cat. fol 384. n. 42

L. Kl. 1/1
E: a. — 36×
= 1/1 36×

Bild
662

Stadtbibliothek
Augsburg

1795 y en dos M.L. v. Diecklenz

Sammlung
lateinischer
Briefe
aus
alten Schriftstellern,
zum
Besten der studirenden Jugend.

Herausgegeben,
und ins Deutsche übersetzt
von

Ignaz Felner,
Professor am akademischen Gymnasium zu Freyburg
im Breisgau.

Augsburg,
bey Matthäus Riegers sel. Söhnen.
1784.

Stadtbibliothek
Augsburg

1972.550

Vorrede.

Eine Abhandlung von der Kunst Briefe zu schreiben werden manche hier vor dieser Sammlung erwarten: aber ich muß es nur sagen, daß nichts so sehr wider meine Begriffe von dieser Kunst streitet, als geschriebne Regeln zur Briefekunst. Eine genaue und stätte Beobachtung überzeugte mich, und wird alle die überzeugen, welche Gelegenheit oder Willen haben, diese Beobachtung anzustellen, daß der Knab, der einen Brief schreiben soll, zwar allemal die Frage thun wird, was soll

ich schreiben? aber nie — wie soll ich schreiben? Diese Beobachtung nun führte mich gerade auf den Schluß: der Grund eines guten Briefstiles liege in dem guten Herzen des Knaben. Wer es durch treue Sorgfalt der Erziehung einmal so weit mit dem Knaben gebracht hat, daß er edel denkt, der hat mehr gethan, als die Regeln und Abhandlungen vom Briefstil insgesammt thun können. Lehre den Knaben gut denken; was er denkt, mit Ordnung und Anstand vortragen, und du hast ihn gelehrt, einen guten Brief schreiben. Das ist wenigst meine Art, Jünglingen den Weg zu dieser Kunst zu weisen: und damit hab' ich noch immer meine Absicht erreicht. Freylich hab' ich dann bey jeder Gelegenheit beym Durchlesen guter und schlechter, eigner und fremder Briefe meine Erklärungen und Anmerkungen beygesetzt, die zwar

nicht

nicht die Form eines Systemes oder einer mühsamen Tabelle, aber doch immer jene Wirkung hatte, die keine noch so gelehrte und schulmäßige Abhandlung haben wird: der Knab läuterte gelegenheitlich seinen Geschmack, wußte bey jeder Schönheit, die er fand, oder die ich ihm wies, den Grund und die Quelle der Schönheit; wußte bey jedem Fehler, den er las, oder selbst machte, die Ursache des Fehlers bald, ohne daß es Noth war, ihn durch mühsame Zitazionen der Regeln durch lateinische, deutsche, und griechische Tabellenbuchstaben darauf zu weisen. Um aber doch gewissen Leuten genug zu thun, setz' ich die Hauptregeln der Briefekunst kurz hieher: die Erklärungen des Lehrers mögen bewirken, was keine geschriebne Regel kann.

Ein Brief ist eine schriftliche Unterredung eines Abwesenden mit einem Abwesenden.

Doch geht der Brief von dem Gespräche darinn ab, daß er eine freye Nachahmung eines guten Gespräches ist. Wie nun dieses gesuchte Gedanken, mühsam spitzfindige Einfälle verwirft; so verwirft sie auch der Brief. Die Eigenschaften eines guten Briefes sind, daß er sey

Natürlich ohne sichtbaren Schweiß, ohne mühsame Perioden, ohne gesuchten Rednerschmuck.

Lebhaft nicht schleppend, wie der lendenlose Gang eines Matten, nicht geschmacklos, wie Wasser.

Vernünftig, der Sache angemessen.

Edel, entfernt vom Pöbelhaften und Alltäglichen.

Kurz und doch vollständig: ohne unnöthige Ausschweifungen und eckelhafte Weitläuftigkeit; ohne Eilfertigkeit über nothwendige Dinge, die man sagen sollte, mit Vernachläßigung der Deutlichkeit und des Zusammenhanges.

Vorrede.

Rein in der Sprache.

Verbunden nicht mit Stricken, oder Verbalverbindungen, sondern durch Ordnung und Uebereinstimmung der Gedanken.

So viel, und kein Wort mehr! denket und handelt edel, liebe Jünglinge, leset gute Muster, übet euch fleißig, und ihr werdet — gut schreiben.

Freyburg, den 9 Febr.
1784.

Felner, Professor.

Verzeichniß
der Briefsteller
in diesem
Werke.

I. Cicero. Seite 1

II. Plinius. 67

III. Poggius. 139

IV. Philelphus. 175

V. Politianus. 195

VI. Erasmus. 223

VII. Sadoletus. 245

VIII. Longolius. 261

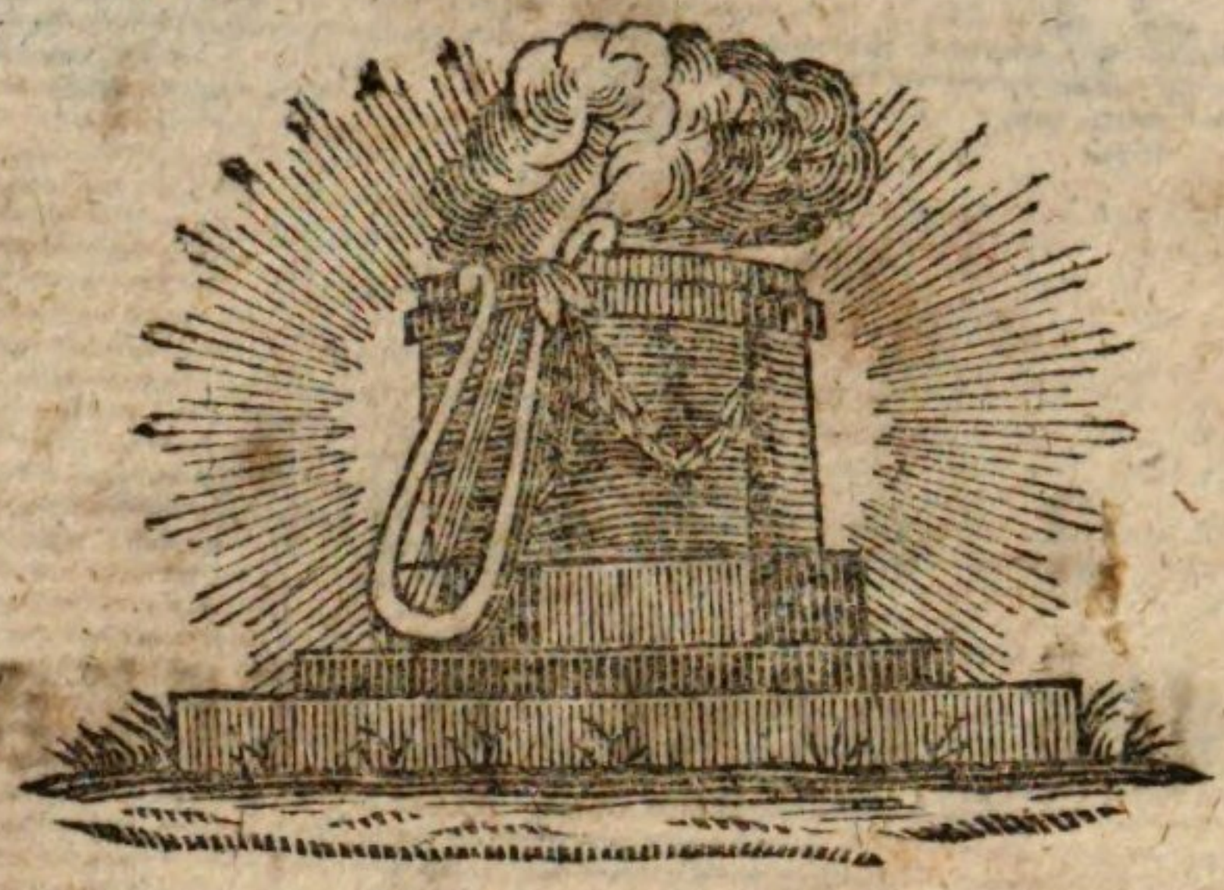
IX. Lipsius. 319

X. Bembus. 409

Aus

Aus dem Cicero.

Markus Tullius Cicero lebte im goldenen Zeitalter, wozu er auch vorzüglich das größte Recht hat: dieses Alter wird gerechnet vom Jahr 536 nach Erbauung Roms bis 767. Er schrieb philosophische Werke, Reden, und Briefe. Seine Briefe sind mehr für Studirte, als für Anfänger.



EX CICERONE.

COMMENDAT A. TREBONIUM.

M. T. C. S. D. R. Lentulo, Proconsul.

AVLO TREBONIO, qui in tua prouincia magna negotia, & ampla, & expedita habet, multos annos vtor valde familiariter. Is cum antea ſemper & ſuo ſplendore, & noſtra, ceterorumque amicorum commendatione gratiſſimus in provincia fuit, tum hoc tempore propter tuum in me amorem, noſtramque neceſſitudinem vehementer confidit, his meis litteris ſe apud te gratioſum fore. Quae ne ſpes eum fallat, vehementer te rogo, commendoque tibi eius omnia negotia, libertos, procuratores, familiam: inprimisque, vt, quæ T. Ampius de eius re decreuit, ea comprobes, omnibusque rebus

Aus dem Cicero.

Der 3 Brief aus dem 1 Buche.

Empfehlungsschreiben an den P. Lentulus.

Julus Trebonius, der in ihrer Provinz wichtige weitläuftige, und dabey doch richtige Foderungen hat, ist seit vielen Jahren mein innerster Freund. Er war schon lange wegen seinem eigenen Ansehnen, und auch wegen meiner und meiner übrigen Freunde Empfehlung der beliebteste Mann in der Provinz. Doch hofft er itzt in Rücksicht unserer wechselseitigen Liebe, und meiner innersten Freundschaft gegen Sie, durch meinen Brief sich bey Ihnen in Gnade zu setzen. Erfüllen Sie seine Hoffnung, mein Freund! ich bitte Sie um alles. Ich empfehle Ihnen also alle seine Geschäffte, seine Freygelassenen, seine Sachwalter, und seine Dienerschaft. Heißen Sie doch (es ist das Wichtigste, was ich begehre) alles das gut, was T. Ampius seinetwe-

bus eum ita tractes, vt intelligat, noſtram commendationem non vulgarem fuiſſe. Vale.

IOCATUR.

M. T. C. S. D. L. VALERIO, Iuriſconſulto.

Cur enim tibi hoc non gratificer, neſcio: præſertim cum his temporibus audacia pro ſapientia liceat vti, LENTULO noſtro egi per litteras tuo nomine gratias diligenter: ſed tu velim deſinas jam noſtris litteris vti, & nos aliquando reuiſas, & ibi malis eſſe, vbi aliquo numero ſis, quum iſthic, vbi ſolus ſapere videare. Quamquam qui iſthinc veniunt, partim te ſuperbum eſſe dicunt, quod nihil reſpondeas: partim contumelioſum, quod male reſpondeas. Sed iam cupio tecum coram iocari. Quare fac, vt quam primum venias, neque in Apuliam tuam accedas, vt poſſimus ſaluum veniſſe gaudere.

Nam

gen beschlossen hat. Kurz, handeln Sie so gegen ihn, daß er es einsieht, meine Empfehlung sey nachdrücklich gewesen. L. S. w.

Der 10 Brief aus dem 1 Buche.

Scherzbrief an den L. Valerius.

Also immerhin Rechtsgelehrter, weil Sie so wollen; ich kann Ihnen den Gefallen wohl thun! wir leben ohnehin in Zeiten, in denen man, statt weise, unverschämt und dreuste seyn darf. Unserm **Lentulus** danke ich mit Nachdrucke Ihrentwegen schriftlich. Aber ob Sie da immer meiner Briefe sich bedienen wollen? besuchen Sie uns doch einmal selbst, und halten Sie sich lieber an einem solchen Orte auf, wo Sie selbst mit in die Reihe ihres gleichen gehören, als da, wo Sie allein den Klugen machen. Doch nur nicht zu stolz, lieber **Valerius**! Leute, die dorther kommen, reden verschieden; einige sagen, Sie seyn hochmüthig, weisen die Leute ab, und antworten nichts: andere sagen, Sie seyn anzüglich, und sprechen ihr Recht so ziemlich unrecht. Aber genug für diesen Brief: ich möchte bald mündlich mit Ihnen scherzen. Kommen Sie also nur immer, je eher, je lieber, und machen Sie uns das Vergnügen, daß wir Ihnen über ihre Gesundheit und glückliche Ankunft

Nam illo ſi veneris, tanquam Vlyſſes, cognoſces tuorum nenimem. Vale.

SE EXCUSAT, HORTATUR, GRATULATUR.

M. T. C. S. C. D. CURIONI.

Quamquam me nomine negligentiae ſuſpectum tibi eſſe doleo; tamen non tam mihi moleſtum fuit adcuſari abs te officium meum, quam iucundum, requiri: praeſertim cum, in quo adcuſabar, culpa vacarem: in quo autem deſiderare te ſignificabas meas litteras, prae te ferres perſpectum mihi quidem, ſed tamen dulcem, & optatum amorem tuum. Equidem neminem praetermiſi, quem quidem ad te peruenturum putarem, cui litteras non dederim. Etenim quis eſt tam ſcribendo impiger, quam ego? a te vero bis, terue ſummum, & eas perbre-

ues

unsre Freude bezeugen können. Aber das Sie erst in ihr Apulien gehen, das will ich durchaus nicht. Denn kämen Sie dorthin; so würden Sie, wie Ulysses, von den Ihrigen keine Seele mehr kennen. L. S. w.

Der 1 Brief aus dem 2 Buche.

Entschuldigung, Ermahnung, Glückwunsch an den C. Curio.

So wehe mirs thut, bey ihnen im Verdachte der Nachläßigkeit zu stehen; so angenehm, und ich darf wohl sagen, so entzückend ist es für mich, daß Sie sich so sehr nach meinen Briefen sehnen: da ich besonders in diesem Stücke, darinn Sie mich beschuldigen, ein ganz reines Gewissen habe, und Sie mir durch ihre Vorwürfe Proben von ihrer Liebe geben, von der ich zwar lange schon überzeugt war, die mir aber noch alle Tage so erwünschlich, und angenehm ist. Nachläßig war ich gewiß nicht, lieber Curio, denn so oft ich wußte, daß jemand zu Ihnen reiste, gab ich immer einen Brief mit. Oder wer ist wohl genauer und pünklicher im Schreiben, als ich? — etwa Sie? aber von Ihnen erhielt ich aufs höchste zween, oder drey Briefe, und die kaum einige Zeilen lang.

ues accepi. Quare ſi iniquus es in me judex, condemnabo eodem ego te crimine: ſin me id facere noles, te mihi aequum praebere debebis. Sed de litteris hactenus. Non enim vereor, nè non ſcribendo te expleam; praeſertim ſi in eo genere ſtudium meum non aſpernabere. Ego te abfuiſſe tamdiu a nobis & dolui; quod carui fructu iucundiſſimae conſuetudinis tuae: & laetor; quod abſens omnia cum maxima dignitate es conſecutus, quodque in omnibus tuis rebus, meis optatis fortuna reſpondit. Breue eſt, quod me tibi praecipere meus incredibilis in te amor cogit: tanta eſt exſpectatio animi, vel ingenii tui, vt ego te obſecrare, obteſtarique non dubitem, ſic ad nos confirmatus reuertare, vt, quam exſpectationem tui concitaſti, hunc ſuſtinere ac tueri poſſis. Et quoniam meam tuorum erga me meritorum memoriam vlla nunquam delebit obliuio; te rogo, vt memineris, quantaecunque tibi acceſſiones fient & fortunae, & dignitatis, eas te non potuiſſe conſequi, niſi meis puer fideliſſimis

atque

Wollen Sie also strenge gegen mich seyn; so bin ich es auch gegen Sie: soll ich es nicht seyn; so mögen auch Sie gegen mich gelinder handeln. Doch genug von Briefen: denn ich sorge gar nicht, als ob meine Briefe Ihnen nicht völlig Genüge leisten könnten; besonders wenn Sie meinen Fleiß in diesem Stücke nicht übel nehmen wollen. Daß Sie so eine lange Zeit abwesend waren, schmerzte mich sehr: weil ich so lange Ihres angenehmen Umganges entbehren mußte. Daß Sie aber in Ihrer Abwesenheit sich so viel Ehre und Ansehen erworben, und das Glück für Sie so genau mit meinen Wünschen zusammen getroffen hat, das freut mich. Einige Erinnerungen will ich Ihnen noch geben, die mir meine außerordentliche Liebe gegen Sie abdringt: ich will kurz seyn. Freund, man verspricht sich von Ihrer Denkungsart, und Ihren Eigenschaften sehr viel: ich ersuche Sie also, und bitte Sie um alles, kommen Sie in so einer Fassung wieder zu uns zurück, daß Sie die Hoffnungen, die Sie in uns rege gemacht, wirklich erfüllen und rechtfertigen. Das Andenken ihrer Verdienste um mich soll mir unauslöschlich seyn: erinnern Sie sich aber auch entgegen, daß Sie das ganze Wachsthum an Glück und Ehre nie würden erhalten haben, wenn Sie nicht schon als Knabe meinen redlichen, und liebvollen Räthen Folge geleistet hätten. Sie dörfen also

atque amantiſſimis conſiliis paruiſſes. Quare hoc animo in nos eſſe debebis, vt aetas noſtra jam ingraueſcens in amore atque adoleſcentia tua conquieſcat. Vale.

CONSOLATUR.

M. T. C. C. Curioni, S. D.

Graui teſte priuatus ſum amoris ſummi erga te mei, patre tuo, clariſſimo viro: qui cum ſuis laudibus, tum vero te filio ſuperaſſet omnium fortunam, ſi ei contigiſſet, vt te ante videret, quam e vita diſcederet. Sed ſpero noſtram amitiam non egere teſtibus. Tibi patrimonium Dii fortunent. Me certe habebis, cui & carus aeque ſis, & jucundus, ac fuiſti patri.

HOR-

immer so gegen mich gesinnet seyn, daß ich in meinem zunehmenden Alter in ihrer Liebe und Jugend Ruhe und Trost finde. L. S. w.

Der 2 Brief aus dem 2 Buche.

Trostbrief an den C. Curio.

Ich verlohr den nachdrücklichsten Zeugen meiner Liebe gegen Sie, ihren Vater, den angesehenen, großen Mann. Hätte er die Seligkeit noch empfunden, Sie vor seinem Tode noch in Rom zu sehen; so hätte ihn dieß Vergnügen, nebst seinen eignen ruhmvollen Thaten zum glücklichsten Manne auf der Welt gemacht. Doch ich hoffe, unsre Freundschaft soll keiner Zeugen bedörfen. Ich wünsche Ihnen viel Segen von den Göttern über ihre Erbschaft. Mir, lieber Curio, werden Sie so theuer, und so sehr lieb seyn, als Sie immer ihrem Vater waren.

HORTATUR.

M. T. C. C. Curioni, S. D.

EPistolarum genera multa esse non ignoras: sed vnum illud certissimum, cuius causa inuenta res ipsa est, vt certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire, aut nostra, aut ipsorum interesset. Hujus generis litteras a me profecto non expetis: tuarum enim rerum domesticarum habes & scriptores, & nuntios: in meis autem rebus nihil est sane noui. Reliqua sunt epistolarum genera duo, quae me magnopere delectant: vnum familiare & iocosum, alterum seuerum, & graue. Vtro me minus deceat vti, non intelligo. Iocerne tecum per litteras? Ciuem, me hercule, non puto esse, qui temporibus his ridere possit. An grauius aliquid scribam? quid est, quod possit graviter a Cicerone scribi ad Curionem, nisi de republica? atque in hoc genere haec mea causa est, ut neque ea,

quae

Der 2 Brief aus dem 2 Buche.

Ermahnungsbrief an den C. Curio.

Es giebt Briefe von verschiedener Art, wie Sie wissen: aber die eigentlichste Art, nach der Wesenheit und dem Grunde genommen, warum das Briefeschreiben erfunden worden, ist gewiß diese: Abwesenden von solchen Vorfällen Nachricht zu geben, die Sie entweder unsert- oder ihretwegen wissen müssen. Aber dergleichen Briefe werden Sie doch von mir nicht erwarten: denn Sie haben schon Leute, die Ihnen mündlich und schriftlich Ihre Angelegenheiten berichten: und was meine Umstände betrifft, weiß ich ganz nichts neues. Uebrigens giebt es noch zwo Arten von Briefen, die ich vor andern liebe: erstens, die vertrauliche und scherzhafte, nnd denn, Briefe eines ernsthaften und wichtigen Inhaltes. Welche Art aus diesen mir nun am wenigsten zusteht, weiß ich nicht. Soll ich scherzen? aber wer bey diesen Zeiten lachen kann, den halt' ich einmal für keinen rechtschaffnen Bürger. Soll ich Ihnen Dinge von Wichtigkeit schreiben? aber was kann ich an Sie, Cicero an Curio, wichtigeres schreiben, als vom Staate? Doch, davon mag ich meine Gedanken nicht gerne sagen. Da hätt' ich also nun

für

quae nunc ſentio, velim ſcribere. Quamobrem, quoniam mihi nullum ſcribendi argumentum relictum eſt, vtar ea clauſula, qua ſoleo: teque ad ſtudium ſummae laudis cohortabor. Eſt enim tibi grauis aduerſaria conſtituta & parata, incredibilis quaedam exſpectatio, quam tu vna re facillime vinces, ſi hoc ſtatueris, quarum laudum gloriam adamaris, quibus artibus eae laudes comparantur, in iis eſſe elaborandum. In hanc ſententiam ſcriberem plura, niſi te tua ſponte ſatis incitatum eſſe confiderem: & hoc, quidquid adtigi, non feci inflammandi tui cauſſa, ſed teſtificandi amoris mei. Vale.

GRATULATUR.

M. T. C. Proconsul, C. Curioni, Tribuno Pl. S. D.

Sera gratulatio reprehendi non ſolet; praeſertim ſi nulla negligentia praetermiſſa eſt: longe enim abſum; audio ſero. Sed tibi & gratulor, & vt ſempiternae laudi tibi ſit iſte tribunatus, exopto: te-

que

für diesen Brief gar nichts! ich schließe ihn dann so nach meiner Art: und ermahne Sie mit allem Eifer nach wahrem Lobe zu streben. Denn Sie haben eine gefährliche Feindinn, lieber **Curio**, die auf Sie lauert, die ungemeine Hoffnung, die man sich von Ihnen macht. Nur auf eine Art können Sie diese mit geringer Mühe überwinden, wenn sie nach jenen Eigenschaften trachten, die Ihnen jenen Ruhm erhalten, nach dem Sie streben. Darüber würde ich Ihnen mehr schreiben, wenn ich mir nicht, ohne meine Erinnerung, selbst eigne Triebe mit Zuversicht von Ihnen verspräche. Und was ich Ihnen da sagte, geschah nicht, etwa, Sie erst anzueifern, sondern zu zeigen, wie sehr ich Sie liebe. L. S. w.

Der 7 Brief aus dem 2 Buche.

Glückwünschungsschreiben an den Curio.

Ich weiß es, mein **Curio**, Sie halten es mir zu Gute, daß ich mit meinem Glückwunsch so spät komme: es geschah nicht aus Nachläßigkeit. Ich bin zu weit entfernt, und empfange die Nachrichten erst spät. Ich wünsch' Ihnen also tausendmal Glück zu ihrem Tribunate: es soll Ihnen zum

que hortor, vt omnia gubernes, & moderere prudentia tua, ne te auferant aliorum consilia. Nemo est, qui tibi sapientius suadere possit, te ipso: nunquam labere, si te audies. Non scribo hoc temere: cui scribam video, noui animum, noui consilium tuum: non vereor, ne quid timide, ne quid stulte facias, si ea defendes, quae ipse recta esse senties. Quod in id reipublicae tempus non incideris, sed veneris (iudicio enim tuo, non casu in ipsum discrimen rerum contulisti tribunatum tuum) profecto vides, quanta vis in republica temporum sit, quanta varietas rerum, quam incerti exitus, quam flexibiles hominum voluntates: quid insidiarum, quid vanitatis in vita, non dubito, quin cogites. Sed amabo te, cura, & cogita, nihil noui, sed illud idem, quod initio scripsi: tecum loquere; & te adhibe in consilium, te audi, tibi obtempera: alteri qui melius dare consilium possit, quam tu, non facile inueniri potest: tibi vero ipsi certe nemo melius dabit. Dii immortales, cur ego non adsum vel spectator lau-

unsterblichen Ruhme dienen? Lassen Sie sich dabey nie durch fremde Räthe auf Irrwege führen; leiten sie selbst alles ihrer Klugheit gemäß: ihr Rath wird immer der weiseste seyn, und wenn Sie den hören, werden Sie nie gleiten. Ich schreibe dieß nicht ohne Bedacht: ich weiß, wem ich es schreibe: ich kenne ihre Denkungsart, ihre Entschließungen. Und wenn sie nur immer das wählen, was Sie selbst für billig, und gerecht halten; so fürchte ich nicht, daß Sie je wider Klugheit, oder Starkmuth handeln. Da Sie in die itzige Umstände des Staates nicht so von Ungefähr gerathen; indem Sie das Tribunat aus eigner Wahl übernehmen; so sehen Sie es gewiß ein, was für eine Gewalt über den Staat die Zeit habe, wie veränderlich die Umstände seyn, wie ungewiß der Befolg, wie wandelbar das Herz, und Gesinnung der Menschen. Ueber die Nachstellungen, und den betrüglichen Schein der Welt haben Sie gewiß auch schon nachgedacht. Mein Curio, führen sie doch nur keine Neuerungen ein; sondern wenden Sie, wie ich oben sagte, alle Sorge dahin, daß Sie allein mit sich zu Rathe gehen, sich selbst hören, sich selbst gehorchen: denn aus allen können Sie anderen den besten Rath geben: und eben diese Stelle wird auch bey Ihnen Niemand schicklicher vertreten, als Sie selbst. Ach, ihr Götter, warum bin ich itzt nicht in Rom? warum kann ich das Glück nicht

laudum tuarum, vel particeps, vel ſocius, vel miniſter conſiliorum? Iam etſi hoc minime tibi deeſt; ſed tamen officeret magnitudo & vis amoris mei, conſilio te vt poſſem iuuare. Scribam ad te plura alias: paucis enim diebus eram miſſurus domeſticos tabellarios, vt, quoniam ſane feliciter, & ex mea ſententia rempublicam geſſimus, vnis litteris totius aeſtatis res geſtas ad ſenatum perſcriberem. De ſacerdotio tuo quantam curam adhibuerim, quamquam difficili in re atque cauſſa, cognoſces ex iis litteris, quas THRASONI liberto tuo dedi. Te, mi CVRIO, pro tua incredibili in me beneuolentia, meaque item in te ſingulari, rogo atque oro, ne patiare quidquam mihi ad hanc prouincialem moleſtiam temporis prorogari. Præſens tecum egi, cum te tribunum plebis iſto anno fore non putarem: itemque petiui ſaepius per litteras: ſed tum quaſi a ſenatore nobiliſſimo, tum adoleſcente gratioſiſſimo; nunc a tribunoplebis, & a CVRIONE tribuno: non vt decernatur aliquid noui, quod ſolet eſſe difficilius: ſed

vt

genießen, Zeuge Ihres Ruhmes zu seyn, und denselben mit Ihnen zu theilen? Warum kann ich ihre Anschläge nicht mit anhören, Sie nicht darinn unterstützen? Freylich bedörfen sie meiner nicht: doch würde mich meine Liebe gegen Sie fähig gemacht haben, Ihnen etwa mit meinem Rathe nützlich zu seyn. Doch genug; nächstens schreib ich Ihnen mehr: denn ich bin ohnehin gesinnt, in ein paar Tage meine Leute mit Briefe abzufertigen, und dem Senate meine Verrichtungen des ganzen Sommers vorzulegen, da es mir in Ausführung meiner öffentlichen Geschäffte gewiß recht nach meinem Wunsche gegangen ist. Was für Sorgfalt und Mühe ich ihres Pontifikates wegen bey den grösten Beschwernissen verwendete, das werden Ihnen meine Briefe sagen, die ich Thrasonen ihrem Freygelassenen, mitgab. Sie, mein Curio, bitte ich durch ihre ausnehmende Güte gegen mich, durch meine Liebe gegen Sie, geben Sie doch nicht zu, daß man die beschwerliche Last meiner Regierung noch länger auf mir liegen lasse. Ich redete deßwegen schon mündlich mit Ihnen, da da ich nicht glaubte, daß Sie noch dieses Jahr Tribun würden: ich habe Sie um das nämliche schon schriftlich ersucht: aber damals bat ich Sie als einen angesehenen Senator, und beliebten Mann, aber itzt begehre ichs von einem Tribun, und zwar vom Tribun Curio: nicht, daß der Se-

vt ne quid noui decernatur: & vt fenatusconsultum, & leges defendas: eaque mihi conditio maneat, qua profectus sum. Hoc te vehementer etiam atque etiam rogo. Vale.

IOCATVR.

M.T.C. Imp. M. Coelio, Aedili curuli S.D.

Putaresne vnquam accidere posse, vt mihi verba deessent, neque solum ista vestra oratoria, sed haec etiam leuia nostratia? Desunt autem propter hanc causſam quod mirifice sum sollicitus, quidnam de prouinciis decernatur. Mirum me desiderium tenet vrbis, incredibile meorum, atque inprimis tui, facietas autem provinciae: vel quia videmur eam famam consecuti, vt non tam accessio quaerenda, quam fortuna metuenda sit: vel quia totum negotium non est dignum viribus nostris, qui maiora in republica onera

nat durch Ihre Hilfe etwas neues zugestehen soll (denn dabey sind nur Schwierigkeiten) sondern, daß man mir nur nichts neues auferlegen möchte: daß Sie den Schluß des Senates, und die Gesetze mir zum Vortheile vertheidigen, und die Bedingung, auf die ich von Rom weggezogen bin, unverändert gehalten werde. Darum ersuche ich Sie vielmal aufs angelegentlichste. L. S. w.

Der 11 Brief aus dem 2 Buche.

Ein scherzhafter Brief an den M. Cölius.

Hätten Sie es wohl je geglaubt, daß mir Worte mangeln sollten, mich nicht einmal rednerisch, wie ihr Römer, sondern nur so gemeinhin auszudrücken, wie wir hier pflegen. Nun ist es wirklich so: ich kann keines aus beyden. Die Ursache mag seyn, weil ich zu sehr bekümwert bin, was der Provinzen wegen beschlossen werden möchte. Sie glauben nicht, wie gerne ich Rom, die Meinigen, und vor allen — Sie wieder sehen möchte. Und mein Amt hier in der Provinz ist mir äußerst verleidet: theils weil mein Ruhm schon so hoch gestiegen, daß ich weniger Hoffnung habe, ihn vermehrt, als Furcht, ihn vermindert, oder gar verlohren zu sehen: theils weil dieses Geschäfft für meine Kräfte nicht wichtig genug ist: indem ich gewöhnt bin,

onera ſuſtinere poſſim, & ſoleam: vel quia belli magni timor impendet, quod videmur effugere, ſi ad conſtitutam diem decedemus. De pantheris per eos, qui venari ſolent, agitur mandato meo diligenter: ſed mira paucitas eſt: & eas, quae ſunt, valde aiunt queri, quod nihil cuiquam inſidiarum in mea prouincia, niſi ſibi fiat: itaque conſtituiſſe dicuntur in CARIAM ex noſtra prouincia decedere. Sed tamen ſedulo fit, & in primis a PATISCO: quidquid erit, tibi erit: ſed quid eſſet, plane neſciebamus. Mihi, me hercule, magnae curae erit aedilitas tua: ipſe dies me admonebat: ſcripſi enim haec ipſis Megalenſibus. Tu velim ad me de omni reipublicae ſtatu quam diligentiſſime perſcribas: ea enim certiſſima putabo, quae ex te cognoro. Vale.

COM-

größere Laste in meinem Staate zu tragen: oder weil ich einen schweren Krieg befürchte, dem ich entfliehen kann, wenn ich nach diesem Jahre in die Stadt zurückkehre. Was die Panterthiere betrifft, gab ich den Jängern meine Befehle mit Nachdruck: aber wie ich höre, giebt es derer sehr wenige: und diese sollen sich beklagen, daß in meiner Herrschaft außer ihnen Niemanden nachgestellet werde: deßwegen hätten sie auch beschlossen, aus meiner Provinz in Carien zu ziehen. Bey dem allen aber geht man ihnen fleißig auf die Spur: Patiskus besonders. Was man immer fängt, ist für Sie: ob aber der Fang stark seyn wird, weiß ich nicht. Ihre Aediliswürde macht mich sehr besorgt: der Tag selbst erinneret mich daran: denn ich habe dieß am Megalensischen Feste geschrieben. Unterdessen leben Sie wohl, und geben Sie mir von dem Zustande unsres Staates genaue Nachrichten: denn die ihrigen werde ich immer für die sichersten, und gewissesten halten. L. S. w.

COMMENDAT M. FABIVM.

M. T. C. Imp. Coelio Aedili curuli S. P. D.

M. Fabio, viro optimo, & homine doctiſſimo familiariſſime vtor, miriſiceque eum diligo, cum propter ſummum ingenium eius, ſummamque doctrinam, tum propter ſingularem modeſtiam. Eius negotium ſic velim ſuſcipias, vt ſi eſſet res mea. Noui ego vos magnos patronos: hominem occidat oportet, qui veſtra opera vti velit: ſed in hoc homine nullam accipio excuſationem. Omnia relinques, ſi me amabis, cum tua opera Fabius vti volet. Ego res Romanas vehementer exſpecto, & deſidero: inprimisque, quid agas, ſcire cupio: nam iam diu propter hyemis magnitudinem nihil noui ad nos adferebatur. Vale.

CON-

Der 14 Brief aus dem 2 Buche.

Empfehlungsbrief an den M. Cölius.

Markus Fabius, der rechtschaffne, gelehrte Mann, ist mein innerster Freund. Sein ausnehmender Verstand, seine große Gelehrtheit, und sonderbare Bescheidenheit gewannen mir ihn von Herzen lieb. Cölius, nehmen Sie sich seiner Geschäffte an, als wenn sie die meinigen wären. Ich kenne Euch große Advokaten wohl: wenigst ein Todtschläger muß der seyn, dem ihr euern Beystand leistet. Aber da beym Fabius nehm' ich durchaus keine Entschuldigung an. Sucht er Rath und Beystand bey Ihnen; so lassen Sie alles liegen und arbeiten Sie für ihn, wenn sie mich je lieben. Nachrichten von Rom erwart' ich mit der größten Begierde: besonders davon, wie Sie leben, was für Geschäffte Sie haben: denn der ewige Schnee ließ schon lange keinen Brief mehr zu mir. L. S. w.

CONSOLATVR.

M. T. C. S. D. Nigidio Figvlo.

Quaerenti mihi iam diu, quid ad te potiſſimum ſcriberem, non modo certa res nulla, ſed ne genus quidem litterarum vſitatum veniebat in mentem. Vnam enim partem, & conſuetudinem earum epiſtolarum, quibus ſecundis rebus vti ſolebamus, tempus eripuerat, perfeceratque fortuna, ne quid tale ſcribere poſſem, aut omnino cogitare. Reliquebatur triſte quoddam, & miſerum, & his temporibus conſentaneum genus litterarum. Id quoque deficiebat me, in quo debebat eſſe aut promiſſio auxilii alicuius, aut conſolatio doloris tui. Quod pollicerer, non erat: ipſe enim pari fortuna abiectus, aliorum opibus caſus meos ſuſtentabam, ſaepiusque mihi veniebat in mentem, queri, quod ita viuerem, quam gaudere, quod viuerem. Quamquam enim nulla me ipſum priuatim pepulit inſignis iniuria; nec mihi quidnam tali tempore in mentem venit optare,

quod

Der 13 Brief aus dem 4 Buche.

Trostbrief an den P. Nigidius Figulus.

Ich gieng schon lange mit dem Gedanken um, einen Brief an Sie zu schreiben; aber da fiel mir weder Stoff bey, weder Schreibart. Denn die gewöhnliche Art von Briefen, derer man sich in glücklichen Umständen bedienet, war in Rücksicht der itzigen Zeiten unschicklich: und das Unglück hatte es so weit gebracht, daß ich dergleichen nichts schreiben, und sogar nicht einmal denken konnte. Traurige, elende Aussichten, aber angemessen den itzigen Zeiten, blieben mir einzig noch für meinen Brief übrig. Und auch da wollte es nicht recht fort: weil ich weder Hilfe versprechen, noch Trost bey ihrer Betrübniß geben konnte. Versprechen konnte ich nichts: Ich war selbst im nämlichen Zustande; mußte selbst mich durch fremde Hilfe aufrichten: und oft war ich im Begriffe, eher mich zu beklagen, daß ich so leben müßte, als mich zu freuen, daß ich lebe. Ob mich gleich kein besonderes Unglück getroffen, und ich für diese Zeit nichts zu wünschen wußte, das mir Cäsar nicht selbst angebothen hätte; so quälen mich doch Sorgen und Kummer so, daß ich schon damit Unrecht zu thun glaube, wenn ich so ein

Leben

quod non vltro mihi CAESAR detulerit: tamen nihilo minus eis conficior curis, vt ipſum, quod maneam in vita, peccare me exiſtimem. Careo enim cum familiariſſimis multis, quos aut mors eripuit nobis, aut diſtraxit fuga, tum omnibus amicis, quorum beneuolentiam nobis conciliarat per me quondam te ſocio defenſa respublica, verſorque in eorum naufragiis, & bonorum direptionibus: nec audio ſolum, quod ipſum eſſet miſerum, ſed etiam video, quo nihil eſt acerbius, eorum fortunas diſſipari, quibus nos olim adiutoribus illud incendium extinximus: & in qua vrbe modo gratia, auctoritate, gloria floruimus, in ea nunc iis quidem omnibus caremus. Obtinemus ipſius CAESARIS ſummam erga nos humanitatem ſed ea plus non poteſt, quam vis & mutatio omnium rerum atque temporum. Itaque orbus iis rebus omnibus, quibus & natura me, & voluntas, & conſuetudo adſuefecerat, cum ceteris, vt quidem videor, tum mihi ipſe diſpliceo. Natus enim ad agendum ſemper aliquid dignum viro,

nunc

Leben aushalte. Ich verlor entweder durch den Tod, oder die Flucht so viele meiner Vertrauten, und Freunde, derer Liebe und Gewogenheit ich mir einst dadurch erwarb, daß ich mit ihrer Hilfe den Staat vertheidigte: itzt bin ich mit allen diesen gescheitert, und muß es, nicht nur hören, sondern zum grösten Schmerzen, mit eignen Augen sehen, wie man die Güter derjenigen plündert und zerstreut, mit derer Hilfe ich jene verderbliche Flamme gelöschet: und in jener Stadt, in der ich so beliebt, so angesehen, so berühmt war, bin ich von allem diesem nun ganz beraubt. Freylich ist mir Cäsar ungemein geneigt: aber das vermag nicht mehr, als die Gewalt, und Veränderung der Dinge, und der Zeiten. Entblößt also von allen den Vortheilen, an die mich die Natur, mein Willen, und die tägliche Uebung gewöhnt hatte, misfalle ich andern, wie ich sehe, und mir selbst. Gebohren, immer mit Anstand thätig zu seyn, hab' ich itzt nicht nur keine Beschäfftigung, sondern auch nicht einmal einen Gegenstand meiner Gedanken würdig. Und da ich einst Unangesehenen und Strafwürdigen, vermögend war, Hilfe zu leisten; bin ich nun außer Stande, dem P. Nigidius, dem gelehrtesten, rechtschaffensten, einst beliebtesten Manne, meinem innersten Freunde, eine glücklichere Aussicht zu versprechen. Diese Art von Briefen ist mir also entrissen. Trostbriefe wären mir noch übrig,

und

nunc non modo agendi rationem nullam habeo, ſed ne cogitandi quidem: & qui antea aut obſcuris hominibus, aut etiam fontibus opitulari poteram; nunc P. NIGIDIO, vni omnium doctiſſimo, & ſanctiſſimo, & maxima quondam gratia, & mihi certe amiciſſimo, ne benigne quidem poliçeri poſſum. Ergo hoc ereptum eſt litterarum genus. Reliquum eſt, vt conſoler, & adferam rationes, quibus te a moleſtiis coner abducere. At ea quidem facultas vel tui, vel alterius conſolandi, in te ſumma eſt, ſi vnquam in vllo fuit. Itaque eam partem, quae ab exquiſita quadam ratione, & doctrina proficiſcitur, non adtingam: tibi totam relinquam. Quid ſit forti, & ſapienti homine dignum, quid grauitas, quid altitudo animi, quid acta tua vita, quid ſtudia, quid artes, quibus a pueritia floruiſti, a te flagitent, tu videbis. Ego, quod intelligere, & ſentire poſſum, quia ſum ROMAE, & quia curo, adtendoque; id tibi adfirmo, te in iſtis moleſtiis, in quibus es hoc tempore, non diutius futurum: in iis autem, in quibus etiam nos ſumus, fortaſſe

ſem-

und Gründe, Vermöge denen ich Sie ihrem Kummer entreißen könnte. Aber die Gabe, sich selbst, oder andre zu trösten, besitzt Niemand so, wie Sie. Ausgesuchte oder gelehrte Trostgründe will ich nicht berühren; sondern Ihnen allein überlassen. Sie selbst werden es einsehen, was einem tapfern, klugen Manne zusteht; was ihr gesetzter Ernst, ihr Geist, und ihre Großmuth, die Aussicht in ihr voriges Leben, ihre Wissenschaften, in denen Sie von Jugend auf vorzüglich waren, von Ihnen fodern. Was ich bey meiner Gegenwart in Rom, weil ich darauf merkte, gesehen und erfahren habe, will ich Ihnen sagen: Sie, mein Freund, werden in dem Kummer, in dem Sie itzt sind, nicht lange mehr leben: in demjenigen aber vielleicht immer, in dem ich auch bin. Denn ich glaube, das Herz desjenigen, in dessen Händen itzt die ganze Macht steht, ganz zu kennen: er ist für ihr Wohl sehr geneigt. Ich schreibe das nicht etwa ohne Grund: je weniger ich im vertrauten Umgange mit ihm lebe; desto aufmerksamer bin ich, ihn kennen zu lernen. Um denen, auf die er mehr zörnt, eher unangenehme Antwort geben zu können, zögert er so lange, Sie ihres Kummers zu entledigen. Seine Freunde aber, und zwar jene, die ihm die liebsten sind, reden und denken sehr vortheilhaft von Ihnen. Dazu kömmt noch der Willen des Volkes, und

der

ſemper fore. Videor mihi perſpicere, primum, ipſius animum, qui plurimum poteſt, propenſum ad ſalutem tuam. Non ſcribo hoc temere: quo minus familiaris ſum; hoc ſum ad inueſtigandum curioſior. Quo facilius, quibus eſt iratior, reſpondere triſtius poſſit, hoc eſt adhuc tardior ad te moleſtia liberandum. Familiares vero eius, & ii quidem, qui illi iucundiſſimi ſunt, mirabiliter de te & loquuntur, & ſentiunt. Accedit eodem vulgi voluntas, vel potius conſenſus omnium: etiam illa, quae minimum nunc quidem poteſt, (ſed poſſit neceſſe eſt) respublica, quascunque vires habebit, ab iis ipſis, quibus tenetur, de te propediem, mihi crede, impetrabit. Redeo igitur ad id, vt iam tibi etiam pollicear aliquid, quod primo omiſeram. Nam & complectar eius familiariſſimos, qui me admodum diligunt, multumque mecum ſunt: & in ipſius conſuetudinem, quam adhuc meus pudor mihi clauſit, inſinuabo: & certe omnes vias perſequar, quibus putabo ad id, quod volumus, peruenire poſſe. In hoc toto genere plura faciam, quam ſcri-

der allgemeine Beyfall. Selbst der Staat, der zwar itzt noch nicht viel vermag, aber sich doch wieder wird empor schwingen müssen, selbst dieser wird Sie, die Kräfte mögen nun so schwach seyn, als sie wollen, bey denen, die ihn in ihrer Gewalt haben, ehestens gewiß losbitten. Nach und nach komm' ich schon so wieder dahin, daß ich Ihnen Versprechungen mache, das ich anfangs gar nicht wollte. Ich werde mich zu seinen vertrautesten, innersten Freunden, die mich lieben, und viel mit mir umgehen, zu halten suchen: ich werde trachten, auch in Cäsars nähern Umgang zu kommen, davon mich nur Schüchternheit zurückgehalten hat: ich werde alle Wege einschlagen, auf denen ich glaube, unsre Absicht erreichen zu können. Kurz, in diesem Geschäffte werde ich mehr thun, als ich schreiben darf. Das übrige, was Ihnen gewiß so viele andere anbiethen, steht bey mir vollkommen zu Ihren Diensten: in meinem ganzen Vermögen ist nichts, das ich nicht Ihnen so gern, als mir gönne. Davon, und von dem ganzen Geschäffte schreib' ich deßwegen so kurz, weil ich es gerne sähe, wenn Sie Hoffnung hätten (wie Sie es auch gewiß haben) bald im Stande zu seyn, ihr Eigenthum selbst zu genießen. Am Ende dieses Briefes will ich Sie ersuchen, und bitten, daß Sie doch gutes Muthes seyn mögen. Bedenken Sie nicht nur,

ſcribere audeo. Cetera, quae tibi a multis promta eſſe certo ſcio, a me ſunt paratiſſima. Nihil in re familiari mea eſt, quod ego meum malim eſſe, quam tuum. Hac de re, & de hoc genere toto hoc ſcribo parcius, quod te, id quoque ipſe confido, ſperare malo te eſſe vſurum tuis. Extremum illud eſt, vt te orem, & obſecrem, animo vt maximo ſis, nec ea ſolum memineris, quae ab aliis magnis viris accepiſti: ſed illa etiam, quae ipſe ingenio, ſtudioque peperiſti. Quae ſi colliges, & ſperabis omnia optime, & quae accident, qualiacunque erunt, ſapienter feres. Sed haec tu melius, vel optime omnium. Ego, quae pertinere ad te intelligam, ſtudioſiſſime omnia, diligentiſſimeque curabo: tuorumque triſtiſſimo meo tempore meritorum erga me memoriam conſeruabo. Vale.

AMICE AGIT.

M. T. C. S. D. Cn. Plancio.

Accepi perbreues tuas litteras, quibus id, quod ſcire cupiebam, cognoſcere non potui: cognoui autem id, quod mihi du-

was Sie von andern großen Männern gehört, sondern auch daran, wan Sie selbst durch ihre Klugheit und Fleiß erlanget haben. Dieß alles zusammen wird Ihnen die beste Hoffnung machen, und Sie lehren, alles was sich immer ereignen könnte, mit Weisheit zu ertragen. Doch das wissen sie am beßten. Herr, was immer Sie betrifft, was immer zu ihrem Vortheile gereicht, werde ich mit der größten Genauigkeit und Eifer besorgen: und nie vergessen, was für ausnehmende Dienste Sie mir zur Zeit meiner Verweisung ins Elend erwiesen haben. L. S. w.

Der 15 Brief aus dem 4 Buche.

Freundschaftsbrief an den Cn. Plancius.

Ich erhielt Ihren Brief; er war außerordentlich kurz, und sagte mir von allem dem Nichts, was ich doch so gerne gewußt hätte. Dagegen las

dubium non fuit. Nam quam fortiter ferres communes miſerias, non intellexi: quam me amares, facile perſpexi: ſed hoc ſcieram. Illud ſi ſciſſem; ad id meas litteras adcommodaviſſem. Sed tamen etſi antea ſcripſi, quae exiſtimaui ſcribi oportere; tamen hoc tempore breuiter commonendum putaui, ne quo periculo te proprio exiſtimares eſſe: in magno omnes, ſed tamen in communi ſumus. Quare non debes aut propriam fortunam, aut praecipuam poſtulare, aut communem recuſare. Quapropter eo animo ſimus inter nos, quo ſemper fuimus: quod de te ſperare, de me praeſtare poſſum. Vale.

CONSOLATVR.

M. T. Cicero, S. D. Titio.

Etſi vnus ex omnibus minime ſum ad te conſolandum adcommodatus, quod tantum ex tuis moleſtiis cepi doloris, vt conſolatione ipſe egerem; tamen cum longius a ſummi luctus acerbitate meus abeſſet

ich Dinge, an denen ich gar nicht gezweifelt habe. Wie Sie sich bey den gegenwärtigen Armseligkeiten betragen, sagten Sie mir nichts; sagten mir entgegen, was ich schon wußte, wie sehr Sie mich lieben. Hätte ich das andere auch gewußt; so hätte ich den Brief darnach einrichten können. Ich schrieb Ihnen zwar letztens schon, was ich für nothwendig hielt: aber ich will Sie doch itzt noch kurz daran erinneren: glauben Sie nicht, daß Sie etwa in einer besondern Gefahr sind: diese ist zwar für uns alle sehr groß: aber auch allen gemein. Sie müssen also für sich kein besonderes, oder auszeichnendes Geschick begehren, oder sich dem gemeinschäftlichen entziehen. Wir bleiben also die alten: Von Ihnen hoffe ichs, von mir verspreche ichs. L. S. w.

Der 16 Brief aus dem 5 Buche.

Trostbrief an den Titius.

Wenn ich gleich unter allen die wenigste Fähigkeit besitze, Sie zu trösten, lieber Titius: indem ich so vielen Antheil an ihrem Kummer nehme, daß ich selbst eines Trostes bedürftig wäre; so hielt ich es doch für Pflicht meiner

Stadtbibliothek Augsburg

effet dolor, quam tuus; ſtatui noſtrae neceſſitudinis eſſe, meaeque in te beneuolentiae, non tacere tanto in tuo moerore tamdiu, ſed adhibere aliquam modicam conſolationem, quae leuare dolorem tuum poſſet, ſi minus ſanare potuiſſet. Eſt autem conſolatio peruulgata quidem illa maxime, quam ſemper in ore atque animo habere debemus, homines nos vt eſſe memineri-mus, ea lege natos, vt omnibus telis fortunae propoſita ſit vita noſtra: neque eſſe recuſandum, quo minus ea, qua nati ſumus, conditione viuamus: neue tam grauiter eos caſus feramus, quos nullo conſilio vitare poſſimus: euentisque aliorum memoria repetendis, nihil accidiſſe nobis noui cogitemus. Neque hac, neque ceterae conſolationes, quae ſunt a ſapientiſſimis viris vſurpatae, memoriaque litteris proditae, tantum videntur proficere debere, quantum ſtatus ipſe noſtrae ciuitatis, & haec prolatio temporum perditorum: cum beatiſſimi ſint, qui liberos non ſuſceperunt, minus autem miſeri, qui his temporibus amiſerunt, quam ſi eosdem

bona,

Freundschaft, und meiner Liebe gegen Sie, weil doch mein Schmerz jenen Grad der Heftigkeit, wie der Ihrige, nicht erreichet hat, bey ihrem gränzenlosen Kummer nicht länger mehr zu schweigen; sondern einige kurze Trostgründe anzuführen, ihren Schmerz wenigst zu lindern, wenn nicht ganz zu heilen. Wir sind Menschen, in einem Zustande gebohren, der unser Leben ungesichert jedem Unfalle aussetzt. Dieß, mein Freund, ist ein bekannter Trost, den wir immer im Munde, und in der Brust führen sollten. Wir sollten uns gegen die Bedingnisse nicht setzen, unter denen wir gebohren wurden; jene Zufälle nicht so sehr zu Herzen nehmen, die wir mit keiner Vorsicht fliehen können; und bey der Erinnerung fremder Unglücke bedenken, es sey uns eben nichts neues wiederfahren. Doch weder diese, noch die übrigen Trostgründe, die die weisesten Männer gebraucht, und in ihren Schriften hinterlassen haben, sollten so viel Eindruck auf uns machen, als der Zustand unsers Staates, und das gränzenlose Verderbniß der Zeiten: indem jene wirklich die glücklichsten sind, die keine Kinder gezeuget, jene weniger elend, die sie zu diesen Zeiten verlohren, als wenn sie dieselben bey guten, oder doch erträglichen Umständen des Staates verlohren hätten. Ist aber Sehnsucht, oder die Betrachtung ihrer eignen Umstände die Quelle

bona, aut denique aliqua republica perdidiſſent. Quod ſi tuum te deſiderium mouet, aut ſi tuarum rerum cognitione moeres, non facile exhauriri tibi iſtum dolorem poſſe vniuerſum puto: ſin illa te res cruciat, quae magis amoris eſt, vt eorum qui occiderunt, miſerius lugeas: vt ea non dicam, quae ſaepiſſime & legi, & audiui, nihil mali eſſe in morte: ex qua ſi reſideat ſenſus, immortalitas illa potius, quam mors ducenda ſit; ſin ſit amiſſus, nulla videri miſeria debeat, quae non ſentiatur: hoc tamen non dubitans confirmare poſſum, ea miſceri, parari, impendere reipublicae, quae qui reliquerit, nullo modo mihi quidem deceptus eſſe videatur. Quid eſt enim iam modo pudori, probitati, virtuti, rectis ſtudiis, bonis artibus, ſed omnino libertati, ac ſaluti loci? non, me hercule, quemquam audiui hoc grauiſſimo, & peſtilentiſſimo anno adoleſcentulum, aut puerum mortuum, qui mihi non a diis immortalibus ereptus ex his miſeriis, atque ex iniquiſſima conditione vitae videretur. Quare ſi tibi vnum hoc detrahi poteſt, ne

quid

ihres Kummers, so glaube ich kaum, daß Sie ihr Schmerz je verlassen wird. Entsteht ihre Betrübniß aus einer Wirkung der Liebe, die sich über das Elend der Abgestorbnen grämt; so kann ich Ihnen ohne dasjenige, was ich selbst schon oft gelesen, und gehört (nämlich, der Tod sey in sich kein Uebel: denn wenn nach dem Tode noch Empfindung und Gefühl ist; so sey er mehr Unsterblichkeit, als Tod; hört aber Empfindung auf; so müsse man das für kein Elend halten, was man nicht fühlt) als eine Gewißheit bekräftigen: es drohen dem Staate solche Verwirrungen, solche Anlagen, daß sich derjenige, der durch den Tod diesem Unheile entgeht, gewiß nicht betrogen findet. Denn wo sind nicht längst schon Schamhaftigkeit, Redlichkeit, Tugend, rechtmäßige Absichten, schöne Künste, und sogar Freyheit, und Wohlstand verdrängt? Wahrhaft, mein lieber Titius; so oft ich in diesem verderblichen Jahre hörte, daß ein Jüngling, oder Knab gestorben; so oft pries ich ihn glücklich, daß ihn die Götter aus diesem Elende, und unerträglichen Leben gerettet haben. Wenn man ihnen also nur den einzigen Gedanken nehmen kann, als wäre es ihren Söhnen, die Sie liebten, übel gegangen; so hat man ihre Betrübniß schon um vieles geschwächt. Und dann bleibt noch der einzige Grund ihres Schmerzens zu

quid iis, quos amasti, mali putes contigisse; permultum erit ex moerore tuo diminutum. Relinquetur enim simplex illa iam cura doloris tui, quae non cum illis communicabitur, sed ad te ipsum proprie referetur: in qua non est iam grauitatis, ac sapientiae tuae, quam tu a puero praestitisti, ferre immoderatius casum incommodorum tuorum, qui sit ab eorum, quos dilexeris, miseria, maloque seiunctus. Etenim semper te & priuatis in rebus & publicis praestitisti, tuenda tibi vt sit grauitas, & constantiae seruiendum. Nam quod adlatura est ipsa diuturnitas, quae maximos luctus vetustate tollit, id nos praecipere consilio prudentiaque debemus. Etenim si nulla vnquam fuit liberis amissis tam imbecillo mulier animo: quae non aliquando lugendi modum fecerit; certe nos, quod est dies adlatura, id consilio anteferre debemus, neque exspectare temporis medicinam, quam repraesentare ratione possimus. His ego litteris si quid profecissem, existimabam optandum quiddam me esse adsecutum: sin minus forte valuissent; officio

tamen

heilen übrig, der sich nimmer auf ihre Söhne, sondern eigentlich nur auf Sie bezieht. Und da steht es ihrer Weisheit, und männlichem Betragen, das Sie von Jugend auf zeigten, nicht zu, ihren Unfall ungeduldig zu tragen, der für ihre lieben Söhne wirklich weder Elend, noch Uebel ist. Denn Sie betrügen sich in besondern, und öffentlichen Zufällen immer so, daß Sie auch itzt ihr männliches Wesen, und ihre Standhaftigkeit zeigen müssen. Was die Zeit endlich selbst mit sich bringt, die auch die größte Trauer endlich verschwenden macht; das müssen wir durch kluge Vorstellungen selbst zuvor in uns bewirken. Da sogar kein Weib nie bey dem Verluste ihrer Kinder so schwach gewesen, daß nicht endlich ihre Thränen vertrockneten; so müssen besonders wir dasjenige aus Ueberlegung schon zuvor thun, was ohnehin einst die Zeit thun würde; und nicht erst auf ein Mittel durch die Zeit warten, das uns die Vernunft auf der Stelle darbiethet. Wenn mein Brief Eindruck auf Sie gemacht hat; so erhielt ich dadurch die gewünschte Wirkung: hab' ich aber damit meine Absicht nicht erreichet; so hab ich wenigst gethan, was ein aufrichtiger, gutmeynender Freund thun kann: und der war ich

im=

tamen esse functurum beneuolentissimi, atque amicissimi, quem me tibi & fuisse semper existimes velim, & futurum esse confidas. Vale.

COMMENDAT A. CAECINAM.

M.T.C. T. Vrfano Procos. S.D.

Cum A. Caecina tanta mihi familiaritas, consuetudoque semper fuit, vt nulla maior esse possit. Nam & patre eius, claro homine, & forti viro, plurimum vsi fuimus: & hunc a puero, quod & spem mihi magnam adferebat summae probitatis, summaeque eloquentiae, & viuebat mecum coniunctissime, non solum officiis amicitiae, sed etiam studiis communibus sic semper dilexi, vt non vllo cum homine coniunctius viuerem. Nihil adtinet me plura scribere, quam quod mihi necesse est, eius salutem & fortunas, quibuscunque rebus possim, tueri, vt vides. Reliquum est, vt, cum cognorim pluribus rebus, quid tu & de bonorum fortuna,

&

immer, werde es auch auch in Zukunft seyn — glauben Sie es sicher. L. S. w.

Der 9 Brief aus dem 6 Buche.

Empfehlungsbrief an den T. Furfanius.

Ich lebte von jeher mit dem **Aulus Cäcina** in der größten Freundschaft, und verträulichstem Umgange. Schon mit seinem Vater, einem angesehenen, und tapfern Manne pflog ich Freundschaft: und diesen **Aulus**, seinen Sohn, liebte ich von seiner Jugend an so sehr, daß ich mit keinem Menschen noch in einer engern Verbindung gestanden, als mit ihm. Aber er machte mir auch immer die größte Hoffnung, daß er ein rechtschaffner Mann, und ein trefflicher Redner werden würde: er lebte mit mir sehr verträulich, erwies mir alle Dienste der Freundschaft, und hatte gleiche Neigung mit mir zu den nämlichen Wissenschaften. Mehr sag' ich Ihnen nicht: denn Sie sehen es selbst, wie angelegen es mir seyn muß, seinen Wohlstand, und sein Bestes nach Möglichkeit zu schützen. Weil ich es aus mehrern Umständen schon sah, was

Sie

& reipublicae calamitatibus ſentires; nihil a te petam, niſi vt ad eam voluntatem, quam tua ſponte erga CAECINAM habiturus eſſes, tantus cumulus accedat commendatione mea, quanti me a te fieri intelligo. Hoc mihi gratius facere nihil potes. Vale.

GRATVLATVR.

CICERO BASILIO, S.

TIbi gratulor; mihi gaudeo; te amo; tua tueor; a te amari, & quid agas, quidque agatur, certior fieri volo. Vale.

INVITAT.

M. T. C. M. MARIO, S. D.

Ad IX Kalendas in CVMANVM veni cum LIBONE tuo, vel noſtro potius: in POMPEIANVM ſtatim cogito; ſed faciam te ante certiorem. Te cum ſemper valere cupio;

Sie über das Schicksal der Rechtschaffnen, und das Elend des Staates für Gesinnungen haben; will ich von Ihnen weiter nichts begehren, als daß ihre Neigung, die Sie ohne mich gegen den Cäcina tragen würden, sich durch meine Empfehlung so viel verstärke, als Sie Schätzung gegen mich tragen. Das wäre mir das angenehmste, was Sie mir erweisen könnten. L. S. w.

Der 15 Brief aus dem 6 Buche.

Glückwunsch an den Basilius.

Ihnen wünsche ich Glück: ich freue mich: Sie liebe ich: das Ihrige schütze ich. Lieben auch Sie mich: schreiben Sie mir, wie Sie leben, und was sonst vorgehe. L. S. w.

Der 4 Brief aus dem 7 Buche.

Einladungsbrief an den M. Marius.

Den 25 dieses Monats kam ich mit ihrem, oder vielmehr mit unsern Libo auf das cumanische Landgut. Ich bin gesinnet ohne Verzug nach dem pompeianischen zu reisen. Zuvor aber sollen Sie noch Nachricht davon haben.

Wenn

cupio; tum certe, dum hic ſumus. Videſ enim, quanto poſt vna futuri ſimus. Quare ſi quid conſtitutum cum podagra habes, fac vt in alium diem differas. Cura igitur, vt valeas: & me hoc biduo, aut triduo exſpecta.

GRATVLATVR.

Cicero Dolabellae.

Gratulor Baiis noſtris, ſi quidem, vt ſcribis, ſalubres repente factae ſunt: niſi forte te amant, & tibi adſentantur, & tamdiu, dum tu ades, ſunt oblitae ſui: quod quidem, ſi ita eſt, minime miror, coelum etiam & terras vim ſuam, ſi tibi ita conueniat, dimittere. Oratiunculam pro Deiotaro, quam requirebas, habebam mecum, quod non putaram. Itaque eam tibi miſi, quam velim ſic legas, vt cauſſam tenuem, & inopem, nec ſcriptione magnopere dignam, ſed ego hoſpiti veteri & amico munu-

Wenn ich Ihnen je Gesundheit wünsche, Freund; so wünsche ich sie Ihnen itzt, da ich hier bin: denn Sie sehen selbst, wie lange es dauern wird, ehe wir wieder zusammen kommen. Wenn Sie also Geschäffte mit ihrem Podagran haben; so verschieben Sie es immer auf eine andere Zeit. Wie gesagt: sorgen Sie für ihre Gesundheit, und erwarten Sie mich die nächsten zween, oder drey Tage.

Der 12 Brief aus dem 9 Buche.

Glückwunsch an den Dolabella.

Glück für unsre Bäder zu Bajä, wenn sie, ihrer Nachricht gemäß, auf einmal so heilsam geworden sind. Aber ob es nicht blos Liebe gegen Sie, und Schmeicheley ist? ob sie nicht etwa nur über ihr Daseyn ihre Wesenheit vergessen haben? Wenn es so ist, Dolabella; so wundre ich mich gar nicht, daß Himmel und Erde sich nach ihrer Bequemlichkeit richten, und darüber ihre Wesenheit ändern. Die kleine Rede für den Dejotarus, nach der Sie verlangten, hatte ich bey mir, ohne es zu wissen: hier ist sie nun. Lesen Sie dieselbe als ein geringes, saftloses Ding, des Aufsetzens unwürdig. Aber

munuſculum mittere volui leuidenſe, craſſo filo, cuiusmodi ipſius ſolent eſſe munera. Tu velim animo ſapienti fortique ſis, vt tua moderatio, & grauitas aliorum infamet iniuriam. Vale.

IOCATVR.

Cicero S. D. L. Papirio Paeto.

Tamen a malitia non diſcedis! teniculo adparatu ſignificas, Balbum fuiſſe contentum: hoc videris dicere, cum reges tam ſint continentes, multo magis conſulares eſſe oportere. Neſcis me ab illo omnia expiſcatum: recta enim a porta domum meam veniſſe. Neque hoc admiror, quod non ad tuam potius: ſed illud, quod non ad ſuam. Ego autem primis tribus verbis, quid noſter Paetvs? at ille adiurans, nusquam ſe vnquam libentius. Hoc ſi verbis adſecutus es, aures ad te adferam non minus elegantes:

ich wollte meinem alten Gastrechtsverwandten so ein kleines unbedeutendes, grobgewebtes Geschenk machen. Sind doch seine Geschenke auch so! — Zeigen Sie Weisheit, Dolabella, und Starkmuth: und beschämen Sie die Ungerechtigkeit anderer, durch ihr mäßiges, und männliches Betragen. L. S. w.

Der 19 Brief aus dem 9 Buche.

Scherzbrief an den Pätus.

So sind Sie doch immer der schlimme Pätus! Balbus, sagen Sie, sey mit einer sehr geringen Bewirthung zufrieden gewesen. Wollten Sie damit nicht sagen: wenn große, mächtige Beherrscher so genügsam sind, müssen es Consulaten noch mehr seyn? Daß ich aber alles vom Balbus ausgefischet habe, das wissen Sie vielleicht nicht? Vom Thore kam er den geraden Weg nach meinem Hause. Daß er nicht in ihrem Hause zuerst abgetreten, wundert mich nicht: aber das wundert mich, daß er nicht bey seinem eignen Hause abgestiegen. Nun, was macht unser Pätus? waren gleich meine vier ersten Worte. Nirgend, schwur er mir dann, hab' ihm noch besser gefallen. Haben ihre Gespräche diese Wir-

ſin autem obſonio; peto a te, ne pluris eſſe balbos, quam diſertos putes. Me quotidie aliud ex alio impedit: ſed ſi me expediero, vt in iſta loca venire poſſim; non committam, vt te ſero a me certiorem factum putes.

INVITAT.

Cicero Papirio Paeto.

Heri veni in Cvmanvm, cras ad te fortaſſe: ſed cum certum ſciam, faciam te paullo ante certiorem. Etſi M. Ceparivs, cum mihi in ſylua gallinaria obuiam veniſſet, quaeſiſſemque, quid ageres, dixit, te in lecto eſſe, quod ex pedibus laborares. Tuli ſcilicet moleſte, vt debui: ſed tamen conſtitui ad te venire; vt & viderem te, & viſerem, & coenarem etiam. Non enim arbitror, cocum etiam te arthriticum habere. Exſpecta igitur hoſpitem cum minime edacem, tum inimicum coenis ſumptuoſis.

kung gehabt; so bring' ich nächstens meine ganze Aufmerksamkeit mit: machten aber die guten Gerichte so viel Eindruck, so bitt' ich Sie, schätzen Sie Stammler so hoch, als Leute, und Männer mit Beredsamkeit. Täglich finden sich bey mir neue Hindernisse: kann ich mich loswirken, und in jene Gegenden kommen; so will ich Ihnen schon noch frühe genug Nachricht davon geben.

Der 23 Brief aus dem 9 Buche.

Einladungsbrief an den Pätus.

Gestern kam ich auf meinem cumanischen Landgute an: und morgen komm' ich vielleicht zu Ihnen. Gewisheit ist es noch nicht: ich geb' Ihnen schon zuvor noch Nachricht. M. Ceparius begegnete mir zwar im Hühnerwalde, und sagte mir auf meine Frage, wie Sie sich befänden, daß Sie Anfälle vom Podagran hätten, und zu Bette lägen. Sie können denken, wie sehr mir diese Nachricht, mit meiner Liebe zu ihnen, auf das Herz fiel! Ich werde aber doch kommen: ich will Sie sehen, Pätus, will Sie besuchen, und mit Ihnen speisen. Denn ihr Koch wird doch nicht etwa die Gicht haben? Wie gesagt, Pätus, erwarten Sie mich immer: ich bin kein starker Esser, und kein Freund von kostbaren Gerichten.

IOCATVR.

Cicero Cornificio.

Gratae mihi litterae, nisi quod Sinvessanvm diuersoriolum contempsisti: quam quidem contumeliam villa pusilla iniquo animo feret, nisi in Cvmano, & Pompeiano reddideris παντα περι παντων. Sic igitur facies, meque amabis, & scripto aliquo lacesses. Ego enim respondere facilius possum, quam prouocare. Quod si, vt es, cessabis, lacessam: nec tua ignauia etiam inertiam adseret. Plura otiosus: haec, cum essem in senatu, exaraui.

HORTATVR.

Tvllivs Terentiae svae, Tvlliolae svae, Ciceroni svo S. D.

Et litteris multorum, & sermone omnium perfertur ad me, incredibilem tuam virtutem & fortitudinem esse, teque nec ani-

Der 20 Brief aus dem 12 Buche.

Scherzbrief an den Cornificius.

Ihr Brief war mir recht angenehm: aber mein Landhaus zu Sinuessa hätten Sie mir nicht verachten sollen. Das arme, kleine Ding wird diesen Verschmach gewiß übel nehmen, wenn Sie auf dem cumanischen, und pompeianischen Gute nicht alles wieder reichlich ersetzen. Machen Sie es so, Cornificius, lieben Sie mich, und fodern Sie mich mit irgend einer Schrift heraus: denn antworten ist mir immer leichter, als herausfodern. Zaudern Sie aber nach ihrer Gewohnheit damit; so will ich Sie herausfodern, daß Mangel des Muthes bey Ihnen nicht gar zur Trägheit werde. Mehr ein andermal, wenn ich geschäfftelos bin: dieß wenige schrieb ich im Senate.

Der 1 Brief aus dem 14 Buche.

Aufmunterungsbrief an Gemahlinn und Kinder.

Täglich schreiben mir es viele, und täglich vernehme ich es allgemein aus mündlichen Berichten, wie ungemein starkmüthig und tapfer Du

animi, nec corporis laboribus defatigari. Me miſerum! te iſta virtute, fide, probitate, humanitate in tantas aerumnas propter me incidiſſe! TVLLIOLAMQVE noſtram, ex quo patre tantas voluptates cupiebat, ex eo tantos percipere luctus! nam quid ego de CICERONE dicam? qui cum primum ſapere coepit, acerbiſſimos dolores, miſeriasque percepit. Quae ſi, vt tu ſcribis, fato facta putarem, ferrem paullo facilius: ſed omnia ſunt mea culpa commiſſa, qui ab his me amari putabam, qui inuidebant: eos non ſequebar, qui petebant. Quod ſi noſtris conſiliis vſi eſſemus; neque apud nos tantum valuiſſet ſermo aut ſtultorum amicorum, aut improborum, beatiſſimi viueremus. Nunc cum ſperare nos amici iubent; dabo operam, ne mea valetudo tuo labori deſit. Res quanta ſit, intelligo, quantoque fuerit facilius manere domi, quam redire. Sed tamen, ſi omnes tribunos plebis habemus, ſi LENTVLVM tam ſtudioſum, quam videtur, ſi vero etiam POMPEIVM, & CAESAREM; non eſt deſperandum.

De

Dich beträgst, liebe Gattinn: und wie aufrecht du der drückenden Last des Kummers, und Mühseligkeiten trotzest. O, den Unstern, der Dich, tugendhaftes, treues, rechtschaffnes, gefühlvolles Weib, wegen mir so unglücklich macht! Mußte dann Tulliola durch mich, ihren Vater, der ihr schon so Vieles Vergnügen machte, so tief ins Elend herabgebeugt werden? Und unser Cicero — Götter! kaum fühlte er sich; so war Betrübniß, und schmerzvoller Kummer sein Gefühl! Wäre dieß Fügung des Schicksals, wie Du mir schreibst, Theure; dann könnte ich mich leichter fassen. Aber es ist nicht Schicksal! es ist Folge meiner eignen Schuld: ich hielt meine Neider für Freunde, und folgte denen nicht, die um meine Freundschaft warben. Hätte ich meinem eignen Sinne gefolgt, und das Gerede thörichter, oder falscher Freunde verachtet; so lebten wir alle noch vollkommen glücklich. Da mir nun meine Freunde Hoffnung machen; will ich trachten, daß ich deine Bemühungen durch den Zustand meiner Gesundheit nicht fruchtlos mache. Ich sehe es wohl ein, wie wichtig die Sache ist: und wie viel leichter es gewesen wäre, zu Hause zu bleiben, als nach Hause wieder zurückzukehren. Wenn wir aber alle Tribunen auf unsrer Seite haben, wenn sich Lentulus so sehr für uns verwendet, als es das Ansehen hat, wenn selbst Pompeius, und Cäsar

De familia, quomodo placuiſſe amicis ſcribis, faciemus. De loco nunc quidem iam abiit peſtilentia: ſed quamdiu fuit; me non adtigit. PLANCIVS, homo officioſiſſimus, me cupit eſſe ſecum, & adhuc retinet. Ego volebam loco magis deſerto, eſſe in EPIRO, quo neque HISPO veniret, nec milites: ſed adhuc PLANCIVS me retinet: ſperat poſſe fieri, vt mecum in ITALIAM recedat. Quem ego diem ſi videro, & ſi in veſtrum complexum venero, ac ſi & vos, & me ipſum recuperaro; ſatis magnum mihi fructum videbor percepiſſe & veſtrae pietatis, & meae. PISONIS humanitas, virtus, amor in omnes nos tantus eſt, vt nihil ſupra poſſit. Vtinam ea res ei volùptati ſit: gloriae quidem video fore. De Q. Fratre nihil ego te adcuſaui: ſed vos, cum praeſertim tam pauci ſitis, volui eſſe quam coniunctiſſimos. Quibus me voluiſti agere gratias, egi: & me a te certiorem factum eſſe ſcripſi. Quod ad me, mea TERENTIA, ſcribis, te vicum venditurum; quid, obſecro te, me miſerum, quid futurum eſt? &, ſi nos premet

unsre Freunde sind; so dörfen wir noch immer hoffen. Mit den Bedienten will ich es so machen, wie Du schreibst, daß es unsre Freunde gerathen haben. Diesen Ort hier hat die Pest verlassen: so lange sie aber wüthete, blieb ich frey davon. Der Dienstfertigste Mann Plancius will mich immer bey sich haben: und er hält mich auch bis itzt noch zurück. Ich hingegen möchte lieber an einem einsameren Orte, etwa zu Epirus, seyn: dahin weder Hispo, noch Soldaten kämen: aber Plancius läßt mich nicht von sich. Er hofft, daß wir vielleicht miteinander nach Italien kommen könnten. Wenn ich diesen Tag erlebe; mich in eure Arme werfe; und Euch, Gattinn und Kinder, das ist, mich selbst wieder besitze: o dann hab' ich Vortheil genug von eurer Liebe gegen mich, und von meiner gegen das Vaterland! Piso ist gegen uns alle ungemein liebreich, standhaft, und gütig. Brächte ihm doch dieß Betragen so viel Vergnügen, als es ihm Ehre bringen wird! Wegen meinem Bruder Quintus hab' ich Dich nicht beschuldiget, liebe Gattinn: mein Wunsch war nur, daß Ihr doch, da ihr so wenige seyd, recht zufrieden miteinander und einig leben sollet. Denjenigen, zu denen Du mich gewiesen, dankte ich, und schrieb, daß es auf deine Erinnerung geschehen sey. Du willst dein Dorf verkaufen, liebe Terentia! Ach, um der Götter willen,

me eadem fortuna, quid puero misero fiet? Non queo reliqua scribere, tanta vis lacrymarum est, ne te in eundem fletum adducam. Tantum scribo: si erunt in officio amici: pecunia non deerit: si non erunt; tu efficere tua pecunia non poteris. Per fortunas miseras nostras vide, ne puerum perditum perdamus. Cui si aliquid erit, ne egeat; mediocri virtute opus est, & mediocri fortuna, vt cetera consequatur. Fac valeas, & ad me tabellarios mittas, vt sciam, quid agatur, & vos quid agatis: mihi omnino iam breuis exspectatio est. TULLIOLAE & CICERONI salutem dic. Valete. D. ad d. VI. Kal. Dec. DYRRACHII. DYRRACHIVM veni, quod & libera ciuitas est, & in me officiosa, & proxima ITALIAE. Sed si offendet me loci celebritas, alio me conferam: ad te scribam.

SE

len, was wird noch werden aus mir — elenden! drückt mich das nämliche Unglück, wie wird es dem armen Knaben gehen? Genug: ich kann nicht weiter: Thränen entstürzen mir, — und ich will nicht, daß auch Du weineſt, Theure. Thun unſre Freunde das ihrige; ſo wird es nie an Geld mangeln, thun ſie es nicht; ſo wirſt Du doch mit deinem Gelde nicht alles ausrichten. Um meines Elendes willen, liebe Gattinn, trage doch Sorge, daß wir unſern unglücklichen Sohn nicht noch unglücklicher machen. Bleibt ihm nur etwas übrig, daß er nicht ganz Mangel leiden muß; ſo braucht er nur halben Muth, und nur die Hälfte Glück, das übrige zu erlangen. Lebe geſund, theure Gemahlinn: ſchick mir Botten, damit ich erfahre, was vorgeht, und wie Ihr lebet. Ich denke, es ſoll bald werden, was werden wird. Der **Tulliola**, und dem **Cicero** einen Kuß von mir. Lebet wohl. Den 26 Nov. zu Dyrrhachium. Ich gieng dahin, weil es eine freye Stadt iſt, dienſtbar gegen mich, und nahe bey **Italien**. Misfällt mir aber dieſer volkreiche Ort; ſo geh' ich weiter, und gebe Dir davon Nachricht.

Der

SE EXCVSAT.

M.T.C. Terentiae et Tvlliae S.P.D.

Nec ſaepe eſt, cui litteras demus, nec rem habemus vllam, quam ſcribere velimus. Ex tuis litteris, quas proxime accepi, cognoui praedium nullum venire potuiſſe. Quare videas velim, quomodo ſatisfiat ei, cui ſcis me ſatisfieri velle. Quod noſtra tibi gratias agit, id ego non miror te mereri, vt ea tibi merito tuo gratias agere poſſit. Pollicem, ſi adhuc non eſt profectus, quam primum fac extrudas. Cura, vt valeas. Id. Quintil.

GRATVLATVR.

M.T.C. Procos. C. Marcello Cos. Desig. S. P. D.

Maxima ſum laetitia adfectus, cum audiui te conſulem factum eſſe: eumque honorem tibi Deos fortunare volo, atque

Der 6 Brief aus dem 14 Buche.

Entschuldigung an die Terentia.

Ich habe selten Gelegenheit, Briefe mitzugeben, und selten Stoff, Briefe zu schreiben. Aus deinem letzten Briefe sah ich, daß keines aus jenen Gütern verkauft werden konnte. Sehet also dahin, wie Ihr den befriedigen könnet, den ich, wie Ihr wisset, befriedigen wollte. Daß sich unsre Tochter bey Dir bedanket, darüber wundere ich mich nicht: Du verdienst es mit Recht. Wenn Poller noch nicht abgereiset ist; so schick ihn je eher, je lieber. L. w. den 15 Julius.

Der 7 Brief aus dem 15 Buche.

Glückwunsch an den C. Marcellus.

Sie glauben es nicht, Marcellus, wie sehr mich die Nachricht entzückte, Sie seyn Consul geworden! Heil Ihnen und Segen von den

Göttern

atque a te pro tua parentisque tui dignitate administrari. Nam cum te semper dilexi, amauique; quod mei amantissimum cognoui in omni varietate rerum mearum: tum patris tui pluribus beneficiis vel defensus tristibus temporibus, vel ornatus secundis; & sum totus vester, & esse debeo: cum praesertim matris tuae, grauissimae, atque optimae foeminae, maiora erga salutem, dignitatemque meam studia, quam erant a muliere postulanda, perspexerim. Qua propter a te peto in maiorem modum, vt me absentem diligas, atque defendas. Vale.

EX

Göttern auf diese Würde, und Rechtschaffenheit ihrer, und ihres Vaters Ehre gemäß. Sie wissen es, Marcellus, ich liebte, und schätzte Sie von jeher: ihr Vater erwies mir unendliche Gutthaten; unterstützte mich im Unglücke, und erwarb mir Ehre im Glücke. Dafür ist aber auch Cicero ganz euer, und muß es seyn: besonders, weil mir ihre tugendhafte, und treffliche Mutter mehr Eifer für meinen Wohlstand und für meine Ehre bewiesen, als man sich immer von einer Dame hätte begehren können. Ich bitte Sie, Freund, schätzen, und lieben Sie mich auch in meiner Abwesenheit. L. S. w.

Plinius.

Plinius Sekundus (Cäzilius) war von Como gebürtig: er lebte vom Jahre Christi 14 bis 117. Er schrieb Lobreden und Briefe.

EX PLINIO.

NVNTIAT.

C. Plinivs secvndvs Septitio svo S.

Frequenter hortatus es, vt epiſtolas, ſi paulo adcuratius ſcripſiſſem, colligerem, publicaremque. Collegi, non ſeruato temporis ordine (neque enim hiſtoriam componebam) ſed vt quaeque in manus venerat. Supereſt, vt nec te conſilii, nec me poeniteat obſequii. Ita enim fiet, vt eas, quae adhuc neglectae iacent, requiram, &, ſi quas addidero, non ſubprimam. Vale.

NVN-

Aus dem Plinius.

Der 1 Brief aus dem 1 Buche.

Plinius schickt dem Septizius die Sammlung seiner Briefe, die er auf seinen Rath zusammen gehoben hat.

Sie ermahnten mich oft, meine Briefe, die ich mit mehr Fleiß geschrieben hätte, zu sammeln, und heraus an das Licht zu geben. Da sind sie nun, wie mir jeder unter die Hände kam, ganz ohne Ordnung: und zu was auch? es soll ja keine Geschichte werden. Wenn es Sie aber ihres Rathes, und mich meiner Folgsamkeit gereuen sollte? Geschieht das nicht; so faß' ich meine zerstreuten Briefen noch zusammen, und halte jene nicht zurück, die ich etwa noch schreibe. L. S. w.

NVNTIAT ET SVADET.

C. Plinivs Corn. Tacito S.

Ridebis, & licet, rideas. Ego ille, quem noſti, apros tres, & quidem pulcerrimos cepi. Ipſe? inquies. Ipſe: non tamen vt omnino ab inertia mea & quiete diſcederem: ad retia ſedebam. Erant in proximo non venabulum aut lancea, ſed ſtilus & pugillares. Meditabar aliquid, enotabamque; vt, ſi manus vacuas, plenas tamen ceras reportarem. Non eſt, quod contemnas hoc ſtudendi genus. Mirum eſt, vt animus agitatione motuque corporis excitetur. Iam vndique ſiluae & ſolitudo, ipſumque illud ſilentium, quod venationi datur, magna cogitationis incitamenta ſunt. Proinde, cum venabere, licebit auctore me, vt panarium & lagunculam, ſic etiam pugillares feras. Experieris, non Dianam magis montibus, quam Minervam inerrare. Vale.

AMI-

Der 6 Brief aus dem 1 Buche.

Plinius beweist mit seinem Beyspiele dem Kornelius Tazitus, man könne in Wäldern studiren, und jagen.

Lachen Sie meinetwegen nur recht nach Herzensluft. Ich, ihr Plinius, habe drey Eber gefangen; Eber zum malen. Plinius? ja Freund, ich selbst. Doch daß ich mich von meiner gelehrten Unthätigkeit und Ruhe nicht ganz stören ließ: ich saß bey den Netzen, und in der Nähe hatte ich — kein Fangeisen und keine Lanze, sondern Griffel und Schreibtafel. Ich dachte was, merkte mir was auf, um wenigst eine volle Schreibtafel nach Hause zu tragen, wenn ich mit leeren Händen abziehen sollte. Verachten Sie nur diese Studirart nicht, Freund: denn ich sag' Ihnen, es ist unglaublich, wie sehr Uebung und Bewegung des Leibs das Gemüth aufweckt. Selbst der unbetretne einsame Wald, und die Stille beym Jagen sind mächtige Reize zum Denken. Glauben Sie mir, Freund, wenn Sie jagen, ist eine Schreibtafel so nothwendig, als der Brodkorb und die Flasche. Machen Sie die Probe, und Sie werden sehen, daß Minerva so wohl, als Diana in Wäldern thronen. L. S. w.

AMICE CONQVERITVR.

C. Plinivs Ivsto. S.

Olim mihi nullas epiſtolas mittis. Nihil eſt, inquis, quod ſcribam. At hoc ipſum ſcribe, nihil eſſe, quod ſcribas: vel ſolum illud, vnde incipere priores ſolebant: *Si vales, bene eſt; ego valeo.* Hoc mihi ſufficit. Eſt enim maximum. Ludere me putas? ſerio peto. Fac ſciam, quid agas; quod ſine ſollicitudine ſumma neſcire non poſſum. Vale.

QVERITVR, CIBOS ENVMERANT.

C. Plinivs Septitio Claro svo, S.

Heus tu, promittis ad coenam, nec venis. Dicitur ius: ad aſſem impendium reddes; nec id modicum. Paratae erant

Der 11 Brief aus dem 1 Buche.

Plinius macht dem Fabius Justus über die Seltenheiten seiner Briefe Vorwürfe.

Ist es nicht bald eine Ewigkeit, daß Sie mir nicht geschrieben? Der Stoff, sagen Sie, mangelt Ihnen: gut; so schreiben Sie mir eben das, daß Sie nichts zu schreiben haben: oder wenigst das, womit unsre Ahnen ihre Briefe anfiengen: Si vales bene est; ego valeo. Das kleckt mir, denn es ist das wichtigste. Halten Sie das nur nicht für Scherz: es ist mein Ernst; ich will wissen, wie Sie leben: oder wollen Sie, daß ich mich in dieser Ungewißheit noch länger gräme? L. S. w.

Der 15 Brief aus dem 1 Buche.

Plinius verweist dem Septizius, daß er wider sein Versprechen nicht bey der Tafel erschienen.

A propos Sie? ich lade Sie zu Tische: Sie sagen zu — und kommen nicht. Es giebt ein Gericht; dieß verurtheilt Sie auf den letzten Pfen-

erant lactucae singulae, cochleae ternae, oua bina, alica cum mulso & niue (nam hanc quoque computabis, imo hanc imprimis, quae perit in ferculo) Oliuae baeticae, cucurbitae, bulbi alia mille non minus lauta. Audisses Comoedum, vel lectorem, vel lyristen, vel (quae mea liberalitas) omnes. At tu, apud nescio quem, ostrea, vuluas, echinos, gaditana maluisti. Dabis poenas, non dico, quas. Dure fecisti. Inuidisti, nescio, an tibi: certe mihi; sed tamen & tibi. O quantum nos lusissemus, risissemus, studuissemus. Potes adparatius coenare apud multos, nusqam hilarius, simplicius, incautius. In summa, experire. Et nisi postea te aliis potius excusaueris; mihi semper excusa. Vale.

QVE-

ning zum Ersatz der Unkosten: und die sind nicht klein. Jeder hatte seinen eignen Salat, drey Schnecken, zwey Eyer, Graupen mit Meth und Schnee (denn auch diesen müssen Sie zahlen, und zwar vorzüglich, weil er auf der Speise zerrinnt) bätische Oliven, Kukumern, Blumenzwibeln und tausend Leckerbissen. Sie hätten einen Narren, oder Vorleser, oder Leyrer, und weil ich freygebig bin, wohl gar alle drey gehöret. Aber Sie wählten sich weiß nicht wo, Austern, Saudotter, Meerigel, und gaditanische Gesänge. Dafür sollen sie gestraft werden: wie, das bleibt ein Geheimniß. Sie haben mir zu hart gethan, und waren vielleicht Ihnen misgünstig: mir gewiß; doch auch Ihnen. Herr, wie würden wir gescherzt, gelacht, und studirt haben? Es ist wahr, bey manchen können Sie prächtiger speisen: aber bey keinem fröhlicher, aufrichtiger, ungezwungner. Machen Sie einmal die Probe: Und finden Sie andre Tafeln werther; so mögen Sie immer meine Einladung ausschlagen. L. S. w.

Der

QVERITVR, SVADET.

C. Plinivs Pavllino svo S.

Irascor; nec liquet mihi, an debeam? sed irascor. Scis, quam sit amor iniquus interdum, impotens saepe, μικροπρεπὴς semper. Haec tamen causa magna est: nescio an iusta? sed ego tanquam non minus iusta, quam magna sit, graviter irascor, quod a te tamdiu litterae nullae. Exorare me potes vno modo, si nunc saltem plurimas & longissimas miseris. Haec mihi sola excusatio, ceterae falsae videbuntur: Non sum auditurus: *non eram* Romae, vel *occupatior eram*. Illud enim nec Dii sinant, vt infirmior. Ipse ad villam partim studiis, partim desidia fruor: quorum vtrumque ex otio nascitur. Vale.

MO-

Der 2 Brief aus dem 2 Buche.

Plinius macht dem Paullinus Vorwürfe über die Seltenheit seiner Briefe.

Ich bin böse auf Sie, ohne zu wissen, ob ich es seyn soll: aber genug, ich bin böse. Sie wissen, wie unbillig, und ihrer unmächtig oft die Liebe ist, und wie sehr sie Nichtigkeiten und Mücken hascht. Meine Ursache ist wichtig: ob gerecht? das weiß ich nicht. Doch ich zörne, als wenn die Sache so gerecht, als wichtig wäre; und zörne deßwegen, weil Sie mir so lange nicht schrieben. Ich bin nur auf eine Weise zu besänftigen, — durch lange, und viele Briefe: und nur diese Entschuldigung soll Gewicht haben: die übrigen alle erkläre ich für falsch. Diese Ausflüchte, ich ware nicht zu Rom, oder ich war beschäfftiget, hör' ich nicht an: denn vor Entschuldigung mit Krankheit wollen Sie die Götter bewahren. Auf meinem Landgute theile ich meine Zeit unter Studiren und Nichts thun: beydes kann ich, weil ich Muße habe. L. S. w.

MONET.

C. PLINIO AVITO S.

LOngum eſt, altius repetere, nec refert, quemadmodum acciderit, vt homo minime familiaris coenarem apud quemdam, vt ſibi videbatur, lautum & diligentem, vt mihi, ſordidum ſimul & ſumptuoſum. Nam ſibi & paucis opima quaedam, ceteris vilia, & minuta ponebat. Vinum etiam paruulis lagunculis in tria genera deſcripſerat, non vt poteſtas eligendi, ſed ne ius eſſet recuſandi. Et aliud ſibi, & nobis, aliud minoribus amicis (nam gradatim amicos habet) aliud ſuis, noſtrisque libertis. Animaduertit, qui mihi proximus recumbebat, &, an probarem, interrogauit. Negaui. Tu ergo inquit, quam conſuetudinem ſequeris? Eadem omnibus pono. Ad coenam enim, non ad notam inuito, cunctisque rebus exaequo, quos menſa & toro aequaui. Etiamne libertos? etiam. Conuictores enim tunc, non

Der 6 Brief aus dem 2 Buche.

Eine Ermahnung an den Avitus wider Geiz und Verschwendung.

Die Erzählung wäre zu weitläuftig, und es liegt auch nichts daran, wie es geschah, kurz, ich speiste, ohne weitere Bekanntschaft, bey einem Manne, wie er sich schien, von Pracht und Wirthschäftlichkeit, wie er aber mir schien, von niederträchtigem Geize, und Verschwendung. Sich, und einigen wenigen setzte er köstliche, den übrigen, kleine und schlechte Speisen vor. Auch den Wein hatte er in kleinen Fläschgen nach dreyerley Gattungen gefüllt: nicht damit jeder die Freyheit hätte zu wählen, sondern jedem das Recht zu nehmen, etwa eine Gattung auszuschlagen. Einen andern Wein also setzte er sich und uns, einen andern seinen geringern Freunden (denn seine Freunde gehen Stuffenweise) und einen andern seinen und unsern Freygelassenen vor. Dieß bemerkte mein Nachbar, und fragte mich, ob ich es billige? Nein sagte ich. — Was dann ich für eine Gewohnheit halte? — Ich setze jedem das nämliche vor: denn ich lade zu Tische, und nicht zu Bezeichnung der Vorzüge: und die in meinem Bette schlafen, und an meinem Tische sitzen, die

halte

non libertos puto. Et ille: Magno tibi conſtat. Minime. Qui fieri poteſt? poteſt. Quia ſcilicet liberti mei non idem, quod ego, bibunt, ſed idem ego, quod liberti. Et hercule, ſi gulae temperes, non eſt oneroſum, quo vtaris ipſe, communicare cum pluribus. Illa ergo reprimenda, illa quaſi in ordinem redigenda eſt; ſi ſumptibus parcas, quibus aliquanto rectius tua continentia, quam aliena contumelia conſulas. Quorſum haec? ne tibi optimae indolis iuueni, quorundam in menſa luxuria ſpecie frugalitatis imponat. Conuenit artem amori in te meo, quoties tale aliquid inciderit, ſub exemplo praemonere, quid debeas fugere. Igitur memento, nihil magis eſſe vitandum, quam iſtam luxuriae & ſordium nouam ſocietatem; quae cum ſint turpiſſima, diſcreta ac ſeparata; turpius iunguntur. Vale.

QVE-

halte ich auch in den übrigen Stücken gleich. — Auch die Freygelassenen? — auch diese. Denn da seh' ich sie als Tischgenossen, nicht als Freygelassne an. Dieß macht Unkösten — Nicht im geringsten. — Ist das so möglich? — Gar leicht; denn meine Freygelassne trinken nicht, was ich trinke; sondern ich trinke, was meine Freygelaßne trinken. Wer seines Gaumens Sklav nicht ist, dem ist es sehr leicht, jenes, was er genießt, allen mitzutheilen. Den Gaumen muß man bezwingen, und in Ordnung halten, wenn man Unkosten sparen will: und die spart man leichter auf Rechnung eigner Genügsamkeit, als fremder Beschimpfung. Zu was diese Predigt? Deßwegen, daß Sie, ein Mann von so trefflichen Eigenschaften, nicht etwa bey der Tafel gewisser Leute von der Schwelgerey unter der Maske der Wirthschäftlichkeit beschlichen werden. Liebe zu Ihnen, Theuerster, gebeut mir bey dergleichen Begebenheiten Sie durch ein Beyspiel zu warnen, was Sie eigentlich zu fliehen haben. Erinneren Sie sich also, Freund, es sey nichts so verabscheuungswerth, als die neue Verbindung der Schwelgerey mit dem niederträchtigen Geize. Sie sind einzeln schon schändliche Laster: wie hoch muß gepaart ihre Schande steigen! L. S. w.

QVERITVR.

C. PLINIVS CANINIO SVO S.

Studes? an piſcaris? an venaris? an ſimul omnia? poſſunt enim omnia ſimul fieri ad LARIVM noſtrum. Nam lacus piſcem, feras ſyluae, quibus lacus cingitur, ſtudia altiſſimus ille feceſſus adfatim ſuggerunt. Sed ſiue omnia ſimul, ſiue aliquid facias, non poſſum dicere, invideo: angor tamen, non & mihi licere, quae ſic concupiſco, vt aegri vinum, balnea, fontes. Nunquamne hos arctiſſimos laqueos, ſi ſoluere negatur, abrumpam? Nunquam puto. Nam veteribus negotiis noua adcreſcunt; nec tamen priora peraguntur. Tot nexibus, tot quaſi catenis, maius indies occupationis agmen extenditur. Vale.

Der 8 Brief aus dem 2 Buche.

Plinius klagt dem Kaninius, er könne wegen Menge der Geschäffte weder Studiren, noch sich ergötzen.

Studiren Sie? fangen Sie Fische? jagen Sie? oder thun Sie zugleich dieß alles? Denn dieß läßt sich bey unserm Rumersee wohl vereinen. Der See giebt Fische, der Wald, der den See einschließt, Thiere, und jener erhabne stille, entlegne Ort Gelegenheit genug zum Studiren. Doch Sie mögen nun alles zugleich, oder davon nur eines thun; so kann ich doch nicht sagen, ich beneide Sie. Aber beklemmt bin ich, daß ich das nicht auch thun kann, wornach ich mich so sehr sehne, als der Kranke nach dem Wein, dem Bade, und frischen Quellen. Werde ich diese engen Fesseln, weil ich sie nicht lösen kann, nie zerreißen? Ich glaube nicht: denn zu alten Geschäfften häufen sich neue, und die alten werden doch nicht abgethan. Durch so viele Verbindungen, und so zu sagen, durch so viele Ketten, wächst das Heer der Geschäffte ins uneudliche. L. S. w.

PROMITTIT.

C. PLINIVS CATILIO SVO S.

Veniam ad coenam: ſed iam nunc paciſcor; ſit expedita, ſit parca: Socraticis tantum ſermonibus abundet; in his quoque teneat modum. Erant officia antelucana, in quae incidere impune ne CATONI quidem licuit. Quem tamen C. CAESAR ita reprehendit, vt laudet. Scribit enim, eos, quibus obuius fuerat, cum caput ebrii retexiſſent, erubuiſſe; deinde adiicit: putares, non ab illis CATONEM, ſed illos a CATONE deprehenſos. Potuitne plus auctoritatis tribui CATONI, quam ſi ebrius quoque tam venerabilis erat? Noſtrae tamen coenae vt adparatus & impendii, ſic temporis modus conſtet. Neque enim ii ſumus, quos vituperare ne inimici quidem poſſint, niſi vt ſimul laudent. Vale.

Der 12 Brief aus dem 3 Buche.

Plinius verspricht dem Katilius auf gewiße Bedingnisse zum Essen zu kommen.

Zum Essen komm' ich; aber mit dem Bedingnisse: kurz und sparsam: sokratische Gespräche: und auch diese mit Maaß. Ich muß noch vor Tage gewiße Dinge abthun, die nicht einmal Kato ungestraft mit ungewaschenen Händen angreifen durfte. Diesen tadelt C. Cäsar so, daß es ihm zum Lobe gereichet. Denn er schreibt, jene, denen er begegnet, seyn, da sie des Trunkenen Gesicht enthüllet hatten, erröthet; denn setzt er noch bey: Du würdest glauben, Kato sey nicht von ihnen, sondern sie von Kato ertappet worden. Konnte Katons Ansehen höher steigen, als daß man ihn, auch da er trunken war, so viel ehrte? Bey unserer Tafel aber soll die Zeit eben so, wie Pracht und Aufwand, ihre Schranken haben? Denn wir sind lange nicht diejenigen, welche auch die Feinde nicht einmal tadeln können, ohne zugleich das Lob zu sprechen. L. S. w.

ROGAT.

C. PLINIVS SERVIANO SVO S.

Rectene omnia, quod iam pridem epiſtolae tuae ceſſant, an non omnia recte? ſed occupatus es tu. An tu occupatus? ſed occaſio ſcribendi vel rara, vel nulla. Exime hunc mihi ſcrupulum, cui par eſſe non poſſum. Exime autem vel data opera tabellario miſſo. Ego viaticum, ego etiam proemium dabo: nuntiet modo, quod opto. Ipſe valeo: ſi valere eſt ſuſpenſum & anxium viuere, exſpectantem in horas, timentemque pro capite amiciſſimo, quidquid accidere homini poteſt. Vale.

Der 17 Brief aus dem 3 Buche.

Plinus ist beängstiget um die Gesundheit des Servianus, und bittet deßwegen um Nachricht.

Geht es gut mit Ihnen, oder nicht gut? ihre Briefe bleiben mir einmal zu lange aus. Doch vielleicht sind Sie beschäfftiget? Vielleicht haben Sie selten, oder gar nie Gelegenheit zu schreiben? Benehmen Sie mir diesen Zweifel, Freund: ich kann es nicht: aber schicken Sie mir darüber einen Eilbothen: ich will ihm gerne das Reisegeld, und obendrein noch eine Belohnung geben, wenn er mir nur eine Nachricht bringt, wie ich sie wünsche. Ich — bin wohl, wenn man es je so nennen kann, immer in Ungewißheit und Angst leben, in banger Erwartung und Furcht seyn, es möchte dem Herzensfreunde das begegnen, was einem Menschen begegnen kann. L. S. w.

TRISTIA NVNTIAT, ET MONET.

C. PLINIVS MARCELLINO SVO S.

TRistissimus haec tibi scribo. FVNDANI nostri filia minor est defuncta, qua puella nihil unquam festiuius, amabilius, nec modo longiore vita, sed prope immortalitate, dignius vidi. Nondum annos quatuordecim impleuerat, & iam illi anilis prudentia, matronalis grauitas erat: & tamen suauitas puellaris cum virginali verecundia. Vt illa patris ceruicibus inherebat, vt nos amicos paternos & amanter & modeste complectebatur! vt nutrices, vt paedagogos, vt praeceptores, pro suo quemque officio, diligebat! quam studiose, quam intelligenter lectitabat! vt parce custoditeque ludebat? qua illa temperantia, qua patientia, qua etiam constantia, nouissimam valetudinem tulit? medicis obsequebatur, sororem, patrem adhortabatur, ipsamque se destitutam corporis

Der 16 Brief aus dem 5 Buche.

Plinius ermahnt den Marcellinus, seinen Vater über den Tod seiner Tochter zu trösten.

Ich schrieb Ihnen dieß in der größten Bestürzung! Unseres Fundanus jüngere Tochter — ist gestorben. So scherzhaft, so liebenswürdig hab' ich noch kein Mädgen gesehen. Sie hätte verdient, nicht nur länger zu leben, sondern nie zu sterben. Sie war noch nicht volle vierzehn Jahre, und schon war sie klug wie eine Altmutter, gesetzt wie ein Weib: und hatte dabey doch Mädgenlaune mit jungfräulicher Eingezogenheit verbunden. Wie zärtlich sie ihren Vater umfieng! wie sie uns, die Freunde ihres Vaters, so herzlich und eingezogen liebte? wie sie ihre Ernährerinnen, ihre Erzieher, ihrer Lehrer, jeden nach seinem Dienste liebte! wie fleißig und einsichtsvoll sie las! wie gesparsam und vorsichtig sie sich ergötzte! wie mäßig, duldsam, wie standhaft sie ihre letzte Krankheit trug! sie gehorchte den Aerzten, sie ermunterte ihre Schwester und den Vater, und sich selbst in ihrem kraftlosen, hinsinkenden Körper richtete sie durch die Starkmuth ihres Herzens auf. Diese Starkmuth behielt sie

poris fui viribus, vigore animi fuſtinebat. Durauit hic illi vsque ad extremum, nec aut ſpatio valetudinis, aut metu mortis infractus eſt; quo plures, grauioresque nobis cauſſas relinqueret & deſiderii & doloris. O triſte plane acerbumque funus? o morte ipſa mortis tempus indignius? Iam deſtinata erat egregio iuueni, iam electus nuptiarum dies, iam nos vocati. Quod gaudium quo moerore mutatum eſt? Non poſſum exprimere verbis, quantum animo vulnus acceperim, quum audiui, FVNDANVM ipſum (vt multa luctuoſa dolor inuenit) praecipientem, quod in veſtes, margaritas, gemmas fuerat erogaturus, hoc in thura, & vnguenta & odores impenderetur. Eſt quidem ille eruditus & ſapiens, vt qui ſe ab ineunte aetate altioribus ſtudiis artibusque dediderit: ſed nunc omnia, quae audiit ſaepe, quae dixit, adſpernatur, expulſisque virtutibus aliis, pietatis eſt totus. Et talis eſt pietas, cui ignoſcas: laudabis etiam, ſi cogitaueris, quid amiſerit. Amiſit enim filiam, quae non minus mores eius, quam

bis auf den letzten Athem bey, ohne daß Dauer der Krankheit, oder Furcht des Todes sie schwächte. Ob da nicht viele und gewichtige Gründe sind der Sehnsucht nach ihr und des Schmerzens? O die trauervolle, und bittere Leiche! Und die Zeit ihres Todes: beynahe noch grausamer, als der Tod! Sie war schon einem trefflichen jungen Manne bestimmet; der Trauungstag war bestimmt, wir schon geladen. In welch schreckliche Bestürzung wendete sich diese Freude! Ich kann es Ihnen nicht sagen, wie tief es mir in die Seele drang, als ich den Fundanus (wie der Schmerz in Bestürzungen erfinderisch ist) befehlen hörte, daß alles, was er auf Kleider, Perlen, und Edelgesteine würde verwendet haben, nun auf Rauchwerke, Salben und Spezereyen sollen verwendet werden. Fundanus ist zwar ein gelehrter und weiser Mann, der sich von Jugend auf den höhern Wissenschaften und Künsten gewiedmet hat: aber itzt verachtet er alles, was er oft gehöret, und selbst gesagt hat: er entfernt jede andre Tugend von sich, und überläßt sich ganz der zärtlichen Liebe zu seiner Tochter: und diese Liebe verdienet Nachsicht; ja sogar Lob, wenn man Rücksicht auf den Verlurst nimmt. Er verlohr eine Tochter, die eben so seine Sitten, wie seine Bildung hatte, die mit der treffendsten Aehnlichkeit ihrem Vater glich. Wenn

Sie

os vultumque referebat, totumque patrem mira ſimilitudine exſcripſerat. Proinde ſi quas ad eum pro dolore tam iuſto litteras mittes; memento adhibere ſolatium, non quaſi caſtigatorium, & nimis forte, ſed molle & humanum. Quod vt facilius admittat, multum facies medii temporis ſpatium. Vt enim crudum adhuc vulnus medentium manus reformidat, deinde patitur, atque vltro requirit: ſic recens animi dolor conſolationes reiicit, ac refugit, mox deſiderat, & clementer admotis adquieſcit. Vale.

AMICE AGIT.

C. Plinivs Calphvrniae svae S.

Scribis, te abſentia mea non mediocriter adfici, vnumque habere ſolatium, quod pro me libellos meos teneas, ſaepe etiam in veſtigio meo colloces. Gratum eſt, quod nos requiris, quod his fomentis meis adquieſcis. Inuicem ego epiſtolas tuas lectito, atque identidem in manus quaſi nouas

Sie ihm also über diesen rechtmäßigen Schmerzen einen Brief schreiben; so vergessen Sie nicht, ihm einen Trost zu geben: nur keine Vorwürfe, keine hohe, starke Trostgründe; sondern sanfte und menschliche. Damit er Ihnen aber Zugang in sein Herz gestatte; müssen Sie noch eine geraume Zeit warten. Denn wie eine frische Wunde die Hand des Arztes scheut, nach und nach sie zuläßt, und von selbst verlangt; so verwirft und flieht neue Betrübniß den Trost, verlangt ihn nach und nach, und giebt sich auf einen gelind angebrachten Trost zur Ruhe. L. S. w.

Der 7 Brief aus dem 6 Buche.

Plinius zeigt seiner Gattinn seine Sehnsucht nach ihr.

Meine Abwesenheit gräme Dich nicht wenig, schreibst Du mir, liebe Gattinn; und dein einziger Trost sey, daß Du itzt statt meiner meine Schriften besitzest, die Du oft an meine Stelle hinlegest. Deine Sehnsucht nach mir, ist mir angenehm, und deine Beruhigung mit meinen Schriften macht mir Freude. Ich entgegen lese deine Briefe oft, und immer scheinen

sie

nouas ſumo: ſed eo magis ad deſiderium tui accendor. Nam cuius litterae tantum habent ſuauitatis, huius ſermonibus quantum dulcedinis ineſt? Tu tamen frequentiſſime ſcribe; licet hoc ita me delectet, vt torqueat. Vale.

HORTATVR.

C. Plinivs secvndvs Restitvto svo S.

Terret me haec tua tam pertinax valetudo, & quamquam te temperantiſſimum nouerim; vereor tamen, ne quid illi etiam in mores tuos liceat. Proinde moneo, patienter reſiſtas. Hoc laudabile, hoc ſalutare admittit humana natura, quod ſuadeo. Ipſe certe ſic agere ſanus cum meis ſoleo. Spero quidem, ſi forte in aduerſam valetudinem incidero, nihil me deſideraturum vel pudore vel poenitentia dignum: ſi tamen ſuperauerit morbus;

sie mir neu: aber das macht auch meine Sehnsucht gegen Dir noch mehr rege. Denn wie entzückend müssen die Unterredungen mit derjenigen seyn, deren Briefe so viel Annehmlichkeiten haben? Schreibe mir recht oft, liebe Gattinn: sey es auch daß mich diese Freude — martere. L. w.

Der 1 Brief aus dem 7 Buche.

Plinius schreibt dem Restitutus, er soll seine Gesundheit schonen, und dem Arzte gehorchen.

Hören Sie, Freund, ihre hartnäckigte Krankheit schreckt mich nicht wenig. Ich weiß zwar, wie ungemein mäßig Sie sind: aber ich förchte doch, daß ihre Laune darunter leiden könnte. Ich ermahne Sie demnach, Freund, leisten Sie mit Geduld Widerstand: dieses lobenswürdigen, und heilsamen Betragens, zu dem ich Ihnen rathe, ist die menschliche Natur wohl fähig. Ich wenigst pflege, wenn ich gesund bin, die Meinigen so zu unterrichten: Ich hoffe zwar, wenn ich in eine Krankheit fallen sollte, ich werde nichts verlangen, dessen ich mich entweder schämen,

bus; denuntio, ne quid mihi detur, niſi permittentibus medicis; ſciantque, ſi decerint, ita vindicaturum, vt ſolent alii, quae negantur. Quin etiam, quum peruſtus ardentiſſima febri, tandem remiſſus vnctusque acciperem a medico potionem: porrexi manum, vtque me tangeret, dixi, admotumque iam labris poculum reddidi. Poſtea quum viceſimo valetudinis die balneo praepararer, muſſantesque medicos repente vidiſſem; cauſſam requiſiui. Reſponderunt, poſſe me tuto lauari, non tamen omnino ſine aliqua ſuſpicione. Quid, inquam, neceſſe eſt? atque ita ſpe balnei, cui iam videbar inferri, placide, leniterque admiſſa, ad abſtinentiam rurſus, non ſecus ac modo ad balneum, animum vultumque compoſui. Quae tibi ſcripſi, primum, vt te non ſine exemplo monerem; deinde, vt in poſterum ipſe ad eandem temperantiam adſtringerer; quum me hac epiſtola, quaſi pignore, obligauiſſem. Vale.

HOR-

men, oder das ich bereuen müßte: sollte mich die Krankheit bemeistern; so erkläre ich hiemit, daß man mir ohne Erlaubniß der Aerzte nichts reichen solle und wer mir etwas reicht, der wisse, daß ich mich so räche, wie andere sich rächen, denen man ihre Foderungen verweigert. Einst war ich von einem hitzigen Fieber ganz durchgeglüht: die Hitze legte sich, ich ward gesalbet, und der Arzt gab mir einen Trunk. Ich reichte ihm meine Haud hin, ließ mir den Puls fühlen, und gab den Becher, den ich schon an den Mund gesetzt hatte, wieder zurück. Da man mich den zwanzigsten Tag meiner Krankheit zum Bade bereitete, und ich die Aerzte auf einmal in die Ohren flüstern sah; fragte ich um die Ursache. Nun ja, sagten sie dann, ich könne mich sicher baden: doch nicht so ganz ohne alle Furcht. Es ist also auch nicht nothwendig, daß ich mich bade, rief ich, ließ die Hoffnung des Bades, in das ich mich schon tragen sah, ganz ruhig und willig aus dem Sinne, und heiterte mein Gemüth, und meine Mienen zur Enthaltsamkeit vom Bade so auf, als zuvor bey der Hoffnung. Dieß schrieb ich Ihnen erstens deßwegen, daß ich Ihnen mit der Erinnerung zugleich ein Beyspiel gäbe: und dann, daß ich mich selbst für die Zukunft zur nämlichen Mäßigung verbände, indem ich mich durch diesen Brief, wie durch ein Unterpfand, dazu verpflichtet habe. L. S. w.

HORTATVR.

C. Plinivs Maximo svo S.

Nuper me cuiusdam amici languor admonuit, optimos esse nos, dum infirmi sumus. Quem enim infirmum aut auaritia aut libido sollicitat? Non amoribus seruit, non adpetit honores, opes negligit, & quantulumcunque, vt relicturus, satis habet. Tunc Deos, tunc hominem esse se, meminit. Inuidet nemini, neminem miratur, neminem despicit, ac ne sermonibus quidem malignis aut adtendit, aut alitur: balnea imaginatur & fontes. Haec summa curarum, summa votorum; mollemque in posterum & pinguem, si contingat euadere, hoc est, innoxiam beatamque destinat vitam. Possum ergo, quod pluribus verbis, pluribus etiam voluminibus phisophi docere conantur, ipse breuiter tibi mihique praecipere, vt tales esse sani

Der 26 Brief aus dem 7 Buche.

Plinius ermahnet den Maximus, sich in Gesundheit so zu betragen, als wir in der Krankheit zu werden versprechen.

Wir sind immer die besten Leute, wenn wir krank sind: an diese Wahrheit erinnerte mich neulich die Krankheit eines meiner Freunde. Welchen Kranken plagt Geiz oder Wollust? Der Kranke ist kein Skalv der Liebe, trachtet nicht nach Ehren, verachtet den Reichthum, und auch das geringste, das er doch verlassen muß, erkleckt ihm. In der Krankheit erinnert er sich, daß es Götter gebe, und daß er Mensch sey. Er beneidet Niemanden, bewundert, verachtet Niemanden, und merkt sogar nicht auf Verläumdungen, hat kein Vergnügen daran: Bäder und Quellen beschäfftigen ihn ganz: dahin gehen seine Sorgen und Wünsche: ein gemächliches und ruhiges Leben, wenn er es durchreißen sollte, bestimmt er sich für die Zukunft, das ist ein schuldloses, seliges Leben. Was also die Weltweisen mit viel Worten, und auf hundert Blättern mühsam lehren, das kann ich Ihnen und mir ganz kurz sagen: nämlich, daß wir bey gesundem Körper uns so

ſani perſeueremus, quales futuros nos profitemur infirmi. Vale.

REFVTAT.

C. Plinivs Septitio.

Ais, quosdam apud te reprehendiſſe, tanquam amicos meos ex omni occaſione vltra modum laudem. Agnoſco crimen, amplector etiam. Quid enim honeſtius culpa benignitatis? Qui ſunt tamen iſti, qui amicos meos melius norint? ſed vt norint: quid inuident mihi feliciſſimum errorem? Vt enim non ſint tales, quales a me praedicantur: ego tamen beatus, quod mihi videntur. Igitur ad alios hanc ſiniſtram diligentiam conferant (nec ſunt parum multi) qui carpere amicos ſuos iudicium vocant, mihi nunquam perſuadebunt, vt meos amari a me nimium putem. Vale.

CON-

zu verhalten trachten, wie wir krank versprechen, in Zukunft zu werden. L. S. w.

Der 28 Brief aus dem 7 Buche.

Plinius widerlegt in einem Briefe an den Septizius den Vorwurf, als lobe er seine Freunde zu viel.

Sie sagen, es hätten es bey Ihnen einige getadelt, daß ich meine Freunde bey jeder Gelegenheit über die Gränzen lobe. Ich bekenne mein Verbrechen, und hab' es so gar lieb gewonnen. Denn was ist rühmlicher, als — zu gütig seyn? Und wer sind denn endlich die, die meine Freunde besser kennen sollen? Aber gesetzt, sie kennten sie besser, warum misgönnen sie mir meinen glücklichen Irrthum? Sind meine Freunde auch wirklich die nicht, für die ich sie rühme; so bin ich doch glücklich, weil sie mir so scheinen. also mögen die ihren linken Untersuchungsgeist lieber gegen diejenigen kehren (und wie viele giebts derer nicht?) die es Geschmack nennen, wenn sie ihre Freunde tadeln. Mich werden sie nicht bereden, meine Liebe zu meinen Freunden — sey zu groß. L. S. w.

CONQVERITVR.

C. Plinivs Vrso svo S.

Olim non librum in manus, non ſtilum ſumpſi; olim neſcio, quid ſit otium, quid quies, quid denique illud iners quidem, iucundum tamen, nihil agere, nihil eſſe: adeo multa me negotia amicorum nec ſecedere, nec ſtudere patiuntur. Nulla enim ſtudia tanti ſunt, vt amicitiae officium deſeratur, quod religioſiſſime cuſtodiendum ſtudia ipſa praecipiunt. Vale.

REPREHENDIT, ET MONET.

C. Plinivs Geminio svo S.

Noſtine hos, qui omnium libidinum ſerui, ſic aliorum vitiis iraſcuntur, quaſi inuideant; & grauiſſime puniunt, quos maxi-

Der 9 Brief aus dem 8 Buche.

Plinius klagt es dem Ursus, daß er wegen Menge der Geschäffte nicht studiren könne.

Ich denk' es kaum, daß ich ein Buch, oder eine Feder in der Hand hatte. Schon lange weiß ich nicht mehr, was Muße, Ruhe, oder das zwar träge, aber doch angenehme Ding ist, nichts thun, und nichts seyn. So wenig erlauben mir die Angelegenheiten meiner Freunde allein für mich zu leben, oder zu studiren. Dann kein Studiren ist so wichtig, daß man deßwegen die Pflichten der Freundschaft versäumen dörfe: Die Wissenschaften selbst lehren uns, diese Pflichten heilig zu beobachten. L. S. w.

Der 22 Brief aus dem 8 Buche.

Plinius tadelt in diesem Briefe an den Geminius jene, die gegen Niemanden, als gegen sich, Nachsicht haben.

Sie kennen doch die Gattung Leute, die Sklaven jeder Ausschweifung, die sich über fremde Verbrechen so erzörnen, als beneideten sie

maxime imitantur? quum eos, etiam qui non indigent clementia vllius, nihil magis, quam lenitas deceat. Atqui optimum & emendatiſſimum exiſtimo, qui ceteris ita ignoſcit, tanquam ipſe quotidie peccet; ita peccatis abſtinet, tanquam nemini ignoſcat. Proinde hoc domi, hoc foris, hoc in omni vitae genere teneamus, vt nobis implacabiles ſimus, exorabiles iſtis etiam, qui dare veniam, niſi ſibi neſciunt; mandemusque memoriae, quod vir mitiſſimus, & ob hoc quoque maximus, THRASEA crebro dicere ſolebat: qui vitia odit, homines odit. Fortaſſe quaeris, quo commotus haec ſcribam? Quidam nuper. Sed melius coram: quanquam ne tunc quidem. Vereor enim, ne id, quod improbo, inſectari, carpere, referre, huic, quod quam maxime praecipimus, repugnet. Quisquis ille, qualiscunque, fileatur. Quem insignire exempli nihil; non insignire, humanitatis plurimum refert. Vale.

CON-

selbe; die jene mit der grösten Schärfe strafen, denen sie am allermeisten nacharten? Und doch ziert Gelindigkeit eben diejenigen am besten, die keines einzigen Menschen Nachsicht bedärfen. Ich wenigst halte jenen für den rechtschaffensten, und untadelhaftesten, der allen so verzeiht, als verfehle er selbst sich alle Tage; und vor Fehlern sich so hütet, als verzeihe er Niemanden. Das sollen wir zu Haus, in der Fremde, und in jeder Gattung des Lebens uns zum Gesetze machen, daß wir unversöhnlich gegen uns, und nachsichtsvoll auch gegen jene seyn, die jedem andern, außer sich selbst, alle Nachsicht versagen. Immer stehe die Rede jenes sanftmüthigen, und deßwegen großen Mannes Thrasea, im Gedächtnisse; wer die Laster haßt, sagte er oft, haßt die Menschen. Wie ich mich da über diesen Stoff so ereifere? — Neulich war einer — Doch das sag ich besser mündlich: aber auch da nicht: denn ich förchte, gerade zu selbst meiner Vorschrift entgegen zu handeln, wenn ich das, was ich mißbillige, verfolge, tadle, und erzehle. Sey der Mann, wer, und wie er wolle, sein Name — soll verschwiegen bleiben. Nenn' ich ihn; so dient es nicht zum Beyspiel: nenn' ich ihn nicht; so dient es zur Probe der Leutseligkeit. L. S. w.

CONQVERITVR.

C. PLINIVS MARCELLINO SVO S.

Omnia mihi ſtudia, omnes curas, omnia auocamenta exemit, excuſſit, eripuit dolor, quem ex morte IVNII AVITI grauiſſimum cepi. Latum clauum in domo mea induerat; ſuffragio meo adiutus in petendis honoribus fuerat: ad hoc, ita diligebat, ita verebatur, vt me formatore morum, me quaſi magiſtro vteretur. Rarum hoc adoleſcentibus noſtris. Nam quantusquisque vel aetati alterius, vel auctoritati, vt minor cedit? Statim ſapiunt, ſtatim ſciunt omnia, neminem verentur, imitantur neminem, atque ipſi ſibi exempla ſunt. Sed non AVITVS; cuius haec praecipua prudentia, quod alios prudentiores arbitrabatur, haec praecipua eruditio, quod diſcere volebat. Semper ille aut de ſtudiis aliquid, aut de officiis vitae conſulebat; ſemper ita recedebat, vt melior factus; & erat factus, vel eo, quod audierat, vel

quod

Der 23 Brief aus dem 8 Buche.

Plinius klagt dem Marcellinus den Todfall seines Freundes Avitus.

Wie ich mich über den Tod des Junius Avitus gräme? Dieser Schmerz raubte mir meine Studien, entriß mir alle Sorgen, entzog mir alle Ergötzungen. In meinem Hause hat Avitus das Rathsherrnkleid angezogen; meines Rathes bediente er sich, wenn er um ein Amt anhielt; er liebte und verehrte mich, als wenn ich seine Sitten gebildet, und seinen Verstand unterrichtet hätte. Was ist seltner bey unsern Jünglingen? oder wie viele sind ihrer, die dem Alter oder dem Ansehen eines andern, wenn gleich tief unter beyden, nachgeben? Kaum sind sie in die Welt gekrochen; gleich sind sie weise, gleich wissen sie alles: für Niemanden haben sie Hochachtung, Niemanden ahmen sie nach, sie selbst sind sich die einzigen Muster. Diesem Bilde sah Avitus nicht ähnlich. Seine besondere Klugheit bestand darinnen, daß er andere für kluger hielt; seine größte Gelehrsamkeit, in der Begierde zu lernen. Immer hatte er was über Studien, oder Pflichten des Lebens zu fragen: nie verließ er eine Gesellschaft, ohne gebessert zu seyn, und dieß

geschah,

quod omnino quaesierat. Quod ille obsequium SERVIANO, exactissimo viro, praestitit? quem legatum tribunus ita & intellexit, & cepit; vt ex GERMANIA in PANNONIAM transeuntem, non vt commilito, sed vt comes adsectatorque sequeretur. Qua industria, qua modestia, quaestor consulibus suis (& plures habuit) non minus iucundus & gratus, quam vsui fuit? Quo discursu, qua vigilantia, hanc ipsam aedilitatem, cui praereptus est, petiit? Quod vel maxime dolorem meum exulcerat: obuersantur oculis cassi labores, & infructuosae preces & honor, quem meruit tantum. Redit animo ille latus clauus, in penatibus meis sumtus: redeunt illa prima, illa postrema suffragia mea, illi sermones, illae consultationes. Adficior adolescentia ipsius, adficior necessitudinum casu. Erat illi grandis natu parens; erat vxor quam ante annum virginem acceperat; erat filia, quam paulo ante sustulerat. Tot spes, tot gaudia, dies vnus in diuersa conuertit. Modo designatus aedilis, recens maritus, recens pater,

in-

geschah, entweder durch das, was er gerlernt hatte, oder durch seine Fragen. Wie gehorsam war er nicht dem Servianus, dem genauen Manne? Als dieser aus Deutschland nach Pannonien gieng, wohin er als Generallieutenant zog; hat der Obrist seine Verdienste so eingesehen, und ihn so lieb gewonnen, daß er ihm nicht als Befehlshaber, sondern als Begleiter und Gefährte nachfolgte. Wie fleißig, und gewissenhaft, uud bescheiden betrug er sich nicht gegen die Consule, bey denen er Quästor war, und er war es bey vielen? wie angenehm, willkommen, und wie nützlich war er ihnen? Mit welcher Mühe, und Wachsamkeit bewarb er sich um das Baumeisteramt, dem ihn nun der Tod entrissen hat? Seine vergebliche Arbeit, sein fruchtloses Bitten um die Ehrenstelle, die er nur verdienet, aber nicht erhalten hat, kommen mir nicht aus dem Sinne. Ich erinnere mich, daß er in meinem Hause das Rathsherrnkleid angezogen; ich erinnere mich meiner ersten und letzten Anschläge, die ich ihm gegeben; ich erinnere mich an seine Reden und Berathschlagungen. Daß er in der Blüthe seines Lebens sterben mußte! Und dann das Unglück seiner Verwandten! Eine alte betagte Mutter, eine junge Frau, erst vor einem Jahre geehliget, eine Tochter kaum vor seinem Tode gebohren — alle diese Hoffnungen, alle

intactum honorem, orbam matrem, viduam vxorem, filiam pupillam, ignaram aui, ignaramque patris reliquit. Accedit lacrimis meis, quod absens, & impendentis mali nescius, pariter aegrum, pariter decessisse cognoui; ne grauissimo dolori timore consuescerem. In tantis tormentis eram, cum scriberem haec, scriberem sola. Neque enim nunc aliud aut cogitare, aut loqui possum. Vale.

RESPONDET, SE EXCVSAT.

C. Plinivs Sabino svo S.

Facis iucunde, quod non solum plurimas epistolas meas, verum etiam longissimas flagitas: in quibus parcior fui: partim, quia tuas occupationes verebar; partim, quia ipse multum distringebar. ple-

diese Freude hat ein einziger Tag — zerstöret! Eben war er zum Bauherrn ernennet: noch war er ein junger Ehemann, kaum Vater, er hinterließ einen unbefleckten Namen, eine kinderlose Mutter, eine verwittibte Gemahlinn, eine verwayste Tochter, die weder Vater, noch Großvater kannte. Und zu allem diesem Schmerzen kam es noch, daß ich abwesend war, von dem bevorstehenden Unglück ganz nichts vermuthete, und auf einmal seine Krankheit, und seinen Tod erfuhr. Mußte ich mich dann durch Furcht auf diesen gräulichen Schmerz nicht vorbereiten können? Sehen Sie, in welcher Quaal ich lebte, da ich dieß schrieb: wundern sie sich also nicht, wenn ich einzig davon redete: ich denke, und rede itzt nichts anders. L. S. w.

Der 2 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius entschuldiget sich dem Sabinus, daß er nicht schreiben könne, weil er nichts zu schreiben wisse.

Da machen Sie mir doch wirklich eine recht große Freude, lieber Freund, daß Sie viele und lange Briefe von mir fodern. Ich war etwas sparsam damit: aber ich scheute ihre Geschäffte, und hatte selbst viele; zwar meistens frostig Gezeugs, die

aber

plerumque frigidis negotiis, quae ſimul & auocant animum, & comminuunt. Praeterea nec materia plura ſcribendi dabatur. Neque enim eadem noſtra conditio, quae M. Tvllii, ad cuius exemplum nos vocas. Illi enim & copioſiſſimum ingenium, & par ingenio materia, qua varietas rerum, qua magnitudo largiſſime ſubpetebat. Nos quum anguſtis terminis claudamur, etiam tacente me perſpicis: niſi forte volumus ſcholaſticas tibi, atque (vt ita dicam) vmbraticas litteras mittere. Sed nihil minus aptum arbitramur, cum arma veſtra, cum caſtra, cum denique cornua, tubas, ſudorem, puluerem, ſoles cogitamus. Habes, vt puto, iuſtam excuſationem: quam tamen dubito, an tibi probari velim. Eſt enim ſummi amoris, negare veniam breuibus epiſtolis amicorum, quamuis ſcias illis conſtare rationem. Vale.

aber doch das Gemüth zerstreuen, und schwächen. Und dabey fehlts mir auch an Stoff. Denn ich bin lange kein M. Tullius, auf dessen Beyspiel Sie mich weisen. Tullius besaß Reichthum der Gedanken; und daher Reichthum des Stoffes, Abwechslung, Wichtigkeiten im Ueberfluße. Wie enge bey mir das alles zusammenläuft, sehen Sie von selbst. Ich müßte meine Briefe nur von Schulsachen, und Nichtigkeiten Anfüllen. Und solche Dinge schienen mir sehr unschicklich, wenn ich an eure Waffen, Lager, eure Flügel, Feldtrompeten, an Schweiß, Staub, und Sonnenhitze dachte. Ich meyne, diese Entschuldigung sollte Stich halten: aber ich wünsche kaum, daß sie Ihnen genug thun. Denn es ist immer eine Probe der Liebe, wenn Freunde sich kurze Briefe nicht verzeihen, auch wenn sie geltende Ursachen hätten. L. S. w.

DOCET.

C. PLINIVS PAVLINO SVO S.

Alius alium, ego beatiſſimum exiſtimo, qui bonae manſuraeque famae praeſumptione perfruitur, certusque poſteritatis cum futura gloria viuit. Ac mihi, niſi praemium aeternitatis ante oculos, pingue illud, altumque otium, placeat. Etenim omnes homines arbitror oportere aut immortalitatem ſuam, aut mortalitatem cogitare: & illos quidem contendere eniti; hos quieſcere, remitti, nec breuem vitam caducis laboribus fatigare; vt video multos, miſera ſimul & ingrata imagine induſtriae, ad vilitatem ſui peruenire. Haec ego tecum, quae quotidie mecum, vt deſinam mecum, ſi diſſenties tu: quamquam non diſſenties, vt qui ſemper praeclarum aliquid, & immortale meditaris. Vale.

Der 3 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius schreibt dem Paulinus, er setze einen guten Namen allen Dingen vor.

Jeder halte einen andern, ich halte den für den seligsten, der einen guten, ewig währenden Ruhm schon zum Voraus genießt, und versichert von der ruhmvollen Zukunft seine Tage verlebt. Stünde nicht jene ruhmvolle Ewigkeit vor meinen Augen; so würde mir die gemächliche Ruhe, und Muße gefallen. Alle Menschen, wie ich meyne, sollten entweder ihre Unsterblichkeit, oder Sterblichkeit bedenken: jene sollten sich bestreben, und beeifern; diese ruhen, Gemächlichkeit suchen, und das kurze Leben durch unnöthige Arbeiten sich nicht sauer machen, oder, wie ich viele sehe, durch eine elende und übelverwendete Vorstellung des Fleißes, bis zur Verachtung herabsinken. Was ich Ihnen hier schreibe, das sag' ich mir täglich selbst, und auch nur mir in Zukunft, wenn Sie der nämlichen Meynung nicht sind: doch das sind Sie gewiß, da ihre Absichten nach Ewigkeiten und Unsterblichkeit reichen. L. S. w.

GRATIAS AGIT.

C. PLINIVS AVGVRINO SVO S.

Si laudatus a te, laudare te coepero; vereor, ne non tam proferre iudicium meum, quam referre gratiam, videar. Sed licet verear: omnia ſcripta tua pulcerrima exiſtimo; maxime tamen illa, quae de nobis. Accidit hoc, vna eademque de cauſſa. Nam & tu, quae de amicis, optime ſcribis, & ego, quae de me, vt optima, lego. Vale.

SVADET.

C. PLINIVS GENITORI S.

Accepi tuas litteras, quibus quereris, taedio tibi fuiſſe, quamuis lautiſſimam, coenam; quia ſcurrae, cinaedi, moriones menſis inerrabat. Vis tu remittere aliquid

Der 8 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius dankt dem Augurinus für das Lob.

Sie lobten mich, Freund: wenn ich Sie nun zurück wieder lobe; so förcht' ich, möchte es scheinen, daß ich nicht so fast mein Urtheil hersetze, als für ihr Lob Ihnen danke. Es scheine immer so: so muß ich dennoch bekennen, alle ihre Schriften haben mir recht wohl gefallen, jene vorzüglich, worinn Sie von mir sprechen. Der Grund von beyden ist die nämliche Ursache: was Sie von ihren Freunden schreiben, ist immer treflich: und was ich von mir in ihren Schriften lese, scheint mir trefflich. L. S. w.

Der 17 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius schreibt dem Genitor, man müße andere ertragen, um auch von andern ertragen zu werden.

Sie klagen in ihrem Briefe, auch die prächtigste Tafel sey Ihnen deßwegen eckelhaft gewesen, weil Zotteureißer, Tänzer, und Narren um den Tisch herum hüpften. Wollen Sie ihren finstern Ernst denn gar nie abspannen? Ich habe

quid ex rugis? Equidem nihil tale habeo: habentes tamen fero. Cur ergo non habeo? Quia nequaquam me, vt inexſpectatum feſtiuumue, delectat, ſi quid molle a cinaedo, petulans a ſcurra, ſtultum, a morione profertur. Non rationem, ſed ſtomachum tibi narro. Atque adeo quam multos putas eſſe; quos aeque ea, quibus ego & tu capimur & ducimur, partim vt inepta, partim vt moleſtiſſima offendant? quam multi, cum lector aut lyriſtes, aut comoedus introductus eſt, calceos poſcunt, aut non minore cum taedio recubant, quam tu iſta, ſic enim adpellas, prodigia perpeſſus es? Demus igitur alienis oblectationibus veniam, vt noſtris impetremus. Vale.

HORTATVR ET RECONCILIAT.

C. PLINIVS SABINIANO SVO S.

Libertus tuus, cui ſuccenſere te dixeras, venit ad me, aduolutusque pedibus meis, tanquam tuis, haeſit. Fleuit multum,

dergleichen zwar nichts: aber bey anderen gedulde ichs doch. Warum ich dergleichen nichts habe? Deßwegen nicht, weil mich die Unzüchtigkeiten des Tänzers, die Possen des Zottenreißers, und die Thorheiten des Narren, nicht so ergötzen, als etwas artig scherzhaftes, das ich nicht erwartet habe. Ursache davon geb' ich keine; ich erzehl' Ihnen nur meinen Eckel. Aber wie viele, glauben Sie daß es giebt, welche Dinge, die Sie und mich reizen und ergötzen, für Albernheiten und eckelhafte Possen halten? Wie viele begehren beym Auftritte eines Vorlesers, Lyristen oder Gaucklers ihre Schuhe wieder, oder sitzen wenigst mit dem nämlichen Eckel bey Tische, als sie bey den Wundern, wie Sie es nennen, erduldet haben? Haben wir mit den Ergötzungen anderer Nachsicht, daß man sie auch mit den unsrigen habe. L. S. w.

Der 21 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius sucht den Sabinianus mit seinem Freygelassenen wieder auszusöhnen.

Sie zörnen auf ihren Freygelassnen! Nun der kam zu mir, warf sich zu meinen Füßen, und umschlang sie, wie die ihrigen. Wie der

tum, multumque rogauit, multum etiam tacuit: in ſumma, fecit mihi fidem poenitentiae. Vere credo emendatum; quia deliquiſſe ſe ſentit. Iraſceris, ſcio, & iraſceris merito, id quoque ſcio: ſed tunc praecipua manſuetudinis laus, quum irae cauſſa iuſtiſſima eſt. Amaſti hominem, & ſpero, amabis: interim ſufficit, vt exorari te ſinas. Licebit rurſus iraſci, ſi meruerit: quod exoratus excuſatius facies. Remitte aliquid adoleſcentiae ipſius, remitte lacrimis, remitte indulgentiae tuae; ne torſeris illum, ne torſeris etiam te. Torqueris enim, cum tam lenis iraſceris. Vereor, ne videar non rogare, ſed cogere, ſi precibus eius meas iunxero. Iungam tamen tanto plenius & effuſius, quanto ipſum acrius ſeueriusque corripui, diſtricte minatus, nunquam me poſtea rogaturum. Haec illi, quem terreri oportebat, tibi non idem. Nam fortaſſe iterum rogabo, iterum impetrabo: ſit modo tale, vt rogare me, praeſtare te deceat. Vale.

DOCET.

Mensch weinte, wie er bath, wie er verstummte! O, ich sah, daß ihm seine Reue von der Seele gieng. Er ist vom Grunde gebessert: denn er erkennt seinen Fehler. Ich weiß, Sie zörnen auf ihn: und Sie zörnen mit Recht auf ihn, das weiß ich auch. Aber wann ist Sanftmuth lobenswerther, als wenn man gerechteste Ursache zu zörnen hat? Sie haben den Menschen geliebt, und werden ihn wieder lieben, wie ich hoffe: und für dießmal erkleckt es, daß Sie sich erbitten lassen. Verdient er es; so können Sie ihm wieder gram werden: und dann können Sie es nach dieser Vergebung mit größerem Rechte thun. Sehen Sie etwas seiner Jugend nach: tragen Sie Rücksicht auf seine Thränen, und auf ihre Gelindigkeit: quälen Sie den Menschen, quälen Sie sich selbst nicht. Denn der Zorn bey ihrer Sanftmuth wird Ihnen gewiß zur Quaal. Doch genug; sonst scheint es, ich wolle nicht bitten, sondern zwingen, wenn ich meine Bitten, auch mit den seinigen vereinige. Aber ich will sie doch vereinigen, und zwar desto vollständiger und anhaltender, je schärfer und ernstlicher ich ihn bestraft habe, mit der ausdrücklichen Bedrohung, in Zukunft nie wieder für ihn zu bitten. Das sagte ich jenem, den ich schrecken wollte; Ihnen sag' ich das nicht. Denn vielleicht bitt' ich ein andermal wieder, und erhalte auch wieder: doch immer in solchen Gegenständen, darinn ich mit Ehre bitten, und Sie erhören können. L. S. w.

Der

DOLET, ET LAVDAT.

C. PLINIVS SEVERO SVO S.

Magna me sollicitudine adfecit PASSIENI PAVLLI valetudo, & quidem plurimis iustissimisque de causis. Vir est optimus, honestissimus, nostri amantissimus. Praeterea in litteris veteres aemulatur, exprimit, reddit: PROPERTIVM inprimis, a quo genus ducit, vera soboles, eoque simillima illi, in quo ille praecipuus. Si elegos eius in manum sumpseris; leges opus tersum, molle, iucundum, & plane in PROPERTII domo scriptum. Nuper ad lyrica deflexit, in quibus ita HORATIVM, vt in illis illum alterum, effingit. Putes, si quid in studiis cognatio valet, & huius propinquum. Magna varietas, magna mobilitas. Amat, vt qui verissime; dolet, vt qui impatientissime; laudat, vt qui benignissime, ludit, vt qui facetissime: omnia denique tanquam singula absoluit. Pro

Der 22 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius bedauert in dem Briefe an den Severus die Krankheit des Passienus, den er lobt.

Die Krankheit des **Passienus Paullus** machte mich sehr bestürzt: und zwar aus vielen und wichtigen Gründen. Er ist der rechtschaffenste, ansehnlichste Mann von der Welt, und liebt mich ungemein. Im Fache der Wissenschaften eifert er den Alten nach, drückt sie aus, und stellt sie uns ganz dar. Besonders den **Properzius**, von dem er auch herstammt: er ist ein wahrer Sproße von ihm, und ihm besonders darinnen sehr ähnlich, worinn **Properzius** besonders stark ist. Nehmen Sie des **Paullus** Elegien in die Hände; so werden Sie eine reine, zärtliche, angenehme Arbeit lesen, ganz aus **Properzens** Feder gestohlen. Itzt ergrif er auch die lyrische Poesie, und erreicht da den **Horaz** so sehr, als in jener Gattung den **Properz**. Gälte in Wissenschaften die Verwandschaft etwas; so sollte man meynen, er sey auch mit **Horazen** verwandt. Er ist ungemein mannigfaltig, ungemein abwechselnd. In Liebesgedichten ist er ganz Liebe; in Trauergedichten voll banger Ungeduld; in Lobgedichten

voll

hoc ego amico, pro hoc ingenio, non minus aeger animo, quam corpore ille: tandem illum, tantem me recepi. Gratulare mihi, gratulare etiam litteris ipsis, quae ex periculo eius tantum discrimen adierunt, quantum ex salute gloriae consequentur. Vale.

LAVDAT, GRATIAS AGIT.

C. PLINIVS SABINIANO SVO S.

Bene feciſti, quod libertum, aliquando carum, reducentibus epiſtolis meis in domum, in animum recepiſti. Iuuabit hoc te: me certe iuuat. Primum, quod te talem video, vt in ira regi possis: deinde, quod tantum mihi tribuis, vt vel auctoritati meae pareas, vel precibus indulgeas. Igitur & laudo, & gratias ago. Simul in posterum moneo, vt te erroribus tuorum, etsi non fuerit, qui deprecetur, placabilem praeſtes. Vale.

LAV-

voll Güte; in Scherzgedichten voll Laune und Salz: er ist in jedem Fache so stark, als wäre dieß sein einziges. Für diesen Freund, für seine Fähigkeiten leidet meine Seele so sehr, als sein Körper. Endlich erhielt ich ihn wieder, und dadurch auch mich. Freund, wünschen Sie mir, wünschen Sie den Wissenschaften Glück: denn diese waren durch seine Krankheit in so großer Gefahr, so groß der Ruhm ist, den sie sich durch seine Gesundheit gewonnen. L. S. w.

Der 24 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius dankt dem Sabinianus, daß er seinem Freygelassenen wieder vergeben hat.

Nun das haben Sie wohl gemacht, daß Sie ihren Freygelassnen, der Ihnen einst lieb war, auf die Bitte meines Briefes wieder in ihr Haus und in ihr Herz aufnahmen. Das wird Ihnen nützen, Freund: mir wenigstens nützt es. Erstlich, weil ich sehe, daß Sie sich auch im Zorne leiten lassen: und dann, daß Sie mir zu Liebe entweder meinem Ansehen nachgegeben, oder meine Bitte gewähret haben. Ich lobe Sie, und dank' Ihnen dafür. Aber ich ermahne Sie auch in Zukunft, daß Sie sich gegen die Fehler der Ihrigen allemal nachsichtsvoll bezeugen, auch wenn Niemand darum bitten sollte. L. S. w.

Der

LAVDAT.

C. Plinivs Paterno svo S.

Quanta poteſtas, quanta dignitas, quanta maieſtas, quantum denique numen ſit Hiſtoriae, cum frequenter alias, tum proxime ſenſi. Recitauerat quidam veriſſimum librum, partemque eius in alium diem reſeruauerat: ecce amici cuiusdam orantes obſecrantesque, ne reliqua recitaret. Tantus audiendi, quae fecerint, pudor, quibus nullus faciendi, quae audire erubeſcunt. Et ille quidem praeſtitit, quod rogabatur: ſinebat fides. Liber tamen, vt factum ipſum, manet, manebit, legetuque ſemper, tanto magis, quia non ſtatim. Incitantur enim homines ad agnoſcenda, quae differuntur. Vale.

LAV-

Der 27 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius beschreibt dem Paternus den Werth der Geschichte.

Welch eine Macht, welche Würde, Majestät, und welch eine göttliche Kraft besitzt die Geschichte! Ich fühlte das bey anderen Vorfällen schon oft, besonders aber erst kürzlich. Es las Jemand eine sehr wahre Geschichte vor, endete sie nicht ganz, sondern verschob einen Theil auf einen andern Tag. Und sieh, da bathen und flehten die Freunde eines gewissen, er möchte doch das übrige — nicht lesen. So schamten sie sich, das zu hören, was sie gethan hatten, da sie doch das ohne Scheu gethan haben, was sie nun ohne zu erröthen nicht hören konnten. Er las also nicht weiter: Die Wahrheit blieb aber doch Wahrheit, und die Geschichte wird, wie die Handlung immer bleiben, wird gelesen werden, und zwar desto begieriger, weil es verschoben ward. Denn immer will der Mensch das wissen, was ihm vorenthalten wird. L. S. w.

LAVDAT.

C. PLINIVS GEMINIO SVO S.

LAudas mihi, & frequenter praeſens, & nunc per epiſtolas, NONIVM tuum, quod ſit liberalis in quosdam: & ipſe laudo; ſi tamen non in hos ſolos. Volo enim eum, qui ſit vere liberalis; tribuere patriae, propinquis, adfinibus, amicis, ſed amicis dico pauperibus; non vt iſti, qui iis potiſſimum donant, qui donare maxime poſſunt. Hos ego viſcatis hamatisque muneribus ſua promere puto, ſed aliena corripere. Sunt ingenio ſimili, qui, quod huic donant, auferunt illi, famamque liberalitatis auaritia petunt. Primum eſt autem ſuo eſſe contentum: deinde, quos praecipue ſcias indigere, ſuſtentantem fouentemque, orbe quodam ſocietatis ambire. Quae cuncta ſi facit iſte, vsquequaque laudandus eſt: ſi vnum aliquod, minus quidem, laudandus tamen. Tam rarum eſt etiam imperfectae liberalitatis exem-

Der 30 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius beschreibt dem Geminius die wahre Freygebigkeit.

Sie haben mir oft schon mündlich, und itzt in einem Briefe, die Freygebigkeit ihres Nonius gelobt, die er einigen erweist. Ich lob' ihn auch deßwegen: wenn nur diese nicht die einzigen sind. Denn ich will, daß jener, der wahrhaft freygebig ist, gegen das Vaterland, seine Verwandte, Befreundte, gegen arme Freunde freygebig sey. Nicht so, wie jene, die nur denen meistens geben, die selbst am besten geben könnten. Solche Leute werfen vergoldete Angel aus, nicht Geschenke damit zu machen, sondern Geschenke zu fangen. Sie gleichen denen, welche diesem nehmen, was sie dem andern geben, und und sich den Ruhm der Freygebigkeit durch Geiz suchen. Das erste ist, mit dem seinigen zufrieden seyn: und dann jene, die man für die bedürftigsten erkennt, unterstützen, und in dem Kraise dieser Gesellschaft herumgehen. Thut ihr Nonius das alles; so verdient er das vollkommenste Lob: erfüllt er es nur zum theil; so verdient er weniger, aber doch nimmer großes Lob. So selten ist auch ein Beyspiel der unvollkommnen

exemplar. Ea inuasit homines habendi cupido, vt possideri magis, quam possidere videantur. Vale.

NVNTIAT.

C. PLINIVS TITIANO SVO S.

Quid agis? quid acturus es? Ipse vitam iucundissimam, id est, otiosissimam viuo. Quo fit, vt scribere longiores epistolas nolim, velim legere. Illud, tanquam delicatus: hoc, tanquam otiosus. Nihil est enim aut pigrius delicatis, aut curiosius otiosis. Vale.

NARRAT.

C. PLINIVS CANINIO SVO S.

Incidi in materiam veram, sed simillimam fictae, dignamque isto laetissimo, altissimo, planeque poetico ingenio. Incidi autem

Freygebigkeit. Denn die Menschen sind so habsüchtig, daß man glauben möchte, nicht sie besitzen die Reichthümer, sondern die Reichthümer besitzen die Menschen. L. S. w.

Der 32 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius beschreibt dem Tirianus seine Muße.

Was thun Sie itzt? was werden Sie künftig thun? Ich — führe das allerangenehmste, das heißt, das ruhigste Leben. Deßwegen mag ich keine lange Briefe schreiben; deßwegen mag ich gerne lange Briefe lesen. Jenes nicht, weil ich zu bequem bin: dieses, weil ich müßig bin. Denn sie glauben nicht, wie träge der Weichling, und wie neugierig der Müßiggänger ist. L. S. w.

Der 33 Brief aus dem 9 Buche.

Plinius erzehlt dem Kaninius eine Geschichte von einem Delphin.

Da kam ich auf einen Stoff, der wahr ist, aber viel Aehnlichkeit mit Erdichtung hat. Die Sache ist ihres aufgeweckten, hohen und dichteri-

autem, dum ſuper coenam varia miracula hinc inde referuntur. Magna auctoris fides. Tametſi quid poetae cum fide? Is tamen auctor, cui bene vel hiſtoriam ſcripturus credidiſſes. Eſt in AFRICA HIPPONENSIS colonia, mari proxima. Adiacet ei nauigabile ſtagnum, ex quo, in modum fluminis, aeſtuarium emergit, quod vice alterna, prout aeſtus aut repreſſit, aut impulit, nunc infertur mari, nunc redditur ſtagno. Omnis hic aetas piſcandi, nauigandi atque etiam natandi ſtudio tenetur; maxime puerorum, quos otium, ludusque ſollicitat. His gloria & virtus altiſſime prouehi, victor ille, qui longiſſime vt litus, ita ſimul nantes, reliquit. Hoc certamine puer quidam, audentior ceteris, in ulteriora tendebat. Delphinus occurrit, & nunc praecedere puerum, nunc ſequi, nunc circuire, poſtremo ſubire, deponere, iterum ſubire, trepidantemque perferre primum in altum: mox flectit ad litus, redditque terrae & aequalibus. Serpit per coloniam fama. Concurrere omnes, ipſum puerum tan-

schen Genies wohl werth. Ich kam darauf, da bey Tische allerley wunderbare Dinge wechselweise erzehlt wurden. Der Mann, von dem ich die Geschichte weiß, verdient Glauben: doch was kümmert sich der Dichter um diesen? aber noch einmal von dem Manne: Sie würden ihm glauben, Freund; auch wenn sie ein Geschichtschreiber wären. In Afrika liegt die Kolonie Hippon, nahe am Meer. Nicht weit davon ist ein schiffbares, stehendes Wasser, woraus ein Arm des Meeres, einem Fluße gleich, austritet, und der wechselweise itzt anschwillt, und dann sich wieder in das Meer senkt, und wieder in den See fließt. Hier versammelt sich Jung und Alt, fischt, schifft, und schwimmt: besonders aber Knaben, sich zu unterhalten, und zu spielen. Hier suchen sie Ruhm und Tapferkeit, wer am weitesten in das Meer hineinschwimmt: wer da das Gestad und die Gefährten am weitesten hinter sich zurück ließ, der war Sieger. Bey diesem Wettstreite nun schwam ein kleiner Waghals tiefer in das Meer. Da kam ein Delphin, schwam bald dem Knaben vor, bald nach, bald um ihn herum, fuhr ihm zwischen die Beine, setzte ihn wieder ab, fuhr wieder durch, trug dann den zitternden Knaben in die hohe See, lenkte wieder um ans Gestad, setzte ihn auf dem Lande bey seinen Gesellen ab. Der Ruf davon verbreitete sich in die ganze Gegend: man lief schaa-

tanquam miraculum adſpicere, interroga-
re, audire, narrare. Poſtero die obſident
litus, proſpectant mare, & ſi quid eſt mari
ſimile. Natant pueri: inter hos ille, ſed
cautius. Delphinus rurſus ad tempus rur-
ſus ad puerum venit. Fugit ille cum ce-
teris. Delphinus quaſi inuitet, reuocet,
exilit, mergitur, variosque orbes implicat,
expeditque. Hoc altero die, hoc tertio,
hoc pluribus; donec homines innutritos
mari, ſubiret timendi pudor. Accedunt,
& adludunt, & adpellant: tangunt etiam,
pertrectantque praebentem. Creſcit auda-
cia experimento. Maxime puer, qui pri-
mus expertus eſt, adnatat natanti, inſilit
tergo; fertur referturque, agnoſci ſe, amari
putat, amat ipſe; neuter timet, neuter ti-
metur. Huius fiducia, manſuetudo ipſius
augetur: nec non alii pueri dextra laeua-
que ſimul eunt hortantes, monentesque.
Ibat vna (id quoque mirum) Delphinus
alius, tantum ſpectator & comes. Nihil
enim ſimile aut faciebat, aut patiebatur:
ſed alterum illum ducebat, reducebat, vt
puerum ceteri pueri. Incredibile (tam ve-

rum

renweise zu, staunte den Knaben, wie ein Wunder an, fragte, hörte zu, erzehlte. Den folgenden Tag besetzte man das Gestad, sah ins Meer hinaus, und auf das stehende Wasser. Die Knaben schwammen; unter diesen auch jener, aber behutsamer. Zu seiner Stunde, und zu seinem Knaben kam auch der Delphin. Der Knab floh mit den übrigen. Der Delphin hüpft auf, taucht sich unter, als wenn er ihn einladen und zurückrufen wollte, macht im Wasser allerley Kraise auf und zu. So macht ers den zweyten, so den dritten, so macht ers mehrere Tage: bis die Leute von Jugend gewöhnt ans Meer, ihrer Furcht sich schämten. Sie treten näher, spielen ihm zu, rufen ihm, berühren ihn, streicheln ihn, und der Delphin hält stille. Durch jede Probe wuchs der Muth: besonders bey jenem Knaben, der die Probe zu erst erfuhr: er schwimmt neben ihm, springt ihm auf den Rücken, wird in die See, und wieder zurück getragen, findet sich unterschieden vor anderen, und geliebt, liebt den Fisch auch: keiner fürchtet, keiner wird gefürchtet. Täglich gewann der Knab mehr Zutrauen, täglich ward der Fisch geselliger. Auch andere Knaben ketteten an ihre Hände sich, und sprachen ihnen Muth und Liebe zu. Diesen Delphin (auch das ist wunderbar) begleitete noch ein anderer Delphin, doch nur als Zuseher und Gefährte: denn er that und duldete dergleichen nichts: er führte ihn nur her, und wieder zurück, wie

rum tamen, quam priora) Delphinum gestatorem, colluſoremque puerorum in terram quoque extrahi ſolitum, arenisque siccatum, vbi incaluiſſet, in mare reuolui. Conſtat Octavivm Avitvm, legatum proconſulis, in litus educto, religione praua, ſuperfudiſſe vnguentum, cuius illum nouitatem odoremque in altum refugiſſe, nec niſi poſt multos dies viſum languidum & moeſtum, mox, redditis viribus, priorem laſciuiam, & ſolita miniſteria repetiiſſe. Confluebant ad ſpectaculum omnes magiſtratus, quorum aduentu & mora, modica respublica nouis ſumptibus adterebatur. Poſtremo locus ipſe quietem ſuam, ſecretumque perdebat. Placuit occulte interfici, ad quod coibatur. Haec tu qua miſeratione, qua copia deflebis, ornabis, adtolles? quamquam non eſt opus adfingas aliquid, aut adſtruas: ſufficit, ne ea, quae ſunt vera, minuantur. Vale.

jenen Knaben die übrigen. Es ist unglaublich (aber doch so wahr als das vorige) daß sich der Delphin, auf dem die Knaben ritten, und mit dem sie spielten, auf die Erde ziehen, und im Sande trocknen ließ: war er dann erwärmt; so wälzte er sich zurück ins Meer. Einst, wie man weiß, ließ Oktavius Avitus, des Proconsuls Legat, den Delphin ans Gestad ziehen, und übergoß ihn aus einem linken Aberglauben mit Salben. Auf diese neue Behandlung, und den Geruch floh der Arme ins hohe Meer, und ließ sich nach einer langen Zeit erst, sehr matt und traurig wieder sehen. Da er sich wieder erholt hatte; fieng er seine muthigen Sprünge, und seine vorigen Dienste wieder an. Die Obrigkeiten der ganzen Gegend kamen zusammen: ihre Ankunft, und ihr Aufenthalt brachte den kleinen Staat durch die neuen Unkosten sehr tief herunter. Endlich verlohr der Ort selbst seine Ruhe und seine ungestörte Stille. — Und da entschloß man sich — den in Geheim — zu tödten, zu dem man doch so schaarenweise kam. Mit welchem mitleidenden Gefühl, mit welchem Reichthume werden Sie dieß beweinen, ausschmücken, herausheben? Doch zu was erdichtete Zusätze, und Erhebungen? Genug; wenn das Wahre nicht herabgesetzt wird. L. S. w.

Aus dem Poggius.

Poggio Bracciolini (Franziskus) auch Poecius Florentinus war einer der schönsten Geister und gelehrtesten Männer des XV Jahrhunderts: er war zu Terra nova im Gebiethe von Florenz 1380 gebohren. Er kam 1398 nach Florenz, und studirte unter Johann von Ravenna die lateinische, und unter Emmanuel Chrysoloras die griechische Sprache. Sein Verdienst machte ihn bald zu Rom bekannt. Er schrieb viele Jahre lang zu Rom die apostolischen Briefe von Bonifazius IX. bis auf Alexander V. Hierauf ward er Sekretär bey den Päbsten Johann XXIII. Martin V. Eugen IV. Nikolaus V. und Calixtus III. Man schickte ihn 1414 auf die Kirchenversammlung zu Kostnitz, wo er sich bemühte, alte MSS. aufzusuchen. Seine Bemühungen waren nicht vergeblich. Er entdeckte Quintilians Werke in einem alten Thurme des Klosters St. Gallen. Er fand einen Theil vom Askonius Pedianus, vom Valerius Flaccus, vom Cicero de finibus & de legibus, den Ammianus Marcellinus, und andere Schriften. Im Jahr 1453 ward er Sekretär bey der Republik Florenz, und starb in dieser Stadt den 30 Okt. 1459. Man hat von ihm: Historiae florentinae Libr. VIII. Epistolas; Tr. de Varietate fortunae; Alphonsi, Arragonum Regis, aliorumque illustrium virorum facetias, die aber manchmal sehr an Schmutz und Unflath gränzen; Orationes; eine Uebersetzung des Diodorus Sikulus, und andere Werke von ihm. Er hinterließ von seiner rechtmäßigen Frau fünf Söhne, und eine Tochter.

EX POGGIO.

IOCATVR.

POGGIVS FLORENTINVS IOANNI LAMOLAE, S. P. D.

Cum paucis ante diebus ROMAM reuertiſſem, abfuimus enim duobus menſibus ruſticandi cauſſa, ac deinde ſcripta quaedam, quae reliqueram ſuper menſa, euoluerem diligentius; incidi in epiſtolam tuam, quae mihi reddita fuerat paullo ante diſceſſum meum. Et cum eam denuo legiſſem, vt tibi pro mea conſuetudine reſponderem; erubui profecto, aduertens, quantis mendaciis epiſtolam referſiſſes. Totus enim occuparis in me ornando, ſcribens multa, ac ſi me nunquam vidiſſes, quae & tu perſpicere potuiſti, & egomet ſcio, quantum ſunt a me aliena. Sed vt hodie ROMANI dicere ſolent, cum quis eos praeter modum laudat, quamuis te plane mentiri ſciam, inquiunt, cum me lau-

Aus dem Poggius.

Der 6 Brief.

Scherzbrief an den Johannes Lamola.

Ich war zween Monate auf dem Lande. Vor einigen Tagen kam ich zurück nach Rom, durchsuchte etwas genauer meine Schriften, die ich zurück gelassen hatte, und fand ihren Brief, den ich einige Tage vor meiner Abreise erhalten hatte. Ich las ihn, um ihn nach meiner Gewohnheit zu beantworten: aber da trat mir Schamröthe ins Gesicht: weil ich sah, wie viele Unwahrheiten Sie in diesem Briefe gesagt hatten. Ihre ganze Absicht darinn ist mein Lob: Sie sagen Dinge, als hätten Sie mich in ihrem Leben nicht gesehen; Dinge, die Sie so leicht hätten sehen können, und die sich, wie mir mein eigen Herz sagt, wahrlich in mir nicht finden. Aber wie nun einmal die Römer sagen, wenn sie Jemand über die Maaße gelobt: obwohl ich weiß, sagen sie, daß du die Unwahrtheit redest, und mir das Lob gefällt; so gefällt mir vorzüglich das Lob von dir. Eben so ergötzte mich ihre liebliche, angeneh-

me

laudes, tuae delectant. Ita quoque oblectauit suavitas sermonis tui considerantem, non quam vera essent, quae scribis, sed quam venuste, ornateque a te dicerentur, vt verisimilia possint videri, etsi procul absint a veritate. Quid vero ad ea rescribam nil sane occurrit, nisi me existimaturum fuisse, ridendi Poggii causa tam copiosas a te litteras confectas, nisi ab eo scriberentur, quem non dubito esse amantissimum mei. Hortor igitur te, vt omittas deinceps hoc litterarum genus, quod qui vtuntur, adulatores, qui libenter de se audiunt, impudentes videri possunt. Semper id scribas, quod sentis, neque te longius amor peruehat, quam veritas. Neque quantum dicendo queas, consideres, sed quantum postulet caussa, pro qua es dicturus. Quod si quempiam gratia ingenii exercendi vis laudare; eum tibi adsume, quem ornare, non vituperare videaris. Ego autem te diligo, & ingenium tuum, mores vero etiam amo. Atque vt verbis tibi coram sum pollicitus, & litteris absens recipio, me tuum esse, quo pro facultatibus vtaris. Vale.

EXCV-

me Sprache: denn ich sah nicht auf die Wahrheit ihrer Ausdrücke, sondern auf ihre Schönheit und Zierde: ich dachte: mag es gleich nicht wahr seyn, was er sagt, wenn es nur wahrscheinlich ist. Was ich aber eigentlich darauf antworten soll, da fällt mir nichts bey: ich hätte ihre Lobrede, das ist, ihren langen Brief, für eine Neckerey gehalten, womit Sie sich über den Poggius lustig machen wollten, wenn ich nicht wüßte, wie sehr Sie mich lieben. Ich ermahne Sie also, von dieser Gattung Briefe sich in Zukunft zu enthalten: wer so schreibt, ist ein Schmeichler; und wer so was gerne list, ist ein Unverschämter. Schreiben Sie immer, was Sie denken, und lassen Sie sich von der Liebe nicht weiter führen, als es die Wahrheit gestattet. Sehen Sie nicht darauf, wie weit ihre Beredsamkeit reiche, sondern nur wie viel der Gegenstand fodere, über den Sie sprechen wollen. Wollen Sie aber Jemanden, um ihren Witz zu üben, das Lob sprechen; so wählen Sie sich einen solchen, den Sie damit ehren, und nicht zu beschimpfen scheinen. Ich aber, mein Freund, schätze ihren Verstand, und liebe ihr Betragen. Es bleibt dabey, wie ichs Ihnen mündlich versprach, und itzt in diesem Briefe wieder verspreche: ich bin ganz der ihrige, ganz zu ihren Befehlen. L. S. w.

Der

EXCVSAT, ROGAT.

POGGIVS FLORENTINVS COSMAE DE MEDICIS S. P. D.

HIERONYMVM de BARDIS dilexi semper vt filium, tum propter nos, tum quia visus est mihi bene agendi: humanissimus quippe est adolescens, & bonae indolis. Ipse est mihi testis, me semper exhortatum esse eum ad honestatem, & virtutem, neque peperciſſe obiurgationi, etiamsi quando, vt adolescentes solent, lapsus est in rebus leuiusculis. Sentio autem nunc, eum incidisse nuper in errorem quemdam, si ad aetatem referas, grauem; si ad rem, non magni aestimandum: praesertim cum error fuerit, non vitium. Qui tamen, ne in mores transeat, verbis castigandus est, sed ita, vt odio criminis melior fiat. Video, eum poenitere errati sui, faterique ingenue culpam, & castigatione dignum profiteri: quae sunt optima pudentis animi signa, & errore suo dolentis. Ego illum obiurgaui vehementius. Non dissimulat erratum, neque

Der 8 Brief.

Bitte an den Cosmas von Medicis.

Den Hieronymus von Bardis liebte ich immer, wie meinen Sohn: und dieß meinetwegen selbst, und dann auch darum, weil ich sah, wie rechtschaffen er sich beträgt. Er ist wirklich ein artiger Jüngling, und hat das beßte Herz. Er selbst kann es bezeugen, wie oft ich ihn zur Rechtschaffenheit und Tugend ermunterte; wie wenig sparsam ich auch bey Verweisen war, wenn er sich erwa, wie junge Leute pflegen, in Kleinigkeiten verfehlte. Nun erfuhr' ich, er habe letzthin einen Fehler begangen, der in Rücksicht des Alters, zwar groß, in der Sache selbst aber kaum zu achten ist: besonders, weil es mehr ein Vergehen, als ein Laster war. Damit aber doch dieß Vergehen nicht zur Gewohnheit werde; muß man es ihm verweisen, doch so, daß er sich aus Abscheu des Verbrechens bessere. Ich sehe, daß es ihn seines Fehlers gereut; er bekennet offenherzig seine Schuld, und unterwirft sich der Strafe. Dieß sind die besten Zeichen einer geschämigten Reue. Ich machte ihm bittere Vorwürfe. Er läugnet sein Vergehen nicht; er entschuldiget sei-

neque excuſat excuſationem peccati, ſed ſigna poenitentis oſtendit, adſerens emendaturum ſe delictum ſuum, tibique, & famae ſuae ſatisfacturum. Non commendo eum tibi, neque enim eſt opus ſed rogo, ne aſpera nimis cenſura in eum vtaris. Itaque animaduertas hanc culpam, vt emendatior fiat. Omnis enim poena ad vtilitatem delinquentium conſtituta eſt. Labuntur etiam, vt ſcis, firmiores, & aetate matura, vt ignoſcendum ſit aetati tenerae, ſi vlterius non progrediatur culpa. Credo, te recte facturum, ſi ei remiſeris, ne hac infamia recepta tanquam pro malo repulſus, infirmos mores ad peiora conſilia conuertat. Qui enim non ex malitia, ſed imbecillitate labuntur, erigendi ac ſubleuandi ſunt, non propellendi, aut deiiciendi. Sed nimis multa, tibi praeſertim qui es omnium ſapientiſſimus: haec motus caritate ſcripſi, quae veluti a Poggio in bonam partem accipias, volo. Vale.

CON-

nen Fehler nicht: sondern er giebt Zeichen der Reue; er verspricht, sich zu bessern, und Ihnen, und seinem guten Namen Genugthuung zu geben. Ich will Ihnen also den Jüngling nicht empfehlen, und es bedarf es auch nicht: aber bitten will ich Sie, ihn nicht zu hart zu strafen: strafen mögen Sie ihn, aber zu seiner Besserung. Denn jede Strafe ist zum Nutzen der Fehlenden bestimmt. Sie wissen, auch Leute von vesterm und reiferm Alter straucheln, damit man dem zärtern desto eher vergebe, wenn die Schuld nicht weiter um sich greift. Das beste, denk' ich, wäre, wenn Sie ihm die Strafe nachließen, damit er durch die Schande nicht als ein Böswicht verstossen, seine schwache Seite zu schlimmern Unternehmungen misbrauche. Jene, die sich, nicht aus Bosheit, sondern aus Schwachheit, vergehen, muß man aufrichten, und erheben, nicht von sich stossen, und niederwerfen. Doch genug: sind Sie doch selbst der klügste, und weiseste. Vergeben Sie ihrem Poggius seine Schwatzhaftigkeit: was ich schrieb, schrieb ich aus Liebe. L. S. w.

CONSOLATVR.

POGGIVS FLORENTINVS COSMAE DE MEDICIS S. P. D.

Quamuis hic tuus grauiſſimus caſus maior ſit, quam vt verbis conſolari queat, hominis praeſertim imprudentis, atque indocti; tamen amor in te meus ſingularis requirit, vt etiamſi mea culpa, id quod cupio, minus fuerim conſecutus, malui tamen culpari abs te imbecillitatem ingenii, quam amicitiae officium requiri. Cum audierim ſaepius, parua quaedam momenta quandoque ad res maximas plurimum contuliſſe; non ſum diffiſus animo, quidquid id futurum ſit, quod a me proficiſcetur, & ſi non leuationem moleſtiarum, at ſaltem legendo conſolationem tibi aliquam adlaturum. Accepiſti obſcenam fortunae iniquitatem (hanc enim culpari impune licet) grauem iacturam dignitatis tuae. Qua in re licet ea ſapientia, atque animi virtute te ſemper praeditum eſſe perſpexerim, vt, quae ceteri

Der 13 Brief.

Trostbrief an den Cosmas von Medicis.

Ich weiß es, lieber Freund, Worte sind zu unmächtig, Sie ihrem großen Unglücke zu trösten: besonders meine Worte: denn ich bin weder klug, weder gelehrt. Aber meine ausnehmende Liebe zu Ihnen, wenn ich gleich aus eigner Schuld meine Absicht nicht erreiche, fodert von mir, mich lieber der Gefahr auszusetzen, meines schwachen Verstandes wegen, als der Nachläßigkeit in freundschäftlichen Pflichten getadelt zu werden. Ich hörte oft, daß Kleinigkeiten zu großen, und erheblichen Begebenheiten sehr viel beygetragen haben. Und da gewann ich Muth, mein Schreiben, sey es auch noch so unwichtig, werde Ihnen, wenn nicht Linderung ihrer Bestürzung, doch wenigst beym Durchlesen Trost gewähren. Das Glück hat Ihnen einen schändlichen, ungerechten Streich gespielt (diese Beschuldigung können wir ungestraft wagen) Sie haben einen wichtigen Verlurst ihres Ansehens gelitten. Obwohl ich überzeugt bin, wie klug und starkmüthig Sie sich immer dabey betragen; daß Sie Zufälle, die sich andere schwer ans Herz legten, als Kleinigkeiten ansahen, weil

teri grauiter, & inique ferunt, tibi ob singularem animi magnitudinem leuia viderentur; tamen ex tanta rerum commutatione vereor, ne, vt homines solent, maiori aliqua aegritudine commouearis. Itaque si adhibes nobis animum constantem, & excelsum, atque huiusmodi fortunae tela despicientem; si plus roboris in virtutis praesidio, quam in bonis fortuitis constituisti, sique ea non pluris existimas, quam quanti sint a viris sapientibus iudicanda; gratulor admodum tibi, qui ea sapientia existis, vt aliena non egeas consolatione. Sin vero, quoniam te natura hominem genuit, plusculum te conturbant hae subitae rerum ac temporum varietates, tempestatesque fluctuum, quibus etiam quandoque viri clarissimi succubuerunt; in aciem tibi rationis est confugiendum, aestimanti inprimis, nihil tibi, quod quidem tuum dici possit, esse sublatum. Nam dignitates, imperia, honores, diuitiae, opes, valetudo sunt eiusmodi, vt in ea & vis fortunae, & inimicorum impetus plurimum possit. At vero prudentia, magnitudo,

Sie Starkmuth besitzen; so fürchte ich doch bey dieser großen Umänderung, Sie möchten sich, wie es nun so bey Menschen üblich ist, etwas mehr bestürzen. Wenn Sie also mit starkem, erhabenen Geiste, der diese Streiche des Glückes verachtet, mir zuhören; wenn Sie mehr Kraft in die Tugend, als in diese Glücksgüter setzen; und wenn Sie diese nicht höher schätzen, als sie ein weiser Mann schätzen soll; so wünsch' ich Ihnen Glück dazu, daß Sie bey ihrer Weisheit fremden Trostes nicht bedürfen. Wenn aber, weil Sie doch ein Mensch sind, diese Aenderungen der Umstände, und der Zeit, diese Wellenstöße, denen auch die berühmtesten Männer unterlegen sind, Sie in Verwirrung setzen; so müssen Sie schon zu der Vernunft ihre Zuflucht nehmen, und vorzüglich bedenken, es sey Ihnen gar nichts entrissen worden, was eigentlich ihr Eigenthum gewesen. Denn Würden, Reiche, Ehren, Geld, Macht, Gesundheit, sind von solcher Beschaffenheit, daß sowohl die Gewalt des Unglückes, als Anfälle der Feinde sehr viel über sie vermögen. Weil aber Klugheit, Großmuth, Standhaftigkeit, Rechtschaffenheit, Tugend, und Treue in unsrer Gewalt stehen, weil wir sie uns durch eigne Mühe erwerben, und nicht durch fremde Gutthat erhalten; so sind sie auch keiner Unbilde von außen unterworfen, und können durch kein Unglück beflecket werden. Weil Sie

tudo, animi constantia, probitas, virtus, fides quoniam nostri iuris sunt, nostroque opere, non alieno beneficio nobis tribuuntur; nullam externam suscipiunt iniuriam, neque vllo infortunio labefactantur. Quae quoniam tute tibi tanquam tutissima, ac firmissima contra omnes aduersos casus adiumenta praeparasti; magis tuis bonis te laetari decet, quam aliena iniuria dolere. Neque vero te ex eorum numero esse nouimus, qui totus penderes ex beneficio fortunae. Quae quamuis plurima in te sua indulgentia contulerit, & nescio an tantum hoc tempore in quemqiam nostrae ciuitatis virum; cum multo majora, atque ampliora sint aestimanda, quae tibi egregia virtute animi comparasti, in quibus nullum ius, nullam actoritatem sibi vendicari possit temeritas, aut libido fortunae. Tu publicis in rebus deliberandi prudentiam cum agendi solertia coniungens, ea vitae integritate, ea fide semper fuisti, vt nihil praeter honorem & gloriam domum referres. Quod idem si omnes facerent, tranquilliori rerum statu nostra respublica vteretur. Tu pietatem

sich nun diese Eigenschaften selbst als die sicherſten und haltbarsten Mittel wider alle wiedrige Zufälle in ihrer Brust vorbereitet haben; so müſſen Sie sich nun mehr über ihre eignen Güter freuen, als über fremde Unbilden betrüben. Ich weiß es wohl, daß Sie nicht aus der Zahl derjenigen sind, welche ganz von den Gutthaten des Glückes abhangen. Das Glück war gütig gegen Sie, es erwies Ihnen mehr Gutthaten, als irgend einem Manne dieſer Stadt. Aber jene Gaben, die Sie sich durch ihr tugendhaftes Herz erworben haben, sind wichtiger, und weit von einem höhern Werthe: es sind Gaben, an die das Glück kein Recht hat, kein Ansehen hat, und an denen sich seine Verwegenheit, oder sein Muthwillen nicht vergreifen darf. Sie verbanden in öffentlichen Geschäfften immer eine kluge Berathschlagung mit Genauigkeit im Ausführen; Sie betrugen sich immer so rechtschaffen, und gerecht, daß Sie allemal von Ehre, und Ruhm begleitet nach Hauſe zogen. Würden alle so handeln; so genöße gewiß unser Staat einer größeren Ruhe. Sie liebten ihr Vaterland, waren gegen ihre Freunde freygebig, und gegen alle gefällig: Sie schützten die Dürftigen, und retteten die Unterdrückten: Sie schätzten, und erhoben gelehrte Männer. Sie bedienten sich der Geschenke des

tem in patriam, liberalitatem in amicos, in omnes beneuolentiam exhibuisti. Tu egenorum praesidium, oppressorum refugium extitisti. Tu doctorum virorum fautor, & subleuator fuisti. Tu muneribus fortunae ea moderatione, ea modestia, humanitate vsus es, vt non illius officia in te collocata, sed virtuti & meritis adtributa viderentur. Praeterea studia litterarum, quibus ab ineunte aetate deditus, magnum decus atque ornamentum doctis viris adtulisti. Qui cum propter rerum grauitatem, quas tibi respublica imponebat, lectioni continuae vacare non posses; at saltem eruditissimorum virorum vocibus, quibus domus tua referta erat, aures tuae recreabantur. Audiebasque praecepta, atque instituta sapientum, quibus domi, forisque obtemperares. Permagna solet esse consolatio in aduersis, confirmatosque moerentis animi, recte factorum, dictorumque conscientia. Bene enim sensisse, tum publice, tum priuatim honestatem seruasse, reipublicae recte, atque ex eius commodo consuluisse, in ea administranda fidem ac pietatem praestitisse,

Glückes mit solcher Mäßigung, Bescheidenheit, und Menschenliebe, daß diese Geschenke keine Gutthaten, sondern Lohne für ihre Tugend, und Verdienste schienen. Von den Wissenschaften thu' ich keine Meldung, derer Liebling Sie von ihrer Kindheit an, auch den gelehrtesten Männern zur Zierde, und zum Ruhme gereichten. Weil Sie nun wegen den wichtigsten Geschäfften, die Ihnen der Staat auferlegte, sich nicht immer mit Büchern abgeben konnten; so hatten Sie doch immer Gelegenheit, die gelehrtesten Männer zu hören, die beständig in großer Zahl in ihrem Hause waren. Sie hörten die Lehren, und den Unterricht der Weisen, nach denen Sie sich zu Hause sowohl, als außer demselben richten konnten. Nichts giebt in Widerwärtigkeiten größeren Trost, nichts richtet das traurende Herz mehr auf, als das Bewußtseyn rechtschaffen gesprochen, und gehandelt zu haben. Immer gut gedacht; sowohl in öffentlichen, als privat Angelegenheiten rechtschaffen gehandelt; dem Staate gut, und zu seinem Vortheile gerathen; bey der Verwaltung des Staates Treue, und Rechtschaffenheit beobachtet; seine Freunde mit Rath, die Dürftigen durch Macht unterstützet; Niemanden, auch durch Unbilden gereizet zu haben — dieß muß wahrlich eine mächtige Hilfe seyn, solche unvermuthete Fälle mit Gelassenheit zu ertragen.

Dieß

tisse, amicos consilio, egentes opibus iuuisse, nocuisse nemini, ne iniuria quidem prouocatum, magnum praesidium adferre debent ad ferendos modice fortuitos casus. Haec animum fortem, atque inuictum reddere, ferre moerorem, consolari in aduersis solent. Haec veram, & solidam in se continent dignitatem. Haec te egregium virum, & summum ciuem constituerunt. Haec tibi summam laudem, & immortalem gloriam adtulerunt. Haec te quocunque ieris prosequentur, & fortunae donis, & omnibus vulgi fauoribus anteferenda. Atque harum rerum quidem possessio, quandoquidem ita tua propria existit, vt neque viuo, neque mortuo quidem aufferri, queat. Erecto, atque excelso animo esse debes, tam amplo, tamque ornato conscientiae spectaculo contentus. Quid enim est aliud, in quo vere gloriari possimus, nisi in his, quae nobis virtutum studiis comparauimus? Nostra enim ista sunt, nostro opere, cura & vigiliis parta, quae aduersum fortunae impetum ferre leviter, secundum cursum moderate docent. Cum igitur habeas

Dieß macht stark, und unüberwindlich; lindert die Bestürzung, und tröstet im Unglücke: dieß allein giebt wahre, und wesentliche Würde: dieß macht Sie zum großen Manne, und zum wackern Bürger: dieß erwarb Ihnen das höchste Lob, und unsterblichen Ruhm: dieß wird sie allenthalben hinbegleiten, dieß ist allen Geschenken des Glückes, und jeder Gunst des Volkes vorzuziehen. Und der Besitz dieser Dinge ist Ihnen so eigen, daß man Sie Ihnen weder im Leben, noch im Tode rauben kann. Freund, Sie müssen ihr Herz erheben, und über diese Fälle herabsehen, und mit einem so herrlichen, und weit umfassenden Zeugnisse ihres Gewissens sich begnügen. Oder womit können wir uns sonst wohl rühmen, als in jenen Eigenschaften, die wir uns durch die Tugend erworben haben? Diese Eigenschaften sind unser Eigenthum, durch unsere Mühe, Sorgfalt, und nächtliche Arbeiten erworben: diese lehren uns, Unglücksfälle mit Geduld, und das Unglück mit Mäßigung tragen. Da Sie nun einen sichern, und unerschütterlichen Standpunkt haben, in dem sich ihre Seele beruhigen kann, ich meyne, Tugend und Gewissen; so wenden Sie ihren Blick nun auf jene Tugenden, die Sie mit aus dem Schutte davon getragen haben, auf Freygebigkeit, Klugheit, Ernst, rechtschaffne Anschläge, gute Absicht, den

Namen

beas veluti certam atque inconcuſſam ſedem in qua tua mens poſſit conſiſtere, ingens videlicet virtutis, & conſcientiae theatrum ; referas animum volo ad ea, quae tecum extuliſti, liberalitatem, prudentiam, grauitatem, honeſta conſilia, rectum conſilium, optimi ciuis nomen, patriae ciuitatem, cui cum ſemper ope, & conſilio ſubueniſſes, tum vero hoc turbulento motu, pietatem erga illum inſignem atque egregiam demonſtraſti. Quid loquar de ſtudiis humanitatis, quae maxime eſſe adiumento ſolent ad leuandas aegritudines animi, atque ad corroborandam mentem, vel exemplis, vel ſanctiſſimorum virorum auctoritate ? Scis enim diſputari ab eis, extra omnem fortunam eſſe animum ſapientis, qui cum liber ſit, nulla in eum vis externa deſcendit : virtutem vero ſummum bonum eſſe : reliqua proinde haberi vtque eius ſit animus, qui illis vtitur. Sed nolo te ex illo ſapientum eſſe numero, qui aut nusquam, aut raro reperti ſunt : tantum te requiro, vt te vnum praeſtes nobis ex eis, qui ſecundum com-

Namen eines guten Bürgers, und auf ihr Vaterland, dem Sie ihren Rath, und ihre Hilfe widmeten, und auch itzt, bey diesem gewaltsamen Sturze, ihre auszeichnende, und sonderbare Liebe bewiesen. Was soll ich von ihrer Menschenliebe sagen, welche vorzüglich entweder durch Beyspiele, oder durch das Ansehen der heiligsten Männer dazu dient, die Betrübniß des Herzens zu lindern, und das Gemüth zu trösten? Sie wissen ja die Behauptung dieser Männer? Die Seele des Weisen, sagen sie, ist über alle Tücke des Glückes erhoben: sie ist frey, also jeder äußern Gewalt unerreichbar: Tugend ist das größte Gut: das übrige nimmt jene Gestalt an, die ihm das Herz desjenigen giebt, das es besitzt. Aber Sie sollen keiner aus jenen Weisen seyn, die man entweder nirgend, oder nur selten findet: ich fodere von Ihnen nur, daß Sie sich so betragen, wie jene, die man nach dem gemeinen Menschensinne für weise hält: daß Sie vorzüglich bedenken, wie das Glück an Ihnen seine Herrschaft gezeiget hat. Denn wenn Sie es, die Bestürzung des Herzens bey Seite gesetzt, bey sich selbst überlegen, was Ihnen das Glück genommen, und was es Ihnen zurückgelassen hat; so werden Sie finden, es habe Ihnen nur wenig geschadet, oder vielmehr noch genützt. Es nahm Ihnen das Vaterland, das Sie oft selbst

frey-

communem hominum vitam habentur sapientes, consideresque inprimis, quatenus fortuna exercuerit in te principatum suum. Si enim, semota aegritudine mentis, discutere tecum ipse volueris, quid illa abstulerit, quidue reliquerit tibi; comperies, parum quid nocuisse, aut potius profuisse. Abstulit vsum patriae, quam tu ipse sponte saepius reliquisti: at reddidit libertatem, qua ne tum equidem fruebaris, cum liberrimus omnium videre-re. Abstulit inanem quamdam dignitatis speciem, ac popularem aestimationem vulgi, qui semper miserrimum quemque feliciſſimum putat: at reliquit liberos, conjugem, diuitias, sospitatem, exoptatissimum fratrem, quae tibi gratiora esse debent, quam illa, quae ademit, acerba. Abstulit, nescio quam, ciuilem pompam, & statum popularem plenum molestiis laboribus, inuidia, vigiliis, & continuis curis: at ea multi viri prudentissimi contempserunt. Harum rerum amissio illi debet videri grauis, quibus bona est quiue ex eis quaestum facere conantu

A

freywillig verließen: aber es gab Ihnen die Freyheit, die Sie auch dann nicht einmal recht genoßen, wenn man Sie für den freyesten Mann hielt. Es nahm Ihnen einen leeren Anstrich des Ansehens, und die Schätzung des Pöbels, der meistens den elendesten für den glücklichsten hält: aber es ließ Ihnen ihre Kinder, ihre Gattinn, ihre Reichthümer, ihre Gesundheit, ihren theuren Bruder: und das Vergnügen von diesen soll die Bitterkeit ihres Verlurstes weit überwiegen. Es nahm Ihnen, ich weiß nicht welchen, bürgerlichen Pomp, und Staatslage voll Mühseligkeit, Arbeit, Neid, Unruhe, und unausgesetzten Sorgen: aber diese Dinge haben schon viele kluge Männer verachtet. Der Verlurst solcher Dinge muß nur jenen schwer fallen, die sie für ein Gut halten, und die daraus einen Gewinnst ziehen wollen. Ihnen aber sollte der Verlurst nur gar nicht nahe gehen: Ihnen wurden sie angebothen; Sie hatten Mühe dabey, und dazu noch Schaden und Unbequemlichkeit; Sie besaßen es ohne Leidenschaft, und erhielten es ohne darnach gestrebt zu haben. Denn Sie übernahmen öffentliche Geschäffte, mehr aus Liebe zum Vaterlande, als wegen der Ehre, oder der Hoffnung, einigen Nutzen daraus zu ziehen. Rechnen Sie dazu, daß Sie nun das Glück in wahre Freyheit gesetzet hat, da Sie zuvor in der härtesten und elendesten Sklaverey schmachteten:

communem hominum vitam habentur ſapientes, conſideresque inprimis, quatenus fortuna exercuerit in te principatum ſuum. Si enim, ſemota aegritudine mentis, diſcutere tecum ipſe volueris, quid illa abſtulerit, quidue reliquerit tibi; comperies, parum quid nocuiſſe, aut potius profuiſſe. Abſtulit vſum patriae, quam tu ipſe ſponte ſaepius reliquiſti: at reddidit libertatem, qua ne tum equidem fruebaris, cum liberrimus omnium videre-re. Abſtulit inanem quamdam dignitatis ſpeciem, ac popularem aeſtimationem vulgi, qui ſemper miſerrimum quemque feliciſſimum putat: at reliquit liberos, conjugem, diuitias, ſoſpitatem, exoptatiſſimum fratrem, quae tibi gratiora eſſe debent, quam illa, quae ademit, acerba. Abſtulit, neſcio quam, ciuilem pompam, & ſtatum popularem plenum moleſtiis, laboribus, inuidia, vigiliis, & continuis curis: at ea multi viri prudentiſſimi contempſerunt. Harum rerum amiſſio illis debet videri grauis, quibus bona eſt, quiue ex eis quaeſtum facere conantur.

At

freywillig verließen: aber es gab Ihnen die Freyheit, die Sie auch dann nicht einmal recht genoßen, wenn man Sie für den freyesten Mann hielt. Es nahm Ihnen einen leeren Anstrich des Ansehens, und die Schätzung des Pöbels, der meistens den elendesten für den glücklichsten hält: aber es ließ Ihnen ihre Kinder, ihre Gattinn, ihre Reichthümer, ihre Gesundheit, ihren theuren Bruder: und das Vergnügen von diesen soll die Bitterkeit ihres Verlurstes weit überwiegen. Es nahm Ihnen, ich weiß nicht welchen, bürgerlichen Pomp, und Staatslage voll Mühseligkeit, Arbeit, Neid, Unruhe, und unausgesetzten Sorgen: aber diese Dinge haben schon viele kluge Männer verachtet. Der Verlurst solcher Dinge muß nur jenen schwer fallen, die sie für ein Gut halten, und die daraus einen Gewinnst ziehen wollen. Ihnen aber sollte der Verlurst nur gar nicht nahe gehen: Ihnen wurden sie angebothen; Sie hatten Mühe dabey, und dazu noch Schaden und Unbequemlichkeit; Sie besaßen es ohne Leidenschaft, und erhielten es ohne darnach gestrebt zu haben. Denn Sie übernahmen öffentliche Geschäffte, mehr aus Liebe zum Vaterlande, als wegen der Ehre, oder der Hoffnung, einigen Nutzen daraus zu ziehen. Rechnen Sie dazu, daß Sie nun das Glück in wahre Freyheit gesetzet hat, da Sie zuvor in der härtesten und elendesten Sklaverey schmachteten:

At tibi, cui vltro propter labores oblata damno, atque impedimento erant, minime debet esse molestum, priuari his rebus, quas nulla cupiditate tenebas, nulla ambitione adsequebaris. Nam magis subleuandae patriae gratia a te publica munera suscipiebantur, quam aut honoris caussa, aut spe commodi consequendi. Adde, quod in veram libertatem te fortuna restituit, cum antea premereris iniqua, & miserrima seruitute: non dormire, non vigilare, non edere, non deambulare, non rei priuatae, non amicis operam dare, non vacare animo, non tibi ipsi vel parum indulgere concedebatur. Ad nutum aliorum viuendum erat, quid quisque diceret, quid sentiret, animaduertendum. Indulgendum multis praeter voluntatem, ne dicam, aequitatem, plura simulanda, ac dissimulanda. Vindicauit te ergo in libertatem commutatio haec fortunae, quae haud scio an vltro tibi fuerit exoptanda. Deinde vt amicorum fidem, vel potius perfidiam experireris nonnullorum, quibus quantum cre-

es war Ihnen nicht vergönnet zu schlafen, nicht zu wachen, nicht zu essen, nicht spatzieren zu gehen, nicht auf ihre, oder ihrer Freunde Angelegenheiten zu sehen, nicht ein ruhiges Stündgen sich, und ihrer Bequemlichkeit zu schenken — von allem dem Nichts, und wieder Nichts. Sie mußten nach fremder Willkuhr leben, Sie mußten auf die Worte, und die Meynung eines jeden merken: Sie mußten vielen wider ihren Willen, und oft wider Gerechtigkeit nachsehen, Sie mußten mit offnen Augen nicht sehen. Die Aenderung dieses Glückes also setzte Sie in Freyheit, die Sie vermuthlich von selbst nicht gewünschet hätten. Und dann haben Sie es dem Glücke auch zu verdanken, daß Sie die Treue ihrer Freunde, oder vielmehr die Untreue von einigen erfuhren, daß Sie sahen, wie viel Sie einigen glauben, und wie weit Sie einigen trauen können. Besonders aber konnte sich ihre Tugend hier im vollem Glanze zeigen; denn nirgend wird sie besser und offenbarer geprüft, als im Unglücke. Alle sahen, mit welcher Herablassung, Gefälligkeit, Güte, Gerechtigkeit, und Bescheidenheit Sie sich im Glücke betrugen, in dem doch sehr oft auch kluge Männer zu straucheln pflegen. Man sah, daß Sie deßwegen sich gar nicht höher erhoben, daß Sie ihrer nicht weniger Meister waren, und daß Sie gegen die geringsten immer gleich herablassend und billig waren. Sie

credendum, quantum fidendum esset, fortunae es beneficio consecutus. Tum autem maxime, vt eluceret virtus animi, quae plurimum probari, & perspici in aduersis consueuit. Viderant omnes quanta humanitate, facilitate, clementia, aequitate, modestia tuleras secundam fortunam, in qua etiam sapientiores plerumque prolabuntur. Viderant nihilo te propterea elatiorem, aut impotentiorem, factum, sed parem infimis, & aequo iure viuentem. Danda ergo tibi fuit, tanquam palaestra, fortuita quaedam colluctatio, in qua robur animi expertus ostenderes, etiam te per aduersam tempestatem in tranquillum portum posse conscendere. Multi secundum vitae cursum summa cum moderatione tulerunt, at iidem reflante vento debilitantur animo, atque franguntur. Aliis aduersis in rebus fortes, & clari viri euaserunt, qui iidem in secundis diffluunt, &, vltra quam ratio postulet, elati fortunae fauoribus prouehuntur. Te vero neque prosperis rebus inflatum, aut superbientem vidimus: neque contrariis remissum,

aut

mußten also in einen Kampf mit dem Glücke, wie auf den Kampfplatz, versetzt werden, um dort thätig die Stärke ihrer Seele zu zeigen, und zu beweisen, daß Sie sich auch durch brausende Wellen an den ruhigen Port durchschlagen können. Viele betrugen sich im Glücksstande sehr bescheiden: aber drehte sich das Blättgen; so sanken sie zusammen in unmännliche Bestürzung. Andere schwungen sich im Unglücke durch Starkmuth auf Ruhm und Ehre: und im Glücke versteigen sie sich, und klimmen, gereizt durch die Gnaden ihres Glückes, weit über Vernunft weg. Sie aber, mein Freund, sahen wir weder im Glücke stolz oder aufgeblasen, weder im Unglücke gebeugt oder niedergeschlagen: wir sehen in beyden Fällen, wie sehr Ihnen Gleichmuth eigen ist. Dieser Gedanke kann vorzüglich beytragen, Sie zu stärken: bedenken Sie, Sie seyn nicht der erste gewesen, und Sie werden auch nicht der letzte Bürger seyn, der, ungeachtet seiner Verdienste um das Vaterland, daraus vertrieben worden. Die Geschichte ist voll von solchen Beyspielen, daß der Staat treffliche, und rechtschaffne Männer auf die ungerechteste Art strafte, die ihrer herrlichen Thaten wegen die größte Belohnungen verdienet hätten. Denn oft geschieht es, daß Leute, die den Schimmer fremder Tugend nicht dulden können, denselben nicht einmal sehen wollen. Neid beschleicht immer als ein

aut abiectum, ſed eadem aequitate & volens & animo vtramque tuliſſe fortunam. Illa vero cogitatio praecipuam vim habere poteſt ad te confirmandum: neque primum extitiſſe, neque poſtremum fore, qui bene meritus de patria ciuis fuerit expulſus. Habes refertos hiſtoricorum libros eorum exemplis, quos excellentes, ac ſingulares viros inique mulctauit ſua respublica, cum ob res geſtas ſumma praemia mererentur. Accidit enim, vt qui alienae virtutis ſplendorem pati non poſſunt, ne conſpicere quidem velint. Comes quippe laudis, & gloriae habetur inuidia, quae eos ſemper torquet, qui ad eandem honoris amplitudinem accedere non valent, vt quos virtute imitari nequeunt, obtrectatione conentur ac maleuolentia inſectari. Quo fit, vt pauciſſimi praeſtantes in republica viri effugiant ciuilium fluctuum tempeſtates. Nolo inſiſtere domeſticis exemplis, ne quam offenſionem contrahat oratio. Attamen ſiquis praeterita tempora ſcrutetur diligenter, inueniet plures egregios ciues inuidia, & con-

ten-

untrennbarer Gefährte Lob und Ruhm: Neid quält dann diejenigen, die sich auf die nämliche Stufe der Ehre nicht erschwingen können: und weil sie ihre Vorgänger an Tugend nicht erreichen können; so suchen sie selbe durch Verkleinerung und Mißgunst zu verfolgen. Daher kömmt es, daß so wenige treffliche Staatsmänner dem Sturme bürgerlicher Fluthen entgehen. Einheimische Beyspiele will ich keine anführen: denn ich möchte nicht gerne beleidigen. Wenn aber doch Jemand mit einem schärfern Blicke in die vergangne Zeiten zurück sieht; so wird er finden, es seyn mehrere trefflichere Bürger öfter aus bürgerlichem Neide, als aus Verschulden, aus ihren Städten vertrieben worden. Doch dieser Schande hat sich nicht nur unsre Gemeinde ausgesetzt: sondern auch andere, deren große Thaten wir bewundern. Auch der römische Staat, damit ich von den Griechen und Ausländern nicht einmal rede, den damal die Geschichtbücher als den blühendsten in jeder Gattung der Tugenden schilderten, war von dieser Seuche nicht frey. Ich will nur wenige anführen, um die Sache nicht eckelhaft zu machen. Furius Camillus war seiner Zeit der tapferste, rechtschaffenste Mann, und der größte Held: und dennoch ward er aus Ungerechtigkeit der Tribunen, und des Volkes ins Elend gestossen, und zwar zu einer Zeit, wo ihn sein Vaterland am übelsten ver-

tentione ciuili magis, quam culpa, e suis ciuitatibus fuisse eiectos. Sed non fuit nostrae solum ciuitatis haec labes, & ignominia, verum aliarum quoque, quarum facta summopere admiramur. Respublica romana, vt de Graecis sileam ac Barbaris, etiam tum omnium virtutum genere florentem annales describunt, hoc morbo aegritudinis laborauit. Referam paucos, quo sermo effugiat satietatem. Non tulit sua aetas neque virtute neque probitate, neque rebus gestis FVRIO CAMILLO superiorem: hic tamen tribunorum, & plebis iniquitate pulsus, in exilium abiit, & quidem eo tempore, quo maxime patria suo exilio egebat. Quid egerit superior AFRICANVS in patria ex faucibus HANNIBALIS liberanda; qua fuerit animi moderatione, qua continentia, & morum grauitate vixerit; non est ignotum tibi: hunc tamen tribunorum insania exulare coegit. P. RVTILIVS integerrimus vir fuit, ac sanctissimus, quem, quia iustior videretur, quam vulgi opinio ferret, vrbe eiecerunt. Cuius in hoc praecipue claruit virtutis splendor, quod cum ei per SYLLANAM victoriam liceret in patriam redire, perpetuum sibi exilium elegit, recusans in eam vrbem reuerti, in qua plus arma, quam leges valerent. Nequitia CLODII conseruatorem patriae expulit M. T. CICERONEM

missen konnte. Sie wissen es, was der große Scipio gethan hat, um sein Vaterland der Rachsucht des **Annibals** zu entreißen; wie mäßig, bescheiden, und rechtschaffen er lebte: und doch ward auch er durch die Tollheit der Tribunen ins Elend verwiesen. **P. Rutillius** war der wackerste, und gelehrteste Mann: und eben, weil er das mehr war, als der Pöbel dulden konnte, stieß man ihn aus der Stadt. Der Schimmer seiner Tugend zeigte sich besonders darinnen, daß er, als er nach dem Sieg des **Sylla** Erlaubniß erhielt, zurück kehren zu dörfen, sich ein ewiges Elend wählte, und nimmer zurück in eine Stadt wollte, in der die Waffen mehr, als Gesetze vermögen. Die Bosheit des **Clodius** verstieß den Retter des Vaterlandes, **M. T. Cicero**, aus der Stadt: und dieser Mann rühmte sich hernach, er sey auf den Schultern **Italiens** in sein Vaterland zurückgetragen worden. Verschiedene Geschichten melden: daß die trefflichsten, und berühmtesten Männer einen gleichen Ausgang genommen. Ich that nur von diesen vieren Meldung, damit Sie über ihren Fall nicht staunen, da Sie sehen, welchen Lohn so viele Retter des Vaterlandes für ihre Verdienste davon getragen. Wenn nun Sie gleich diesen Männern an Ruhm und Heldenthaten nicht gleich kommen; so erfuhren Sie doch den nämlichen Undank, und erwarben sich, und ihren Nachkommen

RONEM, quem poſtea gloriari ſolitum accepimus, ſe ITALIAE humeris in patriam reportatum. Quod plures praeterea hiſtoriae memorant, ſummos, ac clariſſimos viros ſimilem exitum ſortitos. Sed hos quatuor tantum retuli, ne mireris caſum tuum, cum videas tot patriae conſeruatores, talia ſuorum meritorum praemia reportaſſe, quibus licet neque fama hominum, neque geſtarum rerum gloria par exiſtas; eandem tamen ingratitudinis ſortem perpeſſus, parem quoque laudem una in re tibi, & tuis poſteris peperiſti. Hoc enim tuis meritis ad ſempiternam hominum famam cenſeo adſcribendum, quod, cum praeſenſiſſes, quid aduerſus te ſtatueretur, obtemperare tamen magiſtratus imperio fatius duxiſti, quam aut obſiſtere, aut aliqua ex parte rempublicam conturbare. Cum enim (vt plures ferunt) potuiſſes vel armis, vel fauore populi vim paratam propellere, rectius eſſe putaſti, accipere, quam propulſare iniuriam. Et quoniam ciuiles motus nequaquam eos, quos nonnulli ſibi proponunt, exitus ſortiuntur, more ſuperiorum, quos retuli, conſulens quieti patriae, & ciuium tranquillitati, prudenti conſilio paſſus es potius hanc repentinam procellam in te tuosque ſolos deſcendere, quam quempiam excitare tumultum, quo ciuitas in aliquod gra-

uius

in der nämlichen Sache ein gleiches Lob. Denn ich glaube, man müsse es ihren Verdiendiensten zum ewigen Nachruhme beymessen, daß Sie, obwohl Sie das ganze Ungewitter, das sich über Sie zusammen zog, vorsahen, dennoch lieber dem Befehle des Magistrates gehorchen, als nur im geringsten den Staat beunruhigen wollten. Sie konnten, wie viele sagen, die drohende Gewalt entweder durch Waffen, oder durch Gunst des Volkes von sich abtreiben und da hielten Sie es dennoch für rechtschaffner, sich der Ungerechtigkeit zum Opfer darzubiethen, als selbe von sich abzuwenden. Weil bürgerliche Unruhen bey weitem keinen solchen Ausgang nehmen, wie sich viele einbilden; so waren Sie, nach dem Beyspiele der oben angeführten Männer, für die Ruhe des Vaterlandes, und der Bürger besorgt, entschloßen sich gemäß ihrer Klugheit, das Ungewitter über sich, und die Ihrigen kommen zu lassen, und keinen Aufstand zu erregen, der die Gemeinde in größere Gefahr setzen könnte. Und durch diese einzige Handlung stellten Sie sich dem Ruhme, nicht nur unserer Helden gleich, sondern auch dem Ruhme der Alten. Denn was könnte lobenswürdiger, und für das allgemeine Wohl ersprießlicher seyn, als sich der Gefahr bloß geben, einzig deßwegen, um die übrigen dem kommenden Sturme zu entreißen? Diese Tugend allein für allgemeine

uius diſcrimen poſſet adduci. Quo vno facto non ſolum noſtrorum, ſed priſcorum quoque hominum gloriam coaequaſti. Quid enim laudabilius, quid ſaluti hominum adcommodatius, quam velle periclitari, ſolum, vt ceteri ab imminenti tempeſtatum periculo ſaluarentur? Ea vnica eſt virtus, quae alias omnes exſuperat; conſulere communi otio, & paci, hoc boni viri, & praeſtantis ciuis officium, publicum bonum anteponere priuato. Praeclariſſimarum ergo virtutum praeſidio ſeptum non ſuccenſere, ſed gratulari te potius fortunae decet, quae illa exercendo excitauit, atque in illud certamen eduxit, quod tibi ſummam laudem praeberet, & gloriam ſempiternam. Quae quidem duae res cum viris bonis ſint maxime adpetendae, virtutis enim exiſtunt praemia; fruere bonis tuis tranquillo ac pacato animo viuens, atque vbicunque fueris, ibi patriam, ibi dignitatem, ibi rempublicam eſſe putes, & quidem eo meliorem, quo diuturnior ac firmior ſit futura. Vale, & parce verboſitati meae, quae a magna mea erga te beneuolentia profecta eſt.

EX

meine Ruhe und Frieden sorgen, übertrifft alle andere: den gemeinen Nutzen seinem eignen vorziehen, ist die Pflicht nur des rechtschaffnen Mannes, und guten Bürgers. Unter dem Schutz also so herrlicher Tugenden sollten Sie auf das Glück nicht zörnen, sondern sich freuen, daß es diese Tugenden in Ihnen aufgeweckt, und auf einen Kampfplatz geführet hat, der Ihnen das größte Lob, und unsterblichen Ruhm erworben. Diese zwey Stücke, der Lohn der Tugend, sollen die Sehnsucht jedes redlichen Mannes erregen: deßwegen, Freund, genießen Sie diese Güter in Ruhe, und Zufriedenheit: denken Sie, daß, wo Sie immer sind, dort auch das Vaterland, Ansehen, und der Staat sey, und zwar desto besser, je dauerhafter und vester. Verzeihen Sie meiner Schwatzhaftigkeit: ich hätte weniger geschrieben; liebte ich Sie weniger.

Aus

Aus dem Philelphus.

Philelphus (Franz) war ein berühmter Schriftsteller des XV Jahrhunderts: war zu Tolentino in der Mark von Ankona den 24 Jul. 1398 gebohren. Zu Venedig lehrte er die schönen Wissenschafften, und ward dann Gesandter zu Constantinopel. Er war ein Grammatiker, ein Dichter, Redner, und Weltweiser. Er schrieb Orationes, Epistolas, Dialogos, und Satyras. Er starb zu Florenz den 31 Jul. 1481.

EX PHILELPHO.

COMMENDAT ANTONIVM.

Fanciscvs Philelphvs Ioanni Avrispae S.

Antonivs, qui orator it ad Venetos, est mihi ab ipsa adolescentia coniunctus tanta familiaritate, vt vix mihi eius consuetudine sit dulcius quidquam. Nam & Patavii ante meam nauigationem in Thraciam fuimus condiscipuli. Ea est praeterea vrbanitate, morumque elegantia, vt vel ipsos lapides excitare queat in amorem sui. Nam quid loquar de praestanti hominis ingenio & facundia, quid de liberalitate, & animi gratitudine? Dignus est profecto, quem ames. Quod si feceris egregie; non mediocri abs te beneficio adfectum iudicabo.

HOR-

Aus dem Philelphus

Empfehlungsbrief an den Johannes Aurispe.

Antonius, der nun als Redner nach Venedig geht, war von seiner Jugend an so enge mit mir verbunden, und so genau bekannt, daß ich wahrlich nie was angenehmeres fand, als seinen Umgang. Zu Padua waren wir vor meiner Reise nach Thrazien Mitschüler. Hören Sie, der Mann ist so gesittet, so höflich, und hat eine so feine Lebensart, daß er auch Steine für sich einnehmen könnte. Von seinem trefflichen Verstande, von seiner Beredsamkeit, Freygebigkeit und von seinem dankbaren Gemüthe will ich nur gar nichts melden. Der Mann ist würdig, daß Sie ihn lieben. Ich selbst werde es für eine große Gutthat halten, wenn Sie ihm ihre Liebe schenken.

HORTATVR.

Franciscvs Philelphvs Gabrieli Mavro S.

Nihil mihi iucundius tuis literis, Gabriel mi cariſſime, quibus humanitatem tuam, ac morum ſuauitatem bonitatemque ingenii ita repraeſentas, vt te coram adſpicere, adloqui, & complecti videar. Non poſſum mihi non laetari, quod ſtudiis olim meis, ac lucubrationibus in te adoleſcente inſtituendo, id me videam conſecutum, vt florentiſſimus ſenatus tuus talem ſit virum te habiturus, qui & ampliſſimae patriae futurus ſis ornamento, & amicis adminiculo, atque voluptati. Incumbe igitur pro viribus, teque amplificandae gloriae totum dede. Non multos habiturus eſt nobiliſſimus ſenatus tuus ſimiles tui. Noui acrimoniam ingenii tui, noui conſilium, noui probitatem. Nihil habet tua respublica te vno continentius, nihil moderatius, nihil ad omnes praeclaras actiones aut ſplendidius, aut ſtrenuum magis.

Ermahnung zum wahren Ruhme an den Gabriel Maurus.

Sie glauben es nicht, mein lieber Gabriel, wie angenehm ihr Brief war. Ich sah darinn ihre Leutseligkeit, ihr einnehmendes Wesen, und die Trefflichkeit ihres Verstandes so deutlich vor Augen, als wenn ich Sie gegenwärtig gesehen, gesprochen, und umarmet hätte. Oder sollte es mich nicht freuen, daß ich bey dem Unterrichte ihrer Jugend durch meine Wissenschaften, und unermüdete Arbeiten nun diesen Frucht sehe, daß ihr blühender Senat solch einen Mann an Ihnen haben werde, der seinem ansehnlichen Vaterlande zur Zierde, und seinen Freunden zur Stütze und Freude seyn wird? Wenden Sie demnach alle ihre Kräfte an, und suchen Sie ungetheilt durch alle ihre Handlungen den Ruhm zu vermehren. Ihr großer Senat wird ihres Gleichen nicht viele haben. Ich kenne Schärfe ihres Verstandes, ich kenne ihr großes Herz, ihre tiefen Einsichten, und ihre Rechtschaffenheit. Ihr ganzer Staat hat keinen Mann aufzuweisen, der genügsamer, bescheidner, für jede edle That glänzender, und thätiger wäre. Doch was bin ich so weitläuftig, was er-

magis. Sed quid ego fruſtra ſim longior, cum ita videar te adhortari, quaſi non per te ſatis ſis, qui & peruidendo, & conſultando, & agendo nulli rei deeſſe poſſis. De fratris tui Dominici moribus quod ſcripſiſti, non potui non dolere. Sed tu fer omnia moderate: aetas enim fortaſſe eius animi acerbitatem aliquando ad maturitatem aget. Quod ſi ſecus accidat; tu te ipſo contentus eſto. Ego, quod ſcire vis, bene valeo cum vniuerſa familia, migraturus breui FLORENTIAM, vbi honorifice, & commode ſum futurus. TITVM LIVIVM meum commendo tibi. Vale.

COMMENDAT ANTONIVM.

FRANCISCVS PHILELPHVS FRANCISCO BARBARO S.

Noſti iam pridem quanta mecum familiaritate, atque beneuolentia iunctus eſt ANTONIVS. Qui quamquam ſua probitate & innocentia tibi debeat eſſe chariſſimus; tamen vt mea etiam cauſſa aliquid acce-

mahne ich Sie so sehr, als wenn Sie nicht selbst Sich genug wären, nicht selbst genug Scharfsicht, Ueberlegungskraft, und Thätigkeit hätten. Was Sie mir von der Aufführung ihres Bruders **Dominikus** schreiben, das kränkte mich recht sehr. Tragen Sie die Sache mit Geduld: vielleicht bändiget einst das Alter sein verbittertes Herz. Geschieht es nicht; so suchen Sie Zufriedenheit — in sich. Ich, weil sie es gerne wissen mögen, befinde mich mit meiner ganzen Familie recht wohl. Bald reise ich nach **Florenz**, wo ich in großer Ehre und sehr bequem werde leben können. Ich empfehl' Ihnen meinen **Titus Livius**, L. S. w.

Emfehlungsbrief an den Franziskus Barbarus.

Sie wissen es, wie enge meine Freundschaft mit dem **Antonius** ist, und wie geneigt ich ihm bin. Obwohl Sie ihn nun seiner Rechtschaffenheit, und untatelhaften Betragen wegen von selbst lieben werden; so ersuche ich Sie doch mit allem Nachdrucke, daß Sie auch meinetwegen

accedat ad priſtinam tuam in eum benignitatem, te etiam atque etiam rogo. Vale.

REPREHENDIT.

Franciscvs Philelphvs Petro Perleoni S.

Silentium tuum tam diuturnum tamque inuſitatum ſuſpicionem mihi adfert, neſcio quam. Itaque ſi tibi bene eſt, vt & opto & volo; ſcribe ad me quam primum, quo tecum vna gaudeam: ſin ſecus eſt, id quod minime omnium velim; ſcribe etiam mihi: quo tibi conſilio ſaltem prodeſſe poſſim. Vale.

REPREHENDIT.

Franciscvs Philelphvs Antonio Panhormitae S.

Iam ditior factus es, id quod ea coniectura adſequor, quod te ſuperbiae obnoxium facias. Nam dum nihil reſpondes homini ami-

ihre Neigung und Güte für ihn noch vermehren. L. S. w.

Vorwürfe über Nachläßigkeit im Schreiben an den Petrus Perleon.

Ihr langes, und so ganz ungewöhnliches Stillschweigen macht mir verschiedene Vermuthungen. Wenn Sie also gesund sind, wie ich will, und wünsche; so schreiben Sie mir es gleich, daß ich mich darüber mit Ihnen freue: sind Sie es nicht, was ich um alles in der Welt nicht wollte; so schreiben Sie es auch: vielleicht daß ich Ihnen wenigst mit meinem Rathe dienen kann. L. S. w.

Vorwürfe über den Stolz an den Antonius Panhormitas.

Sie sind reich geworden! wüßte ich es auch nur daher, weil Sie stolz geworden sind. Sie, auf so viele Briefe nicht geantwortet, mir,

amiciſſimo tot a me litteris multatus, quid aliud rear eſſe in cauſſa, quam ſuperbia? At ne illud te lateat velim, in quo plus eſt fortunae, in eo minus eſſe virtutis. Quare tibi cauendum eſt, ne dum pecuniis diligentius inuigiles, negligentiorem te praeſtes circa ingenii, probitatisque praeſtantiam. Vale.

HORTATVR.

Fanciscvs Philelphvs Ioanni Avrispae S.

Totus es in librorum mercatura, ſed in lectura mallem. Quod ſi faceres, longe melius & tibi & muſis conſultum eſſet. Quid enim prodeſt, libros quotidie nunc emere, nunc vendere, legere vero nunquam? Ego, quos vendam, habeo libros nullos: emerem potius, ſi pecuniis abundarem. Quin etiam in hac pecuniarum difficultate, ſi quid opus oſtenderis, quod pretio dignum cenſeam, enitar emere, etiamſi ſeruire me oporteret. Declarabis

ihrem Freunde, nicht geantwortet, was soll da anders dahinter stecken, als Stoltz? Bedenken sie aber auch jene Wahrheit: je mehr Glück, desto weniger Tugend. Hüten Sie sich demnach, daß Sie bey der Wachsamkeit für Geld Bildung des Verstandes und Herzens nicht vernachläßigen. L. S. w.

Ermahnung zum Bücherlesen an den Johannes Aurispe.

Sie sind ganz im Bücherhandel: ich wünschte, Sie wären es so im Lesen: denn damit wäre Ihnen, und den Wissenschaften besser gerathen. Denn was nützt es, täglich Bücher kaufen, und verkaufen, und niemal lesen? Ich habe keine Bücher zum verkaufen: ich würde eher kaufen, wenn ich überflüßiges Geld hätte. Auch bey dem großen Mangel des Geldes will ich suchen jenes Buch zu kaufen, das Sie mir anweisen, und ich für werth halte, wenn ich auch gleich

rabis igitur per litteras, qui libri tibi, & quales ſunt venales: quod ſi feceris, intelliges, me nulla premi inopia: ſum enim apud Principem, apud quem egere poteſt nemo. Vale.

REPREHENDIT.

Franciscvs Philelphvs Antonio Pessinae S.

Cum eram abſens, eram apud te ſemper: me diligebas, me praedicabas, me colebas, me omnibus amicitiae & familiaritatis officiis proſequebare. Nunc autem penitus neque video te vsquam, nec audio. Num, quod omnibus fere in rebus accidit, noſtri te poenitet, aut pudet? Quid de tua taciturnitate ſuſpicer neſcio: nam ſi tuae occupationes te mihi viſendum prohibent, litteris ſaltem quidpiam obſtreperes. Vale.

darum dienen müßte. Schreiben Sie mir also, wie viel, und was für Bücher Sie verkaufen wollen: Sie werden sehen, daß ich ganz nicht arm bin: denn ich diene einem Fürsten, bey dem Niemand mangeln kann. L. S. w.

Vorwürfe an den Antonius Pessinas.

Da ich abwesend war, galt Niemand mehr, als **Philelphus**: Sie liebten, lobten, ehrten mich, und erwiesen mir alle Dienste der Freundschaft, und des Vertrauens. Itzt aber seh' ich, und höre nichts von Ihnen. Hat es Sie vielleicht, wie es in dem menschlichen Leben meistens geschieht, Sie meiner Freundschaft gereut, oder schämen Sie sich? Ich weiß wirklich nicht, was ich von ihrem Stillschweigen denken soll: denn wenn ihre Geschäffte Sie von einem Besuche abhielten; so würde mir doch ein Briefgen melden, daß Sie noch leben. L. S. w.

HORTATVR.

Franciscvs Philelphvs Francisco Piccolpasso Mediolanensivm Archiepiscopo S. D.

Quod ruri te contineas, quod tempore propter ſubeuntem hyemem vrbs maxime colenda eſt, non poſſum non mirari. Nam ſolitudo iſta quid tibi iucunditatis adferre poſſit, non intelligo. Quod ſi otium, quam negotium te malle dixeris; memineris, non te ad otium, ſed ad negotium, hoc eſt, non tibi, ſed bonis omnibus natum. Quare cum ab vniuerſa ciuitate deſideraris; tui fuerit vel officii, vel benignitatis, relicta iſta ſolicitudine ruſtica, te quam primum vrbanum fieri. Quod vt facias, etiam atque etiam rogo. Vale.

AMICE

Ermahnungsbrief vom Felde in die Stadt zu kommen, an den Franziskus Piccolpassus.

Daß Sie zu einer Zeit noch auf dem Lande sind, zu der man wegen der Ankunft des Winters die Stadt vorzüglich lieben sollte, das scheint mir wirklich recht seltsam. Denn ich sehe durchaus nicht, was Ihnen jene Einsamkeit für Freude machen könnte. Lieben Sie etwa Ruhe mehr, als Geschäffte? Ja, dann müssen Sie bedenken, Sie seyn nicht zur Ruhe, sondern zur Arbeit, das ist, nicht für sich, sondern für jeden Rechtschaffnen gebohren. Da sich nun die ganze Stadt nach Ihnen sehnt; so fodert Pflicht und Güte, daß Sie ihre ländliche Einsamkeit verlassen, und recht bald nach der Stadt ziehen: Darum bitt' ich Sie sehr nachdrücklich. L. S. w.

AMICE AGIT.

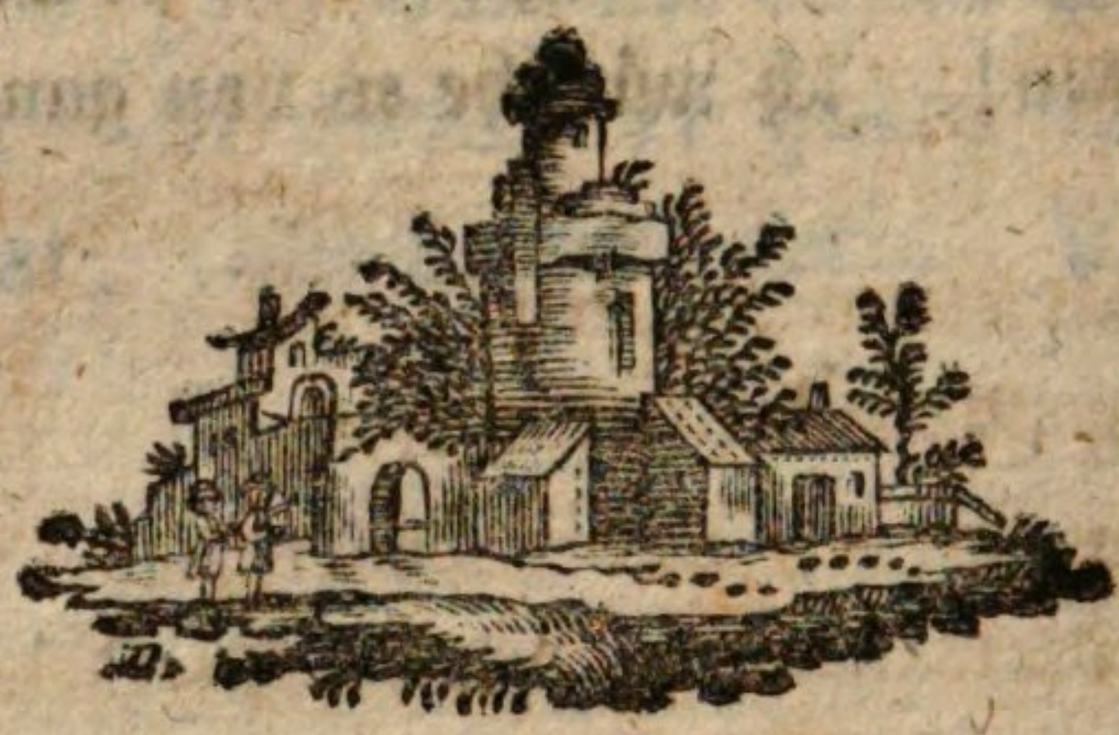
Franciscvs Philelphvs Ioanni Avrispae S.

ET ipſe bene habeo, & te ex litteris tuis bene valere audio. Itaque vtrique noſtrum & gratulandum iuxta & laetandum eſt. Id quod, vt quam diutiſſime fieri liceat, vehementer opto. Vale.

Ein Freundschaftsbriefgen an den Johannes Aurispe.

Ich bin gesund, und seh' es aus ihren Briefen, daß Sie es auch sind. Also Freude und Glück für uns beyde? Wenn wir es doch lange, lange blieben! Ich wünsche es von ganzer Seele. L. S. w.

Aus



Aus dem Politianus.

Politianus (Angelus) war einer der gelehrtesten und zierlichsten Schriftsteller des XV Jahrhunderts: er war zu **Monte Pulciano in Toskana** den 14 Jul. 1454 gebohren. Man sagt, er habe auf Unstosten des **Cosmas von Medicis** studirt. Das Griechische lernte er unter dem **Andronikus von Thessalonich**, und brachte es darinn sehr weit. Er selbst berichtet, er habe die platonische Weltweisheit vom **Marsilius Figinus**, und die aristotelische vom **Argiropulus** erlernt. Sein Gedicht, das er auf das Turnier des **Julianus von Medicis** gemacht, brachte ihm vielen Ruhm, und seine Geschichte von der Verschwörung der **Pazzi** wurde sehr wohl aufgenommen. Als Professor der lateinischen und griechischen Sprache zu Florenz hatte er solchen Beyfall, daß die Studenten den Hörsal des **Demetrius Chalcondylas** leer stehen ließen, der doch ein Grieche von Geburt, und einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit war. Zu Gegnern bekam **Angelus Politianus** nebst andern den **Georg Merula**. Er starb zu Florenz den 24 Sept. 1494. Man hat von ihm lateinische Gedichte; vermischte Schriften, Uebersetzungen, und Briefe.

EX POLITIANO.

AMICE AGIT.

HERMOLAVS BARBARVS ANGELO POLITIANO SVO S. D.

Poſt diſceſſum tuum VENETIIS ad te ſcripſi nunquam, de te ſaepe: nec ſcripſi modo ſaepe, ſed etiam locutus ſum de te, quoties incidebat: incidebat autem, cum volebam, volebam ſemper. Omnino mihi multus in ore POLITIANVS eſt, eritque dum vixero. Nam quantum ipſe de te conceperim, cum primum te cognoui, quantum porro de doctrina tua litterae ſibi ſperent, & ſpondeant, facilius cogitare poſſum animo, quam dicere. Poſtulo autem a te, quaſi meo iure, duo: primum, vti viuere diu ſtudeas, non tibi, ſed & tibi ſane, dum litteris primum, & bonis artibus, quibus, hercule, ſuccurendum eſt ruinoſis, & nutantibus, breuique caſuris, niſi per ſolertiſſimos homines ope ſumma proſpiciatur.

Alte-

Aus dem Politianus.

Der 9 Brief aus dem 1 Buche.

Freundschaftsbrief des Hermolaus Barbarus an den Politianus.

Nach ihrer Abreise von Venedig, schrieb ich Ihnen nie, von Ihnen schrieb ich oft: schrieb nicht nur oft; sondern redete oft von Ihnen, so oft es mir beyfiel: es fiel mir aber bey, so oft ich wollte, und ich wollte allezeit. Nach jedem dritten Worte kömmt **Politianus**, und das so lange, als ich reden kann. Ich kann es leichter denken, als selbst sagen, welche Schätzung ich von Ihnen von der ersten Bekanntschaft an bekam, und wie viel sich die Wissenschaften von Ihnen hoffen, und auch versprechen. Zwey Dinge begehr' ich von Ihnen, und das von Rechtswegen. Erstens, daß Sie lange leben, nicht ihret — doch auch ihretwegen, sondern meistens wegen den Wissenschaften, und schönen Künsten: denn diese sind so tief gesunken, und ihrem Falle so nahe, daß es wie gethan ist mit ihnen, wenn nicht Männer von Einsicht ihrem Sturze mit voller Macht entgegen arbeiten. Zweytens, daß Sie mich dazu als Ge-

Alterum, vti aut tu me ſocium in haec adhibeas, aut a me adhibitus aequo animo patiare. Sin grauaris; in famulatu ero tibi, cum iuſſeris. Vltro nomen do, profiteor inuocatus, & maxime voluntarius. Ardeo cupiditate iuuandi recta ſtudia. Nullus eſt tam magnus labor, nullum munus in litteris tam ſordidum, quod defugiam: quamquam omnis fere functio, quae pertinet ad litteras, non poteſt eſſe non honeſta, non ſplendida, non magnifica. Vale.

DESCRIBIT, LAVDAT ORATOREM.

ANGELVS POLITIANVS TRISTANO CHALCO SVO S. D.

Scribis, MARIANVM GENAZANENSEM, Theologiae conſultum, qui ſacras iſthic ad populum conciones habet, tanta eſſe omnium admiratione apud vos, vt eorum facile fidem, quae de ipſo in Miſcellaneis praedicauimus, abſoluerit: iri ad hunc plenis vndique viis, allici lepore verborum,

fährten wählen, oder sich von mir nicht ungerne dazu wählen lassen. Gefällt Ihnen dieß nicht; so bin ich auf den ersten Wink ihr Diener: ich schwöre von freyen Stücken unter die Fahne: auf den Ruf flieg ich herbey, und bin Volontär. Sie glauben nicht, wie voll Feuer ich bin, den schönen Wissenschaften in ihren Gang zu helfen. Keine Mühe ist mir zu groß, keine Verrichtung zu niedrig: doch jedes Geschäfft in Rücksicht der Wissenschaften ist anständig, ansehnlich, ehrenvoll. L. S. w.

Der 6 Brief aus dem 4 Buche.

Schilderung an den Tristanus Chalcus.

Sie schreiben mir, Marianus Genazan, Doktor der Theologie, der hier die heiligen Reden fürs Volk hält, werde so allgemein von Jedermann bewundert, daß er dem Lobe vollkommen entsprochen habe, das ich ihm in meinen vermischten Schriften gegeben. Sie sagen, man lauf' ihm Schaarenweise von allen Straßen zu; sein Ausdruck sey zierlich, und reize; sein Vortrag voll nachdrücklichem

borum, ſuſpendi ſententiarum grauitate, flecti omnes orationis impetu, & viribus. Fatebor, quid mihi vſu venerit, cum primum hic apud nos concionari coepit. Acceſſi, vt audirem, ſic quomodo alios conſueueram, explorabundus, & pene, vt verum dicam, contemptim. Sed vt habitum vidi hominis, & ſtatum, quaſique indolem quamdam in oculis, & vultu minime vulgarem; coepi aliquid exſpectare iam, quod eſſem probaturus. Ecce tibi igitur, praefari incipit: arrigo iam tum aures; canora vox, verba electa, grandes ſententiae: denique agnoſco inciſa, video membra, ſentio circumductum, capior numero: tum partiri pergit, adtendo; nihil impeditum, nihil inane, nihil ibi, quod caudam traheret. Texit deinde argumentorum nexus, illaqueor; retexit, expedior; inſerit alicubi narratiunculas, ducor; modulatur carmen, teneor; iocatur non nihil, rideo; premit, vrgetque veris, do manus; tentat adfectus mitiores, ſtatim mihi per os lacrimae; clamat iratus, terreor, ac veniſſe iam nollem: denique pro re ipſa, quam tractat, & figuras

variat,

chem Ernst, und hafte; seine Rede voll Kraft und Gewalt, und reiße dahin. Nun will ich sagen, was mir begnete, als er das erstemal hier bey uns predigte. Ich gieng auch, ihn zu hören, so wie andere zu hören pflegte, mit einem richterlichen Ohre, und, die Wahrheit zu gestehen, beynahe mit Verachtung. Da ich aber den Mann sah, wie er gebildet war, und wie er da stand, da ich in seinem Auge, und seiner Miene eine Seele sah, über das alltägliche erhoben; so fieng ich an etwas zu erwarten, das meines Beyfalles werth seyn könnte. Schon beym Vorspruche ward' ich aufmerksam: eine reine, helle Stimme, auserlesene Worte, große Gedanken: darauf merkte ich die reinen Abschnitte, ich sehe die Glieder der Rede, ich empfinde die Schönheit der Periode, der Wohlklang fesselt mich: bey der fernern Abtheilung steigt meine Aufmerksamkeit: nichts gezwungen, nichts unwichtig, nichts schleppend. Dann legte er die Verbindungen der Beweise an; ich werde verstrickt: er legt sie auseinander; und ich fühle mich wieder frey: er mischt kleine Erzählungen bey; ich werde dahingerissen: er bringt dichterische Züge; ich fliege mit ihm: er wird launicht; ich lache: er betreibt die Wahrheit mit Kraft; ich gebe mich gefangen: er erregt sanftere Affekte; Thränen entstürzten meinem Auge: er erhebt im Zorne seine Stimme;

variat, & vocis flexus, & vbique actionem geſtu commendat. Mihi vero etiam, vt fatear, creſcere in ipſo pulpito, nec ſupra ſui modo, ſed omnino ſupra hominis menſuram ſaepe eſt viſus. Ac dum ſic omnia, quaſi ſingula contemplor, ceſſit miraculo iudicium. Putabam fore tamen, vt conſumpta poſtmodum nouitate, minus indies me caperet. Ceterum contra accidit: idem enim poſtridie, quaſi alius audiebatur, ſed illo ipſo melior, qui pridie viſus optimus. Nec tu illud corpuſculum contempſeris; inuitum, infatigabile eſt: vt non aliunde magis reparare vires, quam de laboribus ipſis videatur. Quis inde autem tantum vocis, tantum ſpiritus, tantum virium, ac laterum ſperaret? Adde quod & ruſticatus quandoque ſum, domique cum ipſo familiarius egi: & quidem nihil vidi placidius, nihil tamen etiam cautius. Non eius abſterret ſeueritas, non item corrumpit facilitas. Alii cum ſe magiſtros eccleſiarum profitentur, credunt ſibi ius eſſe in homines vitae & nēcis: itaque ſic intemperanter poteſtate abutuntur, vt nunquam ſupercilium, nunquam

ich zittere, und wünsche, nicht gekommen zu seyn: gemäß dem Gegenstande ändert er die Figuren, die Beugung der Stimme, und empfiehlt durch Gebärden seine Wahrheit. Oft schien er mir, ich muß es bekennen, auf der Kanzel, nicht über seine, sondern auch über Menschengröße sich zu erheben. Und da ich alles stückweise betrachte; verschwindet das Wunder, und an seine Stelle tritt Schätzung. Bey dem allem glaubte ich doch, daß er mir, wenn ich ihn erst gewöhnt wäre, täglich weniger gefallen würde. Aber da kam es ganz anders: den folgenden Tag glaubte man einen ganz andern Redner zu hören: noch trefflicher, da man ihn einen Tag zuvor unüberwindlich hielt. Verachten Sie seinen geschmeidigen Körper nicht: er ist unüberwindlich, unermüdet: und seine Kräfte, denk' ich, erholt er nirgend, als selbst bey der Arbeit. Wer sollte aber in so einem Körper eine solche Stimme, so viel Feuer, solche Kräfte, und so eine Brust vermuthen? Ich war so gar auf dem Lande bey ihm, lebte sehr vertraut mit ihm in seinem Hause: und da kann ich Ihnen nicht sagen, wie sanftmüthig, aber zugleich auch, wie behutsam er sich beträgt. Sein Ernst schreckt nicht zurück, und seine herablassende Freundlichkeit macht nicht unbescheiden. — Kaum sind andere Kirchenvorsteher; so glauben sie das Recht über Leben, und Tod zu haben:

quam paedagogi vultum & verba illa tetrica deponant. Hic autem noſter ſic modum tenere didicit, vt in ipſo tantum pulpito cenſuram exerceat: cum deſcendit, inuicem ciuilitas excipiat. Quare ſic a me, ſic a PICO item MIRANDVLA meo (bone Deus, quo viro?) frequenter aditur, vt nullo magis, quam ſermone illius, & conſuetudine, triſtitiam litterati laboris diſcutiamus. Nam LAVRENTIVS ipſe MEDICES elegans ingeniorum ſpectator, quantum homini tribuat, non modo ſubſtructo protinus inſigni coenobio oſtendit, ſed multo etiam magis adſiduitate quadam, cultuque: ſic vt vnam cum illo ambulatiunculam omnibus ferme vitae vrbanae diſcurſibus anteponat. Itaque te quoque hortor, inſpicias hominem, ſi potes, & explores, etiam de proximo. Laudabis & hic POLITIANI tui iudicium. Nec illi moleſtus vnquam venies, neſcit offendi. Non enim is eſt, qui lucem refugiat, & oculos: puto, quia bona conſcientia teſtibus omnino gaudet, quamuis vtique non deſideret. Vale.

IOCA-

und da misbrauchen sie diese Gewalt so, daß sie den hohen Blick und die Mühe des Schulmeisters, und jene trotzigen Worte nie ablegen. Dieser Mann aber weiß sich so zu mäßigen, daß er einzig nur auf der Kanzel den Richter macht: beym ersten Tritt herunter, ist er ganz wieder Leutseligkeit. Ich, und mein **Picus Mirandula** (Gott, welch ein Mann?) besuchen ihn so oft, daß wir beynahe nur durch seine Rede, und seinen Umgang die Traurigkeit unsrer gelehrten Arbeiten zerstreuen. **Laurentius Medices**, jener außerordentliche Gönner der Gelehrten, zeigte seine Schätzung für ihn, nicht nur durch das Gebäude eines Klosters, sondern meistens dadurch, daß er seines beständigen Umganges gepflogen, und einen einzigen Spaziergang mit ihm allen Geschäfften in der Stadt vorgezogen. Ich ermahne deßwegen auch Sie, den Mann zu prüfen, wenn Sie können, und im Umgange sein Herz kennen zu lernen: Sie werden auch darinnen mein Urtheil loben. Sie werden ihm nie zur Unzeit kommen: er kann nicht beleidiget werden. Er flieht das Licht, und Menschenaugen nicht. Vielleicht, daß ein gut Gewissen sich der Zeugen freut, ohne eben darnach zu zeigen. L. S. w.

Der

IOCATVR.

Angelvs Politianvs Ioanni B. Midae S. D.

Agerem tibi gratias, quod vbique me laudas, ſed vereor ne laudes ipſae, quibus me adficis, fidem perdant, ſi pro iis tibi gratias agam, quaſi debeam, quaſique verae laudes non ſint. Nam pro veris, id eſt, pro ſuis laudibus nemo cuiquam debet. Quis enim pro ſuo debeat? At ego tibi me debere tamen dicerem, niſi mihi nimis magnam faceres in hoc iniuriam, quod es amicus. Ob id enim tibi non creditur, cum me laudas. Sed interim te quoque furtim laudas. Nam ſi non laudari ego merito putor; haberis tu tamen ingenioſus: ſi merito; bonus. Vt autem rectius egeno, quam diuiti datur, ita rectius qui caret, quam qui ſuis laudibus abundat, laudatur. Mihi certe non minus tuae gratae ſunt laudes, hoc eſt, alienae, quam ſi meae laudes forent: non enim minus profunt. Vt ergo non minus ali-

quan-

Der 11 Brief aus dem 7 Buche.

Scherzbrief an den Johannes Bapt. Mi= das.

Sie loben mich allenthalben, Freund! ich möch= te Ihnen beynahe dafür danken: aber da fürcht' ich doch, die Lobsprüche, die Sie mir bey= legen, möchten verdächtig scheinen, wenn ich Ih= nen dafür dankte. Ist er ihm Dank dafür schul= dig, könnte man sagen, ist es kein verdientes Lob? Denn für wahres, das ist, verdientes Lob ist man Niemanden Dank schuldig. Oder wer sollte für sein Eigenthum danken? Ich würd' Ihnen aber doch meine Verbindlichkeit gestehen, wenn Sie gegen mich, weil Sie mein Freund sind, nicht ungerecht handelten: denn eben darum glaubt man ihrem Lobe nicht. Aber unterdessen loben auch Sie sich damit im Verborgnen. Denn wenn ich das Lob nicht verdiene; so hält man Sie für witzig: verdien' ich es; für rechtschaffen. Wie man aber schicklicher dem Dürftigen, als dem Reichen schenkt, eben so geziemt auch jenem das Lob mehr, der es bedarf als jenem, der es schon in vollem Maaße besitzt. Doch ihre, das ist, fremde Lobsprüche, sind mir eben so ange= nehm, als wenn es verdientes Lob wäre: denn

sie

quando bene pascimur alieno sumptu, quam nostro: sic non minus aliquando decenter alienis ornamur laudibus, quam nostris. Vale.

CONQVERITVR.

ANGELVS POLITIANVS CVIDAM S. D.

Multo aequius fuerat, denegare statim, quod tam vehementer rogaueram, quam postea non perficere, quod tam liberaliter vir grauis promiseras. Non enim tunc fuisset iniuria, quia nondum debebas: at nunc est, quia iam debes, quia promisisti. Non enim credo adhuc, te quoque esse ex illo hominum genere, quos promissa non adligant. Crediturus idem nec ne sim deinde, tibi est in manu. Tantum rogo, si beneficium tribuere mihi non vis, desinas tamen esse iniurius: desines autem, si sperare diutius frustra vetueris. Denique debebo tibi multum, si quod opto, praestiteris: mirabor multum, si non praestiteris. Vale.

SE

sie nützen mir eben so. Und wie man öfter eben so niedlich auf fremde, als auf eigne kosten speist: so gut kleidet uns auch das fremde Lob, als wäre es unser Eigenthum. L. S. w.

Der 15 Brief aus dem 7 Buche.

Vorwürfe an einen Ungenannten.

Wäre es nicht viel billiger gewesen, das, um was ich Sie so nachdrücklich ersuchte, gleich abzuschlagen, als hernach nicht bewerkstelligen, da Sie mirs doch bey ihrem Ehrenworte zugesagt hatten? Dort wär' es noch keine Ungerechtigkeit gewesen, weil Sie mirs noch nicht schuldig waren: aber itzt ist es eine, weil Sie mirs schuldig sind, und Sie sind mirs schuldig, weil Sie mirs versprochen haben. Denn ich halte Sie doch für keinen aus jener Gattung, die ihre Versprechen nicht binden. Ob ich Sie auch in Zukunft nicht dafür halten soll, das steht bey Ihnen. Ich ersuche Sie nur darum, daß, wenn Sie mir die Gutthat nicht erweisen wollen, doch aufhören ungerecht gegen mich zu seyn: das werden Sie aber, wenn Sie mich nicht länger mehr umsonst hoffen lassen. Sie werden mich wirklich sehr verpflichten, wenn Sie mir diesen Wunsch erfüllen: wo nicht; so setzen Sie mich recht sehr in Erstaunen. L. S. w.

Der

SE EXCVSAT.

Angelvs Politianvs Caesari Carmento svo S. D.

Contemni te putas, quod non reſcribo: contemnerem, ſi reſcriberem. Quos enim contemno, reſpondere his audeo vel occupatus, tibi nec otioſus. Vale.

RESPONDET QVERENTI.

Angelvs Politianvs Iacobo Modesto svo S. D.

Doles, quod non reſcribam: dolere deſine, iam reſcribo. Vale.

CON-

Der 18 Brief aus dem 7 Buche.

Entschuldigung an den Cäsar Carmentus.

Sie glauben, ich verachte Sie, weil ich nicht schreibe? ich würde Sie verachten, wenn ich schriebe: denn jenen, die ich verachte, getrau' ich mir zu antworten, auch wenn ich Geschäffte habe, Ihnen auch dann nicht, wenn ich Muße habe. L. S. w.

Der 19 Brief aus dem 7 Buche.

Beantwortung eines Vorwurfes an den Jakobus Modestus.

Sie beklagen sich, daß ich Ihnen nicht schreibe: hören Sie auf zu klagen: ich schreibe ja. L. S. w.

CONQVERITVR.

ANGELVS POLITIANVS CVIDAM S. D.

Non praestas, quae pollicitus. Conqueror, si oblitus; magis etiam, si non oblitus. Oblitum fuisse, vix amici est: non praestare cum recorderis, prorsus inimici. Vale.

IOCATVR.

ANGELVS POLITIANVS AMICIS S. D.

Multi simul epistolas poscitis: multis ecce mitto, sed vnicam. Conuenit vnica multis, quos vnice diligo: quae tamen erit vt multae, quando multi legetis. Valete.

REPREHENDIT.

ANGELVS POLITIANVS MALEDICO.

Maledicenti non remaledico, ne maledicere mihi tu forsan, hoc est, ne laudare me desinas. Quis enim laudatur verius

Der 20 Brief aus dem 7 Buche.

Vorwürfe an einen Ungenannten.

Sie halten Ihr Versprechen nicht: ich bedaur' es wenn es aus Vergessenheit geschah: noch mehr aber, wenn das nicht ist. Freunde vergessen nicht: aber ob Feinde, auch wenn sie sich erinneren, ihr Versprechen halten? L. S. w.

Der 24 Brief aus dem 7 Buche.

Scherz an seine Freunde.

Ihr fodert Briefe von mir: seht, da habt Ihr — aber für alle nur einen Brief. Er taugt für alle, die ich alle liebe: und gielt auch für viele Briefe, weil ihn viele lesen werden. L. w.

Der 26 Brief aus dem 6 Buche.

Vorwürfe an einen Verläumder.

Schimpf mit Schimpf erwieder' ich nicht: sonst möchten Sie aufhören, mich zu schimpfen, das ist, mich zu loben. Denn welches Lob ist

verius, quam cui maledicitur a malo viro? Te vero adpellare malum virum, tantum a maledicto abeſt, vt nihil dici poſſit me-lius.

GRATVLATVR.

ANGELVS POLITIANVS AMICO S. D.

Dolui vehementer, laetatus ſum vehementer, quod aegrotaſti, quod & con-ualuiſti.

MITTIT ET IOCATVR.

ANGELVS POLITIANVS CVIDAM S. D.

Mitto lilia, non vt gratum faciam tibi, quamquam tibi quoque; ſed vt ipſis liliis, hoc eſt, ne marceſcant. Vale.

NVNTIAT.

ANGELVS POLITIANVS BAPT. MANTVANO THEOLOGO CARMELITAE SVO S. D.

Nec dubito, quin amer abs te, nec exigo, quod ſit incommodum, ſed nec officio litterarum metior amicos: quippe quod &

wahrhafter, als Schimpf von einem bösen Manne? Sie aber einen bösen Mann nennen, ist so gar kein Schimpf, daß es vielmehr die erwiesenste Wahrheit ist.

Der 31 Brief aus dem 7 Buche.

Glückwunsch an einen Freund.

Leid, und Freude im höchsten Grade: jenes über ihre Krankheit, dieses über ihre Herstellung.

Der 32 Brief aus dem 7 Buche.

Ein Geschenk an einen Ungenannten.

Hier schick' ich Ihnen Lilien: nicht um Ihnen, doch ja, Ihnen auch, sondern den Lilien eine Freude zu machen: — sie sollen nicht verwelken. L. S. w.

Der 18 Brief aus dem 8 Buche.

Bericht an den Baptista Mantuanus.

An ihrer Liebe, Freund, zweifelt' ich nicht: ich fodre von Ihnen nichts wieder ihre Bequemlichkeit: und messe meine Freunde nicht nach der Zahl

& ab inimicis praeſtari ſolet. Gratulatione tua, quod philoſophiae ſim deditus, ipſe mihi, medius fidius, ita gratulor, daturus vt operam ſim, quo poſſis indies magis merito mihi gratulari. Sed adoleſcens hic tuus conſilio noſtro ſi fuiſſet vſus; magis fortaſſe ſuis rationibus conſuluiſſet. Nunc quoniam conſilio noluit (ni fruſtra augurium) credo nec opera iam volet vti. Verumtamen ei cupio ſcribas, vt a me exſpectet omnia, tui quidem cauſſa. Nihil enim moleſtius, quam fuiſſe hunc mihi abs te fruſtra commendatum. Vale.

NVNTIAT.

ANGELVS POLITIANVS IOANNI TEIXIRAE, MAXIMO REGIO CANCELLARIO S. D.

Conatus perſaepe ſum, ſcribere aliquid ad te, vir amantiſſime, quo tibi meus animus, ſtudiumque, & voluntas innoteſcerent. Verum neſcio qui ſemper, ingenuus dixerim, an ruſticus obſtitit pudor, vt qui nec me tibi ſatis notum ſciebam, &

vir-

der Briefe, die eben so Gut von einer feindlichen Hand kommen können. Ueber ihren Glückwunsch wegen meiner Liebe zur Weltweisheit wünsch' ich mir selbst so sehr Glück, daß ich mir Mühe geben werde, daß Sie mir deßwegen täglich mehr Glück wünschen können. Wäre ihr junger Mensch meinem Rathe gefolget; er hätte gewiß seine Sachen besser gemacht. Weil er nun meines Rathes sich nicht bediente; so wird er, wenn mich meine Muthmaßung nicht trügt, auch meiner Hilfe sich nicht bedienen wollen. Schreiben Sie ihm aber dennoch, daß er ihretwegen von mir alles erwarten solle. Denn es wäre mir wirklich sehr unangenehm, wenn Sie mir ihn umsonst sollten empfohlen haben. L. S. w.

Der 3 Brief aus dem 10 Buche.

Bericht an den Johannes Teixira.

Oft nahm ich mirs vor, Sie, Theuerster, in einem Briefe zu überzeugen, wie ganz Ihnen mein Herz, und meine Seele ergeben sey. Aber immer hielt mich, ich weiß nicht, wie ich es nennen soll, Schüchternheit, oder ländlich scheues Wesen zurück. Ich war Ihnen beynahe ganz

virtutis, fortunaeque tuae quodam quaſi fulgore deterrebar. Sed impetrauit a me tandem qualeſcunque has litteras vel mei officii ratio, vel tuae humanitatis opinio. Quid igitur epiſtolae huius vel mihi adcommodatius, vel tibi acceptius fore argumentum ſperem, quam ſi de tuis liberis, iisdemque meis diſcipulis ex vero quid ſentiam perſcripſero? Miſiſti tu quidem illos in ITALIAM, vir excellens, vt moribus, vt litteris, vt omnibus denique ingenuis artibus ad ſummae fortunae cultum formarentur. Sed eos domo ſecum, credo, paternos adtulere mores, vt exempla non magis accipiant ipſi, quam praebeant ceteris. Nihil in illis ineptum, nihil improbum, nihil immodeſtum, nihil durum. Non inuerecunda frons, non elatum ſupercilium, non licentes oculi, non proteruior lingua, non inconſtans vultus, non aliquid poſtremo vel in facie tota, vel in geſtu, vel in inceſſu, quod offendat, quod moleſtum, quod putidum, quod odioſum ſit. Aedes quotidie ſacras frequentant, magiſtris operam dant, non adſiduam modo,

freinde, und ward dazu noch von dem Schimmer ihrer Tugend, und ihres Glückes vollends gar zurück geschreckt. Aber Pflicht von meiner Seite, und Schätzung ihrer Leutseligkeit erhielten endlich von mir dieses Ding von Brief an Sie. Und welcher Stoff könnte für mich schicklicher, und Ihnen angenehmer seyn, als wenn ich Ihnen von der Brust weg schreibe, was ich von ihren Söhnen, meinen Schülern, denke? Sie trefflicher Mann, schickten dieselben zwar in Italien, damit sie da in den Sitten, Wissenschaften, und allen freyen Künsten zu dem Gipfel des höchsten Glückes gebildet würden. Aber ich glaube, sie haben schon von Hause die Sitten des Vaters mitgebracht, daß sie nicht so fast Beyspiele erhalten, als andere geben. Keine Thorheiten, keine Bosheiten, keine Ungezogenheiten, keine Grobheiten sah ich noch. Ihre Stirne ist nicht schamlos, ihre Augenwimpern nicht aufgezogen, ihr Blick nicht frech, ihre Zunge nicht ausgelassen, ihre Miene nicht unstätt, kurz: weder im Gesichte, noch in Geberden, noch in der Stellung, noch im Gange, ist etwas beleidigendes, lästiges; freches; gehäßiges. Täglich gehn sie zur Kirche; ihre Lehrer hören sie nicht nur mit beständigem Fleiße, sondern auch mit Freude. Geschicktere Mitschüler verbinden sie sich durch Leitseligkeit, und Gefälligkeit: jene entgegen, die Sie für ihre Sitten, oder guten Na-

do, ſed & alacrem. Doctiores condiſcipulos humanitate ſibi, & obſequio deuinciunt: quos moribus obſore, vel famae credant, eorum conſuetudine penitus abſtinent. Nullum inter ipſos, niſi de ſtudiis, ac de iis perpetuum certamen. Nullibi ſaepius; aut libentius, quam aut in oculis praeceptorum, aut in coetu condiſcipulorum verſantur. Horas quoque tempeſtiuas bonae valetudini dedicant, eamque ob id proſperrimam tuentur. Ingeniis autem excellunt, vt facile ſe (ne multa dixerim) tuos eſſe liberos declarent. Percipiunt facile, quae traduntur: pronuntiant eleganter: retinent fideliter: imitantur feliciter. Iam de ſtudio quid dixerim? nihil equidem ego ardentius, nihil vidi perſeuerantius. Tantos ergo iam lingua vtraque fecere profectus, vt ipſe quoque non imperitiſſimus ingeniorum magiſter obſtupeſcam. Quem vero eis domi cuſtodem, moderatoremque dediſti, ſic eos prudenter, amanter, diligenter curat, excolit, gubernat, inſtituit, vt omnino deſiderari nihil poſſit. Non fallo equidem te, ſed nec ipſe rurſus fallor: ita eſſe rem, vel admirans inuidia fate-

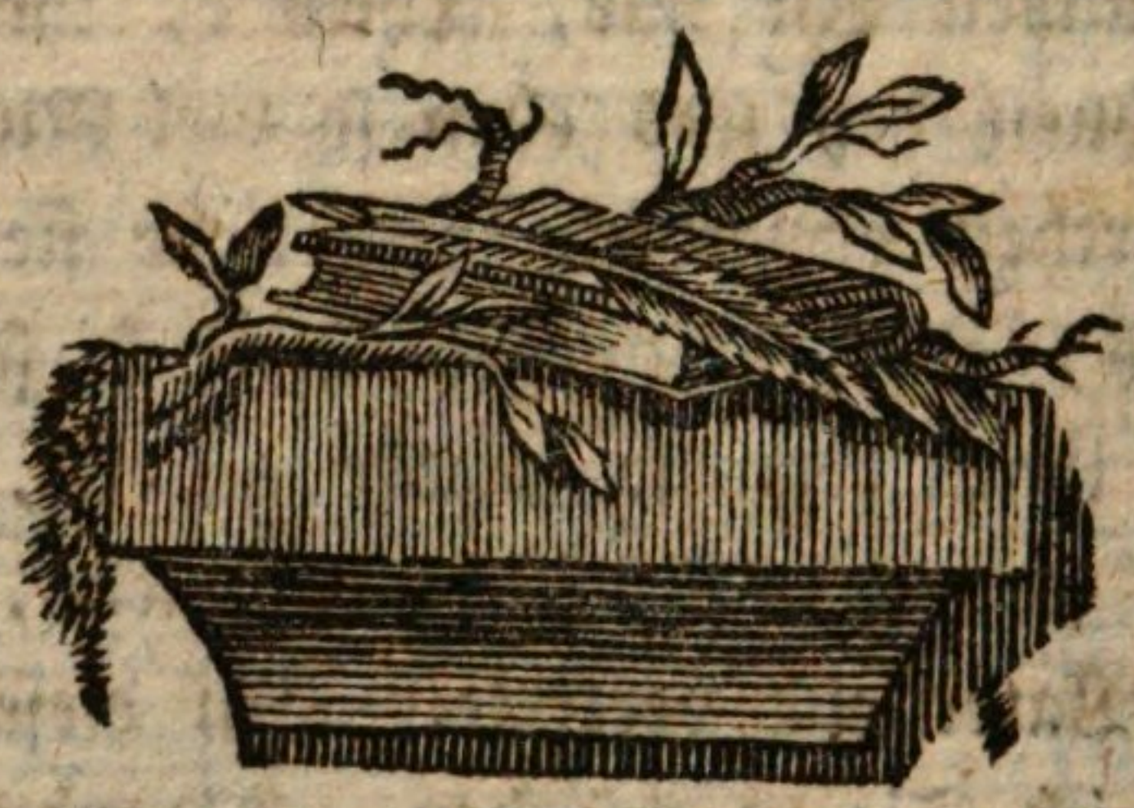
men nachtheilig halten, fliehen sie ganz. Kein Streit entsteht unter Ihnen, außer in Wissenschaften: und dieser Streit ist unaufhörlich. Nirgend sind sie lieber, nirgend öfter, als unter den Augen ihrer Lehrer, oder in Gesellschaft ihrer Mitschüler. Schöne Stunde widmen sie ihrer Gesundheit: und diese ist deßwegen im blühendsten Zustande. An Verstande übertreffen sie alle, so zwar, daß ich es kurz sage, daß sie es überweisend zeigen, weß Vaters Kinder sie sind. Sie fassen leicht, sprechen zierlich, behalten treu, ahmen glücklich nach. Und was soll ich vom Fleiße sagen? ich sah nie größeren Eifer, nie mehr Standhaftigkeit. Sie haben wirklich schon in beyden Sprachen solche Schritte gemacht, daß so gar ich, eben kein ganz unerfahrner Lehrer, erstaunen muß. Ihr Hofmeister, den Sie ihnen gegeben, ist ein kluger, liebvoller, fleißiger Mann: er besorgt, bildet, leitet, und unterrichtet sie so, daß man mehr nicht von ihm erwarten könnte. Ich betrüge Sie gewiß nicht, und werde gewiß auch nicht betrogen: selbst der Neid müßte voll Verwunderung da stehen, und der Wahrheit Zeugniß geben. Deßwegen bezeug' ich ihrem Glücke, und doch auch ihrem Herzen und Entschluße meine Freude. Denn es fällt keine geringe Ehre auf Sie zurück, daß so viele, und solche Söhne in einem so schwachen Alter, so weit von ihren Augen, von ihrem Hause,

vom

fateretur. Quocirca multum equidem fortunae isti tuae, non minus animo tamen, propositoque gratulor. Nec enim leuis hinc ad te quoque redundat honos, filios tot, ac tales imbecilla adhuc aetatula, tam procul abesse a tuis oculis, a laribus, a patria, tamque diu non quidem foenori multiplicando, nec mercibus commutandis, vt nostri solent, sed vt optimis institutis, vt optimis artibus, ac disciplinis imbuti, viaticum sibi ad senectutem parent: in quod ipsa quoque fortuna nullum ius habeat. Quae res tibi iam non modo supra spem, sed, opinor, etiam supra vota succedet. Mihi autem crede, vir magne, non tibi illi apud nos minus adquirunt gloriae, quam sibi litteraturae. Iam equidem vel tua, vel ipsorum caussa sic eos amo, sic me redamari sentio, vt in tuum pene mihi locum videar amore, & diligentia successisse. Qua fiducia videlicet ausim rogare te, vt epistolae meae, quae iudicium regis tui, tanquam APOLLINIS, subitura iam nunc tremit, atque horrescit, tantum fauoris impertias actoritate, qua polles, vt indulgentiam potius, quam censuram tantae illius maiestatis experiatur. Vale.

EX

vom Vaterlande, und zwar auf eine so lange Zeit, nicht des Wuchers, oder des Waarenumsatzes wegen, entfernt leben müssen, wie es hier die Gewohnheit ist; sondern deßwegen, daß sie in guten Sitten, in guten Wissenschaften und Künsten unterrichtet, sich eine Zehrung für ihr Alter erwerben, auf die selbst das Glück kein recht hat. Und diese Absicht wird Ihnen, nicht nur über ihre Hoffnung, sondern auch über ihre Wünsche gelingen. Glauben Sie mir, Theurer, ihre Söhne werden Ihnen bey uns eben so viel Ruhm, als sich Gelehrtheit erwerben. Ich liebe sie nun ihres Vaters, oder ihretwegen selbst so sehr, und werde von ihnen eben so wieder geliebt, daß ich nun ganz, sowohl in Rücksicht der Liebe, als des Fleißes, Vaterstelle vertrete. In dieser Zuversicht wag' ich Sie zu ersuchen, Sie möchten meinem Briefe, der vor dem Urtheile ihres Königs, wie des Apollo, zurück geschreckt wird, durch ihr Ansehen so viel Gnade erwerben, daß seine Majestät meinem Briefe eher Nachsicht vergönne, als ihn der Prüfung unterwerfe. L. S. w.



Aus dem Erasmus.

Erasmus (Desiderius) war einer der schönsten Geister, und der gelehrtesten Männer seines Jahrhunderts: er wurde den 28 Okt. 1467 zu Rotterdam gebohren. Er war bis in sein neuntes Jahr Chorknabe in der Cathedralkirche zu Utrecht. Er setzte seine Studien zu Deventer fort, und lernte in kurzer Zeit den Terentius und Horatius auswendig. Seine Vormünder nöthigten ihn, in das Kloster der regulirten Chorherrn zu Stein nahe bey Tergon: er that 1486 Profeß, und beschäfftigte sich einige Zeit mit Malen. Im Jahre 1492 ward er Priester, gieng nach Paris, studirte in dem Collegium Montaigu. Zu Orleans studirte er die Rechtsgelehrtheit, machte eine Reise nach Engelland und ward 1506 zu Bologna Doktor der Theologie. Er schrieb an Julius II um Dispensation von seinen Gelübden, und erhielt sie. Im Jahre 1509 gieng er wieder nach Engelland und schrieb Encomium Moriae. In Basel stiftete er mit dem gelehrten Buchdrucker Frobenius genaue Freundschaft. Zu Freyburg hielt er sich viele Jahre auf, gieng wieder zurück auf Basel, sah seine Werke noch einmal durch, und starb den 12 Jul. 1536. Erasmus schrieb Werke von allen Arten. Von der Sprachkunst, Redekunst, Weltweisheit, Gottesgelehrtheit, Briefe, Commentarien über das neue Testament, Paraphrasen, Uebersetzungen, Schutzschriften, ꝛc.

EX ERASMO.

IOCATVR.

ERASMVS CHRISTIANO S. D.

NOn tu ERASMI calamum metuis? tam audacis tibi facinoris conſcius? quippe qui HENRICVM delicias meas a me diſtraxeris. Deſeruit me & ROBERTVS ANGLVS, ſed alia longe ratione: ſumma nimirum perfidia, ita vt illum decuit. Sed extra iocum: conſilium veſtrum non modo iniquo animo non fero, verum etiam vehementer probo. Conſultius enim eſt, ſarcinam maiorem abiicere, quam ſub onere iniquo concidere: illius virtuti perinde vt meae gratulor. Tu fac fratrem imiteris, & ERASMVM vel abſentem diligas. RODOLPHVM LANGIVM admoneas velim, vt & meis litteris, & ſuis promiſſis ſatisfaciat. Bene vale.

COM-

Aus dem Erasmus.

Der 4 Brief.

Scherzbrief an den Christianus.

Und Sie fürchten die Feder des **Erasmus** nicht, Sie, der sich eines so verwegnen Stückes schuldig weiß, der den **Heinrich**, meine Seele, mir, entrissen haben? Auch **Robertus Anglus** verließ mich: aber aus einer ganz andern Ursache, doch seiner ganz würdig — aus Meyneid. Doch im Ernste: ich zörne so ganz nicht über euren Entschluß, daß ich ihn sogar billige. Denn es ist doch immer besser, die größere Bürde abwerfen, als unter der vollen Last zusammensinken: ich wünsche also seiner Tugend so wohl Glück, als der meinigen. Ahmen Sie ihrem Bruder nach, und lieben Sie mich auch in meiner Abwesenheit. Erinneren Sie den **Rudolphus Langius**, daß er mein Begehren, und sein Versprechen erfülle. L. S. w.

COMMENDAT.

ERASMVS ROTERODAMVS N. S. D.

Vbi noſtrum N. iſthuc iturum intellexiſſem, nolui inanem venire, praeſertim qui me obnixe rogaret, vt ſe ſe apud te commendatum facerem. Obſecro itaque, vt eum pro tua veteri conſuetudine tractes. Non clam me eſt, nec ille quidem ignorat, quantum poſſis, quantumque mea cauſſa velis. Effice, ne vel illum ſua ſpes, vel me mea de te opinio fallat. N. quidem tibi nouum amicum comparaueris, me vero arctius deuinxeris. Vale.

AMICE AGIT.

ERASMVS ROTERODAMVS N. S. D.

Crebrius ad te ſcripſiſſem, N. humaniſſime: ſoleo enim huiusmodi officiorum genere cum amicis perlibenter vti; verum

Der 50 Brief.

Empfehlungsbrief an einen Ungenannten.

Nein, leer darf N. nicht reisen, dacht' ich, als ich hörte, er sey gesinnt, seinen Weg zu Ihnen zu nehmen. Er hat mich aber auch angelegentlich ersucht, daß ich ihn bey Ihnen empfehlen möchte. Ich bitte Sie also, Freund, behandeln Sie ihn ihrer alten Gewohnheit gemäß. Ich so wohl, als N. weiß es, wie viel Sie vermögen, und wie viel Sie meinetwegen zu thun bereit sind. Zeigen Sie nun, Freund, daß ihn seine Hoffnung, und mich meine Meynung von Ihnen nicht betrogen habe: dadurch machen Sie sich den N. zu einem neuen Freunde, und mich noch mehr gegen Sie verpflichtet. L. S. w.

Der 51 Brief.

Freundschaftsbrief an einen Ungenannten.

Ich hätte öfters an Sie geschrieben, Theuerster, denn dergleichen Pflichten erfülle ich gegen Freunde sehr gerne: aber immer war ich besorgt, wenn ich etwa ihre Studien durch meine

verum verebar, ne ſi aut tua ſtudia interpellatione mearum litterarum interturbarem, aut non perinde iisdem officiis delectarere, improbus potius, quam beneuolus videri poſſim. Nunc certe continere me diutius nequaquam potui: dicam enim ſimpliciter non quod otio abundarem, quod vnum in totum mihi interdixi, ſed ne conſuetudinis intermiſſio de priſtina mea in te beneuolentia quidquam minuiſſe videretur. Ita de te prorſus ſentio, mi N. vt ni tu me ſingulari animo complecteris, tota errem via. Quid rerum faciam, rogas? amicis operam do, horum conſuetudine gratiſſima memet oblecto. Quos tu tandem amicos mihi iactitas, inquis, homuncio leuiſſime? an quisquam te viſum, aut auditum velit? Equidem non diffiteor fortunatorum amicos eſſe plurimos: at nec pauperibus deſunt amici, & quidem iſtis non paullo tum certiores, tum commodiores. Cum his me concludo in angulum aliquem: & turbam ventoſam fugiens, aut cum illis dulcia quaedam muſſito, aut eos aliquid inſuſurrantes audio, cum his non ſecus ac mecum loquor.

An

Briefe unterbrechen würde, oder Sie eben keine Freude daran hätten, Sie möchten meine Schreiberey eher für Ungestümm, als für Zuneigung halten. Aber itzt konnt' ich nicht länger mehr halten: nicht, damit ich aufrichtig rede, weil ich große Muße hatte, die ich mir ein für allemal ganz untersagte, sondern damit mein ungewöhntes Stillschweigen nicht Anlaß zu dem Verdacht gebe, als hätte meine Zuneigung gegen Sie abgenommen. Ich denke wirklich so von Ihnen, lieber Freund, daß ich ihre Liebe zu mir für gewisser halte, als die Sonne am Himmel. Sie fragen mich um meine Geschäffte? Ich lebe meinen Freunden, und finde in ihrem Umgange mein ganzes Vergnügen. Leichtsinniger, sagen Sie, mit was für Freunden ich groß thue? wer wird den **Erasmus** auch sehen, oder hören wollen? Ich weiß es, welch eine Menge Freunde die Glücklichen zählen: aber auch die Armen haben ihr Häufgen — und die sind treuere, und bequemere Freunde. Mit diesen verschließ' ich mich in einen Winkel, fliehe die windichte Schaar, flüstere von angenehmen Gegenständen mit ihnen, neig' ihren Gesprächen mein lauschend Ohr, und rede mit Ihnen, wie ich mit mir selbst rede. Was ist bequemer als solche Freunde? Nie verbergen Sie ihre Geheimnisse, zu den anvertrauten schweigen sie mit der größten Treue: was

An quidquam his commodius? Arcana ipſi ſua celant nunquam, commiſſa ſumma cum fide continent: nihil foras, quae liberius inter familiares effundere ſolemus, renunciant: vocati praeſto ſunt, inuocati non ingerunt ſe ſe: iuſſi loquuntur, iniuſſi tacent: loquuntur, quae voles, quantum voles, quoad voles: nihil adſentantur, fingunt nihil, nihil diſſimulant, vitia tua tibi libere indicant, nemini obtrectant: aut iucunda dicunt, aut ſalutaria: ſecundis in rebus moderantur, conſolantur in adflictis, cum fortuna minime variantur: in omnia pericula te ſequuntur, ad extremos vsque rogos perdurant: nihil illis inter ipſos candidius. Committo ſubinde, nunc hos, nunc illos mihi adſciſcens, omnibus aequus. Cum his amiculis, optime N. ſepultus deliteſco. Quas ego tandem opes, aut quae ſceptra cum hac deſidia commutauero. Verum ne noſtra te fallat metaphora, quidquid de amiculis ſum hactenus locutus, de libris dictum intelligas, quorum familiaritas me plane beatum effecit, hoc ſolo infortunatum, quod non

mihi

man etwa freyer im freundschäftlichen Zirkel geredet hat, bringen sie nicht weiter: auf den ersten Wink eilen sie herbey, ungerufen dringen sie sich nicht auf: aufgefodert, reden sie, unaufgefodert nicht: sie reden was, wie viel, so lange man will: ohne Schmeicheley, ohne Erdichtung, ohne Verstellung: sie zeigen uns offenherzig unsere Fehler, sie verkleinern Niemanden: ihre Gespräche sind entweder angenehm, oder heilsam: Im Glücke rathen sie zur Mäßigung, im Unglücke trösten sie, und kein Wechsel des Glückes bringt sie zur Aenderung: sie folgen in jede Gefahr, und harren bis zum letzten Athemzuge: Aufrichtigkeit thront unter ihnen. Aus diesen wähl' ich mir bald diese, bald jene zur Gesellschaft, und handle gegen jeden gleich billig. Vergraben in der Einsamkeit unter diesen Freunden leb' ich unbekannt im Verborgenen. Wo sind jene Reichthümer, wo jener Thron, den ich um diese Ruhe eintauschen möchte. Doch ohne Hülle gesprochen, mein Freund, was ich Ihnen da von dem Häufgen meiner Freunde sage, müssen Sie von Büchern verstehn: der Umgang mit diesen macht mich wirklich ganz glücklich: unglücklich bin ich nur in dem Stücke, daß ich nicht auch das Vergnügen ihres Umganges genießen kann. Sie Freund, obwohl es gar keine Nothwendigkeit ist, erinner' ich beständig, sich ganz den

mihi tecum haec felicitas contigerit. Te, quamquam nihil opus, hortari non desinam, vt toto animo praeclara studia complectaris, ne quid plebeium, ne quid mediocre mireris, ad summa semper enitere. Spero futurum aliquando, vt me & fideliter, & amanter consuluisse, non semel fatearis. Conceor de facetiis, proverbiis, sententiisque negotium. Degustamenta quaedam ad te dedi, quorum plus tria millia me adnumeraturum breui confido, opus, vt auguror, tum gratiosum, tum perutile, hactenus a nemine tentatum. Quod si tibi cordi esse intellexero, erit cur & libentius, & ardentius eum laborem suscipiam. Interim vale, nosque, quod facis, ama.

COMMENDAT.

Erasmvs Roter. Batto S. D.

Si tu, tuique recte valetis, Batte iucundissime, est, vt cupimus, quod vehementer gaudeamus. Quamquam de amore nostro tibi perspectum arbitror; tamen etiam atque

rühmlichen Wissenschaften zu widmen, sich nicht vom pöbelhaften, oder mittelmäßigen blenden zu lassen, sondern immer nach dem Erhabnen zu trachten. Es kömmt gewiß eine Zeit, wo Sie meinen Rath für Treue, und Liebe halten werden. Ich schrieb Scherze, Sentenzen, und Sprüchwörter: ich schickte Ihnen einige Proben: in kurzem, hoff' ich, etwa 3000 Stücke zu haben: ich vermuthe das Werk soll angenehm, und nützlich werden: vor mir hat in diesem Fache noch Niemand gearbeitet. Find' ich auch ihren Beyfall; so wird mir auch diese Arbeit angenehmer, und flüßiger. Leben Sie wohl, und fahren Sie fort, mich zu lieben.

Der 82 Brief.

Emfehlungsbrief an den Battus.

Wenn Sie, und die Ihrigen sich wohl befinden, liebster **Battus**; so ist mein Wunsch erfüllt, und meine Freude außerordentlich. Obwohl Sie von meiner Liebe lange schon überzeugt

atque etiam tibi perſuadeas velim, nihil eſſe vno me BATTI amantius, nihil deuotius. Quod ſi tu me amas, aut bonas litteras miraris, hunc hominem tuo more, id eſt, perbenigne, & comiter accipe: quo neque carius mihi, neque litteratius quidquam. Et quod his temporibus perquam eſt rarum, ſummae eruditioni ſummam modeſtiam adiunxit. Hunc domina VERIANA, hominis & ingenio, & pudore delectata, vnice complectitur: quare & tua humanitate dignum, & nobis omnibus vehementer gratum feceris, ſi hic oſtenderis, quanti nos facias. De noſtro ſtatu nihil erat, quod ſcriberem. Sibilant, vt ſolent; non nulli, quos tu non ignoras, Zoili: ſed ſpero, nos aliquando ex his ſcopulis euolaturos. Te cum vniuerſa familia quam rectiſſime valere cupio.

sind; so kann ich Sie doch versichern, mein Herz fühle, und schlage nur für den **Battus**. Wenn also Sie mich auch lieben, wenn Sie die schönen Wissenschaften schätzen; so nehmen Sie diesen Menschen nach ihrer Art, das ist, mit Güte und Höflichkeit auf: Sie können mir, und den Wissenschaften keinen größern Dienst thun. Er besitzt, was bey diesen Zeiten seltsam ist, bey der größten Gelehrtheit, die größte Bescheidenheit. Die Frau **Veriana** liebt ihn, seines Verstandes, und seiner Eingezogenheit wegen ungemein: wenn Sie nun in diesem Stücke zeigen, wie hoch Sie uns schätzen; so handeln Sie ihrer Leutseligkeit gemäß, und verbinden sich uns recht sehr. Von meiner Lage wußte ich Ihnen nichts zu schreiben. Hie und und da zischen einige Zoile, wie Sie wissen: aber ich hoffe, diesen Wellen zu entschlüpfen. Ihnen, und ihrer ganzen Familie wünsch ich Gesundheit, und Wohlergehen.

Der

HORTATVR.

ERASMVS ROT. PETRO AEGIDIO SVO S. D.

Per noſtram amicitiam, quae non poteſt arctior eſſe, per tuam incolumitatem, quae mihi non ſecus, atque mea ipſius eſt cordi, mi PETRE, da operam, vt reuerſus te offendam hilarem, ac lubentem. Ita mihi demum videbor reuerſus incolumis. Tempera victum in reditum ADRIANI tui, cui me hercle plurimum fido. Eſt aliquid amico vti medico. Interim caue, ne crebris pharmacis vires nimium exhaurias. Inprimis tempera tibi ab omni vehementiori motu animi, ab immodico gaudio, ab intemperanti riſu, ab ambulatione grauiore, a ſtudio vehementi, ſed ante omnia ab iracundia. Mi PETRE, omnia vitae poſthabenda ſunt. Fortaſſis haec admoneo importunius, ſed vtinam tam feliciter admoneam, quam ex animo. Ego meum periculum contemno, modo contingat te reuiuiſcere, hoc eſt, firmum validumque fieri. Bene vale cum ſuaviſſima coniuge, dulciſſimisque liberis.

GRA-

Der 240 Brief.

Ermahnung an den Petrus Aegidius.

Durch unsre Freundschaft, die nicht enger seyn könnte, durch ihre Gesundheit, die mir so nahe liegt, als selbst meine eigne, bitt' ich Sie, lieber **Petrus**, trachten Sie doch, daß ich Sie bey meiner Zurückkunft fröhlich, und heiter antreffe: denn nur dann halt ich meine Zurückkunft für glücklich. Mäßigen Sie sich bis zur Ankunft ihres **Adrianus**: meine Zuversicht auf ihn geht ins unendliche. O! es ist was, einen Freund zum Arzte haben. Unterdessen hüten Sie sich, durch zu viele Arzneyen ihre Kräfte zu erschöpfen. Besonders aber enthalten Sie sich von jeder heftigern Gemüthsregung, von unmäßiger Freude, von unmäßigem Lachen, von einem stärkern Spatziergange, von anhaltendem Studiren — vorzüglich aber, von jedem Zorne. Dem Leben, mein **Petrus**, muß man alles nachsetzen. Vielleicht ist meine Ermahnung zu ungestümm: aber sie kömmt doch gewiß vom Herzen: ich wünsche ihr nur auch Erfolg. Ich verachte gern meine eigne Gefahr, wenn nur Sie wieder aufleben, das ist, gesund, und stark werden. Leben Sie wohl, Sie, ihre liebe Gattinn, und liebe Kinder.

GRATVLATVR.

DES. ERASMVS ROTER. LVCAE PALIVRO S. D.

Quod recte vales, gaudeo: quod noſtri non ſolum memor es, verum etiam ſtudioſus, habeo gratiam: quod honeſtum locum obtines apud Antiſtitem omnium optimum, magnopere tibi gratulor. Opto, vt tua felicitas quam maxime diutina ſit, ſemperque maior: ac precor, vt quod facis, facere pergas, vt ERASMTM integerrimo. Praeſuli tuo commendatum reddas, quo mihi nihil magis eſt in votis. Vtinam orbis haberet multos illius ſimiles. Bene vale.

HORTATVR.

ERASMVS ROTER. THOMAE LINACRO S. D.

Non ſine magno animi dolore audio ex amicis, valetudinem tibi factam incommodiorem: homini me hercle digno cumprimis, quem nec ſenectus adtingat unquam, nec morbus vllus. Sed quando hac

Der 262 Brief.

Glückwunsch an den Lucas Paliurus.

Ueber ihre Gesundheit freu' ich mich: für ihre Erinnerung an mich, und Zuneigung zu mir dank' ich Ihnen: zu der ansehnlichen Stelle bey dem trefflichsten aller Vorsteher, wünsch ich Ihnen Glück. Ich wünsch ihrem Glücke Bestand und Dauer, und stätter Zuwachs: ich bitte Sie, mich, ihren **Erasmus**, so wie Sie es bisher gethan, dem rechtschaffensten Vorsteher empfehlen. Sie glauben nicht, wie sehnlich daß mein Wunsch ist. Trüge doch die Welt mehrere, die ihm glichen! L. S. w.

Der 591 Brief.

Ermahnungsbrief an den Thomas Linacer.

Mit inniger Betrübniß vernahm ich es von ihren Freunden, Sie seyn krank. Götter! Sie krank, der es so vorzüglich verdiente, nie zu altern, nie krank zu werden! Weil wir aber nun einmal dazu gebohren sind, und weil für alles

Fle=

hac lege naſcimur omnes, nec ſunt vllo pacto exorabiles Parcae; enitendum eſt, vt qua licet etiam a fatis ipſi nobis ſimus ſuperſtites. Porro vt aequioribus animis cedunt e rebus humanis parentes, qui viderint liberos ſuos ad aliquem vitae ſtatum euectos: ita nonnihil eſt editis vigiliis noſtris, interim ceu praeguſtare, quid poſteritas de nobis ſit iudicatura. At tu, ſi mihi permittis, vt libere tecum agam, ſine fine premis tuas omnium eruditiſſimas lucubrationes, vt periculum ſit, ne pro cauto, modeſtoque crudelis habearis, qui ſtudia huius ſeculi tam lenta torqueas exſpectatione tuorum laborum, ac tam diu fraudes deſideratiſſimo fructu tuorum voluminum. Fortaſſe terret te noſtrum exemplum: ſed etiam atque etiam vide, dum ſtudioſius vitas noſtram culpam, in diuerſum deflectas. De me quidquid tibi audes polliceri, ſcito ſemper fore promptiſſimum. Bene vale, vir optime, idemque doctiſſime.

EX

Flehen die Parzen taube Ohren haben; so müssen wir uns bestreben, uns auch nach unserm Tode noch zu überleben. Gleichwie jene Eltern diese Welt mit ruhigerem Gemüthe verlassen, die ihre Kinder zu einem bestimmten Stande dieses Lebens erhoben sehen: eben so ist es keine Kleinigkeit, nach der Herausgabe unsrer nächtlichen Arbeiten, gleichsam den Vorschmack zu haben, wie einst die Nachwelt von uns urtheilen werde. Lassen Sie mich frey mit Ihnen reden: Sie halten ihre gelehrte Ausarbeitungen zu sehr zurück, und laufen damit Gefahr, daß man Sie statt für behutsam und bescheiden, gar für grausam halte, weil Sie die Begierde dieses Jahrhunderts durch fruchtloses Sehnen so langsam martern, und des Nutzens ihrer Schriften so lange berauben. Vielleicht schreckt Sie mein Beyspiel: aber geben Sie Sorge, daß Sie nicht auf der Gegenseite fehlen, da Sie meinem Versehen entfliehen wollen. Versprechen Sie sich von mir, was Sie immer wollen: nie sollen Sie sich zu viel versprechen. L. S. w. bester, gelehrtester Freund.

EX PARTE II.

SE EXCVSAT.

ERASMVS ROTER. ARNOLDO BOSCHIO.

Compluſculas iam epiſtolas eodem prope tenore abs te recepi, quod me tibi ſuſpicaris iratum: ni ſine cauſſa faceres; ferrem profecto iracunde, quod de homine tui amantiſſimo, tam non amanter ſenſeris. Vale.

AMICE AGIT.

ERASMVS ROTER. IACOBO MAVRITIO S. D.

ERASMVS tuus viuit, valetque, gratia Superis, nusquam non amans, nusquam non memor tui. Is hoc officii a te petit, vt has litterulas quamprimum cures reddendas domino IOANNI OBRECHT: quaeſo, ne pigeat tantillum operae pro me ſuſcipere. Multa ſunt hic in ITALIA noua, ſcriptu digna: verum iam auffugit tabellio. Saluta eruditiſſimum dominum REYNERVM Medicum, itemque HENRICVM; reliquosque amicos omnes. Vale fauſtiſſime cum omni familia.

EX

Aus dem zweyten Theile.

Der 397 Brief.

Entschuldigung an den Arnold Bosch.

Weil Sie glauben, ich zörne auf Sie; schrieben Sie mir schon mehrere Briefe beynahe vom nämlichen Inhalte. Sie betriegen sich. Und betrögen Sie sich nicht; so zörnte ich gewiß, weil Sie so lieblos von einem Manne denken, der Sie so sehr liebt. L. S. w.

Der 463 Brief.

Freundschaftsbrief an den Jakobus Mauritius.

Dank dem Himmel! ihr Erasmus lebt noch, ist noch gesund, liebt Sie immer, denkt immer an Sie, und bittet Sie um die Gefälligkeit, dieses Briefgen dem Herrn Johannes Obrecht, so bald es möglich ist, zustellen zu lassen: ich bitte Freund, lassen Sie sich das bisgen Mühe nicht gereuen. Neuigkeiten giebt es in Italien eine Menge, wohl des Schreibens werth: aber der Both ist schon lange weg. Grüßen Sie mir den gelehrten Arzt Reynerus, und den Henricus, und die übrigen Freunde alle. Leben Sie glücklich, Sie, und ihre ganze Familie.

Aus dem Sadoletus.

Sadoletus (Jakob) war ein gelehrter Kardinal im XVI Jahrhunderte: er war zu Modena im Jahr 1478 gebohren. Er schrieb: XVI Libr. Epistolarvm, Interpretationem Psalmorum, & Epistolarum Pavli, de philosophica consolatione, & meditatione in adversis, de liberis recte instituendis, de philosophiae laudibus, &c. Er starb zu Rom im Jahr 1547.

EX SADOLETO.

OFFICIOSE ET AMICE AGIT.

IAC. SADOLETVS EPISC. CARPENT. BONIFACIO AMERBACHIO BASILIENSI S. P. D.

Legi tuas litteras, plenas beneuolentiae, & officii: in quibus, quod merita mea erga te tantopere commemoras, facis tu quidem abundantia amoris: nam ego eiusmodi officia, quae ſimilibus tui viris probis, doctisque tribuuntur, magis honeſtare eos, qui tribuunt, quam eos, quibus deferuntur, ſemper arbitratus ſum. Quamobrem, ſi quid ego tui cauſſa, non tam mihi te gratias, quam me occaſioni agere oportet. Atque vtinam, qua in te voluntate ſum, tantum mihi dediſſet fortuna facultatis, vt magna aliqua in re meum animum melius perſpicere potuiſſes: non te fefelliſſet opinio tua, ſi quam de natura & moribus meis ſuſceptam habes. Etenim cum ſim virtutis, & doctrinae plane ſtudio-

Aus dem Sadoletus.

Der 12 Brief aus dem 1 Buche.

Compliment: und Freundschaftsbrief an den Bonifazius Amerbachius.

Wie viele Verbindlichkeiten, und Herzensempfindungen sagen Sie mir in ihrem Briefe! Völle ihrer Liebe ists, Freund, womit Sie meine Verdienste gegen Sie so erheben. Und ich meyne doch immer, daß Gefälligkeiten, die man rechtschaffnen und gelehrten Männern, die Ihnen gleichen, erweist, mehr denen zur Ehre gereichen, die Sie erweisen, als jenen, denen sie angebothen werden. Wenn ich nun gleich etwas für Sie gethan habe; so sind nicht Sie mir, sondern ich bin der guten Gelegenheit Dank schuldig. Ich wollte wünschen, Freund, das Glück hätte mir Gelegenheit gegeben, auch in einer Sache von Wichtigkeit Sie von meiner Gesinnung besser zu überzeugen: die Erwartung von meiner Denkungsart, und meinem Betragen, wenn Sie eine davon haben, sollte Sie gewiß nicht

diosissimus, teque vtraque earum plurimum valere perspexissem; iam ex eo tempore, quo te primum AVENIONE cognoui, amaui te perpetuo postea, nihilque non tua caussa mihi faciendum esse duxi: neque me meae semel susceptae in te beneuolentiae vnquam poenituit. Nunc vero, cum te ostendas tam memorem, tamque gratum, humanissimisque verbis omne tuum studium mihi deferas, etiam amantius absentem, studiosiusque complector. Quid enim faceres, si aliquo magno beneficio a me esses ornatus, cum pro tam parua re tam magnam te mihi debere gratiam praeteferas: omnino omnes habeo caussas diligendi tui. Quapropter velim, hoc tibi persuadeas. paucos te habere, de quibus tibi aeque, ac de me polliceri possis. Sed haec factis lubentius praestabo, quam verbis. IRENAEI librum accepi, quod sane mihi iucundum munus fuit: gaudeoque, ea, quae diu abscondita fuerunt, nostra aetate potissimum luci esse reddita. Ego adsiduus in litteris sum: cudo ettam, nescio quid: quod si confecero ex sententia, erit ali-

betrogen haben. Tugend und Gelehrtheit sind von jeher meine Lieblingsgegenstände gewesen: weil ich Sie nun in beyden sehr vorzüglich sah; so gewann ich Sie, gleich vom ersten Zusammentreffen zu Avignion auch für die Zukunft ungemein lieb: mir war jedes Unternehmen für Sie willkommen: und noch nie hat mich meiner Gefälligkeit gereut. Da Sie sich aber nun meiner Dienste mit so viel Dankbarkeit erinneren, und auf die verbindlichste Art mir die Ihrigen antragen; so wächst auch in ihrer Abwesenheit meine Liebe gegen Ihnen, und mein Eifer für Sie. Was würden Sie thun, Freund, wenn ich Ihnen eine große, wichtige Gutthat erwiesen hätte, da Sie mir schon für diese Kleinigkeit so viel Dank bezeugen? Ich habe die gegründeste Ursache, Sie zu lieben. Nehmen Sie es daher nur für eine richtige Wahrheit an, daß Sie sich von Niemanden so viel versprechen können, als von mir: doch davon möcht' ich Sie lieber durch Handlungen, als durch Worte überzeugen. Das Buch des Irenäus hab' ich erhalten: das Geschenk machte mir wirklich große Freude: besonders auch deßwegen, weil das, was bisher verborgen gewesen, gerade bey unsern Zeiten entdecket wurde. Ich studire ohn' Unterlaß: und habe so was un-

aliquid, credo, ad verae pietatis ſtudia profectum. Sed incredibilis in me eſt tarditas: in quo ego ſoleo ERASMVM noſtrum maxime admirari, eiusque ingenii vim, & orationis ſuſpicere copiam. Cui tu plurimam ſalutem dic, tametſi eius quoque litteris ipſe reſcribo. Vale mi AMERBACHI, & nos dilige, omnesque iſthic viros doctos, qui recte pieque ſentiunt, meis verbis ſaluta.

COMMENDAT.

IAC. SADOLETVS EPISC. CARPENT. DES. ERASMO ROTER. S.P.D.

]Is qui tibi has litteras reddidit, minus mihi ſane cognitus eſt: neque ego hominis mores, naturamque perſpexi. Sed cum adiiſſet ad me, diceretque, ſe celebritate famae, & amore quodam nominis tui commotum, velle ad te proficiſci, vt ſub te magiſtro lautioribus litteris operam daret; non potui non probare hoc eius conſtitutum: nam & rem pulcerrimam, & doctorem praeſtantiſſimum adpetere mihi viſus eſt. Proinde petenti a me com-

bedeutendes unter der Hand: geräth es mir, wie ich wünsche; so kann es, nach meiner Meynung, viel zum Fortgange der wahren Frömmigkeit beytragen. Aber ich bin so unglaublich langsam: und kann darüber die Völle des Verstandes, und den Reichthum, den **Erasmus** in seinen Werken zeigt, nicht genug bewundern. Grüßen Sie mir den Mann von Herzen, obwohl ich ihm auf seinen Brief selbst antworte. Leben Sie wohl, Freund: lieben Sie mich, und machen Sie allen Gelehrten in **Basel**, die rechtschaffen denken, meine Empfehlung.

Der 4 Brief aus dem 4 Buche.

Empfehlungsschreiben an den Erasmus.

Den Menschen, der Ihnen den Brief giebt, kenn' ich gar nicht: ich kenne weder sein Betragen, weder seinen Charakter. Weil er aber nun zu mir kam, und sagte, der Ruf und die Liebe zu ihrem Namen hätten in ihm den Wunsch rege gemacht, zu Ihnen zu reisen, und unter ihrer Leitung sich den schönen Wissenschaften zu widmen; so mußte ich diesen Entschluß billigen. Oder trachtet er nicht zu den schönsten Wissenschaften,

und

commendatitias litteras, libenter conſeruaui conſuetudinem meam: & in his, quae ad humanitatem pertinent, facilem ei me praebui. Commendo tibi eum igitur: ſed ita, vt cum ipſe de eo feceris iudicium, dignumque ſtatueris, quem in amicitiam tuam recipias: tum eum ſic adhibeas, & benignitate tua complectare, vt quod ſine vllo tuo incommodo fiat, aliquem ipſe fructum ſui huius rectiſſimi ſtudii conſequatur. Ego poſteaquam ad te proxime reſcripſeram, biduo illo, aut triduo accepi libellos tuos, quorum iam bonam perlegi partem: inprimisque ſum tuis defenſionibus aduerſus illos obtrectatores tuos mirabiliter delectatus. Summam enim illae doctrinam, & illam, quam ego maxime probo, egregie redolent animi moderationem. De BASILIO iterum ago tibi etiam, atque etiam gratias: quod me ad eorum numerum, quos tui ingenii monumentis illuſtrare voluiſti, adgregare dignatus es. In quo ſi tibi non par opera rependetur a me, at mea aequa certe tuae iſti praeſtanti erga me voluntati reddetur voluntas. Vale mi ERASME, & AMERBACHIVM noſtrum meis verbis ſaluta. Iterum Vale.

NVN-

und nach dem trefflichsten Lehrer? Er bath mich um ein Empfehlungsschreiben an Sie: ich handelte nach meiner Gewohnheit, und ließ mich in diesem Stücke der Menschenliebe leicht von ihm erbitten. Ich empfehl' Ihnen demnach den Menschen: doch so, daß Sie dann erst, wenn Sie ihn geprüft, ihrer Freundschaft werth gefunden haben, sich seiner so annehmen, und ihm ihre Güte angedeyen lassen, daß er, so viel es ohne ihre Unbequemlichkeit geschehen kann, Nutzen von seiner rechtschaffnen Absicht schöpfe. Zween, oder drey Tage nach meinem letzten Briefe an Sie, erhielt ich ihre Schriften: den grösten Theil hab' ich schon durchgelesen: unter allen ergötzten mich die Schutzschriften wider ihre verläumderische Gegner. Sie verrathen die höchste Gelehrtheit, und jene besondere Mäßigung, die ich immer so vorzüglich billige. Um den Basilius dank' ich Ihnen noch einmal sehr herzlich, weil Sie sich würdigten, auch mich unter die Zahl derjenigen zu setzen, die Sie mit dem ewigen Glanze ihrer Schriften verherrlichen wollten. Kann ich Ihnen das nicht mit gleichem vergelten; so erreicht mein Willen doch gewiß den Ihrigen, so vorzüglich er auch ist. Leben Sie wohl, mein Erasmus: grüßen Sie mir unsern Amerbachius: Leben Sie noch einmal wohl.

NVNTIAT.

Iac. Sadoletvs S. R. E. Cardinalis Hercvli II Dvci Ferrariae S. P. D.

Quoniam habeo te inter eos, quos mihi eximie ſemper colendos, obſeruandosque propoſui; ideo putaui mihi faciendum eſſe, vt ad te mea manu ſcriberem, nuntiaremque id, quod mihi contigit. Heri enim nihil cogitans, ac ne cupiens quidem, ſed praeter omnem opinionem meam creatus ſum Cardinalis. Cuius honoris magnum onus & ſplendidum, meis tamen humeris perquam graue eſt: non enim videtur meae fortunae tenuitas id poſſe perferre. Sed tamen feram, vt potero: & ſi copiis, opibusque deficiar, in eo elaborabo, vt fide, integritate, amoreque in rempublicam muneri meo ſatisfaciam. Tibi vero, cuius nomini iam pridem valde deditus ſum, ita mea ſtudia, officiaque polliceor, ac defero, vt tibi cupiam perſuaſum eſſe, ea tibi inprimis praeſto ſemper fore: meque eorum neminі, qui te amant & colunt, quorum pro amplitudine & nobilitate tua, magna copia eſt, vnquam conceſſurum: ſemperque

ea

Der 1 Brief aus dem 10 Buche.

Bericht an den Herzog Herkules.

Weil ich Sie immer vorzüglich unter diejenigen setzte, denen ich Achtung und Verehrung schuldig bin; so machte ich mir es zur Pflicht, Ihnen das eigenhändig zu schreiben, und zu berichten, was mir widerfahren ist. Ohne daß ich nur darauf gedacht, oder es gewünscht hätte, ward ich gestern ganz wider alles Vermuthen zum Kardinal gewählt. Die große und prächtige Last dieser Ehre drückt meine Schultern gewaltig: denn mein geringes Glück wird dazu kaum hinreichen. Ich will die Last tragen, so gut ich kann: mangelt mir das Geld und Reichthum; so will ich trachten, durch Treue, und Rechtschaffenheit, und Liebe gegen den Staat meinem Amte Genüge zu leisten. Ihnen aber, dessen Familie mein Herz schon lange besitzt, versprech' ich meine Dienste und meine ganze Verwendung: Sie können sicher allemal ihre Rechnung darauf machen. Glauben Sie gewiß, daß ich darinne keinem ihrer Freunde und Verehrer, deren Sie gemäß ihres Ansehens und Adels eine große Menge haben, weichen werde:

ea libentiſſime facturum, quae honori tibi & ornamento eſſe poſſint. Sed haec, cum vſus venerit, re magis praeſtabo, quam verbis. Tu, vt me diligas, habeasque in numero tuorum, vehementer a te peto. Vale.

OFFICIOSE AGIT.

Iac. Sadoletvs S. R. E. Cardinalis Romvlo Amasaeo S. P. D.

Non erat opus mecum tot vti excuſationibus: non enim vnquam dubitaui, quin tu me diligeres. Sed tamen in te quodammodo excuſando cum adhibuiſti non mediocrem diligentiam; ſimul & illud, quanti tu me faceres, oſtendiſti. Quo ego tuo vel de me iudicio, vel erga me animo mirifice delector. Virtutem tuam, quam amabam, & excellens ingenium, quo es praeditus, totum expreſſum vidi in tuis litteris: quibus nihil elegantius, nec eruditius legi a me potuit. Omnino egregie ſuſtines nomen, quod adeptus es.

De

de: immer soll vorzüglich das meine angenehmste Beschäfftigung seyn, was je ihre Ehre und Ansehen befördern kann. Aber Thaten sollen sie von dieser Versicherung, bey der nächsten Gelegenheit, nachdrücklicher überzeugen, als Worte. Lieben Sie mich immer und zählen Sie mich unter ihre Freunde. L. S. w.

Der 11 Brief aus dem 10 Buche.

Complimentbrief an den Romulus Amasäus.

Zu was so viele Entschuldigungen, Freund? oder hab' ich je an ihrer Liebe gezweifelt? Bey allen dem aber zeigten Sie mir durch die Genauigkeit, womit Sie sich entschuldigen, wie hoch Sie mich schätzen. Und dieses Urtheil von mir, und diese Gesinnungen gegen mich ergötzen mich ungemein. Ihr Brief, das reizendste, und gelehrteste, was ich noch gelesen habe, war ein vollkommnes Bild ihrer Tugend, die ich liebte, und ihres trefflichen Verstandes, den Sie besitzen. Sie entsprechen wirklich dem Ruhme vollkommen, den Sie sich erworben haben: und dazu wünsch ich Ihnen eben so sehr Glück, als Sie mir zu meiner Würde. Daß ich doch auch dieser Würde

De quo tibi non minus gratulator, quam tu honori meo es gratulatus. Cui ego honori vtinam par esse possim, vt ne obruar exspectatione eorum, qui magna a me postulant, & maiora quidem, quam queam praestare. Sed in hoc misericors Deus nos adiuuerit. Ego te diligo ROMVLE, & de tuis virtutibus honestissime sentio: meque vicissim cupio a te amari, paratus, si quid forte vti opera mea volueris, ea tibi praestare, quae ab amicissimo homine iure exspectanda sunt. POMPILIVM tuum hic saepe video, eiusque probitate, & ingenio, ac in me ipsum obseruantia summopere delector. Vale.

EX

gewachsen wäre, und die Erwartung derjenigen erfüllete, die viel, und mehr von mir fodern, als ich leisten kann? Doch darinne wird mich Gottes Güte unterstützen. Ich liebe Sie von Herzen, Freund, und schätze gewiß ihre Tugend sehr hoch: entgegen verlang' ich auch Gegenliebe von Ihnen, und versprech' Ihnen dafür, wenn Sie sich etwa meiner Hülfe bedienen wollen, alles das von meiner Seite, was Sie immer von ihrem innersten Freunde erwarten können. Ihren **Pompilius** seh' ich oft hier; seine Rechtschaffenheit, sein Verstand, und seine große Achtung gegen mich machen mir viele Freude. L. S. w.

Aus dem Longolius.

Longolius (Christoph) war ein berühmter Schriftsteller des XVI Jahrhunderts, gebohren zu Mecheln im Jahre 1488. Er war ein gelehrter Mann, und verdient seiner reinen und zierlichen Sprache wegen großes Lob. Er starb zu Padua, den 11 Sept. 1522.

EX LONGOLIO.

AMICE AGIT.

Christophorvs Longolivs Petro Bembo S.

Si quid hic esset, quod te scire oportere existimarem; scriberem id ad te cum libenter, tum pluribus etiam verbis diligenter. Nunc omnino eiusmodi res nostrae sunt, vt quid tibi litteris meis significem, plane non habeam: nisi illud fortasse scire vis, me ad hunc diem tuas ad tuos litteras exspectasse, vt Patavivm proficiscens, aliquod scribendi argumentum inde colligerem. Scripturus eras tu quidem Pisavro, sed nihil adhuc illinc. Suspicabantur tui, cum has exararem, te iam Florentiam, siquidem Pisavro eo recta profectus esses, venisse. Ego autem has tibi Romae redditum iri: vbi velim negotia nostra ita cures, vt & ego semper speraui, & tu te facturum mihi recepisti. Illud vero an epistola magnopere dignum sit, haud equidem scio, non mihi tamen praetereundum existimaui: vt cognoscas, quo par sit animo, tuos absentiam tuam tulisse,

Aus dem Longolius.

Der 1 Brief aus dem 1 Buche.

Ein Freundschaftsbrief an den Petrus Bembus.

Giengen hier Dinge vor, die würdig wären, daß ich sie Ihnen schriebe; so wäre es Freude für mich, Ihnen weitläuftig, und genau Nachricht davon zu geben. Wir sind aber wirklich in solch einer Lage, daß ich gar nicht weiß, was ich Ihnen schreiben soll: außer, daß ich Briefe von Ihnen an die Ihrigen bis auf diesen Tag erwartete, die ich mit mir nach Padua genommen, und von da Stoff zu einem Briefe gesammelt hätte. Sie haben zwar nach Pesaro geschrieben, aber von dort noch keine Antwort. Die Ihrigen hatten Verdacht, da ich diesen Brief an Sie schrieb, Sie seyn schon nach Florenz gekommen, wenn Sie je den Weg gerade von Pesaro dorthin genommen hätten. Ich aber glaube, Sie werden diesen Brief zu Rom empfangen. Besorgen Sie dort meine Geschäffte so, wie ich hoffe, und wie sie mirs versprochen haben. Ob das in einem Briefe eine Stelle verdient, weiß

se, cum vel bestias discessum tuum luxisse videamus. Scitó, BEMBINVM, delicias tuas, desiderio tui pene extinctum esse: certe dolorem, quem ex absentia tua contraxerat, nobis & bidui inedia, & perpetuo vlulatu, discursuque testatus est. Nunc etsi ad cibum, nondum tamen ad pristinam illam suam alacritatem rediit: moestus semper, & ad contrectationes blanditiasque nostras subringens. Tu cura, vt valeas: id enim & noc facimus: ac simul operam dabimus, vt ne frustra consuetudine, conuictu, consiliis tuis vsi ¡vnquam videri possimus. Saluti mihi communes amicos: simul & illud quidnam sit, fac intelligam, quod me nonnulli comminiscuntur de ingeniis ROMANORVM interrogatum respondisse, non crepare montes. Ego enim cum id nunquam dixi, tum vero cuiusmodi sint, intelligere non possum.

RESPON-

ich nicht; doch verschweigen wollt ich es nicht um Sie zu überzeugen, die Ihrigen haben ihre Abreise nach Billigkeit bedauert, da wir selbst Thiere sich über ihre Abreise grämen sahen. Hören Sie also: **Bembinus**, ihr Herzenshündgen wäre aus Sehnsucht nach Ihnen bald gestorben: zween Tage hat er gefastet, hat immer geheult, ist immer umhergeloffen: ein Beweis, wie sehr ihn ihre Entfernung schmerzte. Itzt nimmt er wieder Speise: aber seine vorige, alte Fröhlichkeit, und sein munteres Wesen hat er noch nicht angenommen: noch immer traurig weicht er unserm Streicheln, und unsern Schmeicheleyen aus. Trachten Sie, Freund, daß Sie gesund bleiben: wir thun es auch, und geben uns Mühe, daß man uns nicht den Vorwurf machen könne, als hätten wir aus ihrem Umgange, Tischgesellschaft, und Räthen keinen Nutzen gezogen. Grüßen Sie meine gemeinschäftliche Freunde, und suchen Sie mir doch zu erklären, was eigentlich dahinter steckt, daß einige von mir erdichten, ich hätte auf die Frage über das Urtheil, römischer Genies, diese Antwort gegeben: die Berge krachen nicht. Erstens nun hab' ich so was nicht gesagt; und dann versteh ich auch nicht, was es heißt.

RESPONDET EXPROBRANTI.

Christophorvs Longolivs Hieronymo Fvndvlo S.

LEgi epiſtolam tuam ſtomachi, & querelarum plenam, in qua multis mecum verbis expoſtulas, quod ita ceſſationem meam puſilla quadam epiſtola apud te purgarim, vt ſcriptorum tuorum rationi interea non pepercerim. In extremo autem me ad litteras tuas reiicis, iubesque, vt me pro ingenio meo iudicem, ecquid in illas praeter inanes voces, & ieiuna quaedam verba conieciſſes. Ego vero, mi Fvndvle, nihil vnquam huiusmodi me neque ad te ſcribere, neque in epiſtolis tuis notare memini: genus earum ſemper probaui, pure enim loquebantur: officii, diligentiae, humanitatis plenae: Vt mihi nunc quidem mirum ſit, tibi homini non inepto, in mentem veniſſe ſuſpicari, idcirco me tibi rarius ſcribere, quod litteras tuas, quibus reſpondeam, indig-

Der 7 Brief aus dem 1 Buche.

Beantwortung einiger Vorwürfe, an den Hieronymus Fondulus.

Ich hab' ihren Brief gelesen: er ist voll Unwillen, und Vorwürfe: Sie ahnden es sehr weitläuftig, daß ich meine Nachläßigkeit im Schreiben in einem sehr kurzen, abgebrochnen Briefgen entschuldiget, und ihrer Art zu schreiben sehr nahe getretten sey. Am Ende verweisen Sie mich auf ihren Brief, und lassen es meinem entscheidenden Urtheile über, ob Sie denn außer leeren Worten, und frostigen Ausdrücken nichts sonst geschrieben hätten. Aber nun, mein Freund, hab' ich Ihnen das in keinem meiner Briefe geschrieben, noch in einem ihrer Briefe getadelt: ich billigte vielmehr ihre Schreibart: Sie schreiben rein, und ihre Briefe sind immer voll Gefälligkeit, Genauigkeit, und Leutseligkeit. Ich muß mich in der That recht wundern, daß ein so verständiger Mann, wie Sie, nur auf den Verdacht hat kommen können, ich schreibe deßwegen seltner, weil ich ihre Briefe meiner Antwort unwerth halte. Wie vortheilhaft Sie von sich selbst denken, weiß ich nicht: aber mich verkennen Sie dadurch, daß Sie glauben, Sie seyn von mir — verachtet. Es ist wahr, Freund, ich

schrieb

indignas existimem, Ipse de te quam tu bene sentias, nescio: me quidem parum nosti, qui te a me contemptum putes. At enim dixi, litteras tuas nullam mihi scribendi materiam adtulisse. Hoc ipsum illud est scilicet, quod tibi stomachum fecit, quod tantum bilis commouit. Equidem cum ad singulas tuas epistolas cuperem, sed vel necesse non esset, vel quid responderem, non satis occurreret; desideraui non nunquam in eis pleniorem rescribendi sententiam. Sed quae tandem tua in eo culpa? non vlla profecto magis, quam mea, qui me argumenti penuria excusarim, praesertim cum tu me negligentiae tam grauiter adcusares. Non audeo equidem tibi homini occupatissimo oneris quidquam imponere: sed si quid pusillae illi meae, & veteri epistolae commisi, diligentius adtendes; videbis nihil caussae fuisse, cur tu verba mea durius, quam vel animi mei simplicitas, vel naturae tuae moderatio postularet, interpretarere. Quod si eorum, quae tum tibi misi, non sum plane oblitus; culpam profecto omnem litterarum

schrieb Ihnen, ihre Briefe haben mir zum Schreiben keinen Stoff gegeben. Und das ist vielleicht was Sie aufgebracht, und so sehr erzörnet hat. Da ich nun alle ihre Briefe beantworten wollte; und es nicht allemal nothwendig war, und mir oft gerade nichts in Sinn kam, was ich antworten sollte; daher kam es, daß ich wünschte, ihre Briefe möchten reichern Stoff zur Gegenantwort enthalten. Und wo liegt dann endlich darinn die Schuld an Ihnen? mehr gewiß nicht, als an mir, da ich mich mit dem Mangel des Stoffes entschuldigte, besonders, weil Sie mir meine Nachläßigkeit so strenge verwiesen. Ich getraue mich zwar kaum, einem so beschäfftigten Manne, wie Sie sind, Mühe zu machen: wenn Sie aber doch dasjenige, was ich in jenem kleinen, und schon alten Briefgen gesagt habe, aufmerksamer lesen; so werden Sie finden, daß Sie gar keine Ursache hatten, meinen Worten eine härtere Bedeutung zu geben, als es meine Aufrichtigkeit, oder ihre Bescheidenheit gefodert hätte. Wenn ich mich also an jene Ausdrücke noch erinnere: so nahm ich dort die ganze Schuld meines Stillschweigens auf mich, und begehrte von Ihnen nur, daß, wenn Sie mehrere und grösere Briefe von mir lesen wollten, Sie selbst mir Stoff zum Schreiben geben möchten. War aber dieß so arg gefehlt, als ihr Brief sagt; so weiß ich wirklich nicht, was ich

rum mearum ſilentii in me vnum contuli: tantum a te petii, vt ſi crebriores a me, vel vberiores etiam velles elicere; ipſe tu mihi iſthinc aliquod ſcribendi argumentum ſubpeditares. In quo ſi tam grauiter, quam quidem litterae tuae oſtendunt, offendi, quid iam mihi faciundum ſit, non ſane habeo. Taceam? at eo tu me nomine adcuſas. Excuſem? at tu non modo excuſationem meam non accipis, ſed de eo ipſo peracute quereris, quod me purgem. Expoſtulationi tuae reſpondeam? at vereor, ne ſatisfactione mea offendare, qui tam facile indigneris, morem tibi ſtatim non eſſe geſtum. Omnino ignoſci mihi abs te, vel in aliena culpa, peterem, niſi id ſuperioribus litteris fruſtra tentaſſem. Sic igitur puto faciam, obiurgabo ipſe te, qui prudentiae humanitatisque tuae oblitus, hominis tibi amiciſſimi animum, ſine cauſſa abs te alienes. Sed profecto non alienabis. Qua enim ſum in tuendis amicitiis conſtantia, querelas iſtas, vel delicias potius tuas omnes humaniter feram: nec ſi tu iniquior in me eſſe perges, ego

te

in Zukunft zu thun habe. Soll ich schweigen? aber darum machten Sie mir eben Vorwürfe. Soll ich mich entschuldigen? aber Sie nehmen ja nicht nur meine Entschuldigung nicht an, sondern beklagen sich gerade darüber sehr spitzfindig, daß ich mich entschuldige. Soll ich ihre Vorwürfe beantworten? aber ich förchte, daß selbst meine Genugthuung Sie beleidige, da Sie so leicht zörnen, daß ich ihren Willen nicht gleich erfüllet habe. Auch für ein fremdes Verbrechen würde ich mir Vergebung von Ihnen bitten, wenn mir ein gleicher Versuch in meinem vorigen Briefe nicht mislungen wäre. Ich werde es also wohl so machen, daß ich Sie tadle, der Klugheit und Menschenliebe bey Seite setzt, und das Herz seines besten Freundes so ganz ohne Ursache von sich entfernet. Aber das sollen Sie doch nicht vermögen. Denn gemäß meiner Standhaftigkeit, womit ich Freundschaften unterhalte, will ich ihre Vorwürfe, oder besser zu sagen, ihre Empfindlichkeiten geduldig tragen: und sollten Sie auch fortfahren, ungerecht mit mir zu handeln; so werde ich doch nicht aufhören, Sie zu lieben: nur werde ich mein Schicksal bedauren, daß Sie gegen mich, dem Sie so werth, als Jemand in der Welt, sind, unbilliger sich betragen, als es meine Neigung und Gewogenheit gegen Sie verdienete. Was ich da sagte, lieber Freund, sagte ich mehr aus Wehmuth,

te amare ea re desinam: tantum vicem meam dolebo, qui cum te tanti faciam, quanti haud scio an neminem, iniustiorem te tamen, quam mea erga te beneuolentia mereatur, experiar. Dolenter haec ad te magis (mihi crede) quam iracunde scribebam, cum ecce tibi a P. Bembo litterae quibus ille me de tuis in nos studiis & officiis certiorem faceret, simul & iuberet, vt gratias tibi per litteras agerem, quod Io. Pinvm, currentem quidem sua sponte illum, sed tuo etiam iudicio tribuentem plurimum, ad complectendam causam nostram incitasses. Itaque mihi grauissimum fuisse officium tuum scito: idque vt ipse tu aliquando intelligas, operam me daturum tibi velim persuadeas. Sed non faciam, vt tibi gratias ambitiosius egisse hic videar, quam vel tua exspectet humanitas, vel patiatur amicitia. Tantum habeto, praestaturum me tibi re melius, quam verbis memoriam, beneuolentiamque, quam debeo. Impertire meis verbis multum salutis, & Q. Laelio Maximo, & Fvr. Mario Molsae. Vale. Obsignata iam diu epistola, atque propter repentinum Bembi nostri ab vrbe discessum, multos a me dies in manibus habita, accepi litteras tuas, Romae datas, in quibus quod scribis de P. Prissoo nostro, eiusque aduentu mirifice

muth, als Bitterkeit, glauben Sie mir sicher. Und sehen Sie, da ich wirklich im Schreiben begriffen war, kömmt ein Brief vom Bembus, der mich von ihrem Eifer, und ihren Diensten gegen uns versicheret, und mir zugleich den Auftrag macht, daß ich Ihnen schriftlich danken soll, daß Sie den **Jo. Pinus**, der sich zwar von freyen Stücken bewarb, aber dennoch sehr viel auf ihren Rath hält, aufgemunteret, sich unseres Handels anzunehmen. Ich sag' Ihnen also, daß mir ihr Eifer einen sehr wichtigen Dienst geleistet: glauben Sie sicher, daß ich mir Mühe geben werde, Sie gelegentlich davon zu überzeugen. Doch genug: denn ich will nicht: daß meine Danksagung der Schmeicheley wegen verdächtig werde, und weitläuftiger, als es ihre Menschenliebe erwarten, oder ihre Freundschaft dulden könnte. Ich sage nur noch, daß ich Ihnen mein Andenken, und meine Neigung, die ich Ihnen schuldig bin, besser im Werke, als mit Worten zeigen werde. Grüßen Sie mir den **O. Lälius Maximus**, und **Furius Marius Molsa**. L. S. w. Der Brief war schon lange geschlossen, und blieb wegen der gähligen Abreise unseres **Bembus** aus der Stadt, noch viele Tage in meiner Hand; da bekam ich ihren Brief von **Rom**. Daß Sie sich über die Nachricht von unserem **P. Prissous**, und seiner Ankunft so sehr freuten, wie Sie schreiben, freut

fice delectatum esse, equidem valde gaudeo. Quod autem eum communibus etiam amicis notum commendatumque voluisti, in eo vero mihi tam gratum fecisti, quam quod est gratissimum. Spero enim & mihi tanti viri amicitiam isthic amplam fore: & illi ipsi veteres nostras necessitudines, quae a nobis tantopere celebrarentur, visum iri non indignas. Tu quas ad eum, HIERONYMVMQVE ALEXANDRINVM do litteras, statim reddendas curabis: simul & PINO nostro de ista fortunae, dignitatisque accessione meis verbis gratulabere. Iterum vale.

NVNTIAT.

CHRISTOPHORVS LONGOLIVS PETRO BEMBO S.

Pollicitus sum tibi superioribus litteris, quod commendatione tua profectum esset, id primo quoque tempore ad te scribere. Nihil igitur, vt nunc quidem est, adhuc profecimus: neque id ipsius tamen culpa, qui se nihil tua caussa non

auch mich. Daß Sie ihn über das unsern gemeinschäftichen Freunden vorgestellt, und empfohlen haben, damit haben Sie mir eine besondere Gefälligkeit erwiesen: denn ich hoffe, auch für mich werde dort die Freundschaft dieses Mannes ruhmvoll werden: und er wird unsre alte Bekanntschaften, die wir so sehr rühmen, gewiß nicht seiner unwerth halten. Sie, mein Freund, ersuche ich, daß Sie die Briefe, die ich an ihn, und den Hieronymus Alexander hier mitschicke, gleich übergeben lassen: zugleich wünschen Sie auch unserem Pinus zu dem Wachsthume seines Glückes und Ansehens in meinem Namen Glück. Leben Sie noch einmal wohl.

Der 15 Brief aus dem 1 Buche.

Bericht über ein Geschäfft, an den Petrus Bembus.

Im vorigen Briefe versprach ich Ihnen, ohne Verzug Nachricht zu geben, was ihre Empfehlung zu Stande gebracht haben würde. Ich muß Ihnen also sagen, daß für itzt noch nichts gethan ist: nicht zwar aus der Schuld desjenigen, der es dem Boldukus zugesicheret hat, er werde Ihretwegen alles unternehmen: sondern aus mei-

facturum BOLDVCO recipit: sed mea quodammodo ignauia, qui nondum hominem conueni, veritus primum, non adcersitus ad eum, qui occupatissimus esset, accedere: deinde, ne si litteris tuis fretus, quas ille a me non accepisset, vltro accederem, contra atque inter nos conuenerat, idque ipsum neque loco, neque tempore facerem. Postremo metui, ne me multam graecis litteris operam aliquando dedisse, alicunde resciisset. Est enim eo in GRAECOS animo, quo ille, qui ad villam suam graeca via vt iret, animum inducere nunquam potuit. locari me putas? serio tecum ago, siquidem vera sunt, quae audio. Audio autem, hominem sibi persuasisse, vt quisque optime graece sciat, ita esse nequissimum: nequissimum autem? imo & indoctissimum. Itaque si commendationem tuam renouandam esse mea causa putabis, velim, eum commonefacias, nihil me minus, quam optime graece scire. Quod si diligenter feceris, & verum me hercule scripseris, & me magna inuidia liberaris. Atqui nec te item illud

lateat

ner Nachläßigkeit. Hören Sie: ich habe dem Manne noch keinen Besuch gemacht: denn ich wagte mich nicht, diesen geschäfftevollen Mann zu besuchen, ohne vorgerufen zu seyn: dann verließ ich mich auf ihren Brief; weil ich ihm nun diesen noch nicht überreicht hatte, wagte ich es, gemäß unsrer Verabredung wieder nicht, ohne diesen Brief vor ihm zu erscheinen: kurz: ich wollte Zeit, und Ort nicht verfehlen. Endlich fürchtete ich, er möchte es irgendwo in Erfahrung gebracht haben, daß ich einst vielen Fleiß auf die griechische Litteratur verwendet habe. Denn er hat gegen die Griechen die nämliche Gesinnung, wie jener, der sich nie überwinden konnte, auf der griechischen Straße auf sein Landgut zu gehen. Ob ich scherze? nein, Freund: alles im Ernst, wenn ich je die Wahrheit gehöret habe. Man sagt aber, der Mann habe sich nun einmal in den Kopf gesetzt, daß, wer stark in der griechischen Litteratur sey, eben darum ein Schurk, und nicht nur dieß, sondern auch ein Dummkopf seyn müsse. Wenn Sie also mich aufs neue wieder empfehlen wollen; so müssen Sie ihm schon die Erinnerung machen, daß ich nichts weniger, als ein guter Griech sey. Damit reden Sie zugleich die Wahrheit, und befreyen mich zugleich von einem schweren Hasse. Ich muß Ihnen noch was sagen, was mir in der nämlichen Gattung lächerliches begegnete. Den

lateat velim, quod mihi hoc ipso in genere perquam ridiculum accidit. Postridie eius diei, qua BOLDVCVS litteras tuas illi reddiderat, descendebam in forum, & spei & animi plenus: cum ecce tibi incurro in praetorem ipsum, & vrbis praefectum, purpuratos ambos, ac magno comitatu ad eam, quam incolimus vrbis regionem proficiscentes. Ego, qui me, cum mea sponte illi antea satis esse commendatum arbitrabar, tum vero commendatione tua gratiosissimum iam esse iudicabam; statim suspicatus sum, eos ad me, quo vel beneuolentiam suam erga nos testatiorem, vel commendationem tuam illustriorem facerent, officiose venire: tamen cum neque pudor meus ferret, vt cum tantis viris temere congrederer, & mihi etiam honorificentissimum fore ducerem, vt ii domum meam ventitasse dicerentur; de via paululum ad laeuam deflecto. M. ANTONIVM FLAMINIVM, qui mihi vnus comes adhaerebat, identidem, num quonam illi? rogitans: quo negante, quin igitur, dum hi cum toto absunt comitatu, curiam specta-

Tag darauf, als ihm Boldukus ihren Brief übergeben hatte, gieng ich voll Hoffnung und Muth auf den Platz: auf dem Weg stieß ich auf den Prätor selbst, und den Präfekt der Stadt: beyde waren in Purpur gekleidet, und hatten ein großes Gefolg, und nahmen ihren Weg nach jener Gegend der Stadt, in der ich wohne. Weil ich glaubte, ich habe mich ihm selbst schon genug empfohlen, und sey nun vollends durch ihre Anempfehlung ganz in seine Gnade aufgenommen worden; so kam ich gleich auf die Vermuthung, daß sie, um entweder ihre Gewogenheit gegen mich bekannter zu machen, oder dadurch ihre Anempfehlung zu verherrlichen, einen höflichen Besuch zu machen, oder dadurch ihre Anempfehlung zu verherrlichen, einen höflichen Besuch bey mir machen würden. Da es aber meine bescheidne Ehrfurcht nicht zuließ, daß ich mit solchen Männern kühn zusammen getreten wäre, und ich es für eine weit größere Ehre hielt, wenn man sagen würde, sie seyn in mein Haus gekommen, so bog ich ein bisgen links vom Wege ab. **Markus Antonius Flaminius** war damals allein mein Gefährte. Nun, wo wollen dann diese hin? fragte ich immer: da er nun sagte, daß er es nicht wisse; schlug ich vor, daß wir das Rathhaus besehen wollten, indem ich es mit Muße noch nie gesehen hätte, und diese Herren gerade mit ihrem

ſpectatum imus, nondum a me per ocium viſam? Id eo conſilio commentabar, vt ibi fabulae exitum exſpectarem. Redeunt illi tandem: ego me in litigantium turbam coniiciens abdo; iam enim me & meae ambitionis pudebat, &, quod eis domi praeſto non adfuiſſem, poenitebat. Propius, eo magis tacitus mirari, neminem nobis occurrere, qui rem tantam nuntiaret. Ingredior: ſolitum vbique filentium. Perconctor: nullum de praetore verbum: quid multum? coepi ipſe aliquando mecum & ſtultitiam meam ridere, &, quod erat, ſtatim coniicere: nihil illi minus, quam res meas eſſe curae: quod quidem pro animi noſtri facilitate aequi bonique fecimus, &, ſi res coget, poſthac etiam facturi videmur. Paucis, antequam has ad te darem, diebus, rumor hic erat, te rem tuam bene geſſiſſe: ſed is etiam raucus factus eſt, & ad me non ſatis conſtanter perlatus. Tu ſi quid erit, quod amicis tuis iucundum fore iudicabis, aut ſcribes ipſe, aut aliorum certe litteris id nobis quoque ſignificandum curabis, & valebis. Nos enim ita, vt

cum

ganzen Gefolge abwesend seyn. Diesen Vorschlag machte ich deßwegen, um dort den Ausgang der Geschichte zu erwarten. Endlich kamen sie wieder: ich eilte unter die Schaar der streitenden Partheyen, und verbarg mich: denn nun kam Scham über meine Ehrsucht, und Reue, daß ich nicht zu Hause gewesen, sie zu empfangen. Je näher ich meinem Hause kam, desto mehr wunderte ich mich in der Stille, daß uns Niemand entgegen kam, eine so wichtige Begebenheit zu erzehlen. Ich trat ins Haus: alles war stille, wie gewöhnlich. Ich forsche nach: und da war kein Wort vom Prätor. Kurz, endlich fieng ich an, in der Stille meine Thorheit zu belachen, und die Sache zu vermuthen, wie Sie wirklich war, nämlich: dem Prätor sey nichts weniger angelegen, als ich. Wie ich mich nun sehr leicht zu fassen weiß; so nahm ich die Sache gut auf, und werde sie, wenn ich genöthiget werde, auch in Zukunft so nehmen. Einige Tage zuvor, ehe ich diesen Brief an Sie schrieb, gieng das Gerede, Sie hätten ihre Sache gut geschlichtet: aber dieß Gerede ward wieder still, und ich hier hörte es nicht anhaltend genug. Wenn Sie, Freund, eine Nachricht wissen, womit Sie ihrer Freunden eine Freude machen können; so schreiben Sie uns diese Nachricht selbst, oder besorgen, daß wir sie von andern erfahren. Leben Sie wohl: wir befinden

cum maxime & valemus, & ſtudemus. Cum has ad te ſcriberem, cogitabam VENETIAS animi cauſſa, vnde ad te litterarum aliquid fortaſſe dabimus.

SE EXCVSAT.

CHRISTOPHORVS LONGOLIVS DIONYSIO MONACHO LERINENSI S.

Vtinam eius eſſent generis meae litterae, vt te, quemadmodum ſcribis, delectare poſſent; crebras omnino, nec eas ſane minus longas, quam optare videris, a me acciperes. Verum cum nec ipſe tu, quanta ex ſermonis latini paupertate laborem ignores, & egomet mihi plane ſim conſcius, quanta difficultate, praeſertim ad homines doctos tuique ſimiles ſcribam; ne mirere, ſi vel rariores, vel breuiores, quam exſpectas, a me tibi reddantur. Nam etiam cum nihil vnquam fere eſt, quod tibi mittam, niſi te a me fieri plurimum, ſed de quo ipſe non dubites: tum vero, ſi quid aliquando eſt, deeſt pene ſemper cui id recte dari poſſit. Sodales igitur tui, quoties iſthuc proficiſcentur, eius me rei certiorem faciant neceſſe

uns hier alle gut: aber wir studiren auch tapfer. Da ich diesen Brief schrieb, war ich gesinnt, eine Lustreise nach Venedig zu machen: vielleicht erhalten Sie von da einen Brief von mir.

Der 17 Brief aus dem 1 Buche.

Entschuldigung, warum er nicht öfter schreibt, an den Dionysius, den Mönch.

Wenn doch meine Briefe nur auch von solcher Art wären, daß sie, wie Sie schreiben, vermögend wären, Sie zu ergötzen! Gewiß Sie sollten oft, und allemal so große Briefe erhalten, als Sie zu wünschen scheinen. Da Sie aber selbst wissen, wie arm ich in der lateinischen Sprache bin; und ich aus eigner Erfahrung überzeugt werde, wie schwer es mir wird, an Gelehrte besonders, und Männer von ihrer Gattung zu schreiben; so müssen Sie sich nicht wundern, wenn ich seltner, und kürzer schreibe, als Sie es ewarten. Zu dem weiß ich beynahe nie, was ich Ihnen schreiben sollte, als, daß ich Sie ungemein hochschätze, woran Sie selbst nicht zweifeln. Und gesetzt, ich wüßte was; so hab' ich meistens Niemanden, dem ich meinen Brief füglich geben könnte. Reist in Zukunft einer ihrer Mitbrüder dahin; so müssen die mich

schon

ceſſe eſt: & ipſe tu ſcribendi argumentum aliquod nobis praebeas oportet, ſi modo meas elicere voles. His enim ad tuos beneuolentia magis erga te mea adductus reſpondi, quam quid reſponderem occurreret: niſi forte in eo epiſtolae materiam a nobis quaeſitam putas, vt me tibi tum de praeterito, tum etiam de futuro ſilentio excuſarem. Vale.

RESPONDET EXPOSTVLANTI.

Christophorvs Longolivs
Stathio S.

Varie ſum hodie tuis litteris adfectus, qua enim officia in me tua commemorabas; fuerunt mihi non inſuaues; qua vero ad te eſſe adlatum ſignificabas, mihi epiſtolam, neſcio quam, tuam non ſatis probari, haud mediocrem moleſtiam mihi adtulerunt. Illud autem in eis odioſiſſimum, neque medius fidius vel pudore, vel aetate tua dignum fuit, quod prope minitabundus me ad inimicitias vocare ſis auſus. Ego Stathi, quod ſcribis te, tum iſthic, tum in Gallia probitatem doctrinamque noſtram praedicare ſolitum, quamquam id nunc primum audio, tamen facile

schon zuvor erinneren: und Sie müssen mir Stoff zum Schreiben geben, wenn Sie sich Briefe von mir wünschen. Denn auf ihren letzten antwortete ich mehr aus Gewohnheit gegen Sie, als weil ich Stoff hatte: Sie müßten nur das für Stoff halten, daß ich mich wegen dem vergangenen und zukünftigen Stillschweigen entschuldigen wollte. L. S. w.

Der 20 Brief aus dem 1 Buche.

Beantwortung eines Vorwurfes an den Strathius.

Ihr Brief erweckte heute verschiedene Regungen in mir. In Rücksicht, daß Sie meiner Dienste gegen Sie Erinnerung machten, war er mir nicht unangenehm: da Sie aber von einer Nachricht sprachen, gemäß der ich irgend einer ihrer Briefe soll getadelt haben, das war mir wirklich sehr unlieb. Das gehässigste aber, und für ihre Bescheidenheit, und für ihr Alter unschicklichste war, daß Sie sich unterfiengen, mich beynahe durch Drohungen zur Feindschaft aufzufodern. Sie schreiben, daß Sie dort, und in Frankreich meiner Rechtschaffenheit und Gelehrtheit das Lob zu sprechen pflegen. Freylich sind Sie der erste, der mir dieß sagt: aber ich

glaub'

cile credo, atque de eo tibi gratiam etiam habeo. Quod autem iniqui cuiusdam mihi hominis, eiusque, quem tu vel indignatione tua indignum profiteris, sermonibus adductus, inimicitias mecum gerere non recusas; in hoc plane modestiam tuam requiro: nam prudentiam quidem aut constantiam dicere non ausim, quando nihil huiusmodi in hanc aetatem cadit. Fuerat tamen tuae istius praeclarae indolis, primum, hominis, qui illa in me conferret, aestimare ingenium: deinde naturae nostrae moderationem: deinde ecquid de te in eo quidem genere detrahi poterat: postremo, non statim tibi in animum inducere, te mihi displicere, si epistola quaedam tua mihi non ita placuisset. At cognosce expostulationis tuae aequitatem. Fac me dixisse illud vnum, de quo quereris, illam tuam in SALMONIVM MACRINVM epistolam visam esse mihi satis, neque elegantem, neque copiosam: an haec tibi tandem iusta suscipiendarum inimicitiarum ratio videtur? At erat (inquis) tui officii me admonere. Quasi vero tu eam mihi legendam tradideris, aut vt ea in re operam tibi nauarem meam, vnquam postularis. Vide, quam inania sint, & quam tu temere, ea, quae ad te dilata sunt, credideris. Ego enim neque elegantiam, neque copiam in iis litteris

me

glaub' es, und dank' Ihnen auch dafür. Daß Sie aber auf das Gerede eines Menschen, der mir gram ist, und den Sie selbst ihres Unwillens unwerth halten, sich bewegen lassen, Feindschaft mit mir zu machen; Herr! da vermisse ich ihre Bescheidenheit: ich sage mit Bedacht nicht Klugheit, oder Standhaftigkeit: denn solcher Eigenschaften ist ihr Alter nicht fähig. Doch wäre es Pflicht für ihre herrliche Anlage gewesen, den Charakter jenes Menschen zu untersuchen, der so was von mir gesagt hatte: hernach, Rücksicht auf meine natürliche Bescheidenheit zu machen: dann darauf zu sehen, worinn man Ihnen in jenem Stücke zu nahe treten konnte: und endlich, sich nicht gleich in den Kopf zu setzen, daß auch Sie mir misfallen, wenn mir etwa einer ihrer Briefe nicht gefallen hätte. Doch urtheilen Sie selbst über die Billigkeit ihrer Vorwürfe. Gesetzt, ich hätte jenes Stück gerüget, worüber Sie klagen, jener Brief wider den **Salmon Makrin** habe mir geschienen, zu wenig Schönheit, und Reichthum zu haben: gesetzt, ich hätte das gesagt; schien Ihnen diese Ursache wichtig und billig genug, Feindschaft mit mir zu machen? Aber es wäre meine Pflicht gewesen, Sie zu ermahnen, sagen Sie. — Als wenn ich den Brief zuvor gelesen hätte, oder Sie mich ersucht hätten, Ihnen darüber meinen Rath zu geben? Sehen Sie da, wie

leer,

me desiderare tum dixi, quamquam vtrumque desiderabam: sed humanitatem tuam, qui nulla iniuria lacessitus simultates tibi, vel vsque trans alpes, cum homine vtrique nostrum amico gerendas putares. Quod quidem si a me, ne communis concordiae quidem caussa, dictum oportuit, tibi in communem amicum gratis scribere qui licuit? Sed nolo tecum adcuratius agere, neque sane quae mihi in mentem aduersus te veniunt, ea hic perscribere: multo vero minus illa tibi commemorare, quae te non modo in litteras, sed in mores etiam meos isthic in dies singulos euomere audio: purgare me tibi tantum hoc tempore volui, non te adcusare, quod de me temere credideris, atque tam nulla prorsus de caussa, ROMANO quidem (vt tu arbitraris) sed plane gladiatorio more, inimicitiae ac amicitiae tesseram contemptim mihi proposueris, adiectis quoque insolentissimis illis verbis, quibus te mihi acerbissimum, infestissimumque hostem fore pronuntias, nisi te mihi amicum delegerem. Quid si nolim? Atqui ea sane tua est cum aetas, cui facile ignosci possit: tum rerum humanarum imperitia, vt multa, potius misericordia, quam vllo insigni odio dignus videare: ea autem nostra humanitas, vt istiusmodi ineptias facile concoquamus: is animus, vt minas fortiter con-

leer, wie grundlos die Nachrichten waren, die man Ihnen von mir gegeben, und denen Sie doch geglaubet haben. Ich sagte nicht, daß ich Schönheit, oder Reichthum in ihrem vermißte, obwohl ich beydes hätte sagen können: sondern ich sagte, daß ich ihr gutes Herz vermißte, weil Sie ungereizt sich sogar bis über den Alpen Uneinigkeiten gesuchet, und zwar mit einem Manne, der ihr, und mein Freund war. Wenn nun mir diese Rede der gemeinschäftlichen Einigkeit wegen nicht erlaubt war; wie geziemte es sich für Sie gegen unsern Freund ohne Grund zu schreiben? Doch ich will mit Ihnen die Sache nicht so genau abthun: will das, was mir wider Sie zu Sinne kömmt, nicht hieher schreiben: und noch viel weniger alles das in ihr Gedächtniß zurückführen, was Sie, wie ich höre, täglich wider meine Gelehrtheit, und wider mein Betragen herauswerfen: ich will mich für dießmal nur erklären; nicht aber Sie beschuldigen, daß Sie so ungegründeten Zeugnissen wider mich Glauben beygemessen, und so ganz ohne Ursache nach Römerart, wie Sie wähnen, aber nein; sondern nach Klopffechter Mode mir die Freundschafts- oder Feindschaftstafel verächtlich vorwarfen, und so im außerordentlich hohen Tone Worte beysetzten, womit Sie erklärten, mein bitterster und abgesagtester Feind zu werden, wenn ich Sie mir nicht zum Freunde wählen würde.

contemnamus: ea religio, vt inimicitias fugiamus, & iniuriarum facile obliuiſcamur. Quare amicitiae teſſeram libens accipio, atque te interim pro inſtituta inter nos amicitia moneo, vt neque in laceſſendo poſthac ſis tam procax, & caecum hunc animi impetum, ſi omnino tollere non potes, certe refraenes, atque cohibeas. Nec enim tibi mecum ſemper erit negotium, qui cum meae facilitatis rationem libenter habeo tum etiam indoli tuae plurimum faueo; cuius ſi ardorem non ad ſuſcipiendas, vel gerendas inimicitias, quod plane barbarum eſt, & homine chriſtiano indignum, ſed ad bonarum artium ſtudium traduxeris; ſpero, te non tibi modo, ſed ciuibus etiam tuis magno aliquando ornamento futurum. Haec ad te paulo quidem triſtius, atque ſeuerius, quam mea natura ferat: ſed fideliter, me hercule, & amanter ſcripſi, non, quod amicorum meorum iudicio litterae tuae tam contumelioſae, tam minaces, dignae eſſent, ad quas tam humaniter reſcriberem, aut omnino reſponderem; ſed ne me tu tibi iratum exiſtimares, ſi in eo, quo me ad reſcribendum inuitaras, morem tibi non geſſiſſem. Quod quidem etiam mea ſponte facturus fueram, tum vt animum tibi adperirem meum, tum vt te monerem, videres etiam atque etiam dili-

Wenn ich nun das nicht wollte? Doch Sie sind in einem Alter, dem man so was leicht verzeihen kann: so unerfahren in menschlichen Begebenheiten, daß Sie mir eher des Mitleidens, als eines auszeichnendes Haßes werth scheinen: und ich bin so gütig, daß ich dergleichen Thorheiten leicht verdaue: mein Muth so groß, daß ich Drohungen starkmüthig verachte: meine Religion so kernhaft, daß ich Feindschaften fliehe, und die Unbilden leicht vergesse. Ich nehme demnach die angebothene Freundschaft gerne an, und ermahne Sie gleich itzt dieser errichteten Freundschaft gemäß, daß Sie in Zukunft in Beleidigungen nicht so hitzig, diese blinde Wuth, wo nicht ganz ablegen, doch bändigen, und inne halten sollen. Denn Sie werden nicht immer mit mir zu thun haben, der seiner Nachgiebigkeit so sehr folgt, und ihrem Charakter so günstig ist. Verwenden Sie dieses Feuer nicht auf Stiftungen, oder Unterhaltung der Feindschaften, das Wildheit verräth, und eines Christen unwürdig ist, sondern auf Wissenschaften, und Fleiß; so werden Sie, wie ich hoffe, nicht nur sich, sondern allen ihren Bürgern zur größten Zierde heranwachsen. Sehen Sie, was ich da sagte, war im ernsteren, und feyerlicheren Tone gesagt, als es sonst meine Art ist: aber treu und liebvoll war es gesagt: nicht weil ihr Brief, der so schimpflich, so drohend war, nach dem Urtheile meiner

diligenter, quid tibi expediat, quid te deceat, aut si per te ipse id perspicere non possis, adhiberes in consilium viros probos, & homines amantes tui, quorum ex sententia nihil tibi facile minus licebit, quam vt cum aetate, dignitate, fortuna, nostra denique erga te beneuolentia depugnes. Quod si aliter tibi faciendum ipse statueris, non tamen perficies, vt te omnino oderim: illud fortasse adsequeris, vt cum operam dederim, ne mihi quidquam consilia tua noceant, in vtram partem nostrum de te iudicium accipias, non magnopere laborem. Vale.

Freunde eine Antwort, oder gar eine Beantwortung verdienet hätte, sondern deßwegen, damit Sie nicht glauben, ich zörne auf Sie, wenn ich darinne, womit Sie mich zum Schreiben aufforderten, nicht Folge geleistet. Aber das würde ich von selbst gethan haben; theils, um Ihnen meine Gedanken zu sagen; theils, Sie zu erinnern, Sie möchten doch genau überlegen, was für Sie nützlich, und schicklich sey: oder könnten Sie das selbst nicht übersehen, doch wenigst rechtschaffne, und solche Männer zu Rathe ziehen, die ihnen zugethan sind, nach derer Urtheile Ihnen nichts weniger wird gestattet werden, als daß Sie mit unserm Alter, unsrer Würde, unserm Glück, und endlich mit unsrer Neigung gegen Sie zu Felde ziehen. Rathen Ihnen aber ihre eigne Einsichten, daß Sie anders handeln sollen; so werden Sie es doch nie dahin bringen, daß ich Sie von Herzen hasse: das werden Sie vielleicht ausrichten, daß Vorsorge treffe, mich gegen ihre Anschläge in Sicherheit zu setzen, übrigens aber sehr unbekümmert bin, wie Sie mein Urtheil über Sie aufnehmen. L. S. w.

SE EXCVSAT.

CHRISTOPHORVS LONGOLIVS OCTAVIANO GRIMALDO S.

Etsi statueram nihil ad te litterarum dare, nisi tu mihi epistolae argumentum aliquod ipse praebuisses, tamen cum ad ANT. MARCILIVM, hominem vtriusque nostrum studiosissimum, scriberem, putaui aliquid etiam ad te litterarum esse dandum, ne si nihil tibi misissem, pluris a me institutam nuper cum eo amicitiam fieri existimares, quam tuam: haud ita multis quidem annis illam, sed innumerabilibus certe tuis erga me officiis confirmatam. Itaque breuitati mearum litterarum ignosces, & si pleniores elicere voles, scripto me aliquo lacesses: sum enim eo ingenio, vt ipse multo libentius, faciliusque rescribam, quam alios adpellem, quod quidem & isthic, & per litteras me tibi testari memini. Saluta meis verbis IOANN. MACLINIVM, gemmarium: atque vt signatorium annulum, quem ei faciendum locaui, quam primum mihi curet, commonefacito. Vale.

SE

Der 26 Brief aus dem 1 Buche.

Entschuldigung über Nachläßigkeit im Schreiben, an den Octavianus Grimaldus.

Ich hatte zwar beschlossen, eher keinen Brief an Sie zu schreiben, als Sie mir selbst Stof zu einem Briefe geben würden. Weil ich aber gerade an den **Ant. Marzilius**, der uns beyden so ungemein geneigt ist, zu schreiben hatte; so dachte ich, ich müsse nun auch einen Brief an Sie mitgeben, damit Sie nicht etwa auf die Vermuthung kämen, ich schätze die neu errichtete Freundschaft mit ihm höher, als die Ihrige, die zwar auch erst vor einigen Jahren gestiftet, aber doch durch unendliche Gefälligkeiten, die Sie mir erwiesen, bestättiget ist. Vergeben Sie mir es also, daß ich so wenig schrieb: sollen in Zukunft meine Briefe länger werden; so müssen Sie mich schon durch ihre Briefe dazu herauffodern. Denn ich bin nun einmal schon so, daß ich lieber, und leichter antworte, als selbst zu schreiben anfange. Doch das hab ich Ihnen dort schon mündlich; und in Briefen gesagt. Grüßen Sie in meinem Namen den **Joh. Maklinius** den Juwelier, und erinneren Sie ihn, daß er mir den Petschierring, so bald möglich besorge, den ich ihm aufgetragen habe. L. S. w.

Der

SE INVITAT.

Christophor. Longolivs Flaminio Tomarotio S.

Perſuaſi tandem Bembo noſtro, vt me vobiscum eſſe mallet, quam ſecum. Cras igitur, ad ſummum perendie, nos iſthuc venturos ſperamus. Tu interim da operam, nobis, cubiculum ea, quam tibi iſthinc diſcedens oſtenderam, ratione inſtructum vt ſit. Interius conclauis veſtibulum, ſi nondum illi faciundum curarint, admonebis eos meis verbis, id primo quoque tempore, vel ſtatim potius, exſtruendum vt locent: res eſt nec multi negotii, nec otio noſtro parum idonea. Lectus e regione veſtibuli velim collocetur. Pluteum ad dextrum ingredientibus parietem ſtatues: bibliothecam inter feneſtras duas mediam explicabis. Reliquam inteſtini operis ſupellectilem, quam poteris, aptiſſime totam, honeſtiſſimeque diſpoſitam voles. Quidquid in eo genere ſumptus feceris, id ego tibi omne, ſimul ac venero, diſſoluam. Saluere velim a me iubeas hoſpites meos, quibus etiam puerum meum, dum abſum, commendatum eſſe cupio. Vale.

COM-

Der 38 Brief aus dem 1 Buche.

Longolius lädt sich selbst ein bey dem Flaminius Tomarotius.

Endlich hab' ich es von unserem Bembus erhalten, daß er mirs erlaubte, eher bey Euch, als bey ihm zu seyn. Ich hoff' also morgen, oder längstens, übermorgen zu kommen. Trachten Sie unterdessen, daß das Zimmer so für mich eingerichtet werde, wie ich letzthin beschrieben, da ich von Euch wegreiste. Das innere Vorzimmer wird schon stehen? wo nicht; so machen Sie doch den Leuten dort, in meinem Namen den Auftrag, daß die Sache recht bald, oder vielmehr, gleich itzt gerichtet werde: sie macht nicht viel Geschäffte, und ist für meine Ruhe sehr dienlich. Das Bett soll gegen über stehen: das Pult an der Wand zur Rechten beym Eingange: der Bücherschrank in der Mitte zwischen den zwo Fenstern. Die übrige, innerliche Einrichtung besorgen Sie auch: alles schicklich, und anständig: so bald ich komme, ersetz' ich Ihnen die Unkosten. Grüßen Sie mir meine Gäste, denen ich meinen Knaben in meiner Abwesenheit empfehlen werde. L. S. w.

COMMENDAT BRELAEVM.

Christoph. Long. Rogerio Barmae S.

Nihil vnquam minus futurum exiſtimaui, quam vt tibi aliquem hinc commendare neceſſe haberem, qui cum iſtic eſſem, & vt omnia mea cauſſa velle viderere: tamen id vt facerem, nunquam adduci potui. Nunc etſi me praeter ſpem de vetere illa mea ſententia depulſum eſſe video; facile tamen patior, nactum eſſe me tempus, in quo, & de beneuolentia erga me tua periculum tam longe gentium facerem, & quantum ſtudiis noſtris, ingeniisque adhuc faueres, experirer. VIDVM BRELAEVM, optimum & ſummae ſpei adoleſcentem vehementer diligo. Nam me & LVTETIAE PARISIORVM, cum primum forum adtigi, obſeruare coepit: & hic tam conſtanter ſemper coluit, quam qui maxime. Is cum patris litteris, quaſi ex ſummo ſtudiorum ſuorum curſu, domum reuocetur, intelligatque, ſe nondum eos per-

Der 41 Brief aus dem 1 Buche.

Empfehlungsbrief an den Rogerius Barma.

Nichts auf der Welt, dacht' ich weniger, als daß ich Ihnen je einen von hier aus empfehlen würde, da ich dort, obwohl ich sah, daß Sie meinetwegen alles thun würden, durchaus nicht konnte dazugebracht werden. Itzt bin ich freylich von meinem alten Entschluße ganz ohne Vermuthung abgetrieben, und finde mich nun ganz leicht in den Zeitpunkt, in dem ich in so einer großen Entfernung einer Probe von ihrer Gewogenheit gegen mich erhalten, und einen Versuch machen kann, wie viele Neigung Sie unsern Wissenschaften, und Genies noch schenken. Den **Vidus Brelaus**, den besten, hoffnungsvollesten Jüngling lieb' ich ungemein. Schon zu **Paris**, bey meinem ersten öffentlichen Auftritte, hielt er sich an mich verehrte mich auch hier auf die unbeschreiblichste Weise. Da ihn nun sein Vater, gerade bey dem Schluße seiner Studien, nach Hauße ruft, und der Jüngling einsieht, er habe aus den gehörigen Wissenschaften jenen Nutzen noch lange nicht geschöpft, die er sich, wenn er damit zu Ende gekommen wäre, gehofft hätte; so wünscht er, daß man ihm diese Zeit auch noch auf das folgende

Jahr

percepiſſe ex legitimis litteris fructus, quos ſi ad metam peruenisſet, ſe ſe inde laturum ſperarat, vellet ſibi ſtudiorum tempus in venientem quoque annum prorogari. Id vero cum ſe ſuis litteris conſequi poſſe diffideret, neque de patris ſui in te, atque tua in me voluntate dubitaret, egit mecum, vt ea de re ad te quam diligentiſſime perſcriberem. Nec ego honeſtius quidquam a te petere, mi BARMA, nec tu illi hoc tempore gratius poſſis facere. Conficiendi negotii ſpem nobis adferunt, cum rei ipſius aequitas, tum vere ſumma tua apud adoleſcentis parentem vel gratia, vel auctoritas, quibus illum facile ceſſurum eſſe confidimus. Neque vero patri metuendum eſt, vt idcirco tarda filium deceſſio delectet, quod adoleſcentibus omnia peregre ſolutiora ſint, quam domi. Noſcis enim hominis ingenium, ego ſtudium, & diſciplinam, quae mihi ſane eum eiusmodi virum fore pollicentur, qui veſtris paucorum laudibus aliquando reſpondeat. Non ſoleo temere quidquam de altero adfirmare, praeſertim adoleſcente, qui qualis futurus ſit, praeſtari non poteſt: ſed ſi quo tamen ſum in dignoſcendis hominibus, deligendisque amicis, iudicio; ſpondeo vobis annum item vnum additum patris deſiderio, filii ſtudio, alteri multorum annorum laetitiam, alteri ſempiternam laudem

Jahr verlängern möchte. Weil er es aber nicht hofft, dieses durch seine eigene Bitte zu erhalten; und weil er weiß, wie sehr sein Vater Ihnen, und Sie mir gewogen seyn; so ersuchte er mich, deßwegen sehr nachdrücklich an Sie zu schreiben. Ich weiß auch wirklich keine Bitte, die ich Ihnen mit mehr Anstande vortragen, und bey deren Erfüllung Sie ihm eine größere Gefälligkeit erweisen könnten. Ich glaube, die Sache läßt sich richten: meine Hoffnung gründet sich auf die Billigkeit der Sache, auf ihre Gunst und auf ihr Ansehen, in dem Sie bey seinem Vater stehen, und dem er darinn, ohne viel zu widerstreben, nachgeben wird. Der Vater darf gar nicht besorgen, der Sohn möchte etwa deßwegen seine Reise verschieben wollen, weil die Jünglinge in der Ferne durchaus mehr Freyheit haben, als zu Hause. Doch Sie kennen seinen Charakter, und ich kenne seinen Fleiß, und sein Betragen: und diese beyde versprechen mir wirklich in ihm einen Mann, der gewiß den Lobeserhebungen eures kleinen Zirkels entsprechen wird. Sie wissen, daß es meine Sache sonst gar nicht ist, besonders für Jünglinge gutzusprechen, weil man bey solchen für die Zukunft nie gutstehen kann: wenn ich aber in Beurtheilung der Menschen, und in der Wahl der Freunde eine Einsicht habe; so kann ich euch versprechen, daß noch ein Jahr den Wissen-

dem esse adlaturum. Quare quantum me amas, vel te potius ipse scis a me obseruari, tantum enitere & contende, vt a patre eius tertii quoque anni accessionem impetremus. Hoc te vehementer etiam atque etiam rogo. Vale.

CONSOLATVR.

Christ. Longol. Vidobaldo Ronzerio S.

Si vales bene est; ego quidem valeo. Cognoui ex tuis litteris, quas ad me luctus, & lacrymarum plenas dedisti, & quanto te moerore parentis tui obitus adfeciſſet, & quanta te vitae istius satietas iam teneret. Quorum quidem alterum vel in medio dolore, quem ex molestiis tuis traxeram, gratum ac pene etiam iucundum mihi fuit: ex eo enim in spem veni, te aliquando ad nos rediturum esse: alterum pro eo sane, ac debui, grauiter admodum, & aegre tuli. Accepisti enim tu omnino vulnus, sed mea quidem sententia eiusmodi, cui tu facillime mederi possis: nisi fortasse eum vel longa iam die, vel etiam praesenti animi ratione eluxisti,

quem

schaften des Sohnes, und der Sehnsucht des Vaters beygelegt, diesen mit einer Freude von vielen Jahren, und jenen mit unsterblichem Ruhme lohnen wird. Sie lieben mich, Freund, und wissen, wie sehr ich Sie liebe: beeifern, bestreben Sie sich also, daß ihm der Vater auch noch dieses dritte Jahr schenke. Ich bitte Sie mit allem Nachdrucke darum. L. S. w.

Der 9 Brief aus dem 2 Buche.

Trostbrief an den Vidobaldus Konzerius.

Mich freut es, wenn Sie sich wohl befinden: ich bin wohl. Ihr weinerliche, trauervolle Brief sagte mir, wie tief Sie ihres Vaters Tod niedergeschlagen, und wie satt Sie dieses Lebens dort seyn. Das eine war mir mitten in dem Schmerzen, den mir ihr Unglück machte, angenehm, und beynahe ergötzend: denn dadurch entstand in mir die Hoffnung, Sie würden nun einst auch wieder zu uns zurückkehren. Das andere faßte ich so tief zu Herzen, als meine Pflicht es foderte. Sie haben zwar eine Wunde empfangen, lieber Freund: doch ist sie, nach meiner Meynung, von einer solchen Beschaffenheit, daß Sie dieselbe leicht heilen können, wenn sie nicht von der Zeit schon, und der Vernunft geheilet ist. Ihr Brief klagte

sehr

quem te amiſiſſe tum quidem grauiter querebare. Amiſiſti autem parentem, virum optimum omnino illum, ſed parentem tamen, hoc eſt eum, cui te lege, atque rerum naturae ordine ſuperſtitem eſſe oportuit: vt is quidem non tam tibi ereptus, quam diem ſuum obiiſſe putandus ſit, praeſertim cum ea aetate deceſſerit, cum iam ſatis tum naturae, tum etiam virtuti feciſſe videretur. Neque eius hominis mors quaſi immatura nobis acerbius ferenda eſt, qui quam diu opus fuit, vixerit, vt eum non periiſſe, ſed in aeternam illam domum vitamque migraſſe credendus ſit. Quamquam quicum loquor? an non cum eo, qui cum ſe chriſtianum hominem eſſe meminit, tum vero in litteris diligentiſſime ſemper verſatus, nullam tamen adhuc cuiusquam ad filium de morte patris conſolationem legit? itaque cum neque ii, qui animas vna cum corporibus interire exiſtimarunt, lugendos liberis parentum obitus duxerint, quod eorum morte non eſſe moerendum arbitrarentur, qui ſuo fato functi eſſent; neque vero chriſtiana nobis perſuaſio hominem chriſtianum lugere ſinat, quod praepoſterum ſit illorum nos morte dolere, quos tum denique viuere ſciamus, cum vixerint; tuliſti tu quoque opinor caſum iſtum humaniter: ne quae tu ad me de eo ſcripſiſti, tam eo

nachdrücklich über den Verlurst. Es ist wahr, Sie haben ihren Vater, den rechtschaffensten Mann verlohren: aber doch den Vater, das ist, einen Mann, den Sie nach dem Gesetze, und der Ordnung der Natur überleben mußten. Er ward Ihnen also nicht entrissen: er endete nur seinen Lauf, und zwar in einem Alter, in dem er der Natur, und der Tugend schon genug gethan hatte. Denn wir müssen den Tod jenes Menschen für keinen unzeitigen, zu frühen Tod allzusehr beweinen, der lebte, so lang' es nothwendig war, und zwar so lebte, daß man seinen Hintritt für keinen Tod, sondern für eine Reise zum Leben in die ewige Wohnungen halten muß. Doch wem sag' ich das? sag' ich es nicht einem Manne, der sich seines Christenthumes erinneret, der mit den Wissenschaften genau bekannt, und der noch keinen Trostbrief an einen Sohn über den Tod seines Vaters sollte gelesen haben? Da also sogar jene nicht wollten, daß die Söhne über den Tod ihrer Eltern nicht trauren sollten, welche glaubten, auch die Seele gehe mit dem Körper zu Grunde: Ueber Leute, sagten sie, die ihre Bürde getragen, und abgelegt haben, muß man nicht trauren. Um wie viel weniger soll unser Christenthum solche Thränen billigen? da es unrecht gehandelt ist, sich über den Tod derjenigen zu betrüben, die dann erst zum Leben übergehen, wann sie gestorben sind.

ſcripſiſti, vt mihi luctus tui acerbitatem ſignificares, quam vt cum te hominem oſtenderes, tum litteras etiam meas quoquomodo eliceres. Id ſi ita eſt; habes tu quidem meas, ſed non eius certe generis, quales maxime exſpectabas, aut illa omnino tuarum ad me litterarum adſcriptio poſtulabat: qua quidem tantum mihi tribuis, quantum equidem nec ipſe agnoſco nec ſi pudentiuſculus ſim, optare audeam. Quare ſi me amas, mi VIDOBALDE, ne me poſthac tam honorifice, ne inuidioſe dicam, vel contumelioſe potius, ſalutaueris: ſic enim THERSITEM ACHILLIS laudibus ornamus. Quod vt ex animo, & bona plane fide id feceris, me tamen auctore in poſterum non committes; vt tu aut pudori meo parum conſuluiſſe, aut certis etiam hominibus ineptire videare: tametſi, ſi me audies, nihil iam ſcribes, ſed te potius ipſe nobis & litteris quam primum reddes. Quodſi ea adhuc eſt rerum tuarum ratio, vt te huc ſtatim recipere non poſſis, abiice tamen interim omnes iſtas moleſtias, nec tibi tam aliena vitia ſtomachum faciant, quam tuae te virtutes delectent. Id vero ipſum facillime conſequere, ſi te ad artium noſtrarum ſtudia referes: ad quae ita te voco, vt te imbecillioris iſtius tuae & valetudinis, & naturae rationem habere inprimis velim.

Dabis

Ich denke, auch Sie werden diesen Fall auf dieser Seite genommen haben: und gewiß haben die Ausdrücke ihres Briefes nicht so fast dahin gezielt, um mir die Bitterkeit ihres Schmerzens zu beschreiben, als damit zu zeigen, Sie seyn auch ein Mensch, und mir einen Brief zu entlocken. Wenn das so ist; so sehen Sie da meinen Brief: er ist aber nicht so, wie Sie ihn erwarten, und wie ihr Brief ihn gefodert hätte. Aber da legten Sie mir auch solche Eigenschaften bey, die ich an mir selbst nicht erkenne, und, wenn ich nicht in etwas unverschämt wäre, nicht einmal wünschen dörfe. Wenn Sie mich also lieben, Freund, so machen Sie mir in Zukunft keine so rühmliche, ich will nicht sagen, gehäßige, aber vielmehr beschimpfende Complimente: denn so loben wir den Tersites mit den Lobsprüchen des Achilles. War auch ihre Meynung die beste; so thun Sie es auf meine Bitte nimmer: Sie beleidigen meine Bescheidenheit, und setzen sich andern zum Gelächter aus. Noch besser, Freund, folgen Sie meinem Rathe, kommen Sie selbst, schenken Sie sich aus, und den Wissenschaften wieder. Ist ihre Lage so, daß Sie nicht gleich zu uns kommen können; so werfen Sie doch ihre Verdrüßlichkeiten weg: und lassen Sie die Freude über ihre eigne Tugenden den Unwillen über fremde Laster verdrängen. Das erreichen Sie aber am sichersten, wenn Sie sich auf

Dabis igitur operam, primum, vt valeas: deinde, vt tibi conſtet otii tui ratio: denique vt nos tuis litteris, nonnunquam adpelles. Vix credas, quantum ex earum tum elegantia, tum ſuauitate, voluptatis captamus. Vale.

CONSOLATVR.

Christophor. Long. Stephano Savlio S.

Si quid vnquam ex hominis mihi neceſſarii morte doloris accepi; acerbiſſimum certe nobis de IOANNIS fratris tui obitu nuntium fuiſſe, tu pro meo in te amore exiſtimare potes. Tanti enim ſemper hominem feci, quanti apud me is eſſe debuit, quem & tu faceres plurimi, & ego mihi amiciſſimum eſſe iudicarem, tum vero ea probitate praeditum cognoſcerem, quae illum Probi cognomine merito nobilitaſſet. Verum quid agas? ſic nobis hunc caſum ferendum eſſe cenſeo, quemadmodum decet eos homines, qui nec de animorum immortalitate quidquam dubitent, & illum mortalem hic fuiſſe, & ſe

unsere Wissenschaften verwenden: und zu diesen lade ich Sie so, daß Sie dennoch für ihre schwache Gesundheit, und Natur Rücksicht tragen. Ihre erste Sorge sey also Gesundheit; dann Anordnung ihrer ruhigen Muße, und endlich Fleiß im Briefeschreiben: denn Sie glauben nicht, Freund, wie sehr uns ihre schönen, und freundschäftlichen Briefe ergötzen. L. S. w.

Der 19 Brief aus dem 2 Buche.

Trostbrief an den Stephan Saulius.

Wenn mir je der Tod eines Verwandten schwer ans Herz fiel; so mögen Sie selbst denken, wie tief meine Seele durch die Nachricht von dem Tode ihres Bruders, den ich so sehr liebte, verwundet wurde. Ich schätzte ihn ungemein: nicht einzig, weil auch Sie ihn schätzten; weil ich ihn für meinen besten Freund hielt; sondern weil ich ihn so rechtschaffen fand, daß ihm der Namen, der Rechtschaffne, nicht ohne Verdienst beygelegt worden. Doch was ist zu thun? ich denke, wir müssen diesen Fall so tragen, wie es sich für Menschen geziemt, die an der Unsterblichkeit der Seele nicht zweifeln, und die wissen, der Mensch sey sterblich gewesen, und auch Sie werden ihn nicht

non diu ſuperſtites ei fore ſciant. Profecto cum mihi vna ſententia genus humanum iam inde a condito orbe damnatum eſſe in mentem venit: cum omni ſpe praeciſa nos ad vltimum ſupplicium omnes quotidie rapi video: cum nullam omnino vllius aut fortunae, aut aetatis, aut virtutis rationem haberi perſpicio; facit ipſa ſcilicet ſalutis deſperatio, non quidem, vt omni doloris ſenſu cream (hoc enim nobis in tantis malis ſit fortaſſe optandum magis, quam ſperandum) ſed vt quadam animi aequitate me ſuſtentans, cum amicorum exitus humanius feram, qui eodem ipſe me duci videam: tum vero, vt de me praecipue cogitem, & hoc ipſo vno me conſoler, quod ſolatio relictum loci nihil intelligam, duntaxat quin nobis, velimus nolimus, pereundum ſit. Nam vt iſta, quae vulgo acerbiſſima putantur, non tam horreamus, quam multitudinis opinione timenda ſunt, hoc nobis ipſum cum perſuaſionis noſtrae certa fides, tum etiam animus ipſe praeſtare poteſt. Quem quidem tu, cum & natura ſis nactus optimum, & multarum rerum vſu, multaque doctrina, & quod caput eſt, religionis chriſtianae pietate inſtructiſſimum feras ea moderate oportet, quae nec vitari, nec adcuſari a quoquam poſſe conſtet. Hac enim lege in vitam ingreſſi ſumus,

lange mehr überleben. Freund, wenn ich mich erinnere, daß vom Anfange der Welt das ganze menschliche Geschlecht durch das nämliche Urtheil sey zum Tode verdammet worden: da ich sehe, daß wir täglich ganz ohne Hoffnung zu dieser Strafe gezogen werden: da ich sehe, daß weder auf Glück, weder auf Alter, noch auf Reichthum Rücksicht genommen werde; so macht selbst die Verzweiflung an Errettung mich zwar nicht ganz gefühllos für den Schmerzen, (denn das wäre bey der Menge der Mühseligkeiten dieses Lebens vielmehr ein Gegenstand des Wunsches, als der Hoffnung) sondern ich erhalte dadurch eine gewiße Gleichmuth, die mich lehrt, die Hintritte meiner Freunde ertragen; indem ich sehe, daß ich den nämlichen Weg gehen muß: und dabey werde ich auf den ernstern Gedanken an mich selbst geführt, und ich tröste mich dann einzig damit, daß weiter kein Trost übrig sey, als daß wir alle, gern oder ungern — sterben müssen. Daß wir dasjenige, was man insgemein für so schrecklich hält, nicht mit so großem Schrecken fürchten, als sich der Pöbel fürchtet, dazu kann uns unsere gewiße Ueberzeugung, und unser Herz helfen. Sie, Freund, haben von der Natur das beste Herz erhalten; Sie haben Erfahrung und Gelehrtheit, und was das vorzüglichste ist, viel Religion. Tragen sie also das mit Gelassenheit, was unvermeidlich ist, und

ſumus, vt aut ſtatim occideremus ipſi, aut diutius viuendo, eos non ſine dolore aliquando amitteremus, quos vel plus, vel aliter, atque par fuerat, charos habuiſſemus. Scriberem plura, aut his etiam leniora, niſi tum ea te adhuc me meminiſſe certo ſcirem, quae in hanc tecum rationem multa nuper diſputaui: tum vero eam eſſe animi tui fortitudinem, vt ne his quidem remediis magnopere indigeas. Facere tamen propter beneuolentiam non potui, qui tibi hoc tempore meum vel officium per litteras praeſtarem, vel amorem quacunque ratione teſtificarer. Vale.

QVERITVR.

Christophorvs Longolivs Francisco Bellino S.

Neſcio, quam tu hodie mei viſendi cupidus fueris, qui, vt me domi in aduentum continerem tuum, heri non difficulter impetraras. Me quidem longa tui exſpectatione ſuſpenſum acriter torſiſti: ſed non impune feres, neque vllam ſane maxi-

wessen man Niemanden beschuldigen kann. Mit diesem Bedingnisse sind wir in dieses Leben eingetreten, um entweder gleich wieder zu sterben, oder in einer längeren Zeit des Lebens jene mit Schmerzen zu verlieren, die wir entweder mehr, oder anders geliebt haben, als wir sollten. Ich würde Ihnen mehr, oder sanfter geschrieben haben, wenn ich nicht wüßte, daß Sie sich noch an alles das erinnerten, was ich über diesen Gegenstand schon mit Ihnen gesprochen habe: oder wenn Sie nicht so starkmüthig wären, daß Sie nicht einmal dieser Mittel bedürfen. Ich war zu sehr ihr Freund, als daß ich in solchen Umständen nicht meinen Eifer durch Briefe, oder meine Liebe, auf was immer für eine Weise hätte bezeugen sollen. Leben Sie wohl.

Der 25 Brief aus dem 4 Buche.

Vorwürfe über ein gebrochenes Versprechen an den Franziskus Bellinus.

Sie wissen doch noch, wie Sie sich auf ihren Besuch sehnten? wie Sie in mich drangen, daß ich zu Hause bleiben sollte? und wie leicht ich gestern ihrem Dringen wich? Aber Sie ließen mich warten, quälten mich damit unsäglich, und kamen nicht. Der Strafe entkommen Sie nicht,

maximi imbris excuſationem accipiam. Quo enim dies ipſe tempeſtatibus extitit faedior, hoc ſcilicet fuit ad horas multas, ſuauiſſimo ſermone conſumendas aptior, & adcommodatior. Nunc autem commiſiſti, non modo, vt tua, qua quidem delector plurimum, ſed vt BEMBI etiam iucundiſſima conſuetudine hoc otioſo die carerem. Omnino enim ad eum aditurus fui, niſi vt te domi opperirer heri tam diligenter mecum egiſſes. Hoc te ſcire volui, cum, vt ne me poſthac aduentus tui exſpectatione fruſtrere, tum, vt ad querelam meam, ſi quid forte potes, praeter nimbos & tonitrua, meditere. Nolo enim te imparatum, & mutum offendere: quamquam ea tua eſt ratio, vt, quid cauſſae adferre poſſis, non diſpiciam: niſi hoc fortaſſe ais, tanti tibi ſermones noſtros non eſſe, vt pluuio ad me coelo, ac lutulenta via accedas, qui ſericatis calceis vtare. Atqui perpetuis porticibus tectus venire potuiſti, & fuerunt nonnulla nimborum interualla. Sed haec ex te malo cognoſcere. Tu, ſi commodo tuo potes, fac ſtatim a coena congrediamur: eſt enim, quod te velim.

SVPRE-

Freund! und wenn es noch so arg vom Himmel geschüttet hätte — die Entschuldigung taugt nichts: denn je wüster, und nässer der Tag war, desto schicklicher wäre es zu freundschäftlichen Unterredungen gewesen. Nun machten Sie aber, daß ich nicht nur ihres Umganges, der mich ungemein ergötzt, sondern auch den angenehmen Umgang des Bembus den ganzen, langen, müßigen Tag entbehren mußte. Ich hätte den Bembus besucht, wenn Sie mich nicht so sehr gebethen hätten, daß ich Sie zu Hause erwarten sollte. Ich sag' Ihnen das, damit Sie mich in Zukunft nimmer umsonst auf Sie warten lassen: und auch deßwegen, damit Sie sich, das Ungewitter ausgenommen, zu einer Beantwortung meines Vorwurfes vorbereiten können: denn ich mag nicht, daß Sie unbereitet verstummen sollen. Freylich sind Sie in einer Lage, daß ich nicht sehe, was Sie, außer dem Gewitter, für eine Entschuldigung bringen könnten: Sie müßten etwa nur sagen: die Unterhaltung mit mir lohne die Beschwerlichkeit nicht, mit seidenen Schuhen durch Regen und Koth zu mir zu kommen. Aber, Freund, Sie hätten den Weg im trocknen ganz bis zu mir unter Bögen machen können: doch darüber will ich Sie selbst vernehmen: kommen Sie nur, wenn es Ihnen bequem ist, gleich nach dem Essen zu mir: ich habe was mit Ihnen zu sprechen.

SVPREMVM ANTE OBITVM VALE.

Christ. Long. Raynoldo Polo S.

Etsi summis totius corporis doloribus oppressus, dubia spe vitae spiritum misere duco; fecit tamen summum meum, & perpetuum de te iudicium, vt hos cruciatus, nescio quomodo, frangerem, dum supremo hoc litterarum munere ad te perfungor. Nam postridie, quam ad te scripsi, saeuissima me febris arripuit, quae ita me hoc triduum torsit, vt nihil unquam acerbius in vita sim perpessus: scilicet quasi diuinarem ita futurum, volui quemadmodum tibi proficiscenti ostenderam, vt bibliotheca mea omnis tibi obueniret, si quid mihi in ea, quam adornabam, peregrinatione accidisset. Verum vt vides, propius erat, quam arbitraremur, summus ille noster dies. Peto igitur abs te per amicitiam nostram, quam ad summum peruenisse existimo, vt mortuo mihi memoriam, beneuolentiamque, quam necessitudo nostra postulat, humaniter, ac pie praestes. Da operam, vt valeas, & Paccaeo meis verbis salutem impertias plurimam. Vale.

EX

Der 33 Brief aus dem 4 Buche.

Abschiedsbrief an den Raynoldus Polus.

Durchdrungen an jedem Gliede meines Körpers von den heftigsten Schmerzen, schöpfe ich, zwischen Leben und Tod, den schweren Athem — und bezwinge aus Schätzung, und innerwähren- der Liebe zu Ihnen, ich weiß selbst nicht, wie, meine Schmerzen, erfülle meine letzte Pflicht ge- gen Sie — durch diesen Brief. Den folgenden Tag als ich Ihnen das letztemal schrieb, packte mich ein wüthendes Fieber, und quälte mich diese drey Tage so heftig, daß ich in meinem Leben noch nichts schmerzhafteres litt. Ob diese Krankheit nicht eine Ahndung war, daß ich Ihnen dort bey Ihrer Abreise sagte, meine ganze Büchersammlung sollte ihre seyn, wenn mir auf meiner Reise, zu der ich Anstalt machte, etwas zustossen sollte? Sie sehen nun, Freund, jener letzte Tag war mir näher, als wir glaubten. Um unsrer Freundschaft willen, lieber Freund, die so enge und vest war, ersuch' und bitt' ich Sie, daß Sie mir — nach meinem Tode, jenes Andenken und jene Gewogenheit schen- ken, die unsre Verbindung fodert; erinneren Sie sich meiner, schätzen, und lieben Sie mich — auch im Grabe. Leben Sie wohl, und grüßen Sie mir den Paccäus — Leben Sie wohl.

Aus

Aus dem Lipsius.

Lipsius (Justus) war ein gelehrter Schriftsteller und Kunstrichter: er lebte im XVI Jahrhunderte, war zu Isch, einem kleinen Dorfe bey Brüssel, den 18 Oktob. 1547 gebohren. Er lehrte die Geschichtkunde zu Jena, und hernach zu Leiden. Von da zog er, einem Verdruße auszuweichen, den er sich durch eine seiner Schriften zugezogen hatte, nach Löwen, und lehrte da die schönen Wissenschaften. Unter seinen Schriften sind die vornehmsten diese: Commentarius in TACITVM: Electorum Libri II. Sermonum Saturnalium Libri II. Sermones de Concordia, & in obitum IOH. WILH. Ducis SAXONIAE: Manuductio ad philosophiam Stoicam Libri III. Poliorceticon de machinis, tormentis & telis Libri V. EPISTOLAE. Er starb zu Löwen den 23 März, 1606.

EX LIPSIO.

DISQVIRIT.

GVLIELMO BREVGELIO, REGIO CONSIL. COGNATO MEO S. D.

Magnum sed amicum, mihi dissidium tecum est, de agro, deque vrbe. Tu istam praefers; ego illum: & rationes mihi, nisi fallor, magis firmae. Quas quoniam heri inter differendum leuiter libauimus, visne hac epistola (otium enim & libentia mihi) promam adcuratius, & diducam tibi per partes? Scio velle. Aurium tantum, vt sic dicam, vacuas aedes mihi aperi, & admitte, sodes, peregrinantem veritatem. Agrum & in eo cultum, meliorem vrbe esse aio, ad Sapientiam, ad Mores, ad Voluptatem: addo & Fructum. De sapientia: non negabis, quin illic aptior ad eam animus, vbi is liberior, & magis sui iuris, talis autem in agris est. Oppi-

da

Aus dem Lipsius.

Der 8 Brief aus der 1 Zenturia.

Untersuchung über den Vorzug des Landlebens vor dem Stadtleben, an den Gulielmus Breugelius.

Freund, ich hab' einen großen, aber freundschaftlichen Streit mit Ihnen, — über das Land- und Stadtleben! Sie ziehen die Stadt, und ich das Land vor: und ich meyne, daß meine Gründe wichtiger sind. Diese Gründe haben wir ohnehin nur so im Diskurse leichtweg berührt: itzt hab' ich Muße und Neigung dazu: ich denke, das Ding genauer zu besehen, und auseinander zu setzen. Sie werden nichts dagegen haben, das weiß ich. Leihen Sie mir nur, damit ich mich so ausdrücke, ein reines Ohr, und der ländlichen Wahrheit einen Zugang. Ich sage, das Land, und das Leben darinne, sey besser als die Stadt, zur Weisheit, zu guten Sitten, zum reizenden Vergnügen, und ich setze noch bey, zum Nutzen. Von der Weisheit. Dort ist das Gemüth für die Weisheit empfänglicher, wo es freyer, und mehr sein eigner Herr ist, das werden Sie doch nicht läug-

da vise & adi: non effugies, quin vna tumultus, procellas, turbas. Circumstrepent enim te subito res hominesque: & negotium tibi non solum tua negotia facient, sed aliena. Vt difficile est in conuiuio lauto & opiparo solum esse siccum & sobrium; sic vacuum, inter tot occupatos. Ille ad sponsionem te trahet, & ad forum; ad nuptias alius, & ad templum. In ipsa via clamores alibi & lites: pugna nonnullibi & arma, & mox iudex lictor, carcer. Domum ipsam tuam cum veneris; ne in secretum veniisse te cense aut penetrale. Irrumpent ecce salutatores, inuisores, & nomine amicorum quidam fabulas imo epulas captantes. Hos nullum limen submouet, nullum velum: & per omnes rimas inuolant importunae illae muscae. Inter ista, & inter istos, quis libris liber locus? quis cogitationibus? sine quibus an vlla legitima ad sapientiam exercitio, aut via sit, haud cerno. Et tamen fac te felicem, aut fortem: otium aliquod in ipsa vrbe diu luctatus tibi vindices: nego id liberum, firmum

nen! und so ist das Gemüth auf dem Lande. Besehen und besuchen Sie Städte; und Sie werden dem Getöse, dem Auflaufe, dem Gedränge in der Stadt nicht entfliehen. Menschen und ihre Geschäffte werden Ihnen unversehens entgegen rauschen; und nicht nur eigne: sondern fremde Angelegenheiten werden Sie bestürmen. Wie es bey einem prächtigen und wohlbesetzten Gastmahle schwer ist, allein nüchtern zu bleiben; so schwer ist es, sorgenfrey zu bleiben unter so viel geschäfftigen. Dieser wird Sie zu einer Bürgschaft schleppen, und auf den Markt: jener zu einer Hochzeit, und in die Kirche. Auf dem Wege selbst, hier Geschrey und Streitigkeiten, dort Waffen und Kämpfe, Richter, Schergen, Gefängnisse. Sie gehen in ihr Haus? O, glauben Sie da nur nicht, daß Sie eine Freystadt oder Einsamkeit finden! Auch dahinein werden Tausende dringen: dieser will Ihnen seine Verbeugung machen, jener will Sie besuchen; andere kommen, nennen sich ihre Freunde, und passen auf Geschichtgen, oder auf ein Mittagessen. Herr, wider diese schützen Sie hundert Thüren nicht: solche unverschämte Mücken dringen durch alle Ritzen. Wo bleibt nun unter solchen Zerstreuungen, unter solchen Leuten ein freyes Stündgen für Bücher? für Versammlung der Gedanken? Und kann ohne diese Stücke ein Weg, eine Uebung zur Weisheit führen? Ge-

mum aut aptum animo vegetando. Spernit enim natura ſua includi caeleſtis ille ignis, & aerem amat ac campos. Vt generoſas feras cauea domat ac frangit; ſic altas mentes vrbicus ille carcer. Equum ad curſum apertus & liber circus prouocat: animum ad ſtudia, vagans vacansque aura. Syluam illam viridem videt? hic carmen auet, aut hymnum Deo pangere. Horti illam purpuram? hic cum libellis ſuis decumbere. Aquae illud murmur? ad eam altiori cogitatione abiici. Et nocte ipſa, aut ſub eam, pictum illud, patensque caelum eum capiet: & inter tot ſtellas errantes, aut inerrantes, a curis terrisque erro, mente ſcandet ſuper illas. Adde quod hic altum ſecurumque otium: nemo qui adpellet, aut interpellet: & amiciſſima ſemper ſtudiis, ſolitudo & quies. Vides igitur, quae in hac parte ager ante Vrbem habeat: nec vane a COLVMELLA ſcriptum: *Vitam ruſticam proximam & quaſi conſanguineam ſapientiae eſſe.* Quod ſi nunc ad vitam me vocas, & mores: bona fide, vtrubi, te quoque iudice, illa inno-

setzt auch, Sie seyn ein glücklicher, starkmüthiger Mann; Sie finden in der Stadt, nachdem Sie sich darnach müde gerungen haben, endlich eine ruhige Stunde; so taugt doch diese Zeit nichts: sie ist keine freye, keine daurende Zeit, in der das Gemüth gedeyen könnte. Denn schon die Wesenheit jenes göttlichen Feuers scheut Kerker und Fesseln, es sucht freye Luft, und Felder. Wie ein Käficht edle wilde Thiere bändigt und zähmt; so macht auf große Gemüther der städtische Kerker den nämlichen Eindruck. Der offne, freye Rennplatz reizt das Pferd zum Lauf; offne, freye Luft das Gemüth zum Studiren. Es sieht den grünen Wald; und es fühlt den Drang, ein Gedicht, oder ein göttliches Lied zu singen. Es sieht den Purpur eines Garten; und welkt mit seinen Büchern ins falbe Gras. Es hört das Murmeln des Gewässers; und wirft sich mit höhern Entwürfen dazu hin. Selbst in der Nacht, oder am Morgen wird selbes der gemalne, offne Himmel mit seinen Reizen einnhmen: das Gemüth wird unter den Irr- und Fixsternen, seinen Sorgen, und der Erde sich entschwingen, und zu den Sternen sich heben. Und zu allem dem noch die ungestörte, vollkommne, sichere Ruhe: Niemand besucht Sie, Niemand unterbricht Sie: immer bey ihren Studien, immer einsam und ruhig. Von dieser Seite sehen Sie nun des Landes Vorzug

innocentior, & hi puriores? veritas tibi exprimet, quod in agris. Oculos pauliſper coniice in magna illa, & commerciis crebra oppida: mentior niſi ambigas, coetus illic hominum, an confluges vitiorum. Adfert enim ſeorſum quisque ſuas culpas, quas mixti vulgant, & velut contage tradunt inuicem, capiuntque morbos animorum. Quin vt flumina per ſe dulcia, cum in mare venerint, ſalefcunt; ſic homines haud mali, ex agris in vrbem redacti, tactu inquinantur, & mixtione. Illic enim ambitio, auaritia, libido proprie habitant, & fons omnium vitiorum, depudere. Cui origo, non negabis, ex crebro illo inter ſe adſpectu, occurſuque. Itaque prudentes olim legislatores, & qui ſemina iecere boni ſtatus, ciues ſuos plurimum ab vrbe, & conuentibus abductos, habere voluerunt in agris: quos ad probitatem, modeſtiam, robur, gymnaſium cenſuere & palaeſtram. Romvlvs ille, aeterni autor imperii, in duas claſſes cum ciuem diuiſiſſet, Seruos ac Liberos: iſtis duo tantum ſtudia, Militiae & Agri dedit, illis artes reliquas,

quae

vor der Stadt: Columella hat doch nicht ohne Grund geschrieben: Das ländliche Leben gränze nahe an Weisheit, und sey mit ihr gleichsam verwandt. Nun zur Bildung der Sitten: es sey also, auch wieder vor ihrem Richterstuhle die Frage, ob jenes Leben unschuldiger, und die Sitten reiner seyn? Die Wahrheit wird diese Frage beantworten, und auch hier wieder dem Landleben den Vorzug einräumen. Blicken Sie einmal hin auf jene große, gewerbtreibende Städte; und ich bin ein Lügner, wenn Sie nicht zweifeln, ob darinn eine Versammlung der Menschen, oder ein Zusammenfluß der Laster sey. Jeder bringt einzeln seine eignen Verbrechen mit: gemischt mit andern, verbreiten sie ihre Laster, stecken sich einer den andern an, und daraus entsteht eine Seelenseuche. Die süßen Flüsse fallen ins Meer, und werden salzigt. Menschen, die unverdorben sind, kommen vom Lande in Städte, durch Vermischung werden sie verdorben. Denn da haben sie eigentlich Ehrsucht, Geiz, und Wollust ihren Wohnsitz, und mit diesen, die Quelle aller Uebel, Schamlosigkeit. Und der Ursprung davon ist unstreitig, das tägliche Sehen, Gesehen werden, Begegnen, Zusammenstoßen. Deßwegen führten einst kluge Gesetzgeber, die den Grund zu einem guten Staate legen wollten, ihre Bürger von der Stadt weg, und von allen Gesellschaften — auf das Land:

quae ad MERCVRIVM & ad lucrum. Ita enim eſt. Mercatura, & quidquid artium ad opes ducit, ducit ad vitia: nec animum ſolum emollit, & effoeminat (vere SALLVSTIO dictum) ſed corpus. Quis vires & viros vnquam in oppidis quaeſiuit, aut inuenit? adeo vetus illud verum in omni genere & aeuo eſt, *Optimum militem legi ex agris.* PARTHI olim bello potentes: ſed ſparſi in agris SCYTHAE: ſed in tuguriis oberrantes GERMANI, ſed priusquam in vrbes coaluiſſent. TVRCAE hodie: ſed minimum dediti amoenitatibus oppidorum. Quin illud ipſum Geniſterorum agmen, iure terror orbis, non ex agris ſolum, ſed paene dicam, haris collectum, & mapalibus paſtorum. Nam ROMANOS tibi quid ingeram? CVRIOS & FABRICIOS noſti ferentes, occantes: QVINCTIOS arantes & Dictaturam induentes: & vno verbo, non milites ſolum ab agris, ſed duces. De moribus ergo vides. Qui ſi vsquam etiam hodie priſci integrique quaerendi ſint; veſtigia reperias in agris. Vbi apud ſe quisque: & ideo pudor, innocentia, ſim-

jene, die sie zur Rechtschaffenheit, Eingezogenheit und Stärke bilden wollten, wiesen sie zu gymnastischen Spielen, und auf Kampfplätze. Romulus, der Stifter jenes ewigen Reiches theilte seine Bürger in zwo Klassen, in Sklaven, und Freye; jenen wies er nur zwo Beschäfftigungen an. Kriegsdienste, und Ackerbau: jenen, die übrigen Künste, was zur Kaufmannschaft, und Gewinnste gehörte. Und so ist es auch: Kaufmannschaft, und was immer zu Reichthümern führt, führt auch zu Lastern: erweicht und entmannt, wie Sallustius mit Wahrheit sagt, nicht nur die Seele, sondern auch das Gemüth. Oder wer hat je den Mann von Herz und Muth in Städten gesucht und gefunden? So wahr ist in jedem Geschlechte und Zeitalter jener Spruch: **Den besten Soldaten findt man auf dem Felde.** Einst waren die Parther im Kriege mächtig: aber die Scythier zerstreut auf dem Felde: Die Deutschen irrten in schlechten Hütten herum, ehe sie sich in Städte versammelten: die **Türken** sind es noch heute: aber entgegen wissen Sie auch nichts von den verzärtelnden Freuden der Städte. Selbst das Heer der Genitseer, die man mit Recht den Schrecken der Welt nennte, ist nicht nur vom Felde zusammen, sondern auch beynahe, aus Schweinställen, und Schäferhütten gesammelt. Was soll ich Ihnen **von den Römern** sagen? Die **Kurier**, und Fa-

ſimplicitas manet, & vita malarum fraudium, artiumque expers. Sed quid poſſum in hac parte magis vere, magisque ampliter dicere, quam HIPPOLYTVS ille apud SENECAM? quem, quaeſo te audi:

Non alia magis eſt libera, & vitio carens
Ritusque melius vita, quae priſcos colat,
Quam quae relictis moenibus campos amat,
Non illum auarae mentis inflammat furor,
Non aura populi, & vulgus infidum bonis,
Non peſtilens inuidia, non fragilis fauor,
Non ille regno ſeruit, aut regno imminet,
Spe, metusque liber.

Et

brizier säeten, und eggten: die Quinktier übernahmen hinter dem Pfluge die Diktatur: und mit einem Worte; man suchte nicht nur den gemeinen Mann auf dem Felde zusammen, sondern auch die Heersführer. Da sehen Sie nun die Lage der Sitten. Wollte man auch heut zu Tage alte, rechtschaffne Sitten suchen, so würde man sie auf dem Lande finden. Dort ist jeder — bey sich allein: deßwegen thront auch dort Schamhaftigkeit, Unschuld, Aufrichtigkeit, und ein Leben fern von List und Betrug. Doch was kann ich Ihnen darinn schöner, und mit mehr Wahrheit sagen, als was bey Seneka Hippolytus sagt? Hören Sie doch den Mann:

„Kein Leben ist freyer, und schuldloser,
„und mehr nach dem Alterthum gestimmt,
„als welches fern von den Mauern, die
„Felder liebt. Dem Landmann kocht im
„innern seines Busens nicht der Geiz;
„dort wohnt nicht der Haß, womit der Pöbel
„den Rechtschaffnen haßt; kein anstekender
„Neid; keine gläserne Gunst: dort wohnt
„kein Sklav, und kein Tyrann, keine
„Hoffnung, keine Furcht.“

Et adde plurima pulcerrimi cothurni, quae omitto: ad voluptatem enim transeo: quae tamen hic tam obuia, vt indigner, ſuper ea moueri mihi litem. Elementa omnia intueor? vim ſuam, vſumque, palam & toto, vt ita loquar, ſinu in hoc rure noſtro effundunt: obſcure & parciter in tua Vrbe. Solem vide: melius hic nitet. Aerem: laetius latiusque diffunditur, & ridet. Aquas: purius bibuntur. Terram: hic tantum cernitur in vero ſuo vultu. Alibi in planitiem effuſe porrigitur: alibi in collem placide adſurgit, aut magis rigide in montem. Illic herbis, & ſponte natis arbuſtis veſtitur: hic fruge fructibusque, & feliciore ligno. Quem non delectet tam varius adſpectus, & cultus magnae matris? cuius apud nos vna facies aedibus preſſae aut pauimentis. Iam domum ſi veniſti, hic prorſus gaudiorum & amoenitatis verae ſedes. Mane ſurrexiſti? ad muſicam quidem: & circumſonant te ac velut ſalutant chori illi alitum, ſuauiter fritillantium, trutillantium, minutientium. Ad quos non aequiparent ſe tibiae, citha-

Lesen Sie das übrige, was das schöne Trauerspiel noch sagt; ich gehe zum dritten Punkt, dem Vergnügen. Und da find' ich so alltägliche Dinge, daß ich böse werde, wenn man es mir streitig machen will. Ich betrachte alle Elemente: und sehe, wie sie auf dem Felde, ihre ganze Gewalt, und Nutzen so offenbar, und mit vollem Busen ausgiesen: in der Stadt entgegen geschieht dieß gesparsam, und unmerkbar. — Die Sonne — glänzt besser auf dem Lande: die Luft ist reiner, ausgedehnter, lachender: das Wasser frischer: die Erde — nur auf dem Lande in ihrer wahren Gestalt. Hier ergießt sie sich in eine flache Ebene; dort erhebt sie sich sanft in einen Hügel, oder steil in einen Berg. Dort kleidet sie sich mit Kräutern, und ungepflanzten Gesträuchen: da mit Frucht, Obst, und saftigerem Holze. Wen sollte die wechselnde Gestalt der Mutter Erde nicht ergötzen? die bey uns immer einerley Blicke noch dazu von Gebäuden oder Pflaster gedrückt wird. Und im Hause selbst — o da thront Freude und wahres Vergnügen! Erheben Sie sich frühe vom Lager; so umschwärmen Sie die gefüderten Luftsänger, und pippen, zwitschern, und trillern Ihnen ihren Gruß zu. Und damit sollen sich die Pfeifen, Cithern, und die künstlichen Gesänge alle nicht vergleichen. Sehen Sie in den Garten; so wird ihren Augen eine ganze Schaar Blumen und Kräuter bezau-

bern

citharae aut ex arte vlli cantus. In hortum prospexisti? oculorum aciem tibi praestringet illa ipsa nocte exortum agmen florum & herbarum. In pratum? occurrent vere nouo arbores odora quadam & cana niue perspersae: eaedemque sub autumnum, alia pomorum purpura siue cera distinctae. Propius easdem adspice. Insitiones mirabere & matrimonia: adulteria etiam, & subpositos foetus inscia matre nec inuita. Quam lasciuam comprehensionem, foecunditatemque quisquis in ligno non miratur: ipse profecto lignum. Iam ad agros deuertisti & tua rura? illic boues lente pascuntur, & oberrant, hic pecudes magis vage lasciuiunt & haedi. Porcus alibi volutatur & grunnit: alibi christata cohors cugurrit & scalpit. Segetes illic tuas vides, & siliginis, farris, hordei vberes fasces: syluam isthic, & ad hiemem lignorum strues. Vitem denique alibi florentem aut matureſcentem: & spe iam praebibis sacrum illum alibilemque liquorum. Quorum omnium quae copia in vrbe fit? quin ne imago quidem satis certa

&

bern, die erst die verfloßne Nacht der Erde entschlüpft sind. Auf der Wiese werden Sie beym Anfange des Frühlings die Bäume mit wohlriechendem Schnee besprengt, und im Herbste mit purpurnen Früchten geziert sehen. Treten Sie näher dazu; sie werden rechtmäßig eingepflanzte, und von fremder Art eingeimpfte, doch vom Hauptstamme geduldete Früchten sehen. Wer nun diese wider ordentliche Empfänglichkeit, und Fruchtbarkeit am Holze nicht bewundert, muß der nicht selbst — Holz seyn? Auf dem Acker und Felde weiden langsame Ochsen, irren hin und her: Heerden und Böcke hüpfen und schwärmen muthwillig herum: dort wälzt sich und grunzt das Schwein, dort gluchst und scharrt die Henne. Dort wallt ihre Aerndte, Weizen, Korn und Gerste: dort steht der Wald; und aufgethürmtes Holz für den Winter. Auf einer anderen Seite der blühende oder reifende Weinberg davon Sie durch eine hoffnungsvolle Aussicht jenen heiligen und nährenden Saft schon zu trinken glauben. Sagen Sie mir nun, wie viel dieser Vergnügungen haben Sie in ihrer Stadt? Freund, nicht einmal ein wahres, oder treffendes Bild davon. Wie jene, die auf eine Wand ihren Blick heften, durch die feinen Linien betrogen, sich allerley Thiere und Gesichte vorstellen; so seht auch ihr von jenen Vergnügungen — nichts, als leichte — Schatten. So lebet Ihr

& expreſſa. Sed vt ii, qui parietem intuentur, ex leui linearum ductu, animalia in eo & facies ſibi fingunt; ſic vos harum rerum faciles quasdam vmbras. Ita viuitis in pulcerrimo hoc mundo mundi exules: nec bona aut dona eius plene vnquam noſtis. Poſtremum fructus mihi ſupereſt, de quo quid ambigimus? cum non ſolum cultus & ornatus plerusque vitae ab agris ſit, ſed ipſa vita. Agricultio enim moriatur; & vna humanum genus. Adde illa commoda, agnum aut haedum a ſtabulo, pullum e corte, porcum ab hara, & tot dapes inemptas: quas vos aegre & care praeſtinatis a foro aut macello. Quod ſi opes omnino quaeris & aurum: rideo ego & ſperno, & tamen ſi quis haec quoque ambiat, non alibi parandorum vberior materia & ſeges. Non palatia, non fora, non foenora plures ad opes euexere, quam beati iſti agri: & addo rei caput, quod tuto euexere, quod cito, quod innocenter. THALES ille olim anno vno diuitias amplas corrogare potuit, emptu proſpero omnium oliuarum & viro prouido ſapientique non

hodie

in dieser schönen Welt, wie — Fremdlinge, und kennet ihre Güter und Geschenke nie vollkommen. Nun ist mir noch der Nutzen übrig. Und daran, meyn' ich, sollte man nicht zweifeln: denn nicht nur unsre Nahrung, und Zierde kömmt vom Lande, sondern auch unser Leben. Denn mit dem Zerfalle des Ackerbaues wird auch das Menschengeschlecht zerfallen. Rechnen Sie dazu noch jene Bequemlichkeiten, das Lamm oder den Hammel im Stalle, die Taube oder das Hüngen im Korbe, das Schwein im Stalle, und so viel ungekaufte Gerichte, die Ihr mit harter Mühe, und viel Geld von dem Markt, oder aus dem Schlachthause erwartet. Suchen Sie Gold und Geld; so lach' ich über dieß Begehren mit Verachtung. Trachtet aber auch einer nach diesen Dingen; so findet er gewiß nirgend keine bequemere und reichere Aernte. Weder Paläste, noch Rechtshändel, noch Zinse und Wechsel haben mehrere bereichert, als das glückliche Land, und was dabey noch die Hauptsache ist, sicherer, geschwinder, unschuldiger bereichert. Jener Thales hatte durch einen glücklichen Kauf aller Olivenbäume in einem Jahre unermeßne Reichthümer anhäufen können. Hat nicht auch noch heute der kluge, vorsichtige Mann mit der Aernte, dem Viehe, und mit Waldungen die nämliche Gelegenheit, und das nämliche Recht. Doch ich rede davon nicht

hodie idem fas, in ſegete, pecude, ſylua? Sed de his quia non libenter, nec ampliter quidem differo: & mitto te, ſi voles, ad veteres rei ruſticae ſcriptores, a quibus diſciplinam eam petas. Nam ego faſtidio, ſicut & illud, quod crebro ac pertinaciter mihi obiicis de dignitate. Dignitatem ea manſio non habet, inquis: imo nec pietatem, quia patriam is deſertum. Dignitatem? me iudice, amplam; qui reges & principes fuiſſe ſcio in hac parte. An illud dignius, in foro latrare, tribunal ſiue aulam lambere, faſtum in aequales, adulationem in ſuperiores exercere: quam Sapientiae ſacrum colere, naturae opes luſtrare, & promere, denique placide viuere, placide mori? Nam de patria quid ais? In hac confuſione rerum ad clauum ego ſedeam: vbi nemo auditurus, non nemo etiam irriſurus recte gubernantem ſit? Saeculum hoc pauliſper vide, quo noxae integritas, contumeliae pudor, ludibrio fides eſt: & aude ſuadere, vt iis praeſim, quibus, hoc ipſum (pene dicam) aegre mihi eſt, quod interſim. Concludens

gerne, also auch nicht weitläuftig. Lesen Sie, wenn Sie wollen, die Alten, welche von diesen Gegenständen schrieben. Mir eckelt davon, wie auch darüber, was Sie mir so oft, und so hartnäckigt von dem Unzimlichen Vorwerfen. Das Landleben, sagen Sie, ist ohne Würde, und sogar wider Vaterlandsliebe, das man verläßt. — Meinem Urtheile nach, hat das Landleben viele Würde: denn es wählten selbes Könige, und Fürsten. Oder ist etwa mehr Anstand und Würde dabey, wenn man vor Gericht sich die Gurgel wund schreyt, vor Richterstühlen, und Anticham-bern Staub leckt, seines Gleichen mit Stolz verachtet, Höhere durch Schmeicheley gewinnt — als wenn man sich in das Heiligthum der Weisheit begiebt, die Schätze der Natur betrachtet und nützt, wenn man ruhig lebt, und ruhig stirbt. Und was soll ihr Vorwurf vom Vaterlande? Soll ich etwa da bey dieser gänzlichen Verwirrung am Ruder sitzen, wo der rechtschaffne Steuermann von Niemanden gehört, und von einigen gar verlachet wird? Betrachten Sie nur unsere Zeiten, in welchen Rechtschaffenheit für Verbrechen, Scham für Schimf, und Treue für Schande gehalten wird. Und da rathen Sie mir Vorsteher zu seyn, wo es mich, damit ich es redlich sage, sogar eckelt, nur Zuseher zu seyn? Freund, zum Beschluße wünsch' ich mir, fern von diesen stürmi-

dens voueo, vt procul ab vndoſo illo vrbium mari, in hoc tranquillo & rureſtri portu quieſcam, & conſeneſcam: vbi Deum in primis pie pureque venerer, deinde ſapientiae ſtudia & Muſarum tractem, & quidquid proprie ad vſum aut cultum animorum. Vbi claſſica nulla aut tubas audiam, vbi coruos aulae aut fori non videam: ſed modeſte tranquilleque mihi & mecum victitem, expers ambitionis & pallentium curarum. Cumque vltimus ille & decretorius dies venerit ſpiritum hunc, ſine me, ſine motu, emittam: & apud notos ignotosque memoriam mei relinquam bonam potius, quam magnam. Habes, quae pro agro, in agro ſcripſi: quae ſi adprobas; tandem etiam hoc inſtitutum meum: ne vltra commouendum me cenſe ex beata iſta ſede. Ita Deus beatum aliquando te faciat, cum vxore liberisque: quos ſaluto.

Carmen ecce etiam adiunxi, quod eidem argumento calore iſto effudi.

schen Wellen der Städte, in dem stillen, ländlichen Hafen zu ruhen, und grau zu werden: hier will ich mit reinem frommen Herzen meinen Gott ehren, mich der Weisheit, und den Musen widmen, und allem dem, was eigentlich zum Nutzen und zur Besserung des Herzens führt. Hier will ich leben, wo ich keine Feldtrompeten höre, wo ich keine Höflinge, keine Richter sehe: sondern wo ich eingezogen und ruhig mir und mit mir allein lebe, ohne Ehrsucht, und kümmernde Sorge. Kömmt dann jener letzte, entscheidende Tag; so will ich meinen Geist ohne Furcht, ohne Zittern zurückgeben, und bey Bekannten, und Unbekannten, wenn gleich keinen großen, doch einen guten Namen zurücklassen. Hier haben Sie meine Vertheidigung des Landlebens, die ich auf dem Lande schrieb. Billigen Sie selbe; so werden Sie auch meine Lebensart billigen. Das sag' ich Ihnen, Freund, geben Sie sich keine Mühe, mich aus meiner seligen Ruhe herausschwätzen zu wollen. Gott mache auch Sie, ihre Gattinn und Kinder so selig. Ich grüße alle.

Hier füg' ich noch ein Gedichtgen bey, das ich mit der nämlichen Wärme auf das Landleben machte.

Ille eſt par ſuperis deis,
Et mortalibus altior,
Qui fati ambiguum diem
Non optat leuis, aut timet:

Quem non ambitio impotens,
Non ſpes ſollicitat lucri:
Quem non concutiunt metu
Regum praecipites minae,
Non telum implacidi Iouis.

Vno ſed ſtabilis loco,
Vulgi ridet inania:
Securoque oritur dies,
Securo cadit & dies.

Vitam ſi liceat mihi
Formare arbitriis meis:
Non faces cupiam, aut opes,
Non clarus niueis equis
Captiua agmina traxerim:

In ſolis habitem locis,
Hortos poſſideam atque agros:
Illic ad ſtrepitus aquae
Muſarum ſtudiis fruar.

Wer nicht bang nach Freuden schmachtet,
Die ein frohes Leben giebt;
Wer voll Muth den Tod verachtet,
Ihn nicht haßt und auch nicht liebt;

Wer den Prunk unmächt'ger Ehre,
Wer des Goldes Schimmer flieht;
Wer erzbrunter Fürsten Heere
Ruhig auf sich stürmen sieht;

Wer dem schnellen Blitz nicht weichet,
Vor dem Donner sich nicht beugt;
Wer sich immer standhaft gleichet,
Ueber Thoren lacht, und schweigt —

Der ist größer, als er meynet,
Der ist mehr, als Menschen sind,
Der ist Held, so klein er scheinet,
Mehr dann Held — ein Götter Kind:

Der ist frey von jeder Plage,
Nichts entreißt ihm seine Ruh:
Lächelnd schließt nach jedem Tage
Ihm der Mond die Augen zu.

Kann ich so nach meinem Willen
Meines Lebens mich erfreun;
O so wünsch ich mir im Stillen
König nicht, noch Held zu seyn.

Sic cum fata mihi vltima
Pernerit *Lacheſis* mea,
Non vlli grauis aut malus,
Qualis *Langius* hic meus,
Tranquillus moriar ſenex.

DESIDERAT.

Victori Giselino Medico S. D.

LEgi tuas, ad os adpreſſi, & ad pectus. O, quae penna tibi me ſiſtat? Ego ille conſtans deiicior vna cogitationis hac plaga. Scripta mea deſideras, & nugas? ego, te, te. Sed qui agis? vt ex nuncio intelligo, perbelle. Gaudeo: nam timebam, ob ſubtractum tibicinem Movffliнvм celeri caſu. Nos fluctuamus, vt qui maxime. Sunt, qui ad arma inclinant, ſunt, qui ad Irenen. Aiunt, & apud vos puncta eſſe pro iſta. Quidquid eſt, aut erit, ego te non amo, ſed pereo.

De

Meine Hütte steh' im Haine,
Wo ein rauschend Wasser fließt,
Und für Musen ganz alleine
Sich mein freyes Herz ergießt.

Beugt das Alter mich zur Erde,
Decket Silber einst mein Haar;
Leicht sey dann mein Tod, und werde
Ruhig, wie mein Leben war! —

Der 9 Brief aus der 1 Zenturia.

Aeußerung der Sehnsucht nach dem Viktor Giselinus.

An den Mund, und an das Herz hab' ich ihren lieben Brief gedrückt! Flügel — und ich flöge zu Ihnen, lieber Freund! aber die hab' ich nicht: und dieser Gedanke, ich bin doch sonst ein Mann, beugt mit seiner Quaal mich tief zu Boden. Sie, Freund, sehnen sich nach meinen Schriften und Tändeleyen: und ich nach Ihnen, nur nach Ihnen! Und wie leben Sie? wie der Both sagt, sehr gut. Das freut mich in der Seele: mir war bange — wegen dem schnellen Hintritt des Pfeifers Moufflin. — Wir schweben hier auf Wellen, so ungewiß, als es nur möglich ist. Einige neigen sich zum Krieg, andere zum Frieden:

De scriptis scripsi ad OCELLVM nostrum: non inuidebit. Vale.

GRATIAS AGIT.

MARTINO ANT. DELRIO CONSILIARIO REGIO S. D.

Mira tua fides in me, mira pietas. Amoris enim certe verbum leue est, in re, quam rari pro fratre fratres audeant, pro liberis parentes, Me meaque absentis defendisti: & obiecisti te non molestiis solum, sed periculis, in hac flamma rerum. Venisti vltro ad meos, erexisti, securos esse iussisti: hoc tantum questus, quod non indicassent. Itaque quod res opesque meae saluae, quod scripta & libelli (id est, vita ipsa) beneficium est vnius tuum. Quid scribam? gratias agere me? ne concipio quidem: & adfecisti me in summo beneficio vna hac iniu-

ria

auch Ihr, wie man sagt, lenkt euch zu diesem. Komme, was will: ich liebe meinen Giselin — zum Sterben. Wegen der Schriften schrieb ich an unsern **Ocellus**: er thut keinen scheelen Blick. L. S. w.

Der 14 Brief aus der 1 Zenturia.

Danksagung an den Antonius Delrius für geleistete Dienste.

Sie übten Wunder für mich! so treu, so zärtlich! das Wort Liebe ist mir zu gering, in einer Sache, die selten Brüder für Brüder, Eltern für Kinder wagen. Sie haben in meiner Abwesenheit mich, und das meinige geschützt; Sie haben sich nicht nur Beschwernissen, sondern auch Gefahren angebothen, und zwar, bey so gefährlichen Flammen. Sie kamen ungerufen zu den Meinigen, sprachen ihnen Muth ein, hießen sie, sicher seyn, und klagten einzig darüber, daß sie es nicht angezeigt hätten, daß mein Vermögen, daß all mein Gut, meine Schriften und Bücher (so werth, als mein Leben) gerettet sind, ist — einzig ihre Gutthat. Was soll ich nun sagen? Danken? O, daß mein Herz so viel fassen könnte! Aber bey all der Größe ihrer Gutthat, thaten

ria (quod olim ingenioſe ille ad CAESAREM) vt viuendum & moriendum mihi ſit ingrato. Gaudere me tantum nuncio, mea cauſſa, tua, ſaeculi. Mea, cui is amicus obtigit: tua, cui ea virtus: ſaeculi, cui hoc exemplum. Mea ſalus ſalue.

SE EXCVSAT, HORTATVR.

HENRICO WILTIO S. D.

Vere exiſtimas: officium mihi fuit tua ſcriptio, imo beneficium: quia & amoris tui in me index, & diligentiae, quam intermitti a te in hoc otio gaudeo, non dimitti. Adde amicam inuitationem tuam: cui quod hoc tempore non pareo, ab occupationibus meis eſt, non a voluntate. Nam animum ſi conſulo; reuera ambit eſſe iſthic, & reguſtare humanitatem veſtram, quam anno ſuperiore pleno ore hauſi. Sed ita conditio mea eſt, vt

mos

ten Sie mir doch (wie jener einst sehr witzig zu Cäsarn sagte) groß Unrecht; Sie machen, daß ich undankbar leben, und sterben muß. Das einzige kann ich Ihnen bezeugen — meine Freude: und zwar, meinet= ihrer= und der Welt wegen. Meinetwegen, daß ich einen solchen Freund fand: Ihretwegen, daß Sie so viel Tugend besitzen: der Welt wegen, daß Sie ein Beyspiel erhielt. Leben Sie tausendmal wohl, mein Retter.

Der 55 Brief aus der 1 Zenturia.

Eine Entschuldigung, und Ermahnung an den Henrikus Miltius.

Sie sagen recht: ihr Brief hat mir wirklich einen Dienst, ja auch sogar eine Gutthat erwiesen. Er überzeugte mich ihrer Liebe, und ihres Fleißes, den Sie bey dieser großen Muße zu meiner Freude hie und da unterbrechen, nicht aber ganz bey Seite legen. Und dann ihre freundschäftliche Einladung! ich kann ihr nicht gehorchen: nicht, weil ich nicht wollte, sondern weil ich der Geschäffte wegen nicht kann. Mein Herz möchte durchaus bey Euch seyn, und eure Freundschaft wieder kosten, die es das vorige Jahr in so vollen Zügen genossen hat. Aber ich bin in einer

Lage

mos mihi potius alienis cupiditatibus gerendus ſit, quam meis. Impedimenta, quae de ſubito mihi nata, ſcripſi ad POLLIONEM, nec hic itero. Itaque quod benigni creditores ſolent, voluntate mea ſuſtentaberis, & illam nunc accipies in ſolutum. At te, mi WILTI, hortor (quod in extrema epiſtola tua prudenter ſcriptum) cogites, quam in praecipiti curſu aetas tua ſit: nec facile facturum te meſſem, ſi in hoc iuuenili vere neglexeris facere ſementem dico, & virtutis & doctrinae. Ad vtramque enim te voco, quod haec ſine illa damnoſa, illa ſine hac parum decora & ornata ſit. Aures tuas ſaepe inſonet illa DEMOCRITI, vt opinor laudata vox πολυτελεσταιον αναλωμα χρονος. Vt in flumine vnda vndam trudit, nec vnquam reuocas elapſam; ſic in tempore dies diem, nec reparas amiſſam. Cogita & vale. Parens tuus a me ſaluebit, & noſter CANTERVS.

SE.

Lage, mein Freund, in der ich eher fremden Begierden, als meinen eignen gehorchen kann. Die gählingen Hindernisse, die mir aufstießen, schrieb ich dem Pollio, und wiederhole sie hier nicht. Sie müssen sich also, wie gütige Gläubiger, mit meinem Willen begnügen, und für dießmal statt Zahlung nehmen. Sie, mein **Wiltius**, ermahne ich, wie Sie selbst in ihrem letzten Briefe mit viel Klugheit schrieben, zu bedenken, wie unaufhalbar schnell ihre Jahre dahin fliehen: Sie werden nicht leicht eine Aernte machen, wenn Sie in dem Frühlinge ihres Lebens die Saat vernachläßigen: die Saat der Tugend, und Gelehrsamkeit. Und ich rufe Sie beyden: denn ohne jene ist diese schädlich, und ohne diese ist jene ohne Zierde und Schmuck. Lassen Sie jenen schönen Spruch, des **Demokritus**, wie ich glaube, öfter in ihren Ohren tönen: **Kein Verlurst ist kostbarer, als der Verlurst der Zeit.** Wie im Fluße ein Tropfen den andern treibt, nnd man keinen wieder zurückrufen kann; so jagt ein Tag den andern, und der Verlohrne kehrt nicht wieder. Bedenken Sie das, und leben Sie wohl. Grüßen Sie mir ihren Vater, und unsern **Canterus.**

SE EXCVSAT.

THEODORO LEEWIO CONSILIARIO S. D.

Diſtuli ad te ſcribere, Vir clariſſime, non libens. Morbus meus hoc fecit, qui non ſine diſcrimine etiam nunc me vexat. Ego fero, & aequiſſimo animo exſpecto illum diem, quo imperator hoc corpore, imo carcere, me ſoluet. Obſtructiones ſunt, quae me tenent, internae inflammationes, neſcio quae arcana alia ſymptomata, ad quae medici ipſi trepidant & caligant. At non ego. Scio hanc legem vniuerſo humano generi datam: nec magis mirum aut nouum mori hominem, quam naſci. Denique quid eſt, quod in ſaeculo hoc me teneat aut delectet? Publica vide: peſſime habent. Priuata: etiam in iis ſuae cruces. Melonem noſtrum tibi gratum fuiſſe, mihi gratum. Sane bonos & eximios aliquot habui hoc anno. Sed quid? ego, velut

TAN-

Der 68 Brief aus der 1 Zenturia.

Lipsius entschuldiget sein Stillschweigen mit seiner Krankheit, an den Theodor Leewius.

Ich schrieb Ihnen schon lange nicht, Theuerster: es geschah nicht mit Willen; meine Krankheit hinderte mich, die mich auch itzt noch, nicht ganz ohne Gefahr, martert. Ich trage sie, und warte mit der größten Gleichmuth auf jenen Tag, an welchem der Herr mich aus diesem Körper, oder besser zu sagen, Kerker, entläßt. Meine Krankheit besteht in Verstopfungen, innerlichen Entzündungen, und tausend verborgenen Zufällen, bey denen selbst die Aerzte die Achseln zucken, und — nichts wissen. Ich fürchte mich nicht: denn ich weiß das allgemeine Gesetz — für Menschen: und es ist eben so wenig eine Seltenheit, daß ein Mensch sterbe, als daß einer gebohren werde. Und was ist endlich, was mich auf dieser Erde fest halten, oder ergötzen könnte? Oeffentliche Angelegenheiten? stehen sehr übel: Privat Angelegenheiten? haben auch ihre Beschwernisse. Mich freut es, daß Ihnen meine Melone angenehm war: ich hatte wirklich dieses Jahr einige und treffliche Stücke. Aber nützt es mir? Ich hungere mitten unter Melonen, wie Tantalus mit-

TANTALVS ſitit inter ſuas vndas, eſurio inter medios melones. Nec guſtare quidem mihi fas ob hunc morbum. CONSTANTIAM noſtram recudit PLANTINVS: pauca mutata aut addita praeter epiſtolam, quam videbis. Exemplar Latinum GRYPHIO noſtro dabis, cui ex voto debeo. — — — Vxorem tuam ſaluere ex animo iubeo; nam longior ſcriptio mihi non facit. Valete vterque.

OBIVRGAT.

IANO DOVSAE SALVTEM OPTO.

An potius linguam? iſta enim deeſt, qui tamdiu ſiles. Vindictam talionis merebare: ſed noſter amor, ſi non maior, certe acrior: procatur & laceſſit te vltro. Valemus ego, tui liberi, tua vxor: non meae Muſae, quae frigent abſente ſuo ſole. Exorere & aut vultu tuo coram calface: aut illinc ſaltem radios & ſtricturas aliquot per epiſtolam mitte.

MONET.

ten im Wasser dürstet. Ich darf sie wegen meiner Krankheit nicht einmal verkosten. Plantinus hat meine Konstanzia nachgedruckt: es geschahen, außer dem Briefe, den Sie sehen werden, wenig Aenderungen und Zusätze. Geben Sie unserm Gryphius ein Exemplar: mein Versprechen gab ihm ein Recht darauf. — — — An ihre Gemahlinn viel schönes: Lebet beyde recht wohl: ich muß enden; mehr schreiben taugt nicht für meine Gesundheit.

Der 71 Brief aus der 1 Zenturia.

Vorwürfe über das Stillschweigen an den Janus Dousa.

Soll ich Ihnen Gesundheit, oder vielmehr eine Zunge wünschen? denn die mangelt Ihnen gewiß, daß Sie so lange schweigen. Sie verdienten wahrlich, daß ich gleiches mit gleichem vergälte: aber meine Liebe ist, wenn nicht größer, doch gewiß heftiger: sie buhlt, und fodert auf. Ich, ihre Kinder, und Gemahlinn sind wohl: aber meine Mußen — gar nicht: die Entfernung ihrer Sonne hüllt sie in Frost. Enthüllen Sie sich, und erwärmen Sie dieselben entweder gegenwärtig durch ihr Antlitz, oder schicken Sie wenigst durch einige Briefe Strahlen und Funken.

MONET.

I. LIPSIVS EVERARDO POLLIONI SVO S. D.

ERgone in GALLIA tamdiu es, & siles? Siue adfectum meum in te respicis, siue consuetudinem, qua domi meae vsus; peccas. Nam me certe vel morbus excusat, qui quatuor iam menses perpetim me vexat. Et tamen cum miti arbitro tibi res est. Scribe, & excusasti. Loca illa qui placent? qui homines? Probi illic, scio, improbique: sed hos, mi POLLIO, vita: & in primis si qui nequiores & leuiores: quae vetus gentis illius nota; & nunc per bella, per tumultus auxit valde. At illos, probos inquam, doctosque, elige & excerpe: his adhaere, linguam ab iis disce & mores. Vt aromata odorem semper aliquem adfricant tangenti; sic boni, & modesti, auram aliquam suae virtutis. Inter hos AVRELIANI (illic enim agere te censeo) FVRNERIVM antecessorem habeo: quem virum probum esse audio, penitus doctum e scriptis scio.

Der 78 Brief aus der 1 Zenturia.

Erinnerung über das Verhalten in Frankreich, an den Everardus Pollio.

Und Sie sind schon lange in Gallien, und schrieben an mich keine Sylbe? Sie mögen nun meine Liebe gegen Sie, oder die Vertäulichkeit, die Sie in meinem Hause gepflogen, betrachten; so fehlen Sie. Mich wenigst entschuldigt meine Krankheit, die mich itzt schon in den vierten Monat ununterbrochen quält. Und doch haben Sie mit einem gnädigen Richter zu thun. Schreiben Sie, und Sie haben sich entschuldiget. Nun wie gefallen Ihnen jene Länder? wie gefallen Ihnen die Leute? Ich weiß, es giebt dort gute und böse: aber meiden Sie diese, mein Pollio; und besonders jene, die boshafter und leichtsinniger sind: und das ist so der alte Charakter dieses Volkes, der sich nun durch Kriege und Aufstände noch mehr erhärtet hat. Jene aber, ich meyne Gelehrte, und Rechtschaffne, suchen und wählen Sie sich: diesen hangen Sie an, von diesen lernen Sie Sprache, und Sitten. Denn wie Gewürze der Hand immer einen Geruch zurücklassen; so theilt sich bey guten und eingezognen der Hauch der Tugend mit. Unter solchen hab'

scio. Si potes, illi innotesce, & si gratum esse putas, a me saluta. Pestem in iis locis saeuire accipio, nisi si iam desaeuiit hoc frigore & hac hyeme. Fuge contagem illam, quatum humaniter potes: sed ante omnia pestes illas animorum, sodales malos, qui fraude & arte inrepunt & inrumpunt. Plura, cum rescripseris. Nos enim adhuc in morbo: nec sine discrimine, nisi clemens ille Deus auertat. Qui virtutem modestiamque tibi seruet, & nostri amorem.

SE EXCVSAT.

THEODORO CANTERO.

Diu & saepe ad te scripturio, mi CANTERE: tardauit morbus, qui aliquoties minatus discedere, non discedit. Redit enim per interualla, & cum serio surrexisse

ich zu **Orleans**, wo Sie wirklich seyn werden, einen Vorfahrer **Furnerius**: ich höre, daß er ein rechtschaffner Mann sey: von seiner Gelehrtheit überzeugen mich seine Schriften. Suchen Sie Zugang bey ihm, wenn es möglich ist, und machen Sie ihm meine Empfehlung, wenn Sie glauben, es sey ihm angenehm. Ich höre, daß die Pest in jenen Gegenden wüthe; wenn sie sich bey dieser Kälte, und dem harten Winter nicht schon gesetzt hat. Fliehen Sie diese, so viel es Menschen möglich ist, aber vor allem jene Seelenseuche, böse Gesellen, welche sich durch Liste, und Künste schleichend eindringen. — Mehr, wenn Sie mir antworten: denn ich bin noch krank, und nicht ganz ohne Gefahr, wenn die der gute Gott nicht abwendet. Dieser Gott erhalte Sie bey Tugend und Eingezogenheit, und mich in ihrer Liebe.

Der 84 Brief aus der 1 Zenturia.

Entschuldigung des Stillschweigens an den Theodor Canterus.

In Gedanken schreib' ich Ihnen schon lange, lieber **Canterus**: aber die Krankheit hielt mir die Hand, die immer zu weichen droht, und doch nicht weicht: sie kehrt so hie und da wieder

se me censeo; prosternit. Tamen nunc iterum meliuscule est, & omnino aut mensis huius genitalis aura me reficiet, aut nulla. Ad vos cogitaui saepius (inuitabat praeter amorem vestrum, aer) sed absterret via longior, imbecillitas, finitimi etiam nunc terrores: addere audeo & conuiuia vestra, quae lenta nimis apud vos & lauta. Librum nuper demum tibi per VVLCANIVM misi: credo, accepisti. Cetera cessamus, & satis abunde habeo, si omni cura corpusculum hoc sustento. Labores certe nec ingenii quidem fero aut subeo, sine manifesta noxa. Ferenda ista: donec aliter visum magno illi & benigno Deo, qui te, mi CANTERE seruet, & me, si ita expedit, aliquando firmet. Vale.

GRA-

zurück, und wenn ich glaube, nun einmal im Ernste wieder auf den Beinen zu stehen; so wirft sie mich wieder zu Bette. Itzt ist mir so zimlich leidentlich, und wenn dieser belebende Monat mich nicht erquickt; so erquickt mich keiner. Eine Reise zu Euch war oft mein Gedanken, und dazu rieth mir, neben eurer Liebe, die reine Luft: aber der lange Weg, meine Schwachheit, und die nahen Schrecken des Krieges, hielten mich zurück, und daß ich es frey sage, eure Mahlzeiten, wobey man so lange sitzt, und so trefflich speist. Das Buch schickte ich Ihnen endlich letztens durch den **Vulkanius**: ich glaube, Sie werden es erhalten haben. Das übrige leg' ich bey Seite: denn ich habe die Hände voll abgethan, wenn ich dieß Gewebe von Körper mit aller Sorgfalt aufrecht erhalte. Auch die Arbeiten des Verstandes kann ich ohne offenbaren Schaden nicht tragen, nicht übernehmen. Das muß ich so dulden, bis es jenem gütigen Gott anders gefällt. Dieser erhalte Sie, mein **Canterus**, und gebe mir, wenn es mir zuträglich ist, Kraft und Stärke. L. S. w.

GRATIAS AGIT.

R. Pincaeo Senatori regio S. D.

Quae haec tam obuia humanitas tua eſt, Vir clariſſime? quod vltro adpetendum mihi fuit, ipſe defers vltro, amicitiam & coniunctionem tuam: quibus, moriar, ſi quidquam mihi gratius accidere poteſt a talibus viris. Splendor, fama, opes haud alte me tangunt: iuuant & penetrant haec iudicia, quae proficiſci ſcio a viris myſtis Virtutis & Doctrinae. Quarum candidatum me non nego: ſed hoc tantum: & vereor, vt purpuram ſerio vnquam induam tanti honoris. At vos ita benigni, vt non rem tantum ametis, ſed vmbram etiam & ſpeciem, omnesque, in quorum animis effulget aliqua huius pulcritudinis imago. Itaque mi Pincaee (amice & familiariter iam nunc te compello) amorem meum viciſſim tibi ſerio offero, ſpondeoque futurum, prius vt a me excidam, quam vt ex animo meo illi,

qui

Der 85 Brief aus der 1 Zenturia.

Danksagung an den Pincäus für die angebothene Freundschaft.

Wie hab' ich doch diese bevorkommende Freundschaft verdient? um was ich zu erst hätte bitten sollen, um Ihre Freundschaft und Verbindung, die biethen Sie mir von selbst an. Und wenn ich es nur auch beschreiben könnte, wie angenehm diese beyde mir von solchen Männern sind. Schimmer, Ruhm und Geld machen wenig Eindruck auf mich, Gesinnungen aber und Urtheile von Männern, die sich der Tugend und Gelehrtheit gewidmet haben, rühren mein ganzes Herz. Ich bewerbe mich auch um diese Gaben: aber dabey wird es wohl haften: denn ich fürchte sehr, daß mich der wahre Adel so einer Ehre nie schmücken wird. Ihr aber seyd so gütig, daß Ihr nicht nur die Sache liebet, sondern auch ihren Schatten, ihr Bild, und alle diejenige, in denen nur ein Bild dieser Schönheit hervorblickt. Ich biethe Ihnen also, mein **Pincäus** (ich rede Sie nun im gemeinschäftlichen, freundschäftlichen Tone an) gegenseitig meine ganze Liebe und mein Herz an, und betheure für die Zukunft, daß ich eher mich, als jene vergessen werde, die mich so von freyen

Stücken

qui tam procliues ad me amandum. Ampliſſimo quidem BRISSONIO, & regii concilii, & coetus noſtri praeſidi, publice deuinctum diu me ſcio: priuatim nunc, hac amica ſalutatione, quam meo nomine illi reddes, cumulatam adfectus tui aura. Vale, & litterarum hoc iter ſi crebro teris gratum mihi, qui nunquam vincar in officii, & fidi amoris curſu.

INVITAT.

THEODORO LEEWIO.

ERgo tamdiu exſpectamus fruſtra? non hoc pollicitum, cum nuperrime iſthic eſſemus. Praeſta, age fidem, imo & amorem: & veni, non quia promiſiſti ſolum, ſed quia cupis. Certe debes: quid iucundius, quam cum amicis verſari, diu non viſis, aut vix viſis? nam aſpicere & non alloqui, nec videre quidem eſt: ſi non fallit ille Sapiens: *Loquere, vt te videam.* Verborum ſatis habes, ſi vir bonus es, qui ſoles: ſin dege-

Stücken angefangen haben zu lieben. Dem grossen Präsident des königlichen Rathes, und unsrer Versammlung, **Briszonius**, bin ich lange schon öffentliche Verbindlichkeiten schuldig: itzt bin ich es ihm auch in der Rücksicht auf mich allein, für seine freundschäftliche Erinnerung an mich, die sich mit ihrer Neigung zu mir verbunden hat: empfehlen Sie mich ihm in meinem Namen. Leben Sie wohl, und wenn ihnen der Briefwechsel mit mir nicht zu beschwerlich wird; so werden Sie mich im Diensteifer und Liebe gegen Sie nicht überwinden.

Der 16 Brief aus der 2 Zenturia.

Einladung an den Theodor Leewius.

Wir warten, und warten immer umsonst! Hören Sie, Sie haben uns neulich, da wir bey Ihnen waren, weit was anderes versprochen. Seyn Sie ein Mann, halten Sie ihr Wort, und kommen Sie, nicht einzig; weil Sie es versprochen haben, sondern weil Sie gerne kommen. Und das müßen Sie auch: denn was könnte angenehmer seyn, als Freunde besuchen, die man lange nicht, oder nur kaum gesehen hat? Ein Blick nur ohne zu reden, heißt nicht einmal sehen. So sagte wenigst jener Weise: rede, damit ich dich sehe.

Doch

degeneraſti, nec preces quidem te adducent. Quibus abſtineo, quia amicis ſummum precandi genus eſt, Velle. Ego te die Dominica exſpecto veſpere in caena, cum DOVSA, & HAVTENO. Haec, vt iuris priſci verbis vtar, ſumma dies eſto. Vale, & ambula, aut vehere potius.

SE EXCVSAT, SOLATVR.

HADRIANO SARAVIAE.

Quod ſiluiſſe me ſcribis, miror & doleo: cum plene & ſerio reſponderim ad priores omnes litteras tuas. Quas ab aliquo iam intervallo nullas vidi, praeter has querulas & breues: ſed ideo mihi gratas, quia tales. Niſi & me & mea amares, non querereris de officii huius intermiſſione. Illud grauius, quod de morte filii tui, heu vnici, ſcribis: in quo, nunquam ex animo gaudeam, niſi ex animo ſum triſtatus. Amabam modeſtiſſimum ingenium, nec vltra laudandum, ne de-

fide-

Doch genug Worte für einen rechtschaffenen Mann, wie Sie immer waren: haben Sie umgeschlagen; so würden auch Bitten fruchtlos seyn: und die unterlaß' ich; denn eines Freundes Wille soll dem andern statt aller Bitte seyn. Am Sonntag Abends erwart' ich Sie bey Tische, und mit Ihnen den **Dousa** und **Hautenus**. Und dieß ist nach der alten Rechtsformel, der letze Termin. Leben Sie wohl, und spatzieren, oder fahren Sie lieber hieher.

Der 70 Brief aus der 2 Zenturia.

Entschuldigung, Trost, an den Hadrianus Saravia.

Seltsam und betrübt, daß ich Ihnen nicht soll geschrieben haben, wie Sie sagen! da ich Ihnen doch auf alle ihre vorige Briefe vollkommen und sehr im Ernste geantwortet habe. Ich im Gegentheile sah eine geraume Zeit her keinen einzigen, als diesen kurzen, vorwürfvollen, doch eben deßwegen angenehmen Brief: denn liebten Sie nicht mich, und was von mir kömmt; so würden Sie über meine Versäumniß nicht geklaget haben. Ihr einziger Sohn ist tod! — Ich bedaure den Fall von Herzen, so wahr, daß ich je-

der

ſideratum & cauſſas dolendi tibi augeamus. Scis communem legem, Dei ab aeterno decretum & alia, quae alii hauriunt a tuo fonte. Haec ipſe tibi nunc inſtilla. Imus huc omnes, mi SARAVIA: nec ſeiungimur, ſed leuiter alter alterum anteimus. O beati, qui in beata illa meta! nam hic etiam in optimo ſtatu, quid niſi miſeriae? quanto magis in his publicis EVROPAE ruinis? Nam mutari eam totam & inuerti, nemo prudens non videt. Cenſebam politica noſtra poſſe me mittere ſub hoc tempus, trina aut quaterna folia etiam nunc reſtant. Firmioris adtentique iudicii lectoribus probaturum me id opus ſpero: nunquam iis, qui pervolant, & inſtar apum ſcripta ſaltem delibant. THOMAM HENEAGIVM a me ſalutes velim, virum Muſis & mihi valde carum.

COM-

der Freude entsage, wenn ich hier eine Lüge rede. Ich liebte den sanften Jüngling: doch genug Lobs; daß ich Ihnen Schmerz und Sehnsucht damit nicht vermehre. Freund, Sie wissen das allgemeine Gesetz, des Herrn ewigen Rathschluß, und andere Gründe, womit sich aus ihren Schriften andere trösten. Sagen Sie sich diese nun selbst. Den nämlichen Weg müssen wir alle gehen: wir werden nicht getrennt, wir gehen nur so gemächlich einer vor dem andern. Glücklich jene, die jenes Ziel schon erreicht haben! Sey man auch hier im besten Stande; so ist man elend: wie viel elender in Rücksicht des allgemeinen Sturzes von Europa? Oder sieht seine Aenderungen und seinen Zerfall nicht jeder Kluge? Ich meyne, meine Politika itzt herauszugeben: es sind nur noch drey oder vier Bogen übrig. Männern von festem und kernichtem Urtheile mag meine Schrift gefallen: Bienen entgegen, die nur hin und wieder schwärmen, gewiß nicht. Grüßen Sie mir den Thomas Heneagius: er ist der Musen, und mein Freund.

COMPLORANS, RESPONDET.

Christophoro Plantino.

Mi amice, nulla vnquam epiſtola tua aut gratior mihi aut triſtior fuit hac poſtrema. Languida manu ſcriptionem tuam nimis exoſculatus ſum, & ſeruabo pignus fidiſſimi inter nos amoris. At dolui tua adflictiſſima valetudine, quam tamen mens mihi dictat, & praeſagit, iam eſſe meliorem. O, Deus, & tu, facite me compotem huius voti! aliud nihil ſcribo niſi hoc, quidquid a me factum voles, etiam cum me praecedes, & in vili hac terra non eris, impetra. Non viuum magis amaui, quam poſtea vere viuum amabo. Salue, Salue, Salue.

COM-

Der 73 Brief aus der 2 Zenturia.

Antwort auf den letzten Brief des sterbenden Plantinus.

O Freund, aus ihren Briefen war mir keiner so lieb, keiner so traurig für mich, als dieser letzte! Ihre kranke Hand schrieb den Brief: ich küßte den sinkenden Buchstaben von Herzen: ich werde den Brief, als ein Pfand unsrer treuen Liebe ewig bewahren. O, wie mich Ihre gefahrvolle Krankheit bestürzte! aber betrüg' ich mich? mein Herz sagt mir, Sie befinden sich besser. Du Gott, und Sie Freund, gewähret mir doch meinen Wunsch. Ich ende, und sag' Ihnen nur noch das: begehren Sie von mir Freund, was Sie wollen: ich will ihren Wunsch; auch wenn Sie vor mir diesem elenden Erdballe entrückt werden, gewiß erfüllen. Ich habe Sie im Leben nicht mehr geliebt, als ich Sie dann (erst wahrhaft im Leben) lieben werde. Heil Ihnen, und Gesundheit, lieber Freund.

COMMENDAT.

Iosepho Scaligero Iulii F. S. D.

Abit iſte ad te, & vult commendari. Ecce breuiter & vere. Amat litteras, vt qui maxime, amat te, vt in iis maximum. Inſpice, & noſce, redamabis.

NVNTIAT.

Nicolao Brvllario, Silerio, Praesidi.

Filius tuus ad te redit, & id mandato tuo. Ideo libenter eum dimittimus; etſi nec libenter, ſi ipſum, & conſuetudinem eius ſpectemus. Vero enim fidoque teſtimonio dicam, mores, modeſtia, indoles eius nos ceperunt: & votum ſit, tales e iuuentute Athenaeum hoc frequentare. Sed quoniam & tibi aliter viſum eſt, & occaſio tam bella ſeſe offert Italiae viden-

Der 28 Brief aus der Zenturia an die Deutschen und Franzosen.

Empfehlungsschreiben an den Joseph Skaliger.

Dieser junge Mann reißt zu Ihnen, und wünscht Ihnen empfohlen zu werden. Ich will es thun: ich sage wenig, aber ich sage die Wahrheit. Er liebt die Wissenschaften, auf eine vorzügliche Weise: er liebt Sie, als einen vorzüglichen Gelehrten. Sehen und prüfen Sie den Mann selbst, und Sie werden ihn gewiß auch wieder lieben.

Der 42 Brief aus der nämlichen Zenturia.

An den Nikolaus Prullarius, ein Zeugniß von dem Verhalten seines Sohnes.

Ihr Sohn kehrt also wieder zu Ihnen zurück: und zwar auf Ihren Befehl. Das ist auch die einzige Ursache, warum wir ihn gerne entlassen: denn es geschieht wirklich sehr ungerne, wenn wir Rücksicht auf den Jüngling, und seinen Umgang haben. Ich muß Ihm das treue, wahrhafte Zeugniß geben: seine Sitten, sein sanftes Betragen, und sein Herz haben uns ganz eingenommen, nnd nun wünschen alle, daß nur solche Jünglinge unsre Schulen besuchen möchten. Weil es aber nun Ihnen anders gefiel, und sich eine so

videndae; desiderium nostrum imperio tuo cedit, & in animo isto adprobamus etiam consilium, quod in eo reuocando cepisti. Adhaereat tibi in itinere, sub tam magno magistro discat, & te adspectu, ac sermone item delectet. Nos nihilominus & absentem illum, si non oculis, animo gestabimus, te, merito virtutum tuarum, colemus.

RESPONDET COMMENDANTI.

Anton. Fabro Boderio, Legato Regis Galliae.

Filium tuum mihi commendas, venturum ad lectiones nostras. Gratus erit, iuuabo, dirigam, & re ostendam me tua caussa hoc, & alia velle. Spes mihi de eo bona est, etsi iuuene: quia video indolem adesse, & excitatum ingenium, quod equidem in iuuentute amo. Vtinam amorem honesti infundam, & Galliae vestrae ciuem donem, ipsi & Regibus vtilem, si qui opera eius (ita spero) vtentur. Sur-

gant

schickliche Gelegenheit angebothen, Italien zu sehen; so weicht unsre Sehnsucht ihrem Befehle, und im Stillen billigt unser Herz ihre Vorkehrung, gemäß der Sie ihn zurück beriefen. Lassen Sie ihn auf der Reise nie von ihrer Seite: unter so einem treflichen Lehrer lerne er, und ergötze Sie durch seinen Anblick, und durch seine Unterredung. Wir werden ihn, wo nicht im Auge, doch gewiß in unsrer Brust haben, und Sie gemäß ihren Tugenden immer verehren.

Der 64 Brief aus der nämlichen Zenturia.

Antwort auf eine Empfehlung an den Antonius Boderius.

Sie empfehlen mir ihren Sohn, der zu unsern Vorlesungen kommen soll. Er soll kommen, er wird mir angenehm seyn: ich werd' ihn unterstützen, leiten, und im Werke zeigen, daß ich dieß, und noch mehr ihrentwegen unternehme. Er ist zwar noch jung: aber doch mach' ich mir große Hoffnungen von ihm: denn ich sehe, daß er Anlage, und einen aufgeweckten Geist hat: und dieß lieb' ich an Jünglingen ungemein. Daß ich ihm doch Liebe zur Rechtschaffenheit einpflanzen könnte, und an ihm einen Bürger liefern, der eu-

gant iſtae ſtirpes, & quas per haec bella amiſiſtis, in locum earum arborum veniant, ſane excelſarum, & pulcro atque vtibili fructu. Plura verba non do, rem malo: ſe, non me culpabit, ſi non mei vſus. Tu, Domine, vale, & me obſequio tuum habe.

CONSOLATVR.

OTHONI HARTIO, ICTO.

Intellexi iam nunc ex litteris MARCHANTII de obitu CAROLI filioli tui, neque neſcio, ex communi parentum ſenſu, & tacita quadam naturae lege, te & matrem dolere, eoque manum ſtilo admoui, vt breuiter, ſed fortiter te ſolarer. Quem virum vſu & doctrina, rerum humanarum peritum & gnarum? Quid igitur tam adſiduum in iis, quam iſte caſus? peram-bula cogitatione vrbis tuae domos: rara eſt excepta, quae familiam quidem & proles

ren Gallien, sich selbst, und den Königen nützlich würde, wenn diese, wie ich hoffe, seine Dienste einst brauchen. Diese Stämmgen, deren Ihr durch Kriege so viele verlohren habt, sollen an der Stelle jener Bäume, hoch, blühend, und fruchtbar empor wachsen. Genug Worte; aber mehr Handlungen. Ihr Sohn mag sich, und nicht mir die Schuld geben, wenn er sich meiner nicht ganz bedient. Leben Sie wohl, und halten Sie mich in jedem Stücke für ihren Diener.

Der 29 Brief aus der vermischten Zenturia.

Trostbrief an den Otho Hartius.

Marchantius hat mir den Todtfall ihres lieben Söhngens Karls geschrieben. Ich kenne die väterlichen Empfindungen, und das stille Gesetz der Natur: ich weiß, wie Sie, und die liebe Mutter sich betrüben werden. Daher nahm ich die Feder, um Sie mit wenigen, aber nachdrücklichen Worten zu trösten. Doch was unternehm' ich? Sie, einen erfahrnen, gelehrten, geprüften Mann, will ich trösten? Doch was ist so alltäglich im gemeinen Leben, als solche Fälle? Durchgehen Sie alle Häuser ihrer Stadt, wenigst die, wo Familie und Kinder sind, und sie werden kaum

proles habet. Comparatione illa inuenies, benigne etiam tecum agi, qui non plures amiſeris: & plures ſane habes, atque vt diu in ſolatium & fulcrum inſtantis ſenii habeas, Deum rogo. Sed enim iſte eminere ingenio videbatur. Credo equidem, & hoc ipſum eſt, cur hic non perennarit: quia Deus ille optimus optima fere ad ſe trahit. Ad ſe, inquam, mi HARTI; & hoc caput alloquii, in ſuperis beatisque locis filius tuus agit. Dubitare non potes: dolere igitur non debes, gaudere potius, ſi ipſum & bona eius amas. Atqui cito periit. Quid hoc eſt? aut quantulum iſtud ipſum, quod longum nobis videtur? Triginta, ſexaginta, centum anni, ſi cum volumine illo aeui & caeli comparentur, quid ſunt? punctiſtitium, & vix merentur hoc nomen. Nihil hic diuturnum: & vera imagine tibi exprimam hanc vitam? Vidiſti fabulas haud dubie actitari ſaepe? atque etiam a iuuentute in ſcolis. Prodeunt reges, ſatrapae, alia officia, & quidam ſatellites, ac perſonae in ſpeciem, & mutae. Ecce alii diutius ex iis haerent in

ſcena,

eines finden, das solche Fälle überhüpft hätten. Ja, Sie werden bey diesem Vergleiche noch finden, daß Sie noch gut davon gekommen sind, weil Sie nur ein Kind verlohren haben, da Sie mehrere hatten. Ich bitte täglich zu Gott, daß er Ihnen diese zum Troste, und zur Stütze des kommenden Alters lassen möge. Ihr Karl schien, einen ausnehmend trefflichen Verstand zu haben: ich glaube das; und das eben ist die Ursache, warum er nicht länger auf dieser Welt blieb: denn jener beste Gott zieht meistens das Beste zu sich: zu sich, merken Sie sich das, mein Freund, den Hauptpunkt meines Trostes, ihr Sohn wohnt nur dort oben, in den seligen Wohnungen. Daran können Sie nicht zweifeln: also müssen Sie sich auch nicht betrüben, und vielmehr freuen, wenn Sie ihn und sein Bestes lieben. Er starb aber so geschwinde: was ist das, geschwinde? wie wenig, und wie nichts ist selbst das, was uns lange scheint? was sind dreyßig, sechzig, hundert Jahre, wenn man sie mit der großen Rolle der Zeit, und der Ewigkeit vergleichet? — ein Pünktgen, ja nicht einmal, dieses Namens werth. Nichts hat hier Bestand, wollen Sie dieß Leben in einem ähnlichen Bilde betrachten? Sie haben vermuthlich schon oft, auch auf Schulen in der Jugend, Komedien gesehen: da treten Könige, Bediente, andere Personen, auch Soldaten auf: diese nur für

den

ſcena, & loquuntur: alii oſtendunt ſe tantum, & nec vocem edunt: ſimile nobis eſt, vario munere aut dignitate in theatrum hoc Vniuerſi mittimus: alii ſilentio tranſimus, aut oſtendimur tantum. Nihilo tamen deterior ille, qui in vili veſte, qui non diu haeſit, quam ille, qui regem, aut longum carmen egit. Apud Deum vita longa, non optima, ſed innocentiſſima: & eam filius tuus in pura illa aetate habuit, & nunc gaudium & triumphum. Adſpicit te, & tuos, proque iis orat, & vota concipit: tu pone luctum, & patrem exue; indue chriſtianum, & virum. Cui rei quoniam & conſuetudo, & adloquia amicorum aliquid faciunt, ego & vxor vocamus amanter te & tuam ad noſtros iſtos feſtiuos dies, rogamus, vt non negetis. Domus vobis mea patet, & totus hic animus: venite, poſſidete, valete.

GRA-

den Schein, ganz stumm. Einige bleiben länger auf dem Theater, sie reden: andere zeigen sich kaum, und reden keine Sylbe. Das gleicht uns hier auf der Welt: wir werden in verschiedenen Würden, und Verrichtungen auf dieß große Theater gestellt: einige aus uns gehen stillschweigend davon; wir werden nur gezeigt. Doch ist jener nicht schlechter, welcher ein schlechters Kleid trägt, oder bald wieder verschwindet, als jener, der die Rolle eines Königs spielte, oder ein langes Gedicht hersagte. Bey Gott ist nicht das lange Leben das beste; sondern das unschuldigste. Und das hatte ihr Sohn in seinem reinen Alter gewiß, und dafür nun Freude und Triumph. Er sieht auf Sie, und die Ihrigen herab, bethet für Sie, und trägt Gott seine Wünsche vor. — Freund, legen Sie die Trauer, und den väterlichen Schmerzen bey Seite: seyn Sie Christ, und Mann. Weil nun dazu Umgang und Unterredungen mit Freunden sehr viel beytragen; so laden wir, meine Gemahlinn und ich, Sie und ihre Gemahlinn zu unsern Feyerlichkeiten. Wir bitten Euch, kommet, liebe Freunde. Unser Haus, und unser ganzes Herz steht Euch offen. Kommet, nehmet Besitz, lebet wohl.

Der

GRATVLATVR.

Ioanni Drencwairto Thesavrario.

Scriptioni huic nullum argumentum eſt, niſi adfectus meus, & mos maiorum. vt vota, quae pro ſalute tua corde facimus, ſtilo conſignem, & ad te perferam: ſed prius ad illum calide miſſa, qui compotes, ita ſpero, faciet votorum. Deum igitur rogo, quantum animo poſſum, vt hunc nouum annum felicem tibi tuisque decurrere, te valere per eum, & vigere, Principibus & Reipublicae ſine offenſa vacare, me amare donet, qui ſum perpetuus, & deuotus tuus cultor & cliens.

QVE-

Der 53 Brief aus der nämlichen Zenturia

Glückwünschungsbrief an den Johannes Drenkwairtus.

Dieser Brief enthält nichts, als was die Neigung meines Herzens, und die Gewohnheit unserer Ahnen von mir fodert. Beyde befehlen mir, die Wünsche niederzuschreiben, die ich für Ihr Wohl in meiner Brust hege, und dann sie Ihnen zu schicken. Aber ich will sie zuvor warm aus meiner Brust zu demjenigen hinaufheben, der uns, wie ich hoffe, unsere Wünsche gewähren wird. Ich ersuche demnach, und flehe Gott, so innig ich vermag, daß er dieses neue Jahr für Sie und die Ihrigen segnen, daß er Sie gesund erhalten möge, damit Sie immer im Wohlstande leben, den Fürsten und dem Staate immer mit reinem Herzen dienen, und mich beständig lieben mögen, der ich bin ihr treuer und immerwährender Verehrer und Diener.

Der

QVERITVR.

PETRO ORANO, ICTO. S. D.

TU files, ego ſcribo: haec promiſſa? tu iuris & iuſtitiae ſacerdos, aequum bonum hoc cenſes? Deſinenda mihi haec opera eſt, ſi mutuo nullo ſermone & alterno noſter elicitur. Nec longas tamen epiſtolas exigo: tria verba ſufficiunt, quibus conſtet non negligi aut contemni. Quamquam ſi longas, nonne meo iure? Legati redierunt, res ad me ſpectat, quid egerint, quid non egerint: tu files. At-qui ſylua rerum eſt, e qua deſectam materiam aliquam & electam ad nos mittas. Fac, aut non dicam, minus amabo te, ſed minus colam. Nam illud non poſſum: ita alte inſinuauit, atque, vt ſic dicam, illatebrauit in animum hunc ORANVS.

CON-

Der 9 Brief aus der 1 Zenturia
an die Niederländer.

Vorwürfe über Nachläßigkeit im Schreiben an den Petrus Oranus.

Ich schreibe Briefe über Briefe, und Sie — schweigen. Ist das ihr Versprechen? Sie Priester des Rechts und der Gerechtigkeit, können Sie selbst das billigen? Ich seh' es schon, auch ich muß aufhören, wenn man durch keine wechselseitige Antwort meine Briefe mir abfodern will. Ich verlange keine lange Briefe: drey Worte erklecken mir, wenn mir diese nur sagen, daß ich Ihnen nicht gleichgiltig bin, und daß Sie mich nicht verachten. Und wenn ich auch lange Briefe foderte; könnte ich es nicht mit Recht? Die Gesandte kamen zurück: mir liegt daran, zu wissen, was sie ausgerichtet, und was sie nicht ausgerichtet haben: und Sie schweigen? Und hätten doch so eine Menge Dinge, die Sie aussuchen und wählen, und mir schreiben könnten. Machen Sie es so, oder — ich ehre Sie weniger: daß ich Sie weniger liebe, kann ich nicht sagen: denn Oranus hat sich zu tief in mein Herz geschlichen, und daß ich so sage, zu tief hinein verkrochen.

CONSOLATVR.

Francisco Vander-Burchio, Decano.

Dolorem meum si apud te promam, quem in amplissimi viri patris tui morte accepi, vereor, ne tuum renouem, quem dies & ratio iam, vt spero, mitigarunt. Sed tamen testari apud te debeo, publicam hanc iacturam me censere: & regi, patriae, curiae ministrum, ciuem, collegam ereptum, quem haud facile reparabunt: mihi quoque priuatim patronum & amicum: cuiusmodi fideliter illum in me reperi, & quem importuno meo tempore amisi. Sed ista a Deo ferenda sunt: praesertim nobis christianis, quibus certum & impressum est, vitam hanc non mansionem, sed viam esse ad alteram vitam: eoque felices, qui hac quam maturrime defunguntur. Tu tibi plura dices, vt prudentia tua, & pietas est: ego hoc obiter rogo, vt parenti vicarius sis, & in amicitia quoque velut haeres. De me, adfectum erga

te,

Der 20 Brief aus der nämlichen Zenturia.

Trostbrief an den Franziskus Vanderburchius.

Ich förchte, lieber Freund, daß ich ihren Schmerzen wieder erneuere, den Zeit und Vernunft, wie ich hoffe, schon werden gelindert haben, wenn ich Ihnen meinen Schmerzen zeige, den mir die Nachtricht von dem Tode des ansehnlichsten Mannes, ihres Vaters, geschlagen hat. Das muß ich Ihnen sagen, daß ich diesen Fall für einen allgemeinen Verlurst halte: Der König hat einen Minister, das Vaterland einen Bürger, das Rathhaus einen Kollega verlohren, den sie sich so leicht nicht wieder ersetzen werden: und ich für meine Person einen Gönner und Freund, der mir in jeder Gelegenheit treu war, und den ich gerade zur Unzeit verlohren habe. Doch der Schlag kömmt von Gott! wir müssen ihn tragen: besonders wir Christen, die wir mit Gewißheit überzeugt sind, dieß Leben sey keine bleibende Stadt für uns, sondern nur der Weg zu einem anderen Leben. Glücklich jene, die diesen Weg recht geschwind vollenden. Das übrige sagen Sie sich selbst, Lieber, ihrer Klugheit und Tugend gemäß. Ich bitte Sie nur noch, daß Sie an ihres Vaters

te, & gentem tuam ſpondeo, & gratam memoriam parentis in omni vita.

RESPONDET INVITANTI.

Ioanni Bernartio, ICTO.

Me venire ad tua ſolennia, commune noſtrum votum eſt: ſed hoc tantum. A Calendis huius anni noui (malum auſpicium) morbus & domus me habuit: extra quam pedem non poſui, ne ſacrorum quidem cauſſa. Itaque nec venire me velis, ſi me amas: & ſcio amas. Carmen tamen aliquod mitto, quod in remiſſiore morbo, panxi dicam, an effudi? Res dicet, ſed qualecunque, debui, volui, & pro viribus feci. Vale mi amice, & cum haec leges, fortaſſe iam cognate.

COM-

Stelle treten, und seine Freundschaft gegen mich erben. Von meiner Seite versprech' ich Ihnen Liebe, gegen Sie, und ihre Landsleute, und ewiges Andenken an ihren Vater.

Der 12 Brief aus der 2 Zenturia.

Antwort auf eine Einladung an den Johannes Bernartius.

Es ist unser allgemeiner Wunsch, lieber Freund, daß ich zu ihrer Feyerlichkeit kommen soll! aber es wird auch nur Wunsch bleiben. Beym Anfange dieses Jahres (eine üble Vorbedeutung) wurde ich krank; bin es noch, mußte das Haus hüten, und habe bis itzt noch, auch nicht einmal zur Kirche, keinen Fuß aus demselben gesetzt. Wenn Sie mich also lieben, und das weiß ich; so dringen Sie nicht weiter in mich. Hier haben Sie ein Gedicht, das ich in besseren Stunden, weiß nicht, gedichtet, oder nur hingeworfen habe: die Sache wird es erklären. Sey es auch noch so gering: etwas mußte, etwas wollte ich machen, und nach Kräften hab' ich es auch gethan. Leben Sie wohl, mein Freund, und wenn Sie diesen Brief lesen, vielleicht schon mein Vetter.

COMMENDAT BVYTEWE-CHIVM.

ABRAHAMO ORTELIO S. D.

Non multos tibi commendo, aut ingero: nec meus mos eſt. Sed hunc ſingulariter, GER. BVYTEWECHIVM, qui anno & ſex menſibus apud me agit, tanta modeſtia & probitate, vt ſupra nihil fatear vidiſſe. Is ad ſuos nunc redit, videre & ſalutare te voluit: rogo, vt illi pateas, atque etiam bibliotheca tua. Pauca verba facio: ſi tu totidem cum illo, ſatis ſe ipſe commendauit.

CONSOLATVR.

PETRO ORANO, ICTO S. D.

Quid doleam, quid ſcribam, haud plane etiam ſcire me fateor: & tamen doleo, ac ſcribo. Eſtne ictus ille, qui te & fam i-

Der 12 Brief aus der 3 Zenturia.

Empfehlungsbrief an den Abraham Ortelius.

Ich empfehle, und dringe Ihnen nicht viele auf: und es ist auch meine Gewohnheit nicht. Aber diesen, Ger. Buytewechius, empfehl' ich Ihnen sehr nachdrücklich. Er war ein und ein halb Jahr bey mir: betrug sich so eingezogen, und rechtschaffen, daß ich seines gleichen in meinem Leben noch nie sah. Er kehrt nun zu den Seinigen wieder zurück, und wünscht Sie zu sehen, und Ihnen seine Aufwartung zu machen: Lassen Sie sich sprechen, und öffnen Sie ihm ihre Bibliothek. Sie sehen, ich rede wenig: reden aber Sie nur so viel mit ihm; so hat er sich Ihnen gewiß selbst genug empfohlen.

Der 21 Brief aus der 3 Zenturia.

Trostbrief an den Petrus Oranus.

Ich weiß nicht eigentlich, was ich schreiben, und worüber ich Sie beklagen soll: aber ich schreibe doch, und beklage Sie doch. Ist es Wahr-

familiam perculit, an rumor vanus aures iſtas percuſſit? Vtinam iſtud ſit: ſed ecce iam nunc, cum ſcribo triſtior iterum nuncius, & qui audita illa adfirmat, & diſtinctius denarrat. Heu triſtia, heu tragica! quae nec nunc plene lubet credere: & tamen vel ſic ambigentem amor impellit ſcribere, & vt in certa calamitate amicum ſolari. O, ſi verbis, & vultu, & lacrymis etiam liceat! nam & has ſparſiſſem, inferias optimae matronae, quam gens veſtra EBVRONVM vidit. Fateor, me aduerſus haec fatalia decreto animi iam diu ſatis firmum: tamen hic motus ſum in morte tam inopinata, & quam fraus aut inſolens nimis caſus dedit. In menſa venenum? inter amicos, inter plures, in publica hilaritate, & quo turba hominum ſimul petita? Haec deiiciant, mi ORANE, niſi melior ratio, & ſapientia fulciant: quam tu, per Deum, & illam ipſam, quam luges, admitte. Functa eſt inopinato? quid refert? functa eſt: & quotidie in magno hoc orbe tales inexſpectati caſus. In eo peccamus, quod quisque de ſe, ſuis-

que

heit, daß jener Schlag Sie, und ihre Familie betroffen hat, oder hat nur leeres Gerede mich so in Schrecken gesetzt? Wenn es doch nur das wäre! aber wirklich, da ich schreibe, kömmt wieder eine traurige Nachricht, der das Gerede bekräftiget, und die Sache genauer erzehlt. Gott! welche Bestürzung, welches Elend! ich mag die Sache noch nicht glauben: und doch zwingt mich die Liebe auch in meinem Zweifel zu schreiben, und meinen Freund, als hätte ihn das Unglück gewiß getroffen, zu trösten. O, könnte ich es mit Worten, Minen, und auch mit Thränen! denn diese hätte ich gewiß auf das Grab des besten Weibes geweint, das euer Eburoner Land je gesehen hat. Es ist wahr, mein Herz hat sich gegen dergleichen Unfälle schon lange fest genug gestärkt: aber bey diesem unvermutheten Tod, der entweder durch List, oder durch den seltensten Zufall von der Welt, bewirket worden, ward meine Seele doch erschüttert. Gift auf dem Tische? unter Freunden, unter einer Versammlung, bey einer allgemeinen Frohlichkeit, wo es auf die ganze Versammlung gemeynt war? So was stürzt nieder, mein Oranus, wenn nicht geläuterte Vernunft und Weisheit unterstützen: Durch den Ewigen, und durch jene selbst, um die Sie trauren, bitt' ich Sie, geben Sie diesen beyden Gehör. Sie starb unvermuthet: was liegt an dem? sie starb: und dergleichen unerwar-

que tantum cogitat: & insolentiam, aut iniuriam interpretatur, quod in familia non vidit. Quod si oculos per vniuersum mittas, si facta olim & facienda cogites; nulla hic nouitas, & videas omne hoc genus esse sub eodem fati iugo. Atqui in bono etiam aeuo periit. Quam multi praeter illam? etiam ex ipsa stirpe, & prole tua quidam aeuo meliore. Denique omitte hoc, periit: error aut mendacium verbi est; abiit, transiit in loca laetiora. Hoc ex noua & christiana sapientia si cogitas, si apud beatos beatam agere; dolori tuo quis hic locus? aut si dolori; non est amori: cuius hoc proprium, etiam cum sua noxa bene factum velle illi, quam amas. O, si pauca verba ingeminare tuae in aures tuas detur! Quid fles, aut suspiras, mi ORANE! meum abscessum? vide vbi sim. Tuam solitudinem? non diu erit: Praeiui, sequeris, & omnis illa caterua e nobis nata. Liberi & nepotes, quos Deus videre & frui suauiter dedit, hic (ita spes est) me amplectentur: pergant modo in pietate & virtute, quam a stirpe & praeceptis

tete Zufälle giebt es in der Welt täglich. Darinn fehlen wir alle, daß nur jeder auf sich und die seinigen denkt, und es für was ungewöhnliches, oder für eine Unbilde hält, was er in seiner Familie noch nicht gesehen hat. Wirft man seine Augen in der Welt umher, bedenkt man, was geschehen ist, und geschehen könnte; so giebt es nichts Neues: und man sieht, daß dieß alles im Kraise des möglichen liegt. Sie starb im besten Alter. Wie viele sterben so? Selbst aus ihrem Stamme, aus ihrem Geschlechte starben mehrere in einem besseren. Gehen Sie darüber weg: sie starb: es ist fehl gesprochen: sie gieng davon, sie gieng an bessere Oerter. Wenn Sie gemäß der neuen und christlichen Weisheit bedenken, sie wohne nun bey den Seligen; wie können Sie da noch trauren? oder wenn Sie trauren; wie können Sie lieben? da es doch wesenheit der Liebe ist, auch mit seinem eigenen Schaden demjenigen Gutes wünschen, den man liebt. O, wenn die Ihrige nur wenige Worte Ihnen zuflüstern konnte! Was beweinest, oder beseufzest du, mein Oranus? Meinen Hintrit? sieh nur, wo ich bin: deine Einsamkeit? sie wird nicht lange dauren: ich gieng vor; du wirst mir folgen, und die ganze Schaar derer, die wir miteinander gebohren haben: Kinder und Enkel, die uns Gott auf der Erde sehen und genießen ließ, werden mich hier (so hoffe ich) umfan-

ceptis noſtris hauſerunt. Lugere, vix viri eſt, certe chriſtiani non eſt, cui mors eſt ipſa haec vita. Haec illa, & addam: munus etiam & ſtationem tuam cogita, qua hic in terris Deus voluit fungi. Conſilia aut iudicia publica tractas: ſuſtine perſonam, nec priuata calamitas in patriae noxam vertat. Olim Q. Marcivs eo robore animi fuit, vt ab ipſo rogo filii, & quidem vnici, in curiam veniret, & Senatum, quem more tunc habere oporteret, euocaret: non mirare tantum, ſed imitare, & priuato luctui ereptum publicis vſibus te redde. Vna & vera cogitatio obuerſetur adſidue: commune hoc mori eſſe, aeque atque illud naſci: & vtrumque certo ſuo die & hora fato deuinctum. Nec hominibus tantum, ſed oppidis, terris, elementis, & quid hoc nos ſuſtinet, alit, cingit, imminet, magno illo die vertetur, aut peribit. Mihi crede, mens, quae ad iſta adſurgit, ad luctum non demittitur: & ſcit mortem generi humano non tam ſupplicium eſſe, quam tributum. Cogita, & te vel propter tuos etiam

umfangen, wenn sie je auf dem Wege der Frömmigkeit und Tugend fortwandeln, den sie von unserem Geschlechte und durch unsere Vorschriften kennen gelernet haben. Trauren, ist eines Mannes kaum würdig: eines Christen würdig, ist es gewiß nicht, dem selbst dieses Leben Tod ist. So würde sie geredet haben; ich sage noch darüber: Bedenken Sie das Amt, und den Stand, in den Gott Sie auf dieser Erde gesetzt hat. Sie sind ein öffentlicher Richter: vertreten Sie diese Rolle standhaft, und lassen Sie eignes Elend nicht zum Schaden des Vaterlandes wirken. Q. Marcius war einst so starkmüthig, daß er gerade von dem Scheuterhaufen seines einzigen Sohnes in das Rathhaus kam, und den Senat, der dort mußte gehalten werden, versammelte. Freund, bewundern Sie nicht nur diese Stärke: ahmen Sie dieselbe auch nach, entreißen Sie sich der eignen Trauer, und schenken Sie sich öffentlichen Diensten wieder. Dieser einzige, wahrhafte Gedanken steh' Ihnen immer vor dem Sinne: Dieß Sterben sey was allgemeines; so allgemein, als das Gebohren werden: und beydes sey auf den bestimmten Tag, und die bestimmte Stunde festgesetzt. Und das nicht nur bey den Menschen, sondern bey Städten, Ländern, und Elementen: was uns immer trägt, ernährt, umgiebt, was ober uns ist, alles wird an jenem großen Tag umgestürzt, alles wird zu

grunde

etiam firma, quibus vnicum nunc praesidium es, & fulcrum. Scripsi, & cum aliquis tuorum certiora suggeret, fortasse vberius: atque o vtinam haec vana esse!

CONSOLATVR.

Balthasari Moreto svo S. D.

Mortem auiae tuae, etsi matura ea fuit, & iam ipsa in meta aeui, tamen tristis audiui. Matrona fuit bonis probisque moribus, sine fuco, aut pompa, viri olim amans, domus suae, & oeconomiae intelligens & curans. Et satis haec in foemina: plures laudes qui quaerit, vitia fortasse congeret in specie virtutum. Mulier, quae vltra mulierem sapit, non sapit. Carmen tuum libens vidi, & lacrymas, quibus

grunde gehen. Glauben Sie mir: ein Herz, das sich zu diesen Gedanken erschwingt, wird zur Trauer nicht herabsinken: es weiß, der Tod sey für das Menschengeschlecht nicht so fast eine Strafe, als ein Tribut. Bedenken Sie das, und stärken Sie sich, auch wegen den Ihrigen, denen Sie der einzige Schutz, die einzige Stütze sind. So viel für itzt: hör' ich von einem der Ihrigen was zuverläßigeres; schreib ich vielleicht mehr. O, wenn man mir doch sagte, die Nachricht — sey eine Lüge gewesen!

Der 26 Brief aus der 3 Zenturia.

Trostbrief an den Balthasar Moretus.

Ihre Großmuth war alt, und schon am Ziele ihres Lebens, das ist freylich wahr: aber doch bestürzte mich die Nachricht von ihrem Tode. Denn sie war ein Weib, von guten, rechtschaffenen Sitten, ohne Falsch und Pracht: sie liebte ihren seligen Mann, sorgte auf ihr Hauswesen, verstand, und besorgte die Hauswirthschaft genau. Und das ist genug für ein Weib: wer mehr sucht, wird vielleicht Fehler finden, unter der Maske der Tugenden. Ein Weib, das klüger seyn will, als ein Weib, das ist eben darum nicht klug. Ihr Gedicht,

quibus merito ei parentasti. Extremum officium est, sed & decorum officium est: & laude ac memoria bona prosequi defunctos, ratio & sapientia probant. Mihi ab amicis haud aliter eueniat, nec lesso aut planctu, vt ille ait, funera mihi quisquam faxit. Miscere te autem interdum actuosae tuae vitae has meditatiunculas, aut scriptiunculas, tibi quoque & animo tuo vtile: quem nunquam ita merge vndis istis rerum, vt non emergat interdum & respiret inter literarum flores, aut poeseos pigmenta. Sed & pascat eum interdum fortior lectio, & sapientiae collem illum lustret. Fac, & vale, mi MORETE.

HORTATVR.

IOANNI BAPTISTAE BARONIO.

Placet consilium parentum de mittendo te in GALLIAM, sine dilatione aut mora. Quid enim in tua nunc vrbe facias, nisi otiari

dicht, und Ihre Thränen sah ich gerne: sie hat diese letzte Ehre ganz von Ihnen verdient. Es ist die letzte, aber auch eine anständige Pflicht. Das Lob und den guten Namen der Verstorbenen verewigen, ist eine Handlung, die Vernunft und Klugheit billigen. Das nämliche wünsch' ich mir von meinen Freunden: meine Asche sollen, wie jener sagt, kein Todtengesang und keine Klaglieder beunruhigen. Daß Sie zu Zeiten unter ihre geschäftvollen Tage solche kleine Betrachtungen, und Aufsätze mischen, wird Ihrem Gemüthe gewiß nützen. Hören Sie, Freund, versenken Sie ihr Herz nicht so tief in die Abgründe der Geschäfte, daß es nicht hie und da in den Fluren der Wissenschaften, und bey den Mahlereyen der Dichtkunst freyen Athem schöpfe. Doch nähren Sie selbes auch zu Zeiten mit einer kernhafteren Lektüre, und erschwingen Sie selbes auf den Hügel der Weisheit. Thun Sie es so, mein **Moretus**, und k. S. w.

Der 65 Brief aus der 3 Zenturia.

Ermahnung an den Joh. Bapt. Baronius.

Ihre Eltern wollen Sie ohne Verschub, oder Zögerung in Gallien schicken? Der Entschluß gefällt mir. Denn was wollen Sie nun in

otiari & vagari? In fructum hoc tempus cedat, & gallicis rebus, regionibusque detur. Scripsi ad praesidem THVANVM, vt adire eum tibi fas & innotescere, qui est inter priores ibi viros. ROLLIARDVM nuper item; & eae litterae satis commendarint. Quod supereſt, mi BARONI, te ne desere; id est, ab animi cura & cultu ne ad vana, & externa diverte. Haec interdum, & leuiter, illa plurimum, & fideliter te habeant: quod gaudio, quod fructui tibi sit in aeuum. Mores gentis, ad quam tendis, iam sermonibus & iudiciis notos habes: sunt bona, mala, mixta: inspice, elige, proba: sed viros reperies, ab ingenio, humanitate, etiam probitate laudandos, atque his adhaere tantum. Plura, vbi animus promptior, qui nunc etiam adfectus a morbo. At tu vale, & cum bono Deo abi, mane, redi.

MOR-

ihrer Stadt thun? außer müßig gehen, und herumschwärmen, wüßte ich nichts. Sie müßen die itzige Zeit nützen, und franzöſiſchen Kenntniſſen und Ländern weihen. Ich ſchrieb an den Vorſteher Thuanus, daß er Ihnen erlauben möchte, ihn zu beſuchen, und in ſeine Bekanntſchaft zu kommen, er iſt dort einer der erſten, vornehmſter Männer. Und neulich erſt ſchrieb ich an den Rolliard: dieſer Brief war gewiß eine ſehr wirkſame Empfehlung. Nur iſt noch übrig, daß Sie Ihnen ſelbſt treu bleiben, das iſt, daß Sie von der Wachſamkeit über ihr Herz, und ſeine Bildung, ſich nicht zu Nichtigkeiten und Lappereyen wenden. Zu Zeiten, und nur ſo obenhin mögen dieſe Dinge noch hingehen: jene ſollen Sie oft und mit Eifer beſchäftigen: denn die ſollen im Alter ihre Freude, und ihr wahrer Nutzen werden. Die Sitten dieſer Nation, zu der Sie reiſen, ſind Ihnen aus unſern Unterredungen, und Urtheilen ſchon bekannt: da giebt es Gutes, Böſes, beydes untereinander: kennen, wählen, prüfen Sie: aber Sie werden auch Männer finden, die ihres Verſtandes, Leutſeligkeit, und auch Rechtſchaffenheit wegen alles Lob verdienen, und nur an dieſe halten Sie ſich. Mehr; wenn ich heiterer bin: denn noch macht mich meine letzte Krankheit trübe. Leben Sie wohl, reiſen Sie unter dem Geleite Gottes, bleiben Sie dort, und kehren Sie unter ſeinem Geleite wieder zurück.

MORBVM SVVM DESCRIBIT.

HENRICO VWENO, ICTO S. D.

Certe ita eſt, mi VWENE, grauis me morbus habuit, atque etiam nunc habet. Nam vim eius & impetum euaſiſſe videor: plagae & damna manent, & corpore atque animo ſum etiam adflictus. Tamen creſcere mihi & adſurgere in dies videor: Deus det, vt ad iuſtum & vetus robur, ſi ita eſt meo, aliorumque vſu. Nam, quod tu deplores, praeclaros conatus meos incidi vel abrumpi; non nego nihil eſſe; magnum eſſe non fateor: & ingeniorum ille auctor atque altor, alia in tempore excitabit, quae impleant, vel augeant a nobis omiſſa. Haec eſt lex Vniuerſi, naſci, ſurgere, languere, mori: & velut lampadem hanc vitae alii aliis tradimus, ſucceſſione iſta aeterni. Quod de filio me rogas, nolim: illud ipſi impera, vt cum licet (ſunt enim ibi ſub imperio) ad me veniat; quem vel hoc nomine, quod tuus

eſt

Der 68 Brief aus der 3 Zenturia.

Betrachtung über seine Krankheit an den Henrikus Uwenus.

Ja, so war es, mein Freund: eine schwache Krankheit hielt mich vest, und hält mich noch. Ihrem Anfalle und ihrer Gewalt bin ich entwischt: Schmerzen und Schaden bleiben, und die haben Körper und Seele darnieder geschlagen. Doch meyn' ich, steigt, und wächst mir täglich der Muth: Gott gebe nur, daß ich mich zur gehörigen, und vorigen Stärke erschwinge: wenn es mir und andern so nützlich ist. Ihre Sorge, und ihr Kummer, daß dadurch meine herrliche Unternehmungen unterbrochen, oder zernichtet werden, hat so etwas auf sich: Viel will es aber nicht bedeuten: denn jener Schöpfer und Erwecker der Genies, wird zur Zeit andere Körper rufen, die das erfüllen, und vermehren, was ich unterlassen habe. Das ist nun schon einmal das allgemeine Gesetz: gebohren werden, aufblühen, welken, und sterben. Jeder reicht dem andern die Lampe des Lebens in die Hand: jeder verewigt durch diese Nachfolge sich selbst. Was Sie mich wegen ihrem Sohne fragen, möchte ich nicht gerne: dieß können Sie ihm befehlen, daß er, so oft er kann (denn sie

eſt, meum duco. Curabo, iuuabo, dirigam: & praeſertim in ea parte ſtudiorum, quam nos ex profeſſo tractamus, litterarum & artium veterum, quibus vtinam pro dignitate pretium hodie eſſet! Sed mundi ille rector viderit: ego tibi, & pro cura mei, & pro gratulatione, gratias ago, & vt perennis ſit mutuus hic inter nos amor, ab eodem illo Numine rogo, & venerans poſco. Vale.

EX

haben dort nicht ihren freyen Willen) zu mir komme: er ist ihr Sohn, und deßwegen mein Freund. Ich will ihn besorgen, unterstützen, leiten: besonders in jenen Wissenschaften, die ich lehre, in den Wissenschaften der Alten. O daß doch diese so geschätzt würden, wie sie es verdienen! Doch das sey dem Allmächtigen geklagt. Ich danke Ihnen für ihre Sorgfalt gegen mich, und für ihren Glückwunsch: ich flehe immer zu Gott, und begehre von ihm mit Ehrfurcht, daß diese wechselseitige Liebe unter uns ewig dauren möge. L. S. w.

Aus dem Bembus.

Bembo (Peter) war zu Venedig im Jahre 1470 gebohren: gieng 1490 nach Sicilien, 1494 nach Padua, ward 1513 bey Leo X. Sekretär. Pabst Pius III. gab ihm 1539 den rothen Hut, machte ihn 1541 zum Bischof von Eugubio, und 1544 zum Bischof zu Bergamo. Bembo schrieb Briefe, lateinische, und italiänische Gedichte: sehr katullianisch.

EX BEMBO.

RESPONDET CONSOLANTI.

PETRVS BEMBVS BERNARDO BEMBO S. P. D.

Dolorem meum, quem quidem incredibilem ex HELENAE matris meae, foeminae innocentiſſimae, mihique cariſſimae morte percepi, illae ipſae tuae litterae, quae adtulerunt, magna ex parte etiam lenierunt, mirabiliterque temperauerunt. Eodem enim tempore & illam extinctam eſſe, & te hanc fortunae iniuriam fortiter ac prudenter ferre cognoui. Quod quidem mihi, ſi potuit, iucundiſſimum: ſi non potuit, opportuniſſimum certe fuit. Nam cum duae eſſent cauſſae, quibus maxime commoueri debui ad luctum: vna, quod me parente optima, meique amantiſſima orbatum viderem: altera, quod te priuari lectiſſima, prudentiſſimaque coniuge, cum qua duodequinquaginta annos ſine vlla querela concordiſſime vixiſſes; tibi, patri meo, acerbiſſimum, atque luctuoſiſſimum putarem futurum. Harum duarum cauſſarum altera,

me

Aus dem Bembus.

Der 6 Brief aus dem 1 Buche.

Beantwortung eines Trostbriefes an den Bernhardus Bembus.

Tief hat mich der Hintritt meiner untadelhaften, lieben Mutter Helena verwundet! Und doch hat mir ihr Brief, der mir diese Wunde schlug, sie grösten theils wieder geheilet. Denn ich erfuhr durch den Brief zugleich, meine Mutter sey gestorben, und Sie ertragen diesen Unglücksfall mit Starkmuth und Klugheit. Dieß letztere war mir, wenn es bey einem solchen Falle möglich ist, angenehm, oder wenigst doch sehr erwünscht. Ich hatte zwo Ursachen, die mich bestürzten: eine, weil ich mich meiner besten, liebsten Mutter beraubt sah: die zwote, weil sie die auserlesenste und klügste Gattinn verlohren, mit der Sie 48 Jahre ohne Klage in der grösten Einigkeit gelebet hatten; und ich also vorsehen mußte, wie bitter und schwer Ihnen dieser Tod fallen würde. Eine dieser Ursachen hob ihr Brief mir von meiner Seele: Sie trösteten mich, sprachen mir Muth ein, mich, wie Sie sagten, eben so klug in diesem

Stücke

me abs te leuari sentiebam, cum ipsis in litteris tuis, quas mihi eius rei nuncias miseras, plurimas rationes colligeres, quibus me consolareris, admoneresque, vt ea prudentia, quam (vt ipse aiebas) prae me ferre ceteris in rebus soleo, etiam hoc tempore vterer. Non enim video, qui me consolari potueris, nisi te prius ipse fuisses consolatus. Itaque vna caussa doloris (vt dixi) abs te leuatum puto: non quod te, tam profundo accepto vulnere, nihil omnino dolere, nihil lamentari existimem (carere enim sensibus non possumus, vt ea, quae nobis in vita cum cariſſima, tum iucundiſſima fuerunt, amisisse non moleste feramus) sed in ipsa molestia tenere quendam modum, & adhibere quasi dominam & magistram sensibus rationem plane possumus. Id qui sunt adsecuti, magnum eos a Diis immortalibus beneficium consecutos puto: aduersa enim, & acerba omnia moderate ac temperanter ferunt. Quod quoniam te praestare video; liberor eo dolore, qui, si tuas litteras non legissem, plane me confeciſſet. Restat altera caussa doloris, eius mulieris (quae quidem mihi, secundum te, rerum omnium, quae sub coelo sunt, cariſſima semper fuit) ipsa priuatio, atque amissio: quo dolore me nulla temporis longinquitas liberabit. Quamdiu enim

me

Stücke zu betragen, als ich es in andern Begebenheiten sonst gewohnet sey. Ich seh' es aber durchaus nicht, wie Sie mich hätten trösten können, wenn nicht Sie selbst schon zuvor wären getröstet gewesen. Einen Grund des Schmerzens also, wie ich sagte, haben Sie mir gehoben: nicht etwa, als wenn ich glaubte, Sie empfinden nach einem so herben Schlage keinen Schmerzen, Sie weinen nicht über diesen Todfall (denn unsere Sinne können wir doch nicht ablegen, und darüber nicht bestürzt werden, wenn wir das verloren haben, was uns im Leben das angenehmste, und liebste war.) Doch haben wir immer Macht genug, selbst bey den heftigsten Empfindungen unseres Herzens, eine gewiße Maaße zu halten, und die Vernunft als Lehrerinn und Gebietherinn über unsere Sinne zu setzen. Welche das von sich erlanget haben, die haben gewiß von den Göttern die grösste Wohlthat empfangen: denn sie tragen alle Beschwernisse, und Bitterkeiten mit Mäßigung, und Gelassenheit. Und dieß haben Sie geleistet, und mir dadurch jenen Schmerzen geheilet, der mich gewiß ganz zu Boden geschlagen hätte, wenn ich ihren Brief nicht gelesen hätte. Noch bleibt mir also der andere Grund meiner Betrübniß: nämlich der Verlurst jener Frau, die mir, nach Ihnen, unter allem, was immer unter der Sonne ist, das theuerste, und liebste war: und von diesem Schmerzen

me meus memoriae ſenſus non relinquet, tamdiu doleam neceſſe eſt, illius morte, maximum mihi meae vitae praeſidium atque ſolatium eſſe ſublatum. Quae enim res mihi vnquam accidere potuit tam acerba, tamque dura, cuius ego non in illa viua, cum moerori conſolationem, tum iacturae compenſationem inuenerim? Quos euentus rerum ſecundos, quas honeſtas voluptates, quas dignitates, quem honorem mea mihi ſtudia, curae, vigiliae pepererunt, quibus in omnibus adſequendis rebus, non illius plane vel induſtria, vel labor, vel conſilium & pietas mihi praeſto fuerit? Illa me praeſentem ſouebat, abſentem tuebatur: hilari, moerenti, otioſo, laborioſo, opportuna mihi aeque atque ſuauiſſima ſemper fuit. Quam ob rem illius morte quin angar, & dolore adficiar donec viuam, atque illi ſuperero, nunquam profecto erit. Quoniam vero tu, cum quidem vel easdem ipſas dolendi, atque moerendi cauſſas habeas, quas ego habeo, vel etiam aliquanto plures, atque iuſtiores, adhibes tamen dolori tuo modum; vtar equidem tuo exemplo, cum hac de cauſſa, tum propterea, quia me multum litterarum tuarum cohortatio ad moleſtiam cohibendam, & ad luctus compeſcendos commouit: neque committam, vt qui te patrem meum ſuperſtitem habeam,

würden mich auch Jahrhunderte nicht befreyen. Denn so lange ich denken, und mich erinnern kann; so lange werde ich es beweinen, daß mir durch den Tod meiner Mutter die Stütze und der Trost meines Lebens sey entrissen worden. Oder was konnte mir je bitteres und arges begegnen, worinn ich nicht, da sie noch lebte, Trost in der Betrübniß, und Ersatz im Verlurste gefunden hätte? Was für glückliche Erfolge, was für anständige Vergnügungen, was für Würden, welche Ehre erwarben mir mein Studiren, meine Sorgen, meine durchwachten Nächte, wozu mir nicht ihre Thätigkeit, ihre Bemühung, ihr Rath, und ihre Frömmigkeit verhilflich gewesen? War ich gegenwärtig; so bewies sie mir ihre Liebe: war ich abwesend; so schützte sie mich: in meinen Freuden, Traurigkeiten, ruhigen, und arbeitvollen Stunden erzeigte sie mir immer große Dienste, und große Liebe. Es wird also gewiß kein Stündgen jener Zeit meines Lebens, die ich nach ihrem Tode noch zu verleben habe, verstreichen, in der ich sie nicht beweinen werde. Weil nun Sie die nämlichen Ursachen zu Thränen, und zur Bestürzung haben, wie ich, und vielleicht noch mehrere, und billigere, und ihren Schmerzen noch mäßigen; so will ich ihrem Beyspiele folgen, nicht nur aus dieser Ursache, sondern auch darum, weil mich ihr Brief so sehr ermunterte, diese Betrübniß zu mäßi-

gen,

beam, aliquid putem contigiſſe mihi poſſe, non moderate ferendum. Itaque cum dolebo (dolebo autem, vt dixi, ſemper) temperate id faciam, quemadmodum te facere video, niſi me decipis, idque falſo te oſtendis facere, quo me facilius conſolere. Qua in re ſi mihi perſuadere poſſem, diſſimulatione te vti doloris tui; agerem tecum multis verbis, conarerque oſtendere, nihil tibi accidiſſe, quod aegre, aut etiam non tranquille tibi ferendum exiſtimares. Quid enim tu non tranquille feras, vxorem tuam optimam, prudentiſſimamque foeminam, ex qua liberos ſuſceperis, qui tibi etiam nepotes iucundiſſimos procreauerunt, clariſſimi nominis, ſummaeque dignitatis mulierem, ſeptuaginta prope annos natam, integris ſemper vſam ſenſibus, inter tuas & ſuorum manus, pacato ac tranquillo animo deceſſiſſe? Ecquae tu maiora, atque vberiora, vt tibi ex illa contingerent, cum eam vxorem ducebas, poſcere, atque optare munera a Diis immortalibus potuiſſes, quam ea, quae commemoro, tibique contigerunt? Non eſt tuae prudentiae, mi pater, aut etiam patientiae, qua quidem virtute, mihi vnus omnes philoſophos ſuperaſſe ſemper es viſus, quibus de rebus maximas etiam Diis immortalibus agere gratias debeas, quod iis longiſſimo tempore fueris potitus, eas

res

gen, und meinen Schmerzen zu bemeistern. Nein, ich werde nicht zugeben, daß ich diesen Unglücksfall für unertäglich halten sollte, da ich noch das Glück habe, Sie, meinen Vater zu besitzen. Wenn ich also den Tod meiner Mutter beweine (und diesen werde ich, wie ich sagte, immer beweinen) so will ich es mit Gelassenheit thun, wie Sie: wenn Sie mich nicht etwa hintergehen, und sich nur deßwegen so anstellen, um mich leichter trösten zu können. Wäre ich überzeugt, daß die Mäßigung ihres Schmerzens nur Verstellung sey; so würde ich mir in einem längeren Briefe Mühe geben, Ihnen zu beweisen, es sey Ihnen nichts wiederfahren, das Sie mit Bitterkeit, sondern wohl gar mit Gelassenheit ertragen sollen. Oder wie kann der Schmerz Sie bemeistern, daß ihre rechtschaffne, kluge Gattinn, mit der Sie Kinder gezeugt, welche Ihnen wieder die trefflichsten Enkel geschenkt haben, eine Frau von großem Namen, und Ansehen, nahe an 70, immer aller ihrer Sinne mächtig, in ihren und der Ihrigen Händen, sanft und ruhig von dieser Welt geschieden? Oder sagen Sie, was für größere, und bessere Vortheile konnten Sie von den unsterblichen Göttern begehren, oder wünschen, da Sie meine Mutter zur Gemahlinn nahmen, als jene, die ich oben angeführt habe? Es geziemt sich auch für ihre Klugheit und Duldsamkeit nicht, worinn ich Sie immer

res cum a te tandem repoſcant ii, qui dederunt, te inuitum reſtituere, & tanquam noua, atque inopinata perpeſſum lamentari. Sed quoniam omnino, quae mihi a te ſcripta ſunt, ea plane omnia puto ex animi tui ſententia eſſe profecta, teque ita ſentire, quemadmodum ſcribis exiſtimo: non faciam, cum impudenter, vt in quo ipſe tibi optime omnium conſuluiſti, ego quoque in eo tibi meum conſilium explicem, quaſi praeſtantius tuo: tum inepte, vt qui me vberrime, prudentiſſimeque conſolaris, egere conſolatione exiſtimem: itaque ipſe etiam mittendis litteris ad te leuandum & conſolandum accedam. Redeo igitur ad illud, vt tibi adfirmem, etiam in altera illa cauſſa doloris mei minuenda atque lenienda, illam ipſam conſolationem tuam multum & profeciſſe iam, & eſſe indies profuturam. Quanto enim eam ſaepius lego, tanto me magis colligo, atque confirmo, venioque in eam ſententiam, vt & iſtud mali, quod nobis nunc contigit, & quidquïd alicui poteſt contingere aduerſi atque duri, a quo quidem abſit culpa, id omne exiſtimem non immoderate eſſe ferendum. Itaque quam opportuna mihi, quam fructuoſa tua remedia fuerint, vides: quae quidem alteram moeroris mei cauſſam abſtulerunt, alteram lenierunt. Quae cum ita ſe habeant

alle Weltweisen übertreffen sah, daß Sie, wenn Ihnen die Götter, denen Sie für den langen Genuß danken sollten, jene Güter, die sie Ihnen selbst gegeben haben, wieder abfodern, diese mit Unwillen zurückstellen, und sich dabey geberden, als wenn Sie einen neuen, und unvermutheten Verlurst erlitten hätten. Weil ich aber glaube, daß alles das, was Sie mir geschrieben, ganz aus ihrem Herzen geflossen ist, und daß Sie wirklich so denken; so will ich nicht unverschamt handeln, und Ihnen in einem Sticke, in dem Sie selbst sich am besten rathen können, meinen Rath aufdringen, als wenn ich darinn einen Vorzug besäße: ich will nicht thöricht handeln, und glauben, daß Sie eines Trostes bedörfen, da Sie mich so nachdrücklich und weise getröstet haben. Ich will demnach nur trachten, Sie in ihrem Schmerzen in etwas aufzurichten. Ich will Sie also itzt versichern, ihr Trost habe auch bey dem andern Grunde meines Schmerzens seine Wirkung gethan; er hat ihn gemindert, und wird ihn täglich mehr mindern. Denn je öfter ich ihn lese, desto mehr sammle ich mich, desto mehr Stärke giebt er mir, so, daß ich wirklich schon überzeugt bin, wir müssen jenes Unglück, das uns itzt zugestoßen ist, und was immer Jemanden arges und bitteres begegnen kann, wenn es nicht aus eigner Schuld geschieht, mit Gelassenheit ertragen. Sie

beant, te tuo pacato, & ſedato animo, me meis, non nimium fractis luctu & lamentatione ſenſibus, cogitare decet, qua ratione illius vita functae manes optimos, atque ſanctiſſimos, deque nobis optime meritos, cariſſimamque memoriam, praeſtantius atque laudabilius proſequamur. In quo quidem quoniam multa iam te conari praeclare intelligo; dabo ipſe operam, vt quidquid in me amoris illa, dum viueret, quidquid ſtudii, officii, pietatis contulit, non fruſtra, neque temere videatur contuliſſe. Vale.

RESPONDET CONSOLANTI.

PETRVS BEMBVS HIERONYMO SAORNIANO S. P. D.

Accepi cum tuis litteris puerum, quem ad me miſiſti, mihi iam propterea gratum, quod abs te venit. Eius indoles ſatis ingenua eſt, & libero digna. Animus (vt mihi viſus eſt) cum mei ſtudioſus, tum

ad

sehen also, wie gelegen, und nachdrücklich ihre Mittel waren: Sie hoben eine Ursache meines Schmerzens ganz, die andere linderten sie. Weil sie nun sanft und beruigt im Gemüthe sind, und meine Sinne von der Trauer, und dem Wehe-klagen nicht gar zu sehr mitgenommen wurden; müssen wir unsere Ueberlegungen machen, wie wir die gute, selige Verstorbene, die sich so sehr um uns verdient gemacht hat, ehren, und ihr theures Andenken auf die würdigste Art, und mit dem grösten Ruhme erhalten. Weil ich nun weiß, wie besorgt Sie selbst in diesen Stücke sind; so will auch ich mir Mühe geben, daß man nicht glauben kann, meine Mutter habe alle ihre Liebe, ihre Neigung, ihre Dienste, und ihr Gebeth umsonst, und ohne Nutzen auf mich verwendet. L. S. w.

Der 8 Brief aus dem 1 Buche.

Antwort auf einen Empfehlungsbrief, an den Hieronymus Saornianus.

Ihr Brief, und der Knab, den Sie mir schickten, kamen beyde an. Schon in der Rücksicht war mir dieser angenehm, weil er von Ihnen kam. Er ist ein offner Knabe, werth ein Freygebohrner zu seyn. Wie mir scheint, hält er sehr viel auf mich,

ad discendum multo promptissimus. In quo alterum diligo: alterum curabo, vt si quam ille de me spem ceperit, ea ne frustretur. MAGDALENAE velim dicas, subiratum ei me esse, quod tibi semper filias pariat. Opto HIERONYMVM paruulum dari mihi, qui cum ludam. Vale.

COMMENDAT BREMBATEM.

PETRVS BEMBVS SANVTO, PRAETORI BERGOMATVM DESIGNATO S. P. D.

Quia nesciebam, an conuenire te possem, antequam proficiscerere; statui per litteras ea petere abs te, quamobrem te maxime conuentum cupiebam. Cum DAVIDE BREBATE longa mihi necessitudo est, & hospitium vetus. Eum ego cum propter spectatam vitae integritatem, virtutem, mores liberalissimos, tum quia me ipsum vnum omnium impensius diligit, ita amo, vt neminem magis ex omnibus hospitibus meis. Is me etiam compatrem sibi adpellauit, in initiando filio suo CORIOLANO. In summa, nihil est, quod me ei debere non putem, ea me ille beneuolentia pro-

sequi-

und ist ungemein lernbegierig: jene Eigenschaft liebe ich sehr, und diese werd' ich besorgen, damit seine Hoffnung, wenn er sich eine von mir gemacht hat, nicht betrogen werde. Mit ihrer Gattinn bin ich nur gar nicht zufrieden, das können Sie ihr sagen: warum bringt sie Ihnen nichts, als Mädgen: ich wünschte mir einen kleinen Hieronymus zum Spielen. L. S. w.

Der 11 Brief aus dem 1 Buche.

Empfehlungsbrief an den Markus Sanutus.

Weil ich nicht wußte, ob ich Sie vor ihrer Abreise noch sprechen könnte; entschloß ich mich, Sie in einem Briefe um das zu bitten, warum ich Sie eigentlich gerne gesprochen hätte. David Brembas, und ich sind alte Bekannte, und Gastfreunde. Ich liebe den Mann ungemein, und mehr, als alle meine Gastfreunde: aber dafür ist er auch ein Mann von der erprobtesten Rechtschaffenheit, Tugend, und offenherzigstem Betragen, und liebt auch mich vor allen sehr vorzüglich. Er wählte mich auch zum Pathen, da sein Sohn Koriolanus initiirt wurde. Kurz, wir sind gegenseitig so gefällig, wir erweisen uns

sequitur, atque illum ego. Est praeterea VINCENTIVS BRISSANVS huic DAVIDI, quem dixi, longa vitae consuetudine vnice carus: mihi etiam, cum ea ipsa de causſa, tum certe propter morum suauitatem, & studiorum similitudinem, quibus vtrique delectamur, iucundissimus. Hos ego vnos ex omni BERGOMATVM ciuitate, cuius tibi praetor gerendus est, magnopere amo, & vtor familiarissime, iam inde a BERNARDI BEMBI patris mei BERGOMENSI praetura, quod cognoueram & bonos, & probos viros, & gratos homines, & plane dignos, quos mihi & amandos, & tuendos susciperem. Peto igitur a te maiorem in modum, vt cum illo veneris, amplectare eos mea causſa, suscipias in fidem tuam, ornes etiam, quibus rebus honeste possis: putesque te mihi ipsi dare, quidquid in illos conferes vel officii, vel liberalitatis. Spondeo autem tibi, bene te officium positurum: homines enim cognoſces tua amicitia, tuaque familiaritate digniſſimos. Vale.

IOCA-

so viele Dienste, daß ich keinen Dienst für zu groß halte, den ich ihm erweisen kann. Dieser David nun hat einen Freund, den er seiner alten Bekanntschaft wegen mit ihm, ungemein liebt: aus der nämlichen Ursache, vorzüglich aber wegen seinen liebenswürdigen Sitten, nnd der Aehnlichkeit unserer Lieblingswissenschaften, bin ich ihm von Herzen gut: dieser Mann ist **Vincentius Brissanus.** Diese nun liebe ich aus der ganzen **Bergomatischen** Gemeinde, derer Prätor Sie seyn müssen, vorzüglich, sie sind auch meine vorzügliche Freunde, und das schon von der Zeit, als **Bernard Bembus**, mein Vater, dort Präter war: ich kenne sie von jeher, sie sind gute, rechtschaffne, dankbare Leute, und gewiß meiner Liebe, und meines Schutzes würdig. Ich ersuche Sie demnach sehr nachdrücklich, diese Leute, wenn Sie dorthin kommen, meinetwegen in ihr Herz, und in ihren Schutz zu nehmen: suchen Sie, wo Sie immer mit Anstand können, selbe zu erheben: was Sie jenen erweisen, Dienste und Freygebigkeit, dieß erweisen Sie mir. Dagegen bin ich Ihnen auch Bürge, daß ihre Gefälligkeiten gewiß die rechten Leute treffen: Denn Sie werden sie ihrer Freundschaft, und ihres Umganges werth finden. L. S. w.

IOCATVR.

PETRVS BEMBVS NICOLAO DOMINEO S. P. D.

Accepi cum epiſtola mel & placentas abs te, vel potius cum placentis mellitam epiſtolam tuam. Rides? ſic profecto erat: nihil adſentatione vtor. Quaeris, qui? belle ſane. Epiſtola enim in mel ceciderat: credo, quia puer in manibus eam habuerit, dum liguriret, atque ita ceciderit. Iam mihi videor placentas tibi perſoluiſſe, hoc aenigmate ſoluto. Mel ipſae tuae litterae combiberunt. Itaque nihil tibi debeo, niſi epiſtolam: eam tibi nunc dependo his litteris. Vides, vt tecum iocer! Quod ais de RVZERIO, ego ad illum ſcripſi ſtatim, vt mihi tuae litterae ſunt redditae. Epiſtolam reliqui ANGELO GABRIELI meo huc proficiſcens, CYPRIANO dandam ad eius fratrem. Ille ſtatim dedit. Quare CYPRIANVS in culpa eſt, ſi redditae meae litterae non ſunt. Vale.

GRA-

Der 12 Brief aus dem 1 Buche.

Scherzbrief an den Nicolaus Domineus.

Ich erhielt mit dem Briefe von Ihnen Hönig, und Kuchen, oder besser zu sagen, mit den Kuchen, einen hönigsüßen Brief. Sie lachen? es ist einmal so: ich sage ganz keine Schmeicheley. Sie fragen, wie das zugieng? O, sehr artig. Der Brief war in den Hönig gefallen: ich glaube, der Knabe muß den Brief in der Hand gehalten haben, da er am Hönig naschte, und da fiel ihm der Brief hinein. Sehen Sie, das Räthsel wäre gelößt, und ihre Kuchen bezahlt. Den Hönig verschlückte der Brief: ich bin Ihnen also nichts schuldig, als einen Brief: da ist er, und damit meine Schuld bezahlt. Das war Scherz. — An den **Ruzerius** schrieb ich gleich, als ich ihren Brief erhielt. Meinen Brief ließ ich meinem **Angelus Gabriel** zurück, da ich hieher reiste, und trug ihm auf, selben dem **Cyprian** an seinen Bruder zu geben: er gab ihn gleich: erhielt er ihn aber nicht; so hat **Cyprian** die Schuld, L. S. w.

GRATVLATVR.

PETRVS BEMBVS PAVLLO PISANO EQVITI, SEXTVMVIRO, ET TRIVMVIRO DESIGNATO S. P. D.

Gratulari quidem me per hanc epiſtolam oportet, atque vnum id plane mihi faciendum ſcio: cui autem gratuler potiſſimum, id mihi dubium facit vel virtus, vel etiam felicitas tua. Nam quod romana legatione defunctus ſis, laborioſa illa quidem & graui, quod ſoſpes redieris ad tuos; de eo tibi eſſe ſtatuo gratulandum, idque me tecum recte facere puto. Quod autem nondum etiam reuerſum in patriam, illa te ampliſſimis magiſtratibus honeſtarit, de qua te optime meritum omnes homines praedicant, in eo mihi videtur, non tam tui, quam etiam reipublicae habitam fuiſſe rationem. Illa enim, ex quo te vti coepit, vberes ſemper fructus ex te, voluptatesque percepit: tu vero & in iis legationibus, quas antea geſſiſti, paſſus es permagnos fluctus laborum, & es his muneribus, quae nunc geres, maximas es, vt mihi quidem videtur, negotiorum vndas, tempeſtatesque perpeſſurus. Tum etiam illud accedit, quod eae munerum

acceſ-

Der 13 Brief aus dem 1 Buche.

Glückwunsch an den Paullus Pisanus.

Dieser Brief sollte ein Glückwunsch seyn, das weiß ich: ich weiß, daß dieß itzt eigentlich mein Geschäfft wäre: nur steh' ich noch im Zweifel, ob ich ihrer Tugend, oder ihrem Glücke meine Freude bezeugen soll. Doch ich glaube nicht, daß ich unrecht handle, wenn ich Ihnen deßwegen Glück wünsche, daß Sie die wichtige, und mühsame römische Gesandschaft vollendet, und gesund wieder zu den Ihrigen zurück gekommen sind. Daß man Sie aber, noch vor ihrer Zurückkunft in ihr Vaterland, mit der ansehnlichsten Magistratswürde beehret, derer Sie laut von jedermann werth geschätzt werden; darinne, scheint mir, habe man nicht so fast auf Sie, als auf den Staat Rücksicht genommen. Denn sobald sich der Staat ihrer bediente; zog er häufige Früchte, und viel Vergnügen von Ihnen: Sie aber haben bey jenen Gesandschaften, die Sie schon vertraten, große Stöße von beschwerlichen Arbeiten ausgehalten; und werden, wie mir scheint, in jenen Aemtern, die Sie itzt begleiten werden, mit unendlichen Fluthen Geschäffte

acceſſiones, vt ego ſemper exiſtimaui, quae in optimos ciues fiunt, non tam ad eorum pertinent dignitatem, quae quidem aucta eſſe ſemper debet ipſa ſatis ex ſe ſe, quam ad reipublicae gloriam ſempiternam: cui quid poteſt eſſe glorioſius, quam a viris ſapientibus regi & gubernari? Quod ſi tui ſimiles in noſtra vrbe multos ciues haberemus; fortaſſe haec illa eſſet respublica, quam beatam eſſe dicere vere liceret. Itaque ad me redeam, quo genere gratulationis vtar, non ſatis explicatum habeo: vel habeo potius, ac plane iam ſcio. Nam quod in tua felicitate poſitum eſt, de eo tibi eſſe gratulandum puto: quod in virtute, reipublicae: niſi me malis tu hac epiſtola philoſophari, vt ea vna, quae in animo ſita ſunt, tua demum ipſius ducam, deque iis tibi gratuler potiſſimum: quae autem fortunae ſubiecta ſunt, de iis cum republica bene actum putem, in qua & caſus, & fortuna plerumque dominantur. Sed vides, quo labor? iam mihi eſt de vtroque ſcilicet, & tibi & reipublicae gratulandum. Neque enim vereor, ne quis reprehendat, ſi nouerit, mihi cum ſapientiſſimo philoſopho, & Senatore praeſtantiſſimo eſſe ſermonem. Sit itaque ſane hoc PAVLLE, ſit inquam, & nobis eueniat ſaepius, & tibi & reipublicae gratulemur. Cupimus enim, quod etiam optare

schäffte zu kämpfen haben. Dazu kömmt noch, daß jene Häufung der Aemter, die, wie ich meyne, immer den rechtschaffensten Bürgern gegeben werden, nicht so fast auf die Erhebung ihres Ansehens zielt, das sich immer von selbst erheben muß, als auf den ewigen Ruhm des Staates: und was kann dem Staate rühmlicher seyn, als von weisen Männern geleitet, und beherrschet zu werden? Hätten wir in unsrer Stadt viele Bürger, die Ihnen glichen; dann könnten wir vielleicht unsern Staat einen glücklichen Staat nennen. Doch wieder auf mein Vorhaben: ich bin noch uneines mit mir, auf was ich meinen Glückwunsch richten soll: oder nein, ich bin schon ganz entschlossen. Denn ich denke, ich müsse Ihnen meine Freude darüber bezeugen, was eigentlich ihr Glück betrifft: in Rücksicht der Tugend, wünsch' ich dem Staate Glück: ich müßte nur philosophiren wollen, und sagen, Eigenschaften des Gemüthes allein seyn ihr Eigenthum, und deßwegen verdienen Sie besonders einen Glückwunsch: was entgegen in der Hand des Glückes stehe, das gedeihe dem Staate, in welchem Zufall, und Glück meistens große Macht haben. Doch Sie sehen, wo ich mit meinem Vernünftlen hinkomme: mein Glückwunsch soll sich auf beydes erstrecken, auf Sie, und auf den Staat. Und ich fürchte nicht, daß mich jemand tadle, so bald er weiß, ich rede mit dem klügsten Weltweisen,

re debent omnes boni, vt & tu illam exornes ſemper, & illa te: ita enim & ſe ſe illuſtrabit illa maxime, & ipſe ſempiternam facies bene agendo, beneque conſulendo memoriam nominis tui. Et vero enim ſemper optimi cuiusque ciuis gloria cum reipublicae gloria coniuncta eſt: neque clara eſſe vlla respublica poteſt, ſine ſuorum ciuium ſplendore, ac dignitate. Ceterum quod ſupereſt, gaudeo etiam plurimum mihi, qui te in Triumuiratu video collegam BEMBI patris mei fore, quem quidem ille vnum ſibi maxime omnium optauerit contigiſſe, poſteaquam ei MARCVM SANVTVM collegam alterum Praetura BERGOMENSIS eripuit. Vale.

CONSOLATVR.

PETRVS BEMBVS VINCENTIO QVIRINO S. P. D.

Vehementer commouit me is nuncius, qui mihi mortem ANTONII QVIRINI patrui tui pertulit, magnamque ex ea re molé-

sen, und mit dem ansehnlichsten Senator. Dabey soll es also bleiben: und ich wünsche, öfter Gelegenheit zu haben, Ihnen und dem Staate meine Freude zu bezeugen. Ich wünsche, wie es auch der Wunsch aller Rechtschaffenen seyn muß, daß Sie dem Staate Ehre machen, und der Staat Ihnen: denn so wird dieser sich selbst am besten verrherrlichen, und Sie, werden durch Rechtschaffenheit, und ihre guten Räthe ihren Namen unsterblich machen. Und selbst der Ruhm jedes rechtschaffnen Bürgers steht mit dem Ruhme des Staates in einer engen Verbindung: denn ohne Ansehen, und Schimmer der Bürger, kann kein Staat einen Namen haben. Uebrigens freut es auch mich unendlich, daß ich Sie als den Collega meines Vaters im Triumvirate sehe. Und es ist gewiß, seit er den **Markus Sanutus**, der Prätor geworden, verlohren hat, wünschte er sich vorzüglich nur Sie zum Collega. L. S. w.

Der 6 Brief aus dem 3 Buche.

Trostbrief an den Vincentius Quirinus.

Die Nachricht von dem Tode ihres Onkels, Antonius Quirinus, machte mich recht sehr bestürzt: glauben Sie, Freund, dieser Todfall

moleſtiam, doloremque accepi. Videbam enim, mihi non id ſolum eſſe dolendum, quod erat omnibus nobis commune, qui hanc vrbem incolimus, optimum ciuem, & magni, ac praeſtantis animi virum ereptum eſſe reipublicae hoc tempore, cum quidem maxime addi aliquid in tanta paucitate ad bonorum hominum numerum oportebat. Sed quia is fuit adhuc vitae meae curſus, ea ratio vitae, vt etiam antequam tu me vidiſſes & ego te; valde nos quidem vtrique amauerimus inter nos; poſtea vero, quam vna fuimus, ego te in germani fratris habuerim loco: tu me quin eodem loco haberes, nunquam ſane dubitarim: ad eum dolorem, quem cum ceteris ſentiebam, facere non potui, quo minus illum adderem, quo adficerer, quia te angi praeter ceteros exiſtimabam, qui quidem tuus dolor non dubito, quin ſit maximus & acerbiſſimus. Eum enim hominem amiſiſti, qui tibi eſſe deuinctior vna tantum conditione potuiſſet, ſi te genuiſſet: tui amantior neque illa quidem conditione eſſe potuiſſet. Ad haec illud etiam

schmerzt mich ungemein. Denn ich sah: mein Schmerz müsse sich nicht nur darüber erstrecken, was wir alle in dieser Stadt miteinander gemein haben, nämlich, daß der rechtschaffenste Bürger, der großmüthigste, und trefflichste Mann dem Staate sey entrissen worden, und zwar zu einer Zeit, in der gut wäre, wenn man die kleine Anzahl der Rechtschaffnen noch hätte vermehren können. Weil ich aber immer so beschaffen war, und so lebte, daß wir, ehe Sie mich, und ich Sie gesehen, uns einander schon liebten: weil nach genauerem Umgange ich Sie, wie meinen leiblichen Bruder liebte, und nie daran zweifelte, daß auch Sie mich eben so lieben würden; so war es mir unmöglich, neben dem allgemeinen Schmerzen, nicht besonders noch jenen zu fühlen, der daraus entsprang, weil ich sah, wie vorzüglich Sie bestürzt sind. O, Freund, ich weiß, wie tief Ihnen dieser Schmerz in die Seele greifen muß. Sie haben einen solchen Mann verlohren, der nur in einer Rücksicht mit einem engen Bande an Sie hätte können verknüpft seyn: er müßte ihr Vater seyn. Und wäre er es auch gewesen; er hätte Sie nicht mehr lieben können, als er gethan hat. Ich denke, ihre Betrübniß werde auch noch dadurch vermehrt, weil, wie ich fürchte, ein großer Theil ihrer Muße nun mit ihrem Onkel dahin ist, die Sie auf seine Erinnerung der Philosophie zu schenken gewöhnt

etiam accedebat, quo mihi augeri videbatur moeror tuus, quod verebar magnam partem otii tui, quod tu hortante patruo philoſophiae ſtudiis impendebas, tibi cum illo eſſe ſublatam. Itaque plures cauſſae mihi ante oculos verſabantur, quae cum te quidem primo pro tam duri caſus acerbitate, in luctum, atque in lacrimas compuliſſent, me tamenetiam pro noſtra neceſſitudine ſocium adderent doloris & moeroris tui. Verum poſteaquam in eam cogitationem veni, nos vt homines eſſe natos recordarer, nihil eſſe in vita firmi, nihil certi, nihil ab homine alieni ,tum illa ipſa, quae tam immoderate feruntur, auferi puerum e ſinu matris acerbo interitu, auelli ex amplexu coniugis iuuenem, virum florentem annis, florentem opibus, praeripi ſurgenti familiae, praeripi ſuis: tum illa, quae minus inuiſa ducimus, hominem miſerum, egentem occumbere, ciuem defunctum reipublicae muneribus, ſuorum humeris efferri ſenem: haec atque huius generis omnia nullum habere naturae inter ſeſe: etiam oppida, atque vrbes interire, denique in illo ipſo

quem

waren. Es schwebten mir also mehrere Ursachen vor dem Sinne, die Ihnen gemäß dem harten Schlage Thränen ablocken, und ihr Herz beklemmen, und die nämliche Traurigkeit unsrer Freundschaft auch mir mittheilen würden. Da mir aber der Gedanken kam, daß ich mich erinneren sollte, wir seyn als Menschen gebohren, im menschlichen Leben sey nichts standhaftes, nichts gewisses, es könne dem Menschen jeder Unfall begegnen; da ich mir jene Fälle dachte, die man mit so wenig Gelassenheit erträgt, wenn durch einen schmerzhaften Tod der Säugling von der mütterlichen Brust gerissen wird, wenn der Gattinn ihr junger Gemahl aus der Umarmung weggeraft, wenn ein Mann in seinen besten Jahren, von großem Reichthume seiner keimenden Familie entrissen wird: da ich mir dann auch jene Fälle dachte, die nicht so sehr schmerzen, wenn ein elender, und armer stirbt, wenn ein Alter, der alle Stellen im Staate verwaltet hat, auf den Schultern der Seinigen hinaus getragen wird: wenn ich dachte, daß dieß alles, und was dergleichen Fälle sind, in der Natur ganz keinen Unterschied machen: ich dachte, daß große und kleine Städte zu Grunde gehen, daß selbst der Mann, den wir beweinen, wenn er noch 10 oder 15 Jahre, die uns nun so sehr auf der Brust liegen, gelebet hätte, in einem Alter gestorben wäre, in dem man den Tod keines Men-

quem lugemus, decem aut quindecim annorum ſpatium eſſe id, quod tantopere nos moueret, quos illo, ſi vixiſſet, ad id vitae ſpatium peruenisſet, in quo mori quenpiam non eſt dolendum: collegi pauliſper me, atque ſuſtinui in ipſo curſu doloris, iam non tam quidem mea ſponte, quam amoris erga te mei ſtimulis incitatum. Itaque coepi ipſe mecum ſic cogitare: quid eſt, quod magnopere commouere debeat amici tui animum patrui interitus aegritudo? Porro nullius hominis deflenda mors eſt doctis atque philoſophis viris, ne ſua ipſorum quidem: ſed neque illis profecto, qui docti atque philoſophi non ſunt. Nam ſiue ſciunt ipſi, quae hominum conditio ſit; ſane non eſt mors grauiter ferenda illorum, qui ea lege nati ſunt, vt mori omnibus horis poſſent: ſiue ignorant, tamen id ipſum interire non eſt dolendum, quod, quale ſit, neſciatur. At dices, ſua ipſe cuſſaa tangitur, ſuarum rerum iactura perturbatur, videt enim homo litterarum cupientiſſimus, ex morte patrui magnam factam diminutionem ocii & ſtudiorum

ſuorum

schen bedauren sollte: — da ich nun das alles so überdachte; so sammelte ich mich ein bisgen, und richtete mich in meinem Schmerzen auf, nicht so fast aus freyem Triebe, als aus Liebe zu Ihnen. Ich sagte so zu mir selbst, in Gedanken: was ist denn endlich, daß die Seele meines Freundes über den Tod seines Onkels so sehr bestürzen sollte? Gelehrte, und weise Männer sollen den Tod keines Menschen, auch der Ihrigen nicht beweinen: ja auch jene, die weder gelehrt, noch weise sind, sollten das nicht thun. Denn entweder wissen sie, wie der Mensch beschaffen ist; und dann sollte man über den Tod derjenigen nicht trauren, welche unter diesem Gesetze gebohren wurden, daß sie alle Stunde sterben könnten: wissen sie es aber nicht; so sollte man auch über den Untergang eines Dinges nicht trauren, dessen Wesenheit man nicht kennet. Aber, könnte man mir sagen, es betrifft seinen eigenen Vortheil; sein Verlurst bestürzt ihn; der wissensbegierige Mann sieht, durch den Tod seines Onkels entgehe ihm ein großer Theil seiner Muße, und seiner Studien. Erstlich ist nun das schon eine Ungerechtigkeit, den Tod seiner Verwandten und Freunde nur nach unsern Bequemlichkeiten abmessen, und nur sehen, ob sie zu einer für uns, nicht aber für sie gelegene Zeit gestorben sind. Dann scheint es mir, als wenn ich in diesem Stücke nicht so fast den Unfall ihres

ſuorum. Primum iam hoc quidem iniuſtum eſt, propinquorum, atque amicorum interitum noſtris commodis metiri, neque tam quo ſuo, quam quo noſtro tempore mortem obierint, quaerere. Deinde videris tu quidem mihi hac in re, non tam amici tui reflantem auram conqueri, quam etiam virtuti diffidere, qui non illa potius computas, quae veriſſime dicuntur, fortem & praeſtantem virum praecipere fortunae, non parere: quae aduerſa caſus intulerit, iis conſilio atque prudentia occurrere: niſi quis obſit Deus, qui ſi obeſt, tanquam HERCVLI, ducendum ſe illi comparat, non trahendum: ex rerum neceſſitate ſuam ſibi voluntatem facit. An tu haec oblitus fueras, atque huiusmodi multa, quae a doctiſſimis viris tradita ſaepe numero perlegiſti? aut ignorare VINCENTIVM putas, hominem plane philoſophum ac pereruditum? Vide, ne aeque illi moleſtum ſit, ſua te cauſſa frangi doloribus, qui ipſe non frangatur, ac tibi turpe, te haec non perſpicere. Quod ſi te iam non tam ea tangunt, quae tu amici tui cauſſa gra-

uiter

Freundes bedauerte, als auf meine eigne Starkmuth Mistrauen setze, indem ich jene große Wahrheiten gar nicht mit in die Rechnung bringe: daß nämlich ein großer und starker Mann dem Glücke gebiethe, und nicht gehorche; daß er den Streichen des Zufalles Klugheit, und Entschlossenheit entgegen setze; daß wenn keine Gottheit sich ihm entgegen stellt, oder widerfährts ihm, wie dem Herkul, sich von ihr zwar leiten, aber nicht schleppen lasse; daß nothwendige Begebenheiten endlich sein eigner Wille werden. Hab' ich dieß etwa vergessen, und dazu noch tausend andere schöne Wahrheiten, die ich in den Schriften gelehrter Männer so oft gelesen habe? oder glaub' ich, Vincentius Quirinus, ein so weiser, und gelehrter Mann sey darinne unwissend? Doch vielleicht misfällt es Ihnen, der dem Schmerzen so tapfer widersteht, eben so sehr, daß ich mich unter diesem Drucke beuge, als es mir zur Schande gereicht, dieses nicht einzusehen. Macht aber nicht nur das, über was ich mich meines Freundes wegen betrüben muß, Eindruck auf mich; so ist das wirklich die Eigenschaft eines rechtschaffnen Bürgers: doch muß man dabey auch immer darauf sehen, ob es anständig für einen Mann ist, ich sage nicht einmal für einen grosmüthigen, sich über alles das betrüben, was sich stündlich im Staate zuträgt. Dieß war so mein Selbstschgespräch: und die Wirkung

uiter ferenda exiſtimabas, quam ea, quae reipublicae, hoc quidem ipſum boni ciuis eſt: ſed tamen eſt videndum, quae ſingulis horis accidunt in republica, ea ferre grauiter, quam honeſtum ſit, non dicam forti, ſed tamen viro. Haec cum animo percurriſſem; crede mihi, QVIRINE, iis cogitationibus magnopere ſum confirmatus. Itaque perſcribere tibi eas volui, vt quatenus tibi opus eſſet, ipſe etiam vterere. Quamquam quidem non illud vereor, ne tu ea omnia multo melius diſcutias quam ego, ſed tamen comittere nolui, quin ea remedia, quibus ego ad meum dolorem leniendum ſum vſus, tibi quoque nota facerem, ſi tibi videretur, ad leniendum tuum. Quod reliquum eſt, ſi me certiorem feceris, vbi tunc eras, cum tibi hae litterae ſunt redditae quamdiu ibite futurum putes, dabo operam, vt de iis, deque aliis rebus poſſimus vna colloqui: quod, ſi tu eris VENETIIS; video mihi facilius futurum. Vale.

ROGAT.

davon, mein Freund, war Trost und Muth für meine Seele. Ich setze diese Gedanken deßwegen her, damit sie dieselben etwa auch nützen können. Ich weiß freylich, daß Sie alles dieses besser einsehen, als ich immer: doch aber wollte ich diese Mittel: derer ich mich zur Mäßigung meines Schmerzens bediente, Ihnen, wenn sie Ihnen gefallen, auch zur Linderung des ihrigen eröffnen. Wenn Sie mir nun berichten, wo Sie beym Empfange dieses Briefes waren, wie lange Sie dort bleiben werden; so werd' ich mir Mühe geben, daß wir uns diesen Brief, und über andere Dinge unterreden können. Wären Sie zu Venedig; so könnte das leichter geschehen. L. S. w.

ROGAT.

PETRVS BEMBVS HERCVLI STROTIO S. P. D.

Rogarunt me quidam mei, qui ſcirent me abs te amari, & quidem multis precibus, vt peterem abs te, vt mihi canem aliquem iſthinc mitteres ad aues capiendas idoneum, & bonarum narium, & dignum, qui a te proficiſceretur. Ego autem, qui negare illis nihil poſſum magis, quam tibi poſſem, ſi me rogares; peto abs te, vt eis ſatisfacias meo rogatu, mittasque mihi de tuo canum grege aliquem quam optimum, & quam primum potes: erit id mihi ſane gratiſſimum. Patri tuo, viro ampliſſimo, & fratribus ſalutem plurimam dicito meis verbis, & noſtro LEONICENO. Vale.

NON-

Der 9 Brief aus dem 3 Buche.

Bitte an den Herkules Strotius.

Die Leute wissen, wie sehr Sie mich lieben: und da drangen denn einige meiner Freunde sehr nachdrücklich in mich, daß ich Sie um einen Hünerhund bitten sollte: aber um einen guten Hund, der auf Meilen die kleinste Feder aufspührt: und der werth ist, aus ihrer Hand zu kommen. Wie ich nun meinen Freunden so wenig etwas abschlagen kann, als ich es Ihnen könnte; sagte ich ihren Bitten zu. Und nun ersuch' ich Sie Freund, erfüllen Sie auf meine Bitte ihr Verlangen, und schicken Sie, sobald es möglich ist, einen recht guten Hund von ihrer Kuppel: Sie erweisen mir damit eine große Gefälligkeit. Leben Sie wohl, Freund, machen Sie ihrem trefflichen Herrn Vater, ihren Brüdern, und unserm **Leonicenus** meine Empfehlung.

NVNTIAT.

PETRVS BEMBVS HERCVLI STROTIO S. P. D.

Auias ambas meas, effoetas, deploratasque foeminas, & iam prope centum annorum mulieres, mihi fata reliquerunt: vnicum fratrem meum, iuuenem florentem, abſtulerunt, ſpem & ſolatia mea. Quam ob rem quo in moerore ſim, ipſe facile potes exiſtimare. Reliqua ex meis intelliges. Heu me miſerum! Vale.

RESPONDET CONSOLANTI.

PETRVS BEMBVS LEANDRO ALLESIO ICTO S. P. D.

Cum tuum officium, quod in meo grauiſſimo caſu adhibuiſti conſolandi mei mihi gratiſſimum fuit; perſpexi enim ex tuis litteris, & doloris, quem ex mea aegritudine capiebas ſigna illuſtria, & amo-

ris

Der 16 Brief aus dem 3 Buche.

Bericht an den nämlichen.

Meine zwo Großmütter, abgelebte, und verschätzte Dinger, Weiber, jede beynahe hundert Winter alt. — Diese ließ mir das Schicksal: meinen einzigen Bruder aber, einen blühenden, muntern Jungen, meine Hoffnung, und meinen Trost — rafte es dahin. Meine Bestürzung mögen Sie sich denken: Das übrige werden Ihnen die Meinige sagen. O, das mich dieß Unglück treffen mußte! L. S. w.

Der 38 Brief aus dem 3 Buche.

Antwort auf ein Trostschreiben an den Leander Allesius.

Ihre Gefälligkeit, womit Sie mich in meiner großen Bestürzung getröstet haben, war mir wirklich recht angenehm: ich schloß daraus so wohl auf ihre Betrübniß, die Sie aus meinem Unglücke faßten, und auf ihre Liebe zu mir. Freylich ist meine Wunde gegen jede Mittel unheilbar: aber

doch

ris erga me tui: tum ea quae ſcribis, quoniam ad meum vulnus ſanandum inueniri nulla remedia poſſunt, ad molliendum eius vulneris dolorem certe quidem plurimum valuerunt. Nam neque vt ipſe non angar, doleamque CAROLVM fratrem meum, optimum, lectiſſimumque adoleſcentem & mei amantiſſimum (quem quidem erat aequius, vti poſt me introierat in vitam, ſic poſt etiam exire de vita) ereptum mihi eſſe in primo iuuentutis ſuae limine, vlla vnquam efficiet dies. Et tu ea collegiſti, cum facta, tum dicta ſapientium virorum, quibus interdum cogar, aliquantum adquieſcere, admoneasque, vt feram moderatius ſolitudinem, & aerumnam meam. Itaque tibi eas habeo gratias, quas habere poteſt is, qui fortunae acerbiſſima iniuria, magna de ſpe, deque omni ſuae vitae dulcedine atque ſolatio deiectus, in maximo moerore luctuque verſatur. Vale.

doch haben ihre Trostgründe sehr viel beygetragen, die Schmerzen meiner Wunde in etwas zu lindern: O Freund, keine Zeit ist vermögend meine Wunde zu heilen: bedenken Sie nur, was das ist, meinen Bruder Karl in der ersten Blüthe zu verliehren, einen so trefflichen, auserlesenen Jungen, der mich so inniglich liebte. Er ward nach mir gebohren: er hätte also auch nach mir sterben sollen! Sie haben freylich Worte und Handlungen weiser Männer gesammelt, die mich hie und da zwingen, mich zu beruhigen, und meine Einsamkeit, und meinen Kummer mit Duldsamkeit zu tragen. Ich sag' Ihnen also dafür jenen Dank, der immer die Seele desjenigen beleben kann, der durch den unbilligsten Streich des Schicksales von dem Gipfel seiner Hoffnung gestürzt, alles Vergnügens, und Trostes beraubt, in der grösten Betrübniß, und Bestürzung schmachtet. L. S. w.

Inhalt.

Berichtbriefe.

Plinius — Seite 107. 131. Politianus — 213. 215. Sadoletus — 255. — Longolius — 275. Lipsius — 373. 405. Bembus — 447.

Bittbriefe.

Plinius — Seite 119. Poggius — 145. Bembus — 445.

Dankbriefe.

Plinius — Seite 117. 125. Lipsius — 347. 363.

Einladungsbriefe.

Cicero — Seite 47. 53. Lipsius — 365.

Empfehlungsbriefe.

Cicero — Seite 3. 25. 45. Philelphus — 177. 181. Erasmus — 227. 233. Sadoletus — 251.

251. Longolius — 299. Lipsius — 373.
391. Bembus — 423.

Entschuldigungsbriefe.

Cicero — Seite 7. 63. Plinius — 111. Politianus — 209. Erasmus — 243. Longolius — 267. 283. 285. 295. Lipsius — 349. 353. 359. 367. 389.

Ermahnungsbriefe.

Cicero — Seite 7. 13. 55. Plinius — 79. 87. 89. 99. Philelphus — 179. 185. 189. Erasmus — 237. 239. Lipsius — 349. 357. 401.

Freundschaftsbriefe.

Cicero — Seite 35. Plinius — 71. 89. 93. 95. 101. 103. Philelphus — 191. Politianus — 195. 213. Erasmus — 227. 243. Sadoletus — 247. 257. Longolius — 263. 297. 317. Lipsius — 345. 371. 375. Bembus — 421. 447.

Glückwünschungsbriefe.

Cicero — Seite 7. 14. 47. 49. 63. Politianus — 213. Erasmus — 239. Lipsius — 383. Bembus — 429.

Lehr=

Lehrbriefe.

Plinius — Seite 103. 115. 117. 127. 129.

Scherzbriefe.

Cicero — Seite 5. 21. 51. 55. Plinius — 71. 82. 84. 87. 103. Poggius — 141. Politianus — 205. 209. 211. Erasmus — 225. Bembus — 427.

Schilderungen.

Plinius — Seite 123. 131. Politianus — 197. Lipsius — 321.

Trostbriefe.

Cicero — Seite 11. 27. 37. Poggius — 149. Longolius — 303. 309. Lipsius — 322. 367. 377. 387. 391. 399. Bembus — 411. 433.

Vorwürfe.

Plinius — Seite 73. 73. 77. Philelphus — 183. 183. 187. Politianus — 205. 211. 211. Longolius — 313. Lipsius — 355. 385.

Bild

Folger

Stadtbibliothek
Augsburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Felner, Ignaz Andreas Anton, 1754-1825

Sammlung lateinischer Briefe aus alten Schriftstellern, zum Besten der studirenden Jugend

Augsburg 1784

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Bild 662
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11234846-2
VD18 12426520-001